

Bambara

Orientierungskurs



Herausgegeben von:

COPYRIGHT

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
AIZ Akademie für Internationale Zusammenarbeit, Bad Honnef
OE 8130 Internationale Kooperations- Kommunikationskompetenz

Bad Honnef, Oktober 2012

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1 - 4
Alphabet und Laute	5 - 10
Einheit 1: Erste Kontakte	11 - 30
Mitteilungsabsichten	11
Redeintention und sprachliche Mittel	12
Dialog 1: Ankunft	14
Dialog 2: Bei Herrn Müller	15
Dialog 3: Am Arbeitsplatz	16
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	17
Grammatik	19
- Hilfsverben "sein" und "haben"	
- Die Bildung von Ja/Nein – Fragen	
- Demonstrativpronomen	
Übungen	23
Wortliste	27
Einheit 2: Begegnung	31 - 48
Mitteilungsabsichten	31
Redeintention und sprachliche Mittel	32
Dialog 1: Unser Auto ist im Schlamm stecken geblieben.	33
Dialog 2: Beim Gastgeber	34
Dialog 3: Beim Dorfvorsteher Von Wasaso	35
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	36
Grammatik	37
- Fragewörter	
- Personalpronomen	
- Das Verb und das Konjugationssystem	
- Perfekt	
Übungen	43
Wortliste	47

Einheit 3: Einladung **49 - 70**

Mitteilungsabsichten	49
Redeintention und sprachliche Mittel	50
Dialog 1: Ich kann morgen nicht kommen	52
Dialog 2: Die Taores trinken Kaffee bei Herrn Müller	54
Dialog 3: Herr Müller wurde zum Fest eingeladen	55
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	56
Grammatik	57
- Das Verb "ko"	
- Possessivkonstruktionen mit dem Genitiv	
- Imperfekt	
Die Wochentage	
Übungen	62
Wortliste	67

Einheit 4: Orientierung **71 - 92**

Mitteilungsabsichten	71
Redeintention und sprachliche Mittel	72
Dialog 1: Ich suche den großen Markt	73
Dialog 2: Ist das der Weg nach quassasso?	74
Dialog 3: An der Station de "duurunin"	75
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	76
Grammatik	77
- Postpositionen,	
- ka-Adjektive	
- Wortbildung	
- Aggensuffixe -la	
Übungen	86
Wortliste	90

Einheit 5: Einkaufen **93 - 113**

Mitteilungsabsichten	93
Redeintention und sprachliche Mittel	94
Dialog 1: Frau Müller macht Einkäufe	96

Dialog 2: Was kostet das Gewand?	98
Dialog 3: Im "Sonrai-Lädchen"	99
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	101
Grammatik	102
- Anwendung der Zahlen, Ordnungszahlen	
- Lebensmittel	
Übungen	107
Wortliste	111
 Einheit 6: Im Restaurant	 113 - 126
Mitteilungsabsichten	113
Redeintention und sprachliche Mittel	114
Dialog 1: Im ländlichen Restaurant	115
Text 2: Hr. Müller und Hr. Traore waren im "Lido"	116
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	117
Grammatik	118
- Imperativ	
- Subjunktiv	
Übungen	121
Wortliste	124
 Einheit 7: Alltag im Haushalt	 127 - 142
Mitteilungsabsichten	127
Redeintention und sprachliche Mittel	128
Dialog 1: Bintou, komm bitte hierher!	129
Text 2 : Meine Chefin	130
Text 3: Die Tagesarbeit von Daouda	131
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	132
Grammatik	133
- Weitere Formen des Aufforderns	
- ko als Konjunktion	
- Derivationssuffix -lan	
Übungen	135
Wortliste	140

Einheit 8: Alltag im Projekt	143 - 158
Mitteilungsabsichten	143
Redeintention und sprachliche Mittel	144
Dialog 1: Chef, sie fragten nach mir?	145
Text 2: Was hat Hr. Müller Hr. Traore erzählt?	146
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	147
Grammatik	148
- Partizipialbildungen	
- Substantive auf -li	
- Progressivformen	
- Die Konjunktion hali (selbst, sogar)	
Übungen	153
Wortliste	157
 Einheit 9: Reisen	 159 - 174
Mitteilungsabsichten	159
Redeintention und sprachliche Mittel	160
Dialog 1: Wie fährt man nach Bobo?	161
Text 2: Adama informiert sich bei Herrn Müller	163
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	164
Grammatik	165
- Relativsätze	
- Ausdruck der Gegenseitigkeit	
- Ausdruck von müssen und sollen	
Übungen	168
Wortliste	173
 Einheit 10: Arztbesuch	 175 - 198
Mitteilungsabsichten	175
Redeintention und sprachliche Mittel	176
Dialog 1: Mein herzliches Beileid!	178
Dialog 2: Herr Müller besucht Mamadou im Krankenhaus	179
Text 3: Herr Müller war in der Dorfapotheke	181
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	182
Grammatik	183

- Ausdruck von haben
- Futur
- Plusquamperfekt

Übungen	189
Wortliste	194

Einheit 11: Meeting **197 - 216**

Mitteilungsabsichten	197
Redeintention und sprachliche Mittel	198
Dialog 1: Die landwirtschaftlichen Probleme des Dorfes I	200
Text 2: Fr. Müller und die Vertreterinnen der Frauen	202
Text 3: POYI, Bamananmuso	203
Text 4: Koorisene ye balako geleya	204
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	205
Grammatik	206
- Finalsätze	
- Strategien des Fragenstellens	
- Expressivadverbien	
- Interjektionen	
Übungen	210
Wortliste	215

Einheit 12: Interview **217 - 232**

Mitteilungsabsichten	217
Redeintention und sprachliche Mittel	218
Dialog 1: Hr. Müller informiert sich bei seinem Gastgeber	219
Text 2: Hr Müller stellt Fragen im Brief	221
Text 3: BNDA nimalose nekelaw ka juruko	222
Sprachliche und kulturelle Besonderheiten	223
Grammatik	224
- Ausdruck des deutschen unbestimmten Pronomens „man“	
- Ableitung auf	
Übungen	226
Wortliste	225

Lösungen **233 – 249**

Einleitung

Sprache, Land und Leute

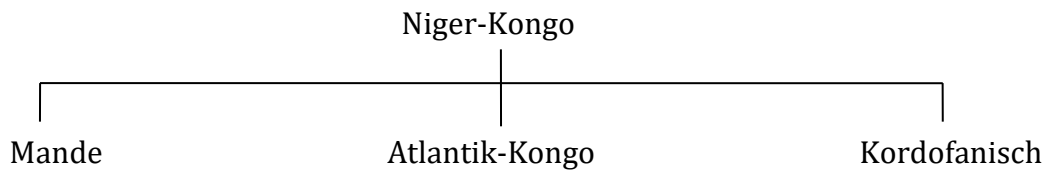
Die Sprache, die in der Literatur als "Bambara" bekannt ist, heißt richtig 'Bamana'. Dieser Begriff ist ein Volksname. Die Bamana leben in Mali; Ségou ist ihre Hauptstadt. Aber die Bamana-Sprache ist keineswegs eine ethnische Sprache. Dieser Eindruck entsteht auf Grund der landläufigen ethnologischen Vorstellung, nach der jede Ethnie auch eine Sprache, eine Religion, usw. haben muß.

Bamana ist eine der wichtigsten Verkehrssprachen Westafrikas. Die Bezeichnung "Bamana" ist allerdings mehrdeutig. Einerseits wird damit eine Sprachvariante bezeichnet, die in der Gegend von Ségou gesprochen wird, andererseits bezeichnet Bamana eine Kette von "Dialekten" auf dem malischen Territorium. In der Tat gehört das Bamana zu einem Kontinuum von Sprachen bzw. Dialekten, die die Wissenschaftler künstlich Manding nennen, da es keinen einheimischen Überbegriff gibt. Es ist als würde man Fränkisch, Schwäbisch, Oberpfälzisch, Sächsisch, usw. beispielsweise Schwäbisch nennen, wenn es den Überbegriff Deutsch nicht gäbe.

Das Manding wird von ca. 20 Millionen Menschen gesprochen. Es gehört somit zu den größten Sprachen Afrikas. Manding wird in neun westafrikanischen Staaten gesprochen:

- In Mali ist Bamana ("Bambara") die am weitesten verbreitete Variante, die in der Hauptstadt Bamako und in fast allen städtischen Zentren gesprochen wird. Daneben werden noch Maninka ("malinké"), Xasonka ("khassonké") und einige kleinere Varietäten gesprochen. Über 80% der Einwohner von Mali sprechen eine Manding-Sprache.
- Im gesamten östlichen Teil von Guinea wird Manenka als Verkehrssprache in einigen Städten, sowie im "Guineawald" und an der Grenze zu Sierra Leone und Liberia gesprochen.
- In der Côte d'Ivoire ist Manding unter dem Namen Julia ("dioula", "dyula") weit verbreitet; zum einen als Erstsprache in den Regionen um Kong, Bondoukou und Odienné, zum anderen wird es als Verkehrssprache in der gesamten Côte d'Ivoire genutzt. Ca. 50 % der Ivorer sollen Julia verstehen.
- Ebenfalls unter dem Namen Julia ist das Manding in Burkina Faso anzutreffen. Als Erstsprache wird es in Teilen westlich von Bobo-Dioulasso gesprochen, als Verkehrssprache im gesamten westlichen Teil des Landes. Neben Julia wird noch Marka-Dafin (Mëëka) (Dédougou/Safané) und Bolon oder Boon (Téoulé/Dionkélé) gesprochen.
- Im Senegal wird einerseits Bamana gesprochen und zwar entlang der Eisenbahnlinie Tambacounda-Goudiry, zum anderen jedoch hauptsächlich Mandinka (in der Casamance) und kleinere Varietäten des West-Manding.
- In Gambia wird Mandinka ("Mandingo") als Erstsprache von ca. 40% der Bevölkerung gesprochen; als Verkehrssprache wird sie im ganzen Land eingesetzt.
- In Sierra Leone und in Liberia spielt das Manenka in nördlichen Teilen dieser Länder eine größere Rolle, auch als Verkehrssprache. Es wurde hauptsächlich durch muslimische Einwanderer nach Sierra Leone und Liberia eingeführt; d.h. dort wo der islamischen Religion eine stärkere Bedeutung zugemessen wird, wird Manenka häufig als Verkehrssprache genutzt.
- In Guinea Bissau wird Mandinka ("malinké") als Erstsprache gesprochen und zwar hauptsächlich in den Gebieten des ehemaligen Königreiches von Gaabu.

Manding gehört zur Mande-Sprachgruppe, die wiederum einen Zweig des Niger-Kongo darstellt.



Mande besteht aus West- und Ost-Mande. Die West-Mande-Sprachen setzen sich aus Nordwest-Mande und verschiedenen anderen Gruppen zusammen, deren Zuordnung bis heute jedoch wissenschaftlich unsicher ist.

Alle diese Manding-Varietäten lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

- West-Manding
- Ost-Manding.

Weil West-Manding eindeutig eine geringere Anzahl von Sprechern als Ost-Manding aufweist, wird der Begriff 'Manding' wiederum vereinfachend für 'Ost-Manding' gebraucht. Nach ähnlicher Logik der Vereinfachung dient 'Bamana' (größte Manding-Variante in Mali) zur Bezeichnung aller Manding-Varietäten, die in Mali gesprochen werden. Seit 1967 ist Bamana eine der Nationalsprachen Malis. Die Politik der Erwachsenenbildung und der Alphabetisierung hat die Bamana-Variante des Manding insofern begünstigt, als das didaktische Material in dieser Sprachform verfaßt wurde/wird. Genauer gesagt ist die städtische Form des Bamana Grundlage der Alphabetisierung. De facto stellt die Bamana-Variante von Bamako, die tatsächlich von allen anderen Formen beeinflusst ist, das (angehende) Standard-Bamana, die "Hochsprache" der Zukunft dar. Dies gilt nicht nur für Mali, sondern auch für Nachbarländer wie Burkina Faso, denn Mali hat einen nicht mehr einholbaren Vorsprung im Bereich der Verschriftlichung des Manding. Die Dokumente, die in Mali verfaßt wurden, werden außerhalb des Landes – mit geringfügiger Veränderung – für Alphabetisierungszwecke eingesetzt. Seit Jahrzehnten erscheinen Zeitungen in Bamana; die bekannteste Zeitschrift heißt *Kibaru* ('Nachricht', 'Information').

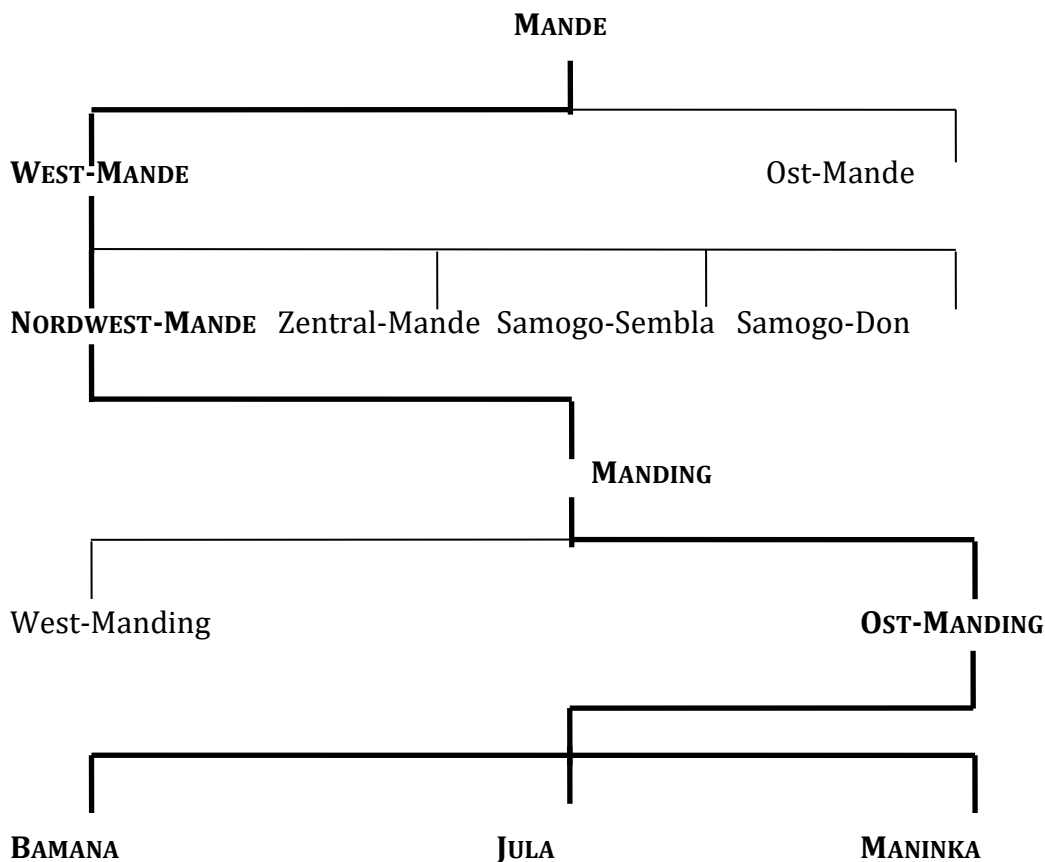
Aber vor allem genießt Mali ein Prestige, das auf die Geschichte des Mittelalters zurückgeht. Der heutige Staat trägt den Namen eines ruhmvollen Reiches, dessen Gründer – Sunjata – die heutigen sozialen und kulturellen Institutionen geprägt hat. Alle Manding-Völker besitzen ein scharfes Geschichtsbewußtsein. Nach ihrer Geschichte stammen sie allesamt aus Mali: In den Augen der Manding der Diaspora besitzt jede Manding-Variante aus dem heutigen Mali dementsprechend mehr Prestige. Der nationale Rundfunk in Mali strahlt Sendungen auf Bamana aus, die in ganz Westafrika gerne gehört werden, was zur Akzeptanz der Bamana-Variante erheblich beiträgt.

Manding wird in einem Raum gesprochen, wo sprachliche bzw. ethnische Konflikte keine Rolle spielen. Die mittelalterlichen Reiche von Gana und Mali haben eine Kultur hervorgebracht, die alle in der Gegend lebenden Gesellschaften tief beeinflusst hat. So herrscht das System der Patronyme, der gesellschaftlichen Hierarchie ("kastenähnliche" Organisationsform) vor. Die Patronyme sind in der Region übersetzbar bzw. in verschiedenen Ethnien gleich, was die Einheit fördert. So findet man Coulibalys unter den Bamana, den Senufo, den Bobo, usw. Traoré (Tarawele) ist identisch mit Dembélé, Diarra, Diop, Ouédraogo, usw. Solidaritätsverpflichtungen bestehen zwischen Menschen mit gleichen Namen bzw. zwischen manchen Patronymen. So gelten Traorés und Konés als "Verwandte". Kurzum: ein solides ideologisches Fundament macht

Ethnizität irrelevant und erleichtert es, daß eine Sprache als Verkehrssprache von den verschiedensten Gruppen akzeptiert wird. Allerdings könnten die neuen Nationalstaatlichkeiten diese tiefe Einheit kompromittieren, denn sie gründen ihre Identität auf den Unterschied, die Opposition: ein Malier muß sich von einem Ivorer bzw. einen Senegalesen unterscheiden, indem ihm ein neues Nationalgefühl eingepfht wird.

Sprachlich sind die Manding-Sprachen vom Arabischen stark beeinflußt worden. Die westliche Sahelzone steht seit dem Mittelalter in regen Austauschbeziehungen zu Nordafrika und der arabischen Welt. Die Anwesenheit des Islam in der Region geht auf das 9. Jahrhundert zurück. Viele Wörter sind dementsprechend aus dem Arabischen entlehnt (Wochentage, technische Wörter, usw.).

Stellung des Bamana in der internen Klassifikation der Mande-Sprachen



Alphabet und Laute

Das Alphabet und die Aussprache

Folgende Zeichen werden zur Transkription des Bamana verwendet:

a, b, c, d, e, ë, f, g, h, i, j, k, l, m, n, ñ, õ, o, ø, p, r, s, sh, t, u, w, y, z.

Die Aussprache der Zeichen wird mit deutschen bzw. den Deutschen vertrauten Lauten verglichen:

Zeichen	Bamana	Bedeutung	Deutsche Entsprechung
a	<u>b</u> à	Ziege	wie in 'B <u>a</u> ll'
b	<u>b</u> a	Mutter	wie in 'B <u>a</u> ll'
c	<u>c</u> i	Arbeit	<u>tsch</u> vergleichbar: ' <u>Tsch</u> ad', ' <u>tsch</u> üs'
d	<u>d</u> on	Tag	wie in ' <u>d</u> ort'
e	<u>s</u> e	können	wie in 'T <u>e</u> lefon'
ë	<u>k</u> ë	tun	wie in ' <u>n</u> ett', ' <u>Ä</u> rztin'
f	<u>f</u> ali	Esel	wie in ' <u>f</u> aul'
g	<u>g</u> alama	Kurbiskele	im Wortanlaut: wie in ' <u>G</u> abel'
	mø <u>g</u> ø	Mensch	zwischen zwei Vokalen: wie 'W <u>a</u> gen'
h	<u>h</u> ëërë	Frieden	wie in ' <u>H</u> elligkeit'
i	<u>b</u> i	heute	wie in ' <u>I</u> deet'
j	<u>j</u> øn	wer	wie in 'Abi <u>d</u> jan', ' <u>Dj</u> ungel', ' <u>J</u> eans'
k	<u>k</u> alo	Monat	wie in ' <u>K</u> ino'
l	<u>l</u> aban	Ende	wie in ' <u>l</u> ang'
m	<u>m</u> ùso	Frau	wie in ' <u>M</u> utter'
n	<u>n</u> a\$	kommen	wie in ' <u>N</u> ase'
ñ	<u>ñ</u> ø\$	Hirse	wie in ' <u>A</u> nja', 'Champ <u>a</u> gn <u>e</u> r'
õ	<u>õ</u> ø\$mi	Hirsegebäck	wie in 'Entwickl <u>u</u> ng'
o	<u>s</u> o	Haus	wie in 'Auto <u>o</u> '
ø	<u>t</u> ø <u>g</u> ø	Vorname	wie in ' <u>O</u> tto'
p	<u>p</u> an	fliegen	wie in ' <u>P</u> apa'
r	sa <u>\$</u> ra	Lohn	wird 'gerollt' wie bayerischen Dialekten
s	<u>s</u> uma	Schatten	wie in ' <u>T</u> as <u>s</u> e'
sh	<u>sh</u> ë	Huhn	wie in ' <u>S</u> cham'
t	<u>t</u> ø <u>g</u> ø	Vorname	wie in ' <u>T</u> ür'
u	<u>t</u> u <u>l</u> u	Öl	wie in ' <u>k</u> ulant'
w	<u>w</u> ùlu	Hund	wie im englischen ' <u>w</u> hat'
y	<u>y</u> e	sehen	wie in ' <u>J</u> ahr'
z	<u>Z</u> àn	Zan (Name)	wie in ' <u>S</u> ee'

Die Nasalisierung der Vokale

Das Bamana zählt 7 Vokale, die auch nasaliert vorkommen, und zwar am Ende eines Wortes (Wortauslaut). Anderswo paßt sich das nasale Element dem darauf folgenden Element an:

sèn 'Fuß' [sɛ̃]; aber senba 'Großfuß' = 'Elefant' [sɛ̃ba],
sènkala 'Bein' [sɛ̃kala] oder [sɛ̃gala]

en	[ɛ̃]	sen	[sɛ̃]	'Fuß, Bein'
ën	[ɛ̃]	fën	[fɛ̃]	'Ding'
an	[ã]	san	[sã]	'Jahr'
un	[ũ]	dun	[dũ]	'essen'
on	[õ]	bòn	[bõ]	'groß'
øn	[ø̃]	døn	[dø̃]	'wissen'
in	[ĩ]	min	[mĩ]	'wo'

Die Vokallängung

Alle sieben Vokale kommen lang vor. Dies wird durch die Verdoppelung des Vokals orthographisch wiedergegeben:

ii	[i:]	miiri	[mi:ri]	'Gedanke'
ee	[e:]	fèere	[fè:rè]	'verkaufen'
ëë	[ɛ:]	hëëre	[hë:rè]	'Frieden'
aa	[a:]	baara	[ba:ra]	'Arbeit'
uu	[u:]	duuru	[du:ru]	'fünf'
oo	[o:]	fòòlô	[fò:lô]	'Kropf'
øø	[ø:]	tøørø	[tøørø]	'quälen'

Viele lange Vokale sind nach dem Schwund eines Konsonanten entstanden:

fàà	[fà:]	'töten'	←	fàgà	[fàgà]
taa	[ta:]	'gehen'	←	taga	[taga]
waasa	[wa:sa]	'damit'	←	walasa	[walasa]
waati	[wa:ti]	'das Zeit'	←	wakati	[wakati]

Lange und kurze Formen existieren nebeneinander.

Die Silbe

Die meisten Wörter des Bamana weisen die Abfolge 'Konsonant-Vokal' (K-V) auf. Deswegen werden die wenigen Ausnahmen, die eine solche Abfolge in der Aussprache nicht zeitigen, jedoch schriftlich angepaßt: filë 'schauen' wird [flɛ̃] ausgesprochen. Es wird ein 'i' zwischen 'f' und 'l' eingeschoben, um der allgemeinen Silbenstruktur Konsonant-Vokal gerecht zu werden.

Nur Interjektionen, Eigenname und Personalpronomen und manche Lehnwörter lauten auf einen Vokal an.

Kein Wort fängt mit 'r' an. Fremdwörter, die auf r anlauten, erhalten bei der Entlehnung einen Stützvokal, eine sog. Vokalprothese. Das französische Wort 'radio' ergibt 'arajo' im Bamana.

Bamana: eine Tonsprache

Wie die meisten afrikanischen Sprachen ist das Bamana (Bamanankan) eine Tonsprache. Dies bedeutet, daß beispielsweise zwei gleichlautende Wörter verschiedene Sachen bezeichnen können, wenn sie mit verschiedenen Tonhöhen ausgesprochen werden. Jede Silbe muß auf einer gewisse Tonhöhe ausgesprochen werden. Die Tonhöhe ist nicht absolut wie in der Musik, sondern sie ist relativ zu der Umgebung auszusprechen. Man sagt von Tonsprachen, daß die Töne eine bedeutungsunterscheidende Funktion haben.

Grundtöne oder lexikalische Töne

Das Bamana hat zwei lexikalische Grundtöne: Tief und Hoch. Für die Bamana-Sprache genügt es, nur den Ton der ersten Silbe anzugeben. Sieht man von einigen Ausnahmen ab, können die Töne aller weiteren Silben vorausgesagt werden. Deswegen werden in diesem Buch nur die tiefen Töne durch Gravis (`) gekennzeichnet, und zwar auf der ersten tiefen Silbe des Worts. Im allgemeinen sind nicht markierte Silben hoch:

bà [-]	'Ziege'	vs.	ba [^]	'Mutter'
sò [-]	'Pferd'	vs.	so [^]	'Haus'
kùnun [- -]	'schlucken'	vs.	kunun [^ -]	'wecken'
		vs.	kunùn	'gestern' [^ -]

Töne der Zitierform

Die Grundtöne der Wörter sind mit dem "Geschlecht" der deutschen Wörtern vergleichbar: man lernt sie mit dem Wort. So muß ich mir merken, daß 'Tür' weiblich ist: die/eine Tür.

Genauso wie es vorkommen kann, daß 'die Tür' zu 'der Tür' werden kann (z.B. 'mit der Tür') so erfahren die Grundtöne manche Veränderungen, die von der Stellung und der grammatischen Funktion der Wörter abhängen

Isolierte Substantive ('Namenwörter') des Bamana haben eine Aussprache, die immer mit tiefem Ton enden. Eine solche isolierte Aussprache nennt man "Zitierform". Sie entspricht der Form, die man angibt, wenn man beispielsweise nach dem Namen eines Gegenstands gefragt wird. Frage ich "wie das englische Wort 'door' auf Deutsch lautet, so erhalte ich die Antwort 'Tür'. Hätte ich einen Bamana-Sprecher gefragt, dann wäre die Antwort: 'dâ'. Der "accent circonflexe" (^) deutet an, daß das Wort hoch-fallend ist. Weil es isoliert ist, endet es mit einem tiefen Ton: melodisch haben wir einen fallenden Ton (von Hoch zu Tief: ^ bzw. [†]:

Beispiel: da = dâ [†] 'Tür'

Substantive mit tiefem lexikalischem Ton haben eine kompliziertere Zitierform. Da sie schon tief sind, muß ein hoher Ton nachgeschoben werden, damit dieser wieder fallen kann – Zitierformen von Substantiven müssen ja auf Tief auslaufen: dà = daf [- / ^] 'Sauerampfer'

Auch mehrsilbige Wörter behalten diese Reihenfolge der Töne: Tief-Hoch-Tief (f):

Beispiel: fùru = fùrû 'Panse'
(Tief-Hoch-Tief auf das ganze Wort verteilt, wobei die letzte Silbe 2 Töne trägt).

Eigennamen und Familiennamen besitzen ihre Töne, die man mit lernen muß:

Beispiel: Adama = [ádámá] 'Adama' (männlicher Eigenname)
Adamà = [ádámà] 'Adama' (männlicher oder weiblicher Vorname)
Maamù = [má:mù]

Einige Namen haben einen fallenden Endton, wie die oben erwähnte Zitierform:

Beispiel: Sàli = [sàlî] 'Sali' (weiblicher Eigenname)

Grammatische Töne

Grammatische Töne sind solche, die aufgrund der syntaktischen Konstruktion entstehen. Der wichtigste grammatische Ton im Bamana ist die Angabe der bestimmten Form. Dieser Ton entspricht dem deutschen Gebrauch von 'der, die, das' im Gegensatz zu 'ein, eine ein' (die Tür vs. eine Tür). Nennen wir diesen Ton den definiten Ton. Allerdings ist der Gebrauch des definiten Ton so allgemein, daß er nur in den seltenen Fällen eine Opposition zu seinem Gegenstück, dem indefiniten Ton bildet. Solche Fälle sind Sprichwörter oder allgemeine Wahrheiten mit negativer Satzkonstruktion:

cě\$ 'Mann':	cě\$ bē kàsi [- --]	'der Mann weint'; 'Männer weinen'
	cě\$ bē kàsi [./ ^ --]	'der Mann weint' oder: 'ein Mann weint'

Wie an der Übersetzung des letzten Beispiels zu sehen ist, kann man überall den bestimmten Ton gebrauchen. Der Kontext hilft zu unterscheiden, ob definit oder indefinit gemeint ist. Bei zusammengesetzten Wörtern spielt die Tonstruktur eine wichtige Rolle. Die allgemeine Regel lautet: bei zusammengesetzten Wörtern sind alle Töne des letzten Wortes hoch; alle Töne des ersten Wortes sind dem Ton der ersten Silbe identisch:

Beispiele: mùso (T) 'Frau' + fini (T) 'Stoff' → mùsòfinî 'Damenkleidung'
[das 'Dach' über der letzten Silbe -nî drückt die Zitierform aus].

mùso (T) 'Frau' + fini (T) 'Stoff' + fèere (T) → mùsòfinîfèéré
'Damenkleidungshandel'

Wie im Deutschen kann man so viele Wörter zusammensetzen, wie man will.

Tonfolgen bei längeren Äußerungen

Jede Sprache macht Gebrauch von Intonation, um Stimmung o.ä. auszudrücken, Tonsprachen auch. Wie die Töne ist die Intonation eine Angelegenheit von 'Melodie'. Zusätzlich zu der Intonation existiert das, was man Akzent nennt. Ein Schwabe spricht Deutsch mit einem anderen Akzent als ein Sachse. Auch solche Phänomene sind bei Tonsprachen zu Bambara Orientierungskurs

berücksichtigen. Es ist daher unmöglich, eine allgemeingültige Darstellung der Realisation von Tonfolgen vorzunehmen. Wie Tonfolgen realisiert werden, gibt Auskunft über den Akzent des Sprechers.

Beispiel: mùso dòn 'es ist eine Frau'

Mit dem Akzent von Bamako haben wir: [-˥ -] und in Ségou würde man sagen: [-˥ ˥]

Es wird daher empfohlen, dem Unterrichtenden "sklavisch" nachzumachen und seinen Akzent zu übernehmen. Allerdings gelten folgende Grundregeln:

- Töne sind nie absolut. Bei den oben stehenden Beispielen kann man feststellen, daß ein Tief vor Hoch angehoben wird. Entsprechend sind auslautende Tieftöne immer tiefer als vorherige Tieftöne in derselben Äußerung.
- Der definite Ton (Ton des 'bestimmten Artikels') ist tief. In Äußerungen merkt man seine Anwesenheit durch seinen Einfluß auf darauf folgende Hochtöne. Ein Hochtön nach dem definiten Ton wird leicht herabgesetzt, er wird jedoch nicht tief. Dies ist wichtig, sich zu merken, denn Sprachlehrer, die nicht linguistisch geschult sind, übersehen die Wirkung und korrigieren falsche Realisationen nicht.

Bei unserem Beispiel '**der Mann weint**' haben wir folgende zugrunde liegende Tonfolge:

T-H-T - H - T-T (T-H-T für cěf; H für të; T-T für kàsi)

Aber in der Realisation kommt der zweite Tieftön als solcher nicht vor: cěf wird zu cěž und der letzte tiefe Ton wird 'schwebend'. Als 'Geisterton' zieht er den Hochtön von bē etwas nach unten. Deswegen haben wir: cě\$ bē kàsi [_/˥ _]

Die beste Methode, sich Töne einzuprägen, ist sie nachzupfeifen oder nachzusummen.

Grammatik

Ausdruck von “sein” und “haben”

Im Bamana werden die deutsche Hilfsörter *sein* bzw. *haben* mit Hilfe von sog. *Kopula* (“Verbindungselement”) ausgedrückt. *Sein* kann verschiedene bedeuten; man vergleiche ich *bin* krank, ich *bin* Lehrer, ich *bin* zu Hause. Aufgrund dieser unterschiedlichen Bedeutungen von *sein* dürfte es einleuchtend sein, dass manche Sprachen entsprechend verschiedene Wörter gebrauchen, um die unterschiedlichen *sein* wiederzugeben. Das Bamana zählt zu solchen Sprachen.

Das Bamana besitzt vier Typen von *Kopula*, um die verschiedenen Bedeutungen von *sein* auszudrücken. Solche “Sein-sätze” werden Kopulasätze genannt. Vorerst sollen drei davon eingeführt werden.

1. Muster 1: ...”ye...ye” (Affirmativ) ...”të...ye” (Negativ)

Dieses Muster dient zur Bestimmung, zur Definition bzw. Identifikation: A ist B:

<u>Beispiele:</u>	ne ye sofëri ye	ich <i>bin</i> Fahrer
	ne tɔgɔ të Müller ye	mein Name ist <i>nicht</i> Müller
	Ne fa ye dugutigi ye	Mein Vater ist Dorfvorsteher
	I ye ne teri ye	Du bist mein Freund
	U të dunan ye	Sie sind keine Fremde
	Maramu të ne ba ye	Maria ist nicht meine Mutter

2. Muster 2: ... “dòn” (Affirmativ) ... “të” (Negativ)

„*dòn*“ bzw. „*të*“ dient zur Identifikation, aber nicht mehr im Sinne einer Bestimmung, sondern einer Feststellung: “es ist ...”, “das ist...” “... ist es” usw.

<u>Beispiele:</u>	cě\$ dòn	es ist ein Mann
	den dòn	es ist ein Kind
	mɔbili të	es ist kein Auto
	baarakëden të	es ist keine Arbeiter

„*dòn*“ bzw. „*të*“ können sich auf mehrere Sachen/Personen beziehen:

<u>Beispiele:</u>	Müller ni Sise dòn	es sind Müller und Oumar
	sofëri ni cikëla dòn	es sind der Fahrer, und ein Bauer

„*dòn*“-Sätze werden vornehmlich als Antwort auf Fragen gebraucht; somit vermeidet man die gleichbedeutende aber umständlichere Formulierung ... ye ... ye (Muster 1):

<u>Beispiele:</u>	nìn ye mùn ye ?	was ist das?
	nìn ye mɔbili ye .	das ist ein Auto.
	mɔbili dòn .	es ist ein Auto.

„**dòn**“ und seine lAlternativform „**ye** ... **ye**“ werden bei Gegenüberstellungen nebeneinander bevorzugt gebraucht, um den Kontrast zu betonen:

Beispiel: nìn **tě** cě\$ **ye**, mùso **dòn**. *das ist kein Mann, sondern eine Frau.*

3. **Muster 3: ... bē (...)** (Affirmativ) ... tē (...)

 (Negativ)

Die Sätze mit **bē** (affirmativ) bzw. **tē** (negativ) bringen die allgemeine oder lokale Existenz zum Ausdruck:

a) Allgemeine Existenz hēērē **bē** es herrscht Friede
 tōørø **tē** es gibt nichts Schlimmes; es geht
 Funteni **tē** es ist nicht warm

b) Lokale Existenz

In vielen Sprachen werden “Umstandsergänzungen” mit Hilfe von Partikeln angezeigt. Diese erscheinen mit dem Nomen. Stehen sie vor dem Nomen, so nennt man diese Partikeln Präpositionen. Werden sie dem Nomen nachgestellt, so heißen sie Postpositionen. Das Bamana hat vornehmlich Postpositionen, während das Deutsche nur Präpositionen kennt.

Die Angabe der lokalen Existenz (*sich befinden*) hat folgendes Grundmuster (PM = Prädikatsmarker):

Subjekt	PM bē	Lokalangabe	Postposition	deutsche. Übersetzung
Dudutigi	bē	fòro	la	Dorfvorsteher ist auf dem Feld?
Màadu	bē	baarakëyørø	la	Maadu ist an der Arbeitsstelle?
Muso	bē	min		Wo ist die Frau?

Bei Ortsnamen, Lokaladverbien und manchen feststehenden Redensarten fehlt die Postposition:

Beispiele: ne **bē** Bàmakø *ich bin in Bamako*
 à **bē** yàn *sie ist hier*
 U **bē** sugu **la** *Sie sind auf dem Markt*
 à **bē** so *er ist zu Hause*
 Aber: à **bē** so **kønø** *sie ist im Haus*

4. Muster 4: Kopulasätze-: „ka“ (Affirmativ) - „man“(Negativ)

Die vierte und letzte Möglichkeit zur Wiedergabe von „sein“ entspricht dem deutschen *sein* wie in er ist klein. Es hat **„ka“** (affirmativ) bzw. **„man“** (negativ) als Prädikatsmarker (PM). Vor **„ka“** bzw. **„man“** steht ein Substantiv bzw. Pronomen; nach dem PM können nur bestimmte Wörter stehen, die eine *geschlossene Klasse* bilden (man kann sie in der Tat aufzählen). Erscheint das Adjektiv mit den Prädikatsmarkern **„ka“** oder **„man“**, so sprechen wir von dem Adjektiv in prädikativer Stellung. Die Struktur ist:

Nomen	PM	Adjektiv	dt. Übersetzung
den	ka	dɔgɔ(n)	<i>das Kind ist klein</i>
so	man	boʃn	<i>das Haus ist nicht groß</i>
ò	ka	ñi	<i>das ist schön</i>
nìn	man	gěʃlě(n)	<i>das ist nicht schwierig</i>
mɔbili	ka	teli(n)	<i>das Auto ist schnell</i>
baara	man	nɔʃgɔn	<i>die Arbeit ist nicht leicht</i>
lènburu	ka	Kùmu	<i>die Zitrone ist sauer</i>
ji	man	kalan	<i>das Wasser ist nicht heiß</i>

Abgesehen von wenigen Ausnahmen können alle **ka-Adjektive** in attributiver Stellung auftreten (siehe Lektion 5).

5. Ausdruck von ‘haben’

- Ausdruck von „Besitz“

Das deutsche Verb **‘haben’** wird u.a. mit Hilfe von **bě/ tě** in Verbindung mit verschiedenen Postpositionen wie **fě\$\$\$** ‘bei’ ausgedrückt. Dabei haben wir eigentlich mit der lokalisierenden Bedeutung von **bě/tě** zu tun, denn die wortwörtliche Bedeutung vom ersteren der folgenden Beispielsätze lautet *“ein Hof ist bei mir”*:

<u>Beispiele:</u>	du bě ne fě	<i>ein Hof ist bei mir</i>
	mɔbili bě pòroze fě	<i>das Projekt hat ein Auto</i>
	den duuru bě Umaru fě\$\$\$	<i>Umaru hat fünf Kinder</i>
	mùso bě cě\$ fě\$\$\$	<i>der Mann hat eine Frau</i>
	den naani bě Adama bolo	<i>Adama hat vier Kinder</i>
	mùso bě cě\$ kùn	<i>der Mann hat eine Frau</i>

• Ausdruck von “haben” bei Krankheiten und anderen Gefühle

Das deutsche “haben” kann auch “mit etwas behaftet bzw. versehen sein” oder “unter etwas leiden” bedeuten. Unter Krankheiten bzw. der Auswirkung der äußerlichen Umwelt (Temperatur u.ä.) leiden sowie psychische Zustände werden im Bamana nach folgendem Muster ausgedrückt:

Subjekt	KM <i>bě</i>	PspE	la	wörtlich	dt. Übersetzung
mura	<i>bě</i>	mùso	<i>la</i>	“Schnupfen ist Frau in”	die Frau hat Schnupfen
køngø	<i>bě</i>	cě\$	<i>la</i>	“Hunger ist Mann in”	der Mann hat Hunger
něně	<i>bě</i>	ù	<i>la</i>	“Kälte ist ihnen in”	ihnen ist kalt

]

Allerdings sagt man im Bamana *n bě hěērě la* (“ich bin in Glück”) für “es geht mir gut”, und nicht etwa *hěērě bě n na*.

[PspE = postpositionale Ergänzung

Imperfekt und Perfekt der Kopulasätze

Die *Kopulasätze* weisen keine vollwertigen Verben auf. Sie haben eine unvollständige (defektive) Konjugation. So dient eine einzige Form zur Wiedergabe des Perfekts und des Imperfekts: “*tùn*” wird der Kopula (*bě/tě, ye/tě, dòn/tě, ka/man*) vorangestellt:

mø\$gø <i>dòn</i>	<i>es ist ein Mensch</i>	→	mø\$gø <i>tùn dòn</i>	<i>es war ein Mensch</i>
ne <i>ye</i> kàlanden <i>ye</i>	<i>ich bin Student</i>	→	ne <i>tùn ye</i> kàlanden <i>ye</i>	<i>ich war Student</i>
cě\$ <i>ka</i> sùrun	<i>der Mann ist klein</i>	→	cě\$ <i>tùn ka</i> sùrun	<i>der Mann war klein</i>
n <i>bě</i> so	<i>ich bin zu Hause</i>	→	n <i>tùn bě</i> so	<i>ich war zuhause</i>
ně\$ně\$ <i>tě</i>	<i>es ist nicht kalt</i>	→	ně\$ně\$ <i>tùn tě</i>	<i>es war nicht kalt</i>
nìn <i>tě</i> cě\$ <i>ye</i>	<i>das ist nicht ein Mann</i>	→	nìn <i>tùn tě</i> cě\$ <i>ye</i>	<i>das war nicht ein Mann</i>
baara <i>man</i> gě\$lèn	<i>die Arbeit ist nicht schwer</i>	→	baara <i>tùn man</i> gě\$lèn	<i>die Arbeit war nicht schwer</i>

Personalpronomen

Das Bamana hat 6 Personalpronomen. Sie sind unveränderlich:

	Singular	Plural
Erste Person	n	an
Zweite Person	l	á
Dritte Person	à	ù

Da es in Bamana keine Deklination gibt, stehen die Personalpronomen auch für folgendes:

1. Person Singular	n	<i>ich, mich, mir, meiner, mein</i>
2. Person Singular	i	<i>du, dich dir, deiner, dein</i>
3. Person Singular	à	<i>er, es, sie, sich, ihn, ihr, usw</i>
1. Person Plural	an, anw	<i>wir, uns, unser</i>
2. Person Plural	a, aw	<i>ihr, euch, euer</i>
3. Person Plural	ù	<i>sie, sich, ihr</i>

Man merke, dass nur die dritten Personen einen tiefen Ton aufweisen. In der Bamana-Orthographie ist die Tonmarkierung fakultativ. Dadurch können 3. P.Sg. und 2. P.Pl. verwechselt werden. Es empfiehlt sich, letzteres immer als *aw* zu schreiben. Zur Vereinfachung schlagen wir vor, dass auch die erste Person Plural mit -w geschrieben wird, so würde eine 'U-Färbung' die Pluralformen kennzeichnen (anw, aw, ù).

Im Unterschied zum Deutschen kennt das Bamana weder eine geschlechtspezifische Unterscheidung noch Höflichkeitsformen bei den Personalpronomen. Aber jedes Pronomen hat eine emphatische Form, die im Falle einer Betonung bzw. eines Kontrastes (*du*, nicht etwa *er*) verwendet wird. Die entsprechenden Formen sind:

	Singular	Plural
Erste Person	ne	anw
Zweite Person	e	aw
Dritte Person	àle	òlu

Das Verb und das Konjugationssystem

Formal kennzeichnen sich deutsche Verben durch die Endungen ihrer Grundformen (-en bzw. -n in singen, entwickeln). Bamana-Verben weisen keine solchen formalen Charakteristika auf. Die Angabe der Grundform erfolgt durch "**kà**" (mit dem englischen *to* wie in 'to go' vergleichbar). Grundformangaben berücksichtigen, ob das Verb eine Ergänzung (Objekt) verlangt oder nicht:

<u>Beispiele:</u>	kà nà	kommen
	kà se	können, ankommen
	kà à fə	etwas sagen, sprechen
	kà à fo	jemanden grüßen

Wird die Grundform eines Verbs, das eine Ergänzung verlangt, ohne **à** bzw. *fən/mə\$gə* angegeben, so nimmt diese Grundform eine neue Bedeutung an. Man vergleiche:

<u>Beispiele:</u>	kà à fo\$ ---> grüßen	aber	kà fo ---> begrüßt werden
	kà à jira ---> zeigen	aber	kà jira ---> gezeigt werden

Satzaufbau und Konjugation

Die Konjugation des Verbs erfolgt mithilfe einer Konjugationspartikel (KP), die dem Subjekt (S) nachgestellt bzw. dem Verb (V) angehängt wird; ist ein Objekt (O) erforderlich, so steht dieses nach der KP. Jede Konjugationspartikel hat eine Affirmativ- und eine Negativform:

Subjekt + Konjugationspartikel + Objekt + Verb + (Erweiterung)

oder:

Subjekt + Konjugationspartikel + Verb + (Erweiterung)

Bei intransitiven Verben:

Die Intransitiven Verben sind diejenigen Verben, die keinen Akkusativ haben.

- **Präsens**

Das Präsens wird mit der Konjugationspartikel (KP) **bě** (affirmativ) bzw. **tě** (negativ) gebildet. Die Struktur des Satzes entspricht der der allgemeinen Struktur eines einfachen Satzes:

Subjekt + bě / tě + Verb + (Ergänzung)

Beispiel:

S[UBJEKT]	KP bě / tě	V[ERB]	deutsche Übersetzung
dunankě	bě	sìgi	der Fremde setzt sich
mùso	tě	kuma	die Frau spricht nicht
ne	tě	taa	ich gehe nicht
n ka denbaya	bě	nà	meine Familie kommt

- **Perfekt**

Für die Bildung des Perfekts werden unterschiedliche Konjugationspartikel verwendet, je nachdem, ob wir es mit transitiven oder intransitiven Verben zu tun haben, und ob der Satz in der Negativ- oder Affirmativform steht.

Die Konjugationspartikel der intransitiven Verben in der Affirmativform des Perfekts ist das Suffix „-**ra**“, das an das Verb angehängt wird. Nach einer nasalhaltigen Silbe wird „-**ra**“ zu „-**na**“ und nach einer Silbe mit **l** oder **r** zu „-**la**“. Die Grundstruktur des Satzes ist die folgende:

Subjekt + Verb-ra/na/la + (Ergänzung)

Beispiel:

Subjekt	V–KP ra (na, la)	deutsche Übersetzung
jàtigikë	taara	der Gastgeber ist gegangen
møbili	jø\$ra	das Auto ist stehen geblieben
garidiñë	wulila	der Wächter ist aufgestanden
møggow	nàna	die Leute sind gekommen

In der Negativform ist **“ma”** das Konjugationsmorphem. Die Grundstruktur des Satzes ist dann:

Subjekt + ma + Verb + (Ergänzung)

Subjekt	KP ma	Verb	dt. Übersetzung
cë\$misënw	ma	nà	die Jungen sind nicht gekommen
sekeretëri	ma	wuli	die Sekretärin ist nicht aufgestanden
Umaru	ma	bø	Umaru ist nicht ausgegangen

Im Bamana dient das Perfekt zur Bezeichnung einer abgeschlossenen Handlung oder eines abgeschlossenen Geschehens im Moment des Sprechens. Es entspricht nicht nur dem deutschen Perfekt, sondern auch in einigen Fällen dem Präteritum, das allerdings beide Aspekte vermitteln kann:

Beispiel: à fà sàra sein Vater ist gestorben [Perfekt]
 sein Vater starb [Präteritum]

- **Imperfekt / Präteritum**

Das Imperfekt bzw. Präteritum gehört zu den zusammengesetzten Tempora. Es wird von dem schon behandelten Präsens abgeleitet, und zwar durch Voranstellung von **tùn** vor das KM des Präsens: **tùn bë** (affirmativ) bzw. **tùn të** (negativ).

Subjekt + tun be/tun te + Verb+ (Ergänzung)

Beispiel:

Subjekt	KM	Verb	Ergänzung	dt. Übersetzung
den	tùn bë	kuma		das Kind sprach
san	tùn bë	nà	kosøbë	es regnete sehr viel
mùsow	tùn të	taa	sugu la	Frauen gingen nicht auf den Markt

- **Futur**

Das Futur wird auf zweierleiweise gebildet:

mit dem zusammengesetzten Konjugationsmorphem **bě̀nà** (affirmativ) oder mit dem einfachen Konjugationsmorphem **nà** (affirmativ). Die Negation beider Formen ist gleich: **tě̀nà**

Subjekt + bĕ̀nà/tĕ̀nà + Verb+ (Ergänzung)
--

oder

Subjekt + na/tĕ̀nà + Verb+ (Ergänzung)

Bildung mit zusammengesetztem Konjugationsmorphem bĕ̀nà bzw. tĕ̀nà:

Die Bildung mit *bĕ̀nà* drückt unmittelbare Zukunft aus. Das unmittelbare bzw. nahe Futur wird gebraucht, um Handlungen bzw. Ereignisse zu bezeichnen, die in Kürze erfolgen. Dabei handelt es sich um eine Planung, die eintreten soll.

	Subjekt	KM bĕ̀nà	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
Affirmativ	den	bĕ̀nà		kuma	<i>das Kind wird sprechen</i>
Negativ	a	tĕ̀nà		kuma	<i>wir werden das Wasser nicht trinken</i>

Bildung mit dem einfachen Konjugationsmorphem nà/tĕ̀nà

Das bestimmte Futur dient zur Voraussage ohne Angabe einer Frist. Wichtig dabei ist, dass der Sprecher überzeugt ist, dass das Vorausgesagte irgendwann eintreten wird. Beim Unken kommt diese Bildung häufig vor.

	Subjekt	KM nà	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
Affirmativ	i	nà		bìn	<i>du wirst fallen</i>
Negativ	à	tĕ̀nà		taa	<i>er wird nicht weggehen</i>

- **Plusquamperfekt**

Diese Zeit (Tempus) kann als das "Imperfekt des Perfekt" bezeichnet werden. Es wird von den schon behandelten Imperfekt und Perfekt abgeleitet, und zwar durch Voranstellung von **tùn** vor das Konjugationsmorphem (KM) des Perfekt: **tùn ye** (affirmativ, transitiv) bzw. **tùn ma** (negativ). Bei intransitiven affirmativen Konstruktionen wird dem Verb das Perfektsuffix **-ra (-na)** hinzugefügt:

Subjekt + tun + Verb-na/ra/la + (Ergänzung)

Subjekt + tun + ma + Verb+ (Ergänzung)

Beispiel:

Subjekt	KM tùn	(Objekt)	Verb(-ra/-na)	(Ergänzung)	dt. Übersetzung
u	tùn		kumana	duguden fë	sie hatten mit den Dorf-Bewoh. gesprochen
mùsow	tùn		taara	sugu la	die Frauen waren auf den Markt gegangen
san	tùn ma		na	følø	es hatte noch nicht geregnet

Bei transitiven Verben:

Transitive Verben sind diejenigen Verben, die ein Akkusativobjekt haben.

- **Präsens**

Subjekt + bē / tē + Objekt + Verb + (Ergänzung)

Beispiel:

S	KM bē/tē	Objekt	Verb	deutsche. Übersetzung
Müller	bē	dùgutigi	bònya	Müller ehrt den Dorfvorsteher
sè\$ñèkèl	bē	ù	dē\$me	der Bauer hift ihnen
a				
ne	tē	bamananka	fø	ich spreche nicht Bamana
		n		
Umaru	tē	àngilëkan	mën	Oumar versteht nicht Englisch
ù denw	bē	baara	kē	ihre Kinder arbeiten

Mit Hilfe der Bildungen mit **bē/tē** wird nicht nur etwas Aktuelles zum Ausdruck gebracht, sondern auch eine Gewohnheit oder eine allgemeine Wahrheit:

Beispiele: Fàtu **bē** baara kē yàn Fatu arbeitet hier.
 mø\$gø bē **bē** dumuni kē Alle Menschen essen.

- **Perfekt**

Die transitiven Verben bilden ihr Perfekt mit der Konjugationspartikel **“ye”** (affirmativ) bzw. **“ma”** (negativ). Affirmativ- und Negativsätze haben dieselbe Struktur:

Subjekt + ye / ma + Objekt + Verb + (Ergänzung)

Beispiel:

Subjekt	KM ye/ma	Objekt	Verb	deutsche. Übersetzung
an	ye	dùgutigi	fò	wir haben den Dorfvorsteher begrüßt
ne	ma	i	fàamu	ich habe sie nicht gut verstanden
cě\$minsën	ye	møbili	puse	die Jungen haben das Auto geschoben
w				
à	ma	an	dě\$më	er hat uns nicht geholfen

- **Futur**

Subjekt + bēna/tēna + Objekt + Verb+ (Ergänzung)

oder

Subjekt + na/tēna + Objekt + Verb+ (Ergänzung)

Bildung mit zusammengesetztem Konjugationsmorphem bēnà bzw. tēnà:

	Subjekt	KM bēnà	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
Affirmativ	anw	bēnà	màlo	sě\$ñë	wir werden Reis anbauen
Negativ	anw	tēnà	màlo	sě\$ñë	wir werden keinen Reis anbauen

Bildung mit dem einfachen Konjugationsmorphem nà / tēnà

	Subjekt	KM nà	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
Affirmativ	fura	nà	bàna	nø\$gøy a	das Medikament wird die Krankheit lindern
Negativ	n	tēnà	dùlø	mìn	ich werde keinen Alkohol trinken

- **Imperfekt**

Wie das Präsens dient das Imperfekt dazu, Unvollendetes, Sich-im-Gange-Befindliches zu bezeichnen, und zwar in der Vergangenheit mit Rücksicht auf die Sprechsituation.

Deutschsprachigen dürfte die Beherrschung der Vergangenheitsformen Perfekt und Imperfekt/Präteritum des Bamana einige Schwierigkeit bereiten.

Das deutsche Präteritum kann perfektive (vollendet) und imperfektive (unvollendet) Bedeutung haben. Hingegen verfügt das Bamana über zwei verschiedene Formen, um diese Aspekte wiederzugeben, und sie dürfen auf keinen Fall verwechselt werden. Kann ein deutsches Präteritum durch Perfekt ("hat ...ge-" bzw. "ist... ge-") in der Hochsprache ersetzt werden, so haben wir mit Perfekt zu tun. Ansonsten liegt Imperfekt vor.

Imperfekt dient auch dazu, sich Wiederholendes auszudrücken. Oft erkennt man solchen Gebrauch an zusätzlichen Ergänzungen (Adverbien) wie *immer, jeden Tag, oft*, usw.

Subjekt + tun bēnà/tun tēnà + Objekt + Verb+ (Ergänzung)

Beispiele:

anw mø\$gøw	tùn bē tùn tē	màlo ñøgøn	sē\$ñē bònya	san o san	wir bauten Reis an die Menschen achteten nicht einander
baganw u	tùn bē tùn bē	ñø\$ jenbe	ñimi fø	don o don tuma bēē	das Vieh fraß die Hirse sie speilten immer Jembe
san den	tùn bē tun bē	na kalan	kē	don o don følø koñuman	das Vieh fraß die Hirse damals lernten die Kinder gut
muso	tun tē	sēñē	kē		Die Frauen machten keinen Ackerbau

- **Plusquamperfekt**

Subjekt + tun ye/tun ma + Objekt + Verb+ (Ergänzung)

Subjekt	KM tùn	(Objekt)	Verb	(Ergänzung)	dt. Übersetzung
anw mø\$gøw	tùn ye tùn ma	màlo den	sē\$ñē ye		wir hatten Reis angebaut die Leute hatten das Kind nicht gesehen
dunanw	tùn ye	sira	ñimi	dugutigi fē	die Fremden hatten dem Dorfcchef nach dem Weg gefragt
muso	tun ma	ko caman	famu	føløfølø	die Frauen hatten damals nicht viele verstanden

Erweiterte Strukturen

Diese Grundstrukturen können erweitert werden. Die Ergänzung steht nach dem Verb:

Beispiel:

Subjekt	KM	Objekt	Verb	Ergänzung	deutsche Übersetzung
dunankë	bě		na	sini	der Fremde kommt morgen
ne	tě		bø	Àlismañi	ich komme nicht aus Deutschland
sofëri	ma		taa	so	der Fahrer ist nicht nach Hause gegangen
ù	ye	dùgutigi	bònya	ni sira ye	sie ehrten den Dorfvorsteher mit Tabak
An	tun bẽ	kanlan	kẽ	don o don	Wir lernten jeden Tag
dugutigi			taara	fòrò la	Der Dorfcchef ist zum Feld gegangen
ù	běna	jenbe	fø	bi	sie werden heute Jembe spielen

Progressivformen

Progressiv ist ein Aspekt, dessen Funktion darin besteht, eine Handlung zu beschreiben, die gerade abläuft. Die Strategien zur Wiedergabe vom Progressiv im Bamana sind vielfältig. Es seien nur einige davon erwähnt, die am häufigsten verwendet werden.

(KM = Konjugationsmorphem; IM = Infinitivmarker)

Subjekt	KM	IM	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
n	bě	kà		kuma	ich bin am Sprechen; ich spreche gerade
den	bě	kà	dumuni	kẽ	das Kind ist am Essen
ù	tě	kà		bòli	sie sind nicht dabei, wegzulaufen
anw	tě	kà	tërëmëli	kẽ	wir feilschen nicht gerade

Eine alternative Bildung fügt zwischen KM und IM (Infinitivmarker) die PP (Postpositionalphrase) **à la** ein:

Subjekt	KM	PP à la	IM	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
n	bě	à la	kà		kuma	ich bin dabei zu sprechen
den	bě	à la	kà	dumuni	kẽ	das Kind ist dabei, zu essen
ù	tě	à la	kà		bòli	sie sind nicht dabei, wegzulaufen
anw	tě	à la	kà	tërëmëli	kẽ	wir feilschen nicht gerade

Eine dritte Form des Progressiv besteht aus einer Postpositionalergänzung. Die Postposition ist immer **la (an)**, vor dem die nominalisierte Form des zugrunde liegenden Verbs bzw. der Verbalgruppe (= Objekt und Verb) steht. Handelt es sich um einen Satz, bei dem ein Aktionsnomen das Objekt und **kẽ** das Verb ist, so wird das

Aktionsnomen allein zur Postpositionalergänzung. Eine ähnliche Bildung ist im Deutschen bekannt:

Beispiel:

n bẽ dumuni kẽ ich esse → n bẽ **dumuni na** ich bin am/beim Essen

den bë bòli	das Kind läuft	→	den bë bòli la	das Kind ist am Laufen
anw bë tërëmëli kë	wir verhandeln	→	anw bë tërëmëli la	wir sind am verhandeln
ù bë màlo sè\$ñë	sie bauen Reis an	→	ù bë màlosënë na	sie sind am Reisanbauen

Infinitivergänzungen

Die Infinitivergänzungen (d.h. Grundformen von Verben, die ein anderes konjugiertes Verb ergänzen) werden wie die Grundformen der Verben durch die Infinitiv- bzw. Grundformanzeigepartikel **“kà”** eingeführt. Wenn das zweite Verb transitiv ist, wird das Objekt der Infinitivergänzung zwischen **“kà”** und dieses Verb gestellt.

<u>Beispiele:</u>	den të se kà kuma	das Kind kann nicht sprechen
	i bë se kà n dë\$me wà?	können Sie mir helfen?
	n bë fë\$\$ kà baara kë i fana fë\$	ich möchte auch bei Ihnen arbeiten
	aw ka kan ka taa Mali la	ihr müsst nach Mali fahren
	i bë se ka mangoro dun sisan	du kannst jetzt Mango essen
	a të fë ka mangoro dun	sie möchte kein Mango essen
	u bë kakan ka na sini	sie müssen morgen kommen
	an bë se ka kuma ni u ye	wir können mit ihnen reden

Konditionalsätze (Voraussetzung)

Drückt ein Teilsatz eine Voraussetzung für den Inhalt des Hauptsatzes aus, so steht dieser Teilsatz im Perfekt:

Beispiele:

[Perfekt im Nebensatz:Voraussetzung]

ni Ala ma baasi kë, n bë na	wenn nichts dazwischen kommt, werde ich
ni taara so, i bë somøgøw fo ne ye	kommen.
ni san nana, sosso bë caya	wenn Du nach Hause geht, bestelle Grüsse von mir
ni i ma fura ta, i të kënëya	wenn es regnet, vermehren sich die Mücken
	wenn Du das Medikament nicht einnimmst, wirst
	Du nicht gesund

Imperativ

Der Imperativ dient zur Aufforderung bzw. zum Befehlerteilen und kommt oft mit der Partikel **dë** vor. Die Konjugation ist nicht regelmäßig, wie es bei den anderen Zeiten der Fall ist.

Die transitiven Verben werden im Imperativ wie folgt konjugiert:

- **Aussagesatz:**

- die zweite Person Singular: **Akkusativergänzung + Verb**

Beispiele: ji min! trink bitte Wasser! (*Wasser trink!*)
 dumuni kè! iß, bitte! (*Essen tu!*)

- die erste Person Plural: **Subjekt + ka + Akkusativergänzung + Verb**

Beispiele:

an ka ji min!	laß uns Wasser trinken! <i>(wir Hilfsverb Wasser trinken)</i>
an ka dumuni kè!	laß uns (bitte) essen!

- zweite Person Plural: **Pronom + ye + Akkusativergänzung + Verb**

Beispiele:

a ye dumuni kè!	Esst bitte! (<i>ihr Hilfsverb Essen tun</i>)
a ye ji min!	Trinkt Wasser bitte! <i>(ihr Hilfsverb Wasser trinken)</i>

- **Verneinungssatz:**

Die Verneinungspartikel ist bei allen drei Personen **"kana"** und steht unmittelbar nach dem Subjekt.

Subjekt + kana + Akkusativergänzung + Verb

Beispiele:

(i) kana a min!	Trink es (bitte) nicht! (du HV es trinken)
an kana dumuni kè!	Wir sollen nicht essen!
a kana jabibi dumu!	Esst (bitte) kein Ananas

Die intransitiven Verben werden im Imperativ genauso wie die transitiven Verben konjugiert. Allerdings entfällt bei den intransitiven Verben das Ergänzungsprädikat.

Subjekt + kana + Verb

Beispiele: *nà!* *Komm!*
 ***aw ye** nà!* *Kommt!*
 taa so! *Gehe nach Hause!*
 ***aw ye** taa so!* *Geht nach Hause!*
 *nà ni ji ye **dě**!* *bring mir doch mal Wasser!*

Subjunktiv

Im allgemeinen wird der Imperativ als zu autoritär empfunden, deswegen verfügen die meisten Sprachen über alternative abmildernde Formen. Das Bamana greift auf den Subjunktiv zurück, um Empfehlungen, Wünsche, Erwartungen o.ä. auszudrücken, die u.U. Befehlen gleichkommen.

Der Subjunktiv Präsens affirmativ wird mit Hilfe des KM **ka** gebildet. In der negativen Form ist das KM **kànga**:

Beispiele

Andere unvollständige Verben

Das Verb “ko”, ‘sagen; meinen’

Das Verb “ko” weist eine unvollständige (*defektive*) Konjugation auf:

Beispiel: i **ko** du sagst, du sagtest, du hast gesagt, du würdest sagen

“ko” kann auch mit dem Vergangenheitsmorphem “tùn” vorkommen:

Beispiel: à **tùn ko** er sagte, er hatte gesagt

“ko” dient zur Einleitung von Gedanken, von Zitaten:

Beispiel: **ko** àbarika! Richten Sie ihm meinen Dank aus. “Ich sage danke!”
 Bamananw **ko**: “yě\$řèdøn Die Bamana sagen: “Sich kennen ist besser als
 ka ‘Pferdekennen’”(Sprichwort)
 fisa ni sòdøn ye”

Mit dieser Funktion ist jene andere verwandt, die die indirekte Rede wiedergibt. In diesem Fall wird meistens *ko* verdoppelt (redupliziert) verwendet:

Beispiel: à **ko**: “n të à døn” sie sagte: “ich weiß es nicht”
 à **ko ko** à të à døn sie sagte, sie wußte es nicht

Ausdruck von müssen und sollen durch „ka kan“

Zum Ausdruck von *müssen* und *sollen* greift das Bamana auf eine Bildung zurück, die **ka-Adjektiv** und Infinitivsatz kombiniert: ... **ka kan kà** ... (affirmativ) bzw. ... **man kan kà**... (negativ).

Bei der Behandlung der **ka-Adjektive** hatten wir **kan** in der Bedeutung von *gleich* kennengelernt. Es handelt sich um das gleiche Wort in einer hier idiomatischen Funktion. In der affirmativen Form bedeutet die Bildung *müssen/sollen*, in negativen Bildungen, *dürfen*. Man bemerke, dass es keinen Unterschied zwischen *sollen* und *müssen* gibt:

Beispiele: den **ka kan kà** nà “Kind ist gleich zu kommen” = das Kind muß kommen
 aw **man kan kà** ji cën ihr dürft kein Wasser vergeuden
 anw **ka kan kà** ñøgøn bònɔɔ wir sollen einander achten/respektiere
 baganw **man kan kà** tøørø Haustierte dürfen nicht gequält werden

Passivbildungen

Im Deutschen kann man sagen *hier baut man Reis an* oder *hier wird Reis angebaut*. *Hier wird Reis angebaut* ist eine Passivbildung. Im Bamana verhält es sich genau so wie im Deutschen. Der Passiv entsteht dadurch, dass das eigentliche Objekt eines aktiven Satzes zum Subjekt wird:

S	KM	O	V +E	dt. Übersetzung
ù	bě	màlo	sě\$ñě yàn	man baut hier Reis an
màlo	bě		sě\$ñě yàn	hier wird Reis angebaut

Die Agensergänzung erfolgt durch die Postposition *fě\$*, die dem Agens (dem eigentlichen Subjekt des zugrunde liegenden aktiven Satzes) nachgestellt wird:

Beispiele: *cikëlaw bë máló sě\$ñě* *die Bauern bauen Reis an*
 máló bë sě\$ñě cikëlaw fě\$ *Reis wird von den Bauern angebaut*

Passivbildungen kommen mehrheitlich ohne Agensergänzungen vor. Nur in bestimmten Fällen erscheint das Agens. Es wird empfohlen, von der vollständigen Bildung mit Agensergänzung so wenig Gebrauch wie möglich zu machen.

Fragesätze

Die Bildung von Ja/Nein-Fragen

Die **Ja/Nein**-Fragen (auch Entscheidungsfragen genannt) werden im Bamana mit Hilfe des Fragewortes **“wà”** gebildet, das aus einem Aussagesatz einen Fragesatz macht. Es wird an das Ende des Satzes gestellt. Die ausführliche Antwort auf eine solche Frage fängt mit *àwø\$ / ø\$wø* ‘ja’ bzw. *àyì* ‘nein’ an.

Obwohl wir es mit einer Frage zu tun haben, wird bei der Aussprache keine steigende “Frage-Intonation” realisiert. Der Tonfall ist eher tief:

Beispiele: *i somøgøw ka kënë wà?* Geht es den Deinen gut?
 mùso bë bø Alimañi wà? Gommt die Frau aus Deutschland?
 nìn ye kùntigi kura ye wà? Ist das der neue Chef?
 so dòn wà? Ist das ein Haus?

“wà” kann weggelassen werden. In diesem Fall wird die Frage mit Hilfe der Intonation gestellt. Der Tonfall ist hier steigend:

Beispiele: *i ka kënë?* Sind sie gesund?
 i somøgøw ka kënë? Sind Ihre Verwandten gesund?
 møbili dòn? Ist es ein Auto?

Die Fragewörter **“min”** und **“dì”**

- **“min”** ist ein Fragewort des Ortes und entspricht den deutschen Fragewörtern *wo, woher, wohin*:

Beispiele: *i bë min?* Wo bist du?
 n bë yàn Ich bin hier
 i bë bø min? Woher kommst du?
 ne bë bø Alimañi Ich komme aus Deutschland
 Adama bë min? Wo ist Adama?
 Adama bë Segu Adama ist in Segu

- Das Fragewort **“dì”** entspricht dem deutschen *wie*.

Beispiele: *à bë dì?* Wie geht es?
 i tøgø ye dì? Wie heisst du?

Die Fragewörter *jøn* (wer?) und *mùn* (was?)

- Bei Fragen nach Menschen wird "*jøn*" verwendet. Fragt man nach mehreren Personen, so verwendet man die Form "*jøn ni jøn*" ('wer alles?'):

Beispiele: *nìn ye jøn ye?* Wer ist das?
 jøn ye garidiñë ye? Wer ist Wächter?
 jøn ni jøn bë bø bin? Wer und wer gehen heute aus?

- "*mùn*" dient zur Frage nach allem anderen außer Personen. Es entspricht dem deutschen 'was?' Fragt man nach mehreren Sachen, so verwendet man die Form "*mùn ni mùn*" ('was alles?'):

Beispiele: *nìn ye mùn ye?* Was ist das?
 i bë mùn kë? Was machst du?
 mùn dòn? Was ist es?
 mùn ni mùn dòn? Was sind es für Sachen?

Fragewort "*jùmën*"

Oben wurden die Fragewörter "*min*" und "*dì*" sowie "*mùn*" und "*jøn*" behandelt. Sie kennen alle eine alternative Bildung, bei der ein Substantiv und ein Fragewort "*jùmën*" erscheinen.

Frage nach Person: *jøn* 'wer?' → *mø\$gø jùmën* 'welcher Mensch? wer?'
Frage nach Sache : *mùn* 'was?' → *fën jùmën* 'welche Sache / was?'

Bei Fragen nach Sachen und Menschen kann, wie im Deutschen, das Pronomen "*jùmën*" absolut bzw. durch Weglassen eines Teils der Äußerung gebraucht werden:

den *jùmën* *nàna?* → *jùmën nàna?*
'welches Kind ist gekommen?' 'welches ist gekommen?'
i bë finì jùmën fë\$? → *i bë jùmën fë\$?*
'welchen Stoff möchtest du?' 'welchen möchtest du?'

Weitere Fragewörter

Frage nach Zeit

Die Frage nach der Zeit kennt kein Fragewort. Es muß immer auf die Bildung mit *jùmën* zurückgegriffen werden; Zeit + "*ju\$mën*"

don 'Tag' : *don jùmën?* 'wann, an welchem Tag? auch: welcher Tag?'
sàn 'Jahr' : *sàn jùmën?* 'wann, in welchem Jahr? auch: welches Jahr?'
tùma 'Zeit' : *tùma jùmën?* 'wann? zu welcher Zeit? um wieviel Uhr?'
waati 'Zeit' : *waati jùmën?* 'wann? zu welcher Zeit? um wieviel Uhr?'

Frage nach Ort: *min* 'wo(hin, her)?'

' *yørø jùmën?* 'an welchen/welchem Ort? wo(hin, her)?'

Frage nach Art und Weise:

dì 'wie?' *cogo jùmën?* 'auf welche Art und Weise? wie?'

Demonstrativpronomen „*nìn*“ und „*ò*“

„*nìn*“ (Pl.: *nīnu* bz w. *nīnw*) ist naheweisend ('dies'). „*ò*“ (Pl.: *òlu*) ist fernweisend (jenes dort jene, jener) oder referenziell, das heißt es bezieht sich auf schon Erwähntes. „*nìn*“ und „*ò*“ können an der Stelle jedes Substantivs als Pronomen stehen:

<u>Beispiele:</u>	<i>nìn</i> ye so ye	Das ist ein Haus
	<i>nīnu</i> ye sow ye	Diese sind Häuser
	<i>nìn</i> ye sekeretëri ye	Das ist ein(e) Sekretär(in)
	<i>ò</i> ye dùgutigi ye	Dieser [besagte] ist der Dorfvorsteher
	<i>òlu</i> ye baarakëlaw ye	Jene sind Arbeiter

Üblicherweise steht „*nìn*“ nach dem Substantiv; somit werden Verwechslungen abgemildert. Um jede Zweideutigkeit zu beseitigen; kann „*nìn*“ dem zu qualifizierenden Substantiv bzw. der Nominalgruppe nach- und vorangestellt werden. Auch bei „*ò*“-Bildungen kann *nìn* nachgestellt werden, wodurch keine Zweideutigkeit entstehen kann:

<u>Beispiele:</u>	cë\$ <i>nìn</i> bë bø Alimañi	Dieser Mann kommt aus Deutschland
	<i>nìn</i> cë\$ bë bø Alimañi	Der / dieser Mann kommt aus Deutschland
	<i>ò</i> cë\$ bë bø min?	Woher kommt jener / der erwähnte Mann?
	<i>nìn</i> cë\$ <i>nìn</i> bë bø Alimañi	Dieser Mann (da) kommt aus Deutschland
	<i>ò</i> mùso <i>nìn</i> bë nà bì	Diese besagte Frau kommt heute

Possessiv- und Genitivkonstruktionen

Solche Konstruktionen entsprechen dem sogenannten "wes-Fall" des Deutschen. Die Bildung von Genitivverhältnissen, d. h die nähere Bestimmung eines Nomens durch ein anderes erfolgt im Bamana durch das Nebeneinanderstellen der zwei Nomen, wobei das näher bestimmte Nomen dem näher bestimmenden nachgestellt wird:

Bestimmendes Nomen	Bestimmtes Nomen	dt. Übersetzung
<i>mùso</i>	cë\$	der Mann der Frau
<i>Müller</i>	denw	die Kinder von Müller
<i>sekeretëri</i>	bolo	der Arm der Sekretärin

Ersetzt man das bestimmende Nomen durch ein Pronomen, so bekommt man, in europäischen Sprachen, den Eindurck, mit Besitz (Possessivbildungen) zu tun zu haben:

Beispiel: die Mutter des Kindes seine Mutter

Manche Sprachen machen den Unterschied zwischen ‘*meine* Mutter’ und ‘*mein* Auto’. Das Bamana gehört zu solchen Sprachen. Das Bamana unterscheidet zwischen *eigentlichem Besitz* und *Genitivbildung*, bei der lediglich auf das Verhältnis zwischen zweier Nomen hingewiesen wird. Nennen wir eine solche Bildung “*uneigentlichen Besitz*” – auch als “unveräußerlichen” bzw. “inalienablen Besitz” in der Literatur bekannt.

Uneigentlicher Besitz liegt vor bei:

- zwischenmenschlichen Beziehungen (Verwandtschaft, Freundschaft, usw.)
- Charaktereigenschaften, Intelligenz, usw.
- Verhältnis eines Ganzen zum Teil (Zubehör u.ä.)

Eigentlicher Besitz

Um den eigentlichen Besitz (“veräußerlichen Besitz”) anzugeben, wird die Possessivpartikel *ka* nach dem folgenden Muster zwischen Besitzer und Besitz gestellt:

Besitzer	ka	Besitz	dt. Übersetzung
poroze	ka	møbili	<i>das Auto des Projekts</i>
Õòlo	ka	dùgu	<i>das Dorf von Õòlo</i>
mùso	ka	jø\$ñ	<i>der Sklave der Frau</i>

Der Besitzer kann auch durch ein Personalpronomen ersetzt werden, das wiederum dem deutschen Possessivpronomen entspricht:

<i>Beispiele:</i>	anw ka pòroze	unser <i>Projekt</i>
	i ka møbili	dein <i>Auto</i>
	à ka wòro	seine/ihre <i>Kolanüsse</i>

Sowohl in den Genitiv- als auch in den Possessivkonstruktionen kann das determinierende Substantiv bzw. der Besitzer durch das Fragewort *jøn* ersetzt werden:

<i>Beispiele:</i>	nìn ye jøn den ye?	wessen <i>Kind</i> ist das?
	jøn ka wòro dòn?	wessen <i>Kolanüsse</i> sind es?

Wir haben auf den Unterschied zwischen “eigentlichem” und “uneigentlichem Besitz” hingewiesen. Dies kann nur als Faustregel gelten, denn es gibt in der Sprache zahlreiche Beispiele, die solcher Aufteilung widersprechen.

<i>Beispiele:</i>	ka	denbaya	<i>die Familie des Bauern</i>
sè\$ñnèkèla			
anw	ka	Ala	unser <i>Gott</i>
cè\$	ka	dùgu	<i>das Dorf des Mannes</i>

In den obigen Beispielen liegt kein "Besitz" vor; die richtige Form muß also erlernt werden.

Manche Regeln können durch frühere gesellschaftliche Verhältnisse erklärt werden. So hatte der Sklavenhalter ein Besitzverhältnis zu seinen Sklaven, während diese als "Zubehör" des Sklavenhalters zu begreifen waren. Man vergleiche:

Beispiel: cẽ\$ ka jɔnw 'die Sklaven des Mannes' vs jɔnw màtigi 'der Herr der Sklaven'

Viele zwischenmenschliche Beziehungen im modernen Bereich (Politik, Schule, Verwaltung, usw.) werden nach dem Schema des eigentlichen Besitzes gebildet:

Beispiele: **anw ka** sekeretëri unsere Sekretärin
Malidenw ka pèresidan der Präsident der Malier

Vom Deutschen wissen wir, dass viele Substantive ein entsprechendes Verb haben, so dass manche Sätze auch nominalisiert werden können; so kann *die Liebe der Mutter* auf zwei Sätze zurückgeführt werden, bei denen Mutter Subjekt oder Objekt sein kann:

Beispiele: die Mutter liebt (ihr Kind) = die Liebe der Mutter für ihr Kind
das Kind liebt seine Mutter = die Liebe (des Kindes) für die Mutter

Entsprechend spricht man von einem Objektnomen bzw. Subjektnomen. Liegt ein Objektnomen der Bildung zugrunde, so gilt das Muster des uneigentlichen Besitzes:

Beispiel: **ba** kànu die Liebe der Mutter, die Liebe für die Mutter

Haben wir hingegen mit einem zugrundeliegenden Subjektnomen zu tun, so wird das Muster des eigentlichen Besitzes (mit) dem besitzanzeigenden *ka* angewandt:

Beispiel: **ba ka** kànu die Liebe der Mutter (für ihr Kind)

Die Zahlen Kardinalzahlen

• Von 1-29

kelen	1	tan ni kelen	11	mùgan ni kelen	21
fila	2	tan ni fila	12	mùgan ni fila	22
sàba	3	tan ni sàba	13	mùgan ni sàba	23

naani	4	tan ni naani	14	mùgan ni naani	24
duuru	5	tan ni duuru	15	mùgan ni duuru	25
wøørø	6	tan ni wøørø	16	mùgan ni wøørø	26
wolonfil	7	tan ni wolonfila	17	mùgan ni wolonfila	27
a					
segin	8	tan ni segin	18	mùgan ni segin	28
kø\$ñønt	9	tan ni kø\$ñøntøn	19	mùgan ni kø\$ñøntøn	29
øn					
tan	10	mùgan	20		

• **Die Zahlen von 30 bis 99**

bi sàba	30	bi duuru	50
bi sàba ni kelen	31	bi wøørø	60
bi sàba ni fila	32	bi wolonfila	70
bi sàba ni sàba	33	bi segin	80
bi sàba ni	39	bi kø\$ñøntøn	90
kø\$ñøntøn			
bi naani	40	bi kø\$ñøntøn ni kø\$ñøntøn	99

Bemerkungen:

Die Zahlen werden nach den Substantiven gestellt, die sie determinieren. Diese Substantive tragen dann kein Pluralzeichen mehr:

Beispiele: Müller den sì ye sàñ **tan ni fila** ye *das Kind von Müller ist zwölf Jahre alt*
den **segin** bë Màadu fë\$ *Madou hat acht Kinder*

• **Die Zahlen von 100 bis 9999**

kë\$me	100	wa kelen oder ba kelen	1000
kë\$me ni kelen	101	wa kelen ni kelen	1001
kë\$me ni fila	102	wa kelen ni fila	1002
kë\$me ni mùgan	120	wa kelen ni mùgan	1020
kë\$me ni mùgan ni duuru	125	wa kelen ni mùgan ni duuru	1025
kë\$me ni bi kø\$ñøntøn ni	199	wa kelen ni kë\$me kø\$ñøntøn ni	1999
kø\$ñøntøn		bi kø\$ñøntøn ni kø\$ñøntøn	
kë\$me fila	200	wa fila	2000
kë\$me sàba	300	wa sàba	3000
kë\$me naani	400	wa naani	4000
kë\$me duuru	500	wa duuru	5000
kë\$me wøørø	600	wa wøørø	6000
kë\$me wolonfila	700	wa wolonfila	7000
kë\$me segin	800	wa segin	8000

kě\$mě kò\$ñòntòn	900	wa kò\$ñòntòn	9000
kě\$mě kò\$ñòntòn ni bi	999	wa kò\$ñòntòn ni kě\$mě	9999
kò\$ñòntòn ni kò\$ñòntòn		kò\$ñòntòn ni bi kò\$ñòntòn ni kò\$ñòntòn	

Die oben stehenden Zahlen entsprechen dem gängigsten und modernsten System. Das Bamana bzw. das Manding im allgemeinen verfügt über verschiedene abweichende Zahlensysteme, die gelegentlich für Mißverständnisse sorgen können. Die Zahl für 1000 wird zweierlei ausgedrückt: neben *waa* kann man auch *ba* sagen:

Früher konnte das Wort *kě\$mě* drei Bedeutungen haben: 60, 80 oder 100. Es war dann notwendig, durch zusätzliche Angaben, die Mißverständnisse zu beseitigen:

mànkěmë “das kěmë der Maninka”	60
bamanankě\$mě “das kěmë der Bamana	80
sìlamëya kě\$mě “das kěmë der Muslime”	100

- **Die Zahlen von 10.000 bis 1.000.000**

10000	waa tan	100000	waa kě\$mě
10001	waa tan àni kelen	100001	waa kě\$mě (à)ni kelen
10045	waa tan àni bi naani ni duuru	100045	waa kě\$mě ni bi naani ni duuru
11000	waa tannikelen	110000	waa kě\$mě ni waa tan
15000	waa tanniduuru	115000	waa kě\$mě ni waa tan ni duuru
20000	waa mùgan	200000	waa kě\$mě fila
30000	waa bi sàba	300000	waa kě\$mě sàba
40000	waa bi naani	400000	waa kě\$mě naani
50000	waa bi duuru	500000	waa kě\$mě duuru
60000	waa bi wøørø	600000	waa kě\$mě wøørø
70000	waa bi wolonfila	700000	waa kě\$mě wolonfila
80000	waa bi segin	800000	waa kě\$mě segin
90000	waa bi kò\$ñòntòn	900000	waa kě\$mě kò\$ñòntòn
		1000000	miliyøn kelen

Ordinalzahlen

Ordinalzahlen werden durch das Anhängen des Suffixes **-nan** an die Kardinalzahl gebildet. Wie in den meisten Sprachen der Welt bildet die Ordinalzahl von 1 (eins) eine Ausnahme zu dieser Regel:

Kardinalzahl		Ordinalzahl	
kelen	1	følø	1.
fila	2	filan an	2.
sàba	3	saban an	3.
tan	10	tann an	10.
tannikelen	11	tannikelenn an	11.
tannifila	12	tannifilan an	12.

bisabaniduuru	35	bisabaniduurunan	35.
---------------	----	------------------	-----

Die Geldzahlen

In Burkina Faso, in der Côte d'Ivoire, Mali und Senegal heißt die Währung Franc CFA (Communauté Financière de l'Afrique). Heutzutage spielt die kleinste Einheit (1F CFA) so gut wie keine Rolle. Die 5FCFA-Münze stellt für die meisten afrikanischsprachigen Bevölkerungen die Einheit dar. Im Bamana heißt diese Münze **dørørmë** (1 *dørørmë* = 5 FCFA). Sehr selten hört man auch **dalasi** – was übrigens die gambische Währung ist. Bamana-Geldmengenangaben müssen immer verfünffacht werden, um die Entsprechung in CFA zu bekommen. Folgende Geldmünzen bzw. Banknoten sind heute im Umlauf.

Münzen:

dørørmë kelen	1 <i>Dørørmë</i>	5 FCFA
dørørmë fila	2 <i>Dørørmë</i>	10 FCFA
dørørmë duuru	5 <i>Dørørmë</i>	25 FCFA
dørørmë tan	10 <i>Dørørmë</i>	50 FCFA
dørørmë mu\$gan	20 <i>Dørørmë</i>	100 FCFA
dørørmë biduuru	50 <i>Dørørmë</i>	250 FCFA

Banknoten:

dørørmë kě\$me	100 <i>Dørørmë</i>	500 FCFA
dørørmë kě\$me fila	200 <i>Dørørmë</i>	1000 FCFA
dørørmë kě\$me duuru	500 <i>Dørørmë</i>	2500 FCFA
dørørmë waa kelen	1000 <i>Dørørmë</i>	5000 FCFA
dørørmë waa fila	2000 <i>Dørørmë</i>	10000 FCFA

Die CFA-Währung hat bis jetzt einen festen Wechselkurs mit dem Französischen Franc (FF). Im Januar 1994 wurde der Franc CFA entwertet. Heute sind 100 FCFA 1FF wert. Bei größeren Zahlen wird *dørørmë* in der Angabe weggelassen.

Preisangaben

Waren werden generell in großen Mengen angeboten. Die Frage nach dem Preis der einzelnen Stücke berücksichtigt diese Tatsache. Im Deutschen kommt in diesem Zusammenhang der Ausdruck *je Stück* häufig vor. Im Bamana erzielt man die gleiche Bedeutung, indem man eine Verdoppelung (Reduplikation) vornimmt. So lautet die Frage nach dem Preis:

jòli-jòli "wieviel-wieviel?" = wieviel je Stück?

Nehmen wir an, dass die Antwort auf Deutsch 3 *dørørmë je Stück* lautet. So würde dies auf Bamana heißen: *dørørmë sàba-sàba*

Bei zusammengesetzten Zahlen wird nur der letzte Teil der Zahl redupliziert (verdoppelt, wiederholt):

mùgan ni fla 22 *dørørmë mùgan ni fla-fla* 22 *dørørmë pro Stück*

Viele Stücke einer Ware können zu einem Preis angeboten. So ist es der Fall bei Früchten. Die Warenmenge steht dann vor dem Preis:

sàba dørømə tan	3 Stück für bzw à 10 dørømə
segin dørømə kěšmə	8 Stück à 100 dørømə

Mengenangabe in Geld

Beim Einkaufen muß man die Menge der zu kaufenden Ware angeben, was häufig nicht in Menge, sondern in Betrag ausgedrückt wird – wie in “Tomaten für 6 DM”. Um eine solche Angabe im Bamana zu machen, wird der Zahl das Suffix *-la* bzw. *na* (nach nasalhaltigen Silben) angehängt:

tamati bisabala	Tomaten für 30 dørømə bzw für 150 FCFA
wòro mùganna	Kolanüsse für 20 dørømə bzw für 100 FCFA

Rechenoperationen

Die vier Rechenoperationen werden wie folgt ausgedrückt:

- **Plus-Rechnung:** Die Addition wird durch *ni* ausgedrückt. Alternativ kann die Addition durch *fara ... kan* (‘hinzufügen’) ausgedrückt:

Beispiele:

naani <i>ni</i> wøørø ye tan yé	<i>vier und sechs ist zehn</i>
ni i ye naani <i>fara</i> wøørø <i>kan</i> o ye tan ye	<i>“wenn man vier sechs hinzufügt, macht es zehn”</i>

- **Minus-Rechnung:** Die Subtraktion wird folgenderweise ausgedrückt (*bø ... la*):

Beispiele: wøørø *bø* tan *na*, ò tø ye naani ye “wird *sechs* von *zehn* abgenommen, so ist der Rest *vier*”

- **Mal-Rechnung:** Die Multiplikation wird durch *sìgiyø\$řø\$ma\$* ausgedrückt:

Beispiel: duuru *sìgiyø\$řø\$ma\$* fila ye tan ye “zwei Häufchen von fünf ist zehn”

- **Geteilt-Rechnung:** Die Division wird wie folgt ausgedrückt: .. *tila .. ye* bzw. .. *tila .. cě*:

Beispiele: i mana tan *tila* fila *ye* o ye duuru ye “teilt man *zehn* in *zwei*, so hat man *fünf*”
i mana tan *tila* fila *cě* o ye duuru ye “teilt man *10* unter *zwei*, so ist das *fünf*”

Die Tage und Zeiten

Die Wochentage

ntě\$ñën	<i>Montag</i>	(gè)juma	<i>Freitag</i>
tàrata	<i>dienstag</i>	sibiri	<i>Samstag</i>
àraba	<i>Mittwoch</i>	kari	<i>Sonntag</i>
àlamisa	<i>Donnerstag</i>		

Zum Namen jedes Wochentages kann man das Wort *don* 'Tag' hinzufügen. Die Angabe der Wochentage und die Zeitangaben im allgemeinen können sowohl am Ende als auch am Anfang des Satzes stehen:

Beispiele: **ntě\$ñëndon** n bë taa i barà
nà tilelafana dun anw fě\$
sibiridon

Am Montag *gehe* zu Ihnen.
Kommen sie am Samstag zum Mittagessen
zu uns.

Die Tageszeiten

sø\$gøma(da)	<i>Vormittag</i>	tile	<i>Tag</i>
tilegan	<i>Mittag</i>	su	<i>Abend</i>
wula(da)	<i>Nachmittag</i>		

Die Angabe der Tageszeiten erfolgt im allgemeinen mit der Postposition *fě\$* bzw. mit dem Demonstrativpronomen *in* (dies) und der Postposition *la*, wenn es um den laufenden Tag geht. Das *da* am Ende von *sø\$gømada* oder *wùlada* kann ausgelassen werden:

Beispiele: sě\$nekėlaw tē baara kē **su fě\$**
ñēnajē bë daminē **sø\$gøma'in**
na

die Bauern arbeiten nicht am Abend
das Fest fängt heute morgen an

Die Gebetszeiten

Die Namen der fünf islamischen Gebetszeiten in Bamana sind die folgenden:

<i>Beispiele:</i> fajiri	<i>gegen 5 Uhr in der Frühe</i>
selifàna	<i>gegen 14 Uhr</i>
làansara	<i>gegen 16 Uhr</i>
fitiri	<i>in der Abenddämmerung, unmittelbar nach Sonnenuntergang</i>
safo	<i>gegen 20 Uhr</i>

Postpositionen

Postpositionen sind sogenannte "Verhältnswörter", die mit Substantiven und Pronomen vorkommen. Weil sie im Bamana den Substantiven bzw. Pronomen nachgestellt werden, nennt man sie Postpositionen. Im Deutschen werden funktionsgleiche Wörter Präposition genannt, da sie vorangestellt werden (z.B.: auf, an, usw.).

Im Bamana können die Postpositionen in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden: einfache und zusammengesetzte Postpositionen.

Einfache Postpositionen

Sie sind mehrheitlich einsilbig. Nur einige von ihnen kommen als reine bzw. echte Postpositionen vor. Die anderen sind eigentlich Substantive, die als Postpositionen (Psp) gebraucht werden.

Echte Postpositionen (Psp1)

fě\$	'zu, bei'
kàn	auf, über'
la	'an, in'
ye	für, zugunsten, zu'

Die gebrachten Übersetzungen sind nur ungefähr; die tatsächliche Bedeutung einer Postposition ergibt sich aus dem Kontext, in dem sie vorkommt.

Substantive, die als Postpositionen gebraucht werden (Psp2)

Form	Postposition	Bedeutung als Substantiv
bolo	bei, im Besitz von	Hand
cě	zwischen	Mitte, Taille
kø	hinter	Rücken
kønø	in	Bauch
kørø	unter, neben	untere Seite, Bedeutung
kùn	bei, im Besitz von	Kopf
ma	an, zu	Oberfläche, Körper, Aussehen
ñě	vor	Auge

Zusammengesetzte Postpositionen (Psp3)

Adverben als Postposition

Viele Substantive lassen sich mit *fě\$* (bei) oder *kørø* (unter) kombinieren, um eine zusammengesetzte Postposition zu ergeben. Solche Formen werden auch als Adverbien verwendet. Im folgenden sind nur einige Beispiele:

da 'Mund'	→	dafë\$	<i>am Rande, anlässlich</i>	am Rande
kan 'Hals'	→	kanfë\$	<i>entlang</i>	'beim Hals'
kø 'Rücken'	→	køfë\$	<i>hinter</i>	hinten
ñë\$ 'Auge'	→	ñëfë\$	<i>vor</i>	vorne
san 'Himmel'	→	sanfë\$	<i>über</i>	oben
sèn 'Fuß'	→	sènfë\$	<i>anlässlich</i>	"fußwärts"
jù 'Grund'	→	jùkørø	<i>unter</i>	unten
da 'Mund'	→	dakørø	<i>nah bei</i>	—

Die Psp1 *mà* 'an' ist an der Bildung folgender zusammengesetzter Postpositionen beteiligt:

kan 'Hals, Stimme'	kanmà	<i>wegen</i>	—
dugu 'Boden'	dùguma	<i>unter</i>	unten, auf dem Boden

Orientierung und Himmelsrichtungen

Orientierungen erfolgen vornehmlich mit der Postposition *fë\$*, und Himmelsrichtungen werden mit Hilfe von *yànfan fë\$*

køfë\$	'bei dem Rücken'	hinten
ñëfë\$	'bei den Augen'	vorne
kini(bolo) fë\$	bei der rechten Hand	rechts
numan(bolo) fë\$	bei der linken Hand	links
tilebinyanfan fë\$	im Westen, westwärts	
koronyanfan fë\$	im Osten, ostwärts	
Bamakø yānfan fë\$	in Richtung Bamako	

Wortbildung

Das Bamana und das Deutsche haben gemeinsam, dass sie ihren Wortschatz durch Zusammensetzungen erweitern. Wie im Deutschen steht das näher bestimmte Wort nach dem bestimmenden:

<u>Beispiele:</u>	so (Haus)	+	da (Tür)→	soda	(Haustür)
	màlo (Reis)	+	fòro (Feld)	→	màloforo (Reisfeld)

Wie im Deutschen (siehe Köln-Düsseldorfer-Schiffahrtsgesellschaftskapitänsmütze) ist die Zahl der Komponenten unbegrenzt, und die Wortart spielt keine Rolle.

Da das Bamana eine Tonsprache ist, gilt hier eine Tonregel, die besagt, dass alle Silben der letzten Komponente eines zusammengesetzten Wortes **hoch** sein müssen, während alle übrigen Silben den Ton der **ersten** Silbe des zusammengesetzten Wortes (des Kompositums) übernehmen:

Beispiele:

màlo 'Reis' + fòro 'Feld'	→	màlòfóró 'Reisfeld'
màlo 'Reis' + fòro 'Feld' + sě\$ně 'pflügen'	→	màlòfòròsě@ně@ 'Reisfeldanbauen'
sě\$ně 'Anbau' + dàba 'Hacke'	→	sě\$ně\$dábá 'Anbauhacke'
ně\$gě 'Eisen' + sò 'Pferd'	→	ně\$gěso "Eisenpferd" = 'Fahrrad'
pan 'fliegen' + kurun 'Piroge'	→	pankurun "Fliege-Schiff" = 'Flugzeug'

Einige Substantive kommen als letzte Komponenten von zusammengesetzten Wörtern häufig vor, so dass man sie als angehende Suffixe betrachten kann:

Beispiele:

- **-ko** 'Frage von', 'Angelegenheit'

wari 'Geld'	→	wariko 'Geldangelegenheit, Finanz(wesen)'
sě\$ně 'pflügen'	→	sě\$něko 'Landwirtschaft(swesen)'
køñø 'Eheschließung'	→	køñøko 'Hochzeitsfeierlichkeiten'

- **-den** 'Kind, Kleines von ..., Frucht von..., Mitglied von ...'

misi 'Rind'	→	misiden 'Kalb'
sa\$ga 'Schaf'	→	sa\$gaden 'Lamm'
tøn 'Verein'	→	tønden 'Vereinsmitglied'
di 'Hönlig'	→	diden 'Biene'

- **-muso** 'weiblich'

den 'Kind'	→	denmuso 'Tochter'
misi 'Rind'	→	mi\$simuso 'Kuh'

- **-tigi** 'Besitzer', 'Verantwortlicher für...'

wari 'Geld'	→	waritigi "Geldbesitzer", 'Reicher'
dùgu 'Dorf'	→	dùgutigi 'Dorfvorsteher'
npo\$go 'Lendenschurz'	→	npo\$gotigi 'junges Mädchen'

Bei einer kleinen Anzahl von zusammengesetzten Wörtern behält jede Komponente ihren ursprünglichen Ton. Es empfiehlt sich, solche Fälle orthographisch – mit Bindestrichen – zu kennzeichnen.:

Beispiel: sàñ 'kaufen' + ni 'und' + fe\$ere 'verkaufen' → **sa\$ñ-ni-fe\$ere** 'Handel'

Agenssuffixe -la

Mit Hilfe des Suffixes **"-la"** (= "na" nach nasalhaltigen Silben) werden Berufsbezeichnungen bzw. Menschen nach ihrer gewohnheitsmäßigen Beschäftigung bezeichnet. Grundlage der Ableitung sind Objekt und Verb (Tätigkeit), d.h.: **"-la"** wird nur an transitive Verben angehängt. Die Bezeichnung gilt für Frau und Mann und entspricht der deutschen Nachsilbe -er wie in 'Arbeiter':

Beispiele:

à bē sē\$ñē kē	<i>er betreibt Ackerbau</i>	→	sē\$ñēkē la	<i>Bauer, Landwirt</i>
à bē fe\$ereli kē	<i>sie treibt Handel</i>	→	fe\$erelikē la	<i>Händlerin</i>
à bē jàgo kē	<i>er treibt Handel</i>	→	jàgokē la	<i>Händler</i>
à bē baara kē	<i>sie arbeitet</i>	→	baarakē la	<i>Arbeiterin</i>
à bē dø\$lø min	<i>er trinkt Alkohol</i>	→	dø\$lømin na	<i>Trinker, Säufer, Alkoholiker</i>

Agenssuffix **-baga**

Auch anhand von **-baga** können Menschen nach ihrer Tätigkeit bezeichnet werden. Allerdings unterscheidet die Bildung auf **-baga** von der auf **-la** in vieler Hinsicht.

Formal kann **-baga** sowohl an transitive wie an intransitive Verben angehängt werden.

Intransitive Verben:

Beispiele:

ka se	'können, siegen'	se baga	'Sieger(in), Mächtige(r)'
ka na	'kommen'	na baga	'Kommende(r)'
ka taa	'gehen'	taa baga	'Gehende(r), Dahingeschiedene(r)'

Transitive Verben :

Beispiele:

ka fi\$ni ko	'Wäsche waschen'	fini ko baga	'derjenige, der die Wäsche gera-de wäscht bzw gewaschen hat'
		fi\$niko baga	'Wäschewaschende(r)'
ka so jø	'ein Haus bauen'	so jø baga	'derjenige, der das/ein Haus gerade baut bzw gebaut hat'

Semantisch bezeichnen die Wörter auf **-la** immer Berufe; diejenigen auf **-baga** bezeichnen jemanden der gerade etwas tut oder nur einmal etwas getan hat (sog. finite [abgeschlossene] Handlungen). Ferner bezeichnen einige **-baga**-Wörter die Begabung bzw. die Einstellung eines Menschen.

Beispiel: kodøn**baga** "Sachen kennender Mensch" 'weitsichtiger Mensch'

Es fällt auf, dass die Wörter auf **-baga** häufiger in Genitivkonstruktionen (Nomenkomplement bzw. *wes-Fall*) verwendet werden, wobei das **-baga**-Wort der "Besitz" ist. Während die Wörter auf **-la** mit entsprechenden Berufsbezeichnungen ins Deutsche übersetzt werden können, werden die meisten **-baga**-Bildungen am besten durch einen Relativsatz wiedergegeben. Manchmal ist ein nominalisiertes Partizippräsens angebracht:

Beispiel:

baarakē la	Arbeiter	vs.	baara kē baga	derjenige, der die Arbeit tut bzw getan hat
tobolokē la	Köchin		tobilikē baga	

Substantive auf -li

Mit Hilfe des Suffixes **-li** an Verben entsteht ein Substantiv, das die gleiche Funktion erfüllt wie das deutsche **Infinitivnomen** bzw. substantivierte Verb (gehen / (das) Gehen). Endet das Verb auf eine nasalhaltige Silbe, so wird **-li** zu **-ni**:

<u>Beispiel:</u>	fàra (kàn)	hinzufügen	→	fàrali	Hinzufügen, Addition
	bø	ausgehen	→	bøli	Ausgehen, Ausgang
	dun = dumu	essen	→	dumuni	Essen
	dilan	reparieren	→	dilanni	Reparieren, Reparatur
	sàn	kaufen	→	sànni	Kaufen, Kauf, Einkauf

Bei der Behandlung der Possessiv- und Genitivbildungen haben wir die Frage des Objektnomens bzw. Subjektnomens behandelt. Die transitiven substantivierten Verben auf **-li** sind dementsprechend zu benutzen:

Beispiel: fàga ‘töten’ Objekt: jàra fàgali das Töten des Löwen (der Löwe wird getötet)
 Subjekt....jàra ka fàgali das Töten des Löwen (der Löwe tötet)

Diminutiv und Augmentativ

Das Bamana, wie das Deutsche, verwendet sehr häufig Verkleinerungsformen (Diminutive) von Substantiven. Dies geschieht im Bamana mit Hilfe der 'Nachsilbe' **“-nin”** (Diminutivsuffix), die dem Substantiv angehängt wird. **“-nin”** entspricht dem deutschen **-lein** (Männlein) bzw. **-chen** (Weibchen). Zusätzlich kennt das Bamana eine Vergrößerungsform (Augmentativ), was dem Deutschen fremd ist. Diese entsteht durch das Suffix **“-ba”**:

Beispiele:

so	‘Haus’	sonin	‘Häuschen’	→	soba	‘großes Haus’, ‘Gebäude’
fo\$ro	‘Feld’	fo\$ronin	‘Feldchen’	→	fo\$roba	‘großes Feld’, ‘Familien- bzw Gemeinschaftsfeld’
cə\$	‘Mann’	cə\$nin	‘Junge, Männlein’	→	cə\$ba	‘Herr’, ‘wichtiger Mann’

Viele Diminutiv- und Augmentativbildungen werden von den Sprechern als eigenständige Wörter aufgefaßt:

Beispiele:

den	<i>‘Kind’</i>	dennin	<i>‘Mädchen’</i>
cě\$	<i>‘Mann’</i>	cě\$nin	<i>‘Junge’</i>
sògo	<i>‘Fleisch’</i>	sògonin	<i>‘Penis (von Kindern)’</i>
mø\$gø	<i>‘Mensch’</i>	mø\$gøba	<i>‘Persönlichkeit’</i>
du\$gu	<i>‘Dorf’</i>	dùguba	<i>‘(Groß-)Stadt’</i>

Ableitung auf -ya

• *Substantive als Ableitungsbasis*

Mit Hilfe von “-ya” als Suffix können Wörter gebildet werden, die Eigenschaft und Abstrakta bezeichnen. Das Suffix entspricht den deutschen Suffixen -ung, -heit, -keit. Es kann Verben wie Substantiven angefügt werden.

Beispiele:

mø\$gø ‘Mensch’	→	mø\$gøya	Menschlichkeit, Menschheit
tëri ‘Freund’	→	tëriya	Freundschaft
dunan ‘fremd’	→	dunanya	Fremdsein, Fremdheit

• *ka-Adjektive als Ableitungsbasis*

An alle **ka-Adjektive** kann das Suffix -ya angehängt werden. Die Bildung erfüllt die Funktion eines Verbs bzw. eines neuen Substantivs mit abstrakter Bedeutung (wie oben). Die Übersetzung der folgenden Beispiele dient lediglich zur Orientierung. Manche Bildungen haben viele andere Bedeutungen, die hier nicht stehen.

Beispiele:

bòn	groß	bònya	groß werden; vergrößern; Größe
ca	viel	caya	vermehrten; Menge
di	schmackhaft	diya	schmackhaft werden/machen; guter Geschmack
døgø(n)	klein	døgøya	verkleinern; demütigen; Kleinheit; Demütigung
farin	mutig	farinya	agressiv sein/werden; Mut
fin	schwarz	finya	schwärzen; Schwärze
fëgën	leicht (Gewicht)	fëgënya	leicht werden/machen; leichtes Gewicht, Leichtsein
girin	schwer (Gewicht)	girinya	schwer werden/machen; Schwere
jàn	groß; lang	jànya	groß werden, vergrößern; Größe
jugu	schlecht, böse	juguya	schlimm(er) werden/machen; Bosheit
kënë	gesund	kënëya	gesund werden/machen; Gesundheit
kø\$rø	alt	kø\$røya	altern; Ältersein
mìsën	dünn	mìsënya	dünn werden/machen; Dünnsein; Schlankheit
ñl	schön	ñë\$ (nicht *ñiya!)	schön werden/machen; Güte
suma	frisch, kühl	sumaya	kühl werden/machen; Frische, Erkältung
sùrun	kurz	sùrunya	verkürzen; Kürze
teli	schnell	teliya	beschleunigen; Schnelligkeit
timi	süß	timiya	süß werden/machen; Süße

Derivationssuffix **-lan**

Durch Anhängen von **-lan** (= *“-nan”* nach nasalhaltigen Silben) werden Substantive gebildet, die Instrumente, Werkzeuge o.ä. bezeichnen. Überdies können fast alle neuen Geräte fremder bzw. europäischer Herkunft nach diesem Muster genannt werden:

<i>Beispiel:</i> sîgi setzen'	→ sîgil lan	"Sitzmittel", Stuhl, Hocker
furan kehren	→ furann lan	"Kehr-Mittel", Besen
kan tà Stimme aufnehmen	→ kant lan	"Stimmaufnahmegerät" = Recorder
fòto ta Photo nehmen	→ fòtotal lan	"Photonehmergerät" = Kamera

Hervorhebungspartikeln

Was in vielen Sprachen durch Flektion, Umstellung o.ä. bewerkstelligt wird, geschieht im Bamana anhand von Partikeln und strenger Beachtung der Wortstellung in allen Bildungen.

Hervorhebungspartikel **“dè”**

Die Partikel **“de”** dient zur Hervorhebung eines Teils der Rede, dies kann ein Wort, ein Satzteil oder der ganze Satz sein. **“De”** steht unmittelbar nach dem hervorzuhebenden Teil des Satzes. Gehen wir von folgendem *“neutralen Satz”* aus, um Teile davon hervorzuheben:

Beispiele:

à den bë mɔbili boli Bamakø	sein Kind ist Fahrer (fährt Auto) in Bamako	neutraler Satz
à den bë mɔbili boli Bamakø dè	es ist in Bamako, dass sein Kind Fahrer ist [nicht etwa in Paris]	ganze Aussage bzw. Bamakø hervorgehoben
à den bë mɔbili bòli dè Bamakø	Auto fahren tut sein Kind in Bamako [nicht etwa Autos reparieren]	Tätigkeit hervorgehoben
à den bë mɔbili dè boli Bamakø	Auto fahren tut sein Kind in Bamako [nicht etwa einen Zug]	Auto hervorgehoben
à den dè bë mɔbili boli Bamakø	es ist sein Kind, das in Bamako Fahrer ist [nicht etwa sein Bruder]	Kind hervorgehoben
àle\$ dè \$den bë mɔbili boli Bamakø	sein Kind ist Fahrer in Bamako [nicht etwa mein Kind]	Pronomen hervorgehoben

Wird ein Personalpronomen durch **“de”** hervorgehoben, so muß die emphatische Form des Pronomens gebraucht werden:

Beispiel: a\$ den 'sein Kind' aber: **àle de** den 'sein Kind'

Die Hervorhebung kommt vor allem bei Kontrastbildungen vor:

Beispiel:

nìn të a\$ mùso ye, à den dè dòn	das ist nicht seine Frau, sondern seine Tochter
nkàlon të dè, cè\$ñ dè dòn	es ist keine Lüge, es ist wirklich wahr

Hervorhebungspartikeln **sa**, **dë** und **kë\$**

Zum Hervorheben eines Wortes oder eines Satzteiles werden die Partikeln **“sa”** oder **“dë”** verwendet. Hierbei liegt die Hauptfunktion der Partikeln bei der Hervorhebung von *Satzteilen*, nicht von Wörtern.

“sa” drückt Betonung aus. Gelegentlich vermittelt es eine Stimmung von Ungeduld oder großer Bitte:

Beispiele:

à bë nà sa!	<i>er kommt doch!</i> (als Reaktion auf gegenteilige Meinung)
à bë (kà) nà sa!	<i>er kommt endlich!</i> (als Reaktion auf jemand, auf den man wartete)
n dë\$mə sa!	<i>bitte, hilf mir!</i>

Manchmal dient **“sa”** zum Relativieren oder Einschränken einer Äußerung, die aus zwei Teilen besteht; es entspricht dem deutschen ‘zwar’. In den meisten Fällen enthält der andere Satzteil der Äußerung eine Negation:

Beispiele:

à bë nà sa , nkà bì dè të	<i>er wird schon kommen, aber doch nicht heute</i>
n bë bamanankan mën sa , nkà n të se	<i>ich kann zwar Bamana (sprechen), aber ich kann es</i>
k’a sèbën dè	<i>nicht schreiben</i>

“dë” drückt Höflichkeit in einem nicht zu formalisierten Umgangskontext aus. Es entspricht **“mal”**, **“bitte”**, **“doch”** und kommt vor allem mit Imperativformen vor:

Beispiele:

nà yàn dë!	<i>komme mal bitte! Kommt doch mal hierher!</i>
n dë\$mə dë!	<i>hilf mir bitte!</i>

Manchmal drückt **“dë”** das Gegenteil von Höflichkeit aus. Mit einem autoritären Ton ausgesprochen drückt es eher Ungeduld und Unfreundlichkeit aus:

Beispiele:

nà yàn dë!	<i>würdest du bitte (sofort) hierherkommen?</i>
bø dë!	<i>(geh) hinaus!</i>

In Sätzen, die keine Befehle sind, wirkt **“dë”** intensivierend, warnend:

Beispiele:

à bë kuma dë!	<i>er spricht aber! wie der spricht! und ob er spricht!</i>
den bë bin dë!	<i>(paß auf,) das Kind fällt gleich hin!</i>

“kë”\$ ist auch intensivierend und entspricht dem deutschen **“doch”**, **“wohl”** (als Antwort auf eine Frage):

à fə kë!	<i>sag es doch!</i>
den bë kuma kë!	<i>das Kind kann wohl sprechen!</i>

Weitere Hervorhebungspartikeln

Während **dè** einzelne Redeteile hervorheben kann, existieren zahlreiche Partikeln, die sich ausschließlich auf Aussagen (Teilsätze) beziehen. Isoliert haben sie an sich keine Bedeutung, diese kommt erst in der Sprachsituation zustande. Aufgrund ihrer größeren Zahl werden nur die geläufigsten Hervorhebungspartikeln angeführt..

Beispiele:

- **Bani:** da yèšlè **bani**! mach mal doch die Tür auf!
- **Hàan:** i ni ce **hàan**! also, vielen Dank; herzlichen Dank!
- **Dë:** a bë kuma **dë**! der spricht aber! Wie der spricht!
- **Koyi:** à bë kuma **koyi**! der spricht aber (zuviel)!
- **Hali:** à bë kuma **hali**! er spricht zuviel!

Adjektive

Adjektive in attributiver Stellung

Die in der vorherigen Lektion behandelten **ka**-Adjektive können in attributiver Stellung stehen. Sie werden dem Nomen bzw. der Nominalgruppe nachgestellt, das/die sie näher bestimmen sollen. Dabei ist zu berücksichtigen, ob eine morphologische Anpassung notwendig ist oder nicht. Adjektive in attributiver Stellung tragen einen hohen Ton.

Beispiele:

baara ka gëšlën	die Arbeit ist schwer	→	baara gëlën(man)	schwere Arbeit, Schwerarbeit
møšgø nìn ka ñì	dieser Mensch ist gut	→	møšgø ñuman	ein guter Mensch
ji ka suma	das Wasser ist kalt	→	ji suma	kalt Wasser
a denw ka ca	er hat viele Kinder	→	den caman	viele Kinder
dùgu ka kørø	das Dorf ist alt	→	dùgu kørø	ein altes Dorf

Bei der Pluralform von Nominalgruppen mit Adjektiven in attributiver Stellung, trägt nur das Adjektiv die Pluralmarkierung:

Beispiele:

møšgø ñuman	ein guter Mensch	→	møšgø ñumanw	(die) gute(n) Menschen
sàga jëman	ein weißes Schaf	→	sàga jëmanw	(die) weiße(n) Schafe

Viele der **ka**-Adjektive, die keine Ableitung auf **-man** benötigen, bilden mit dem Nomen, das sie näher bestimmen, eine semantische Einheit, so dass sie oft lexikalisiert werden:

Beispiele:

den 'Kind' + mäsən 'dünn'	→	denmisən	'Kind, im Gegensatz zu Erwachsenen'
wari 'Geld' + mäsən 'dünn'	→	warimisən	"Dünngeld" = 'Kleingeld'
màa 'Mensch' + ba 'groß'	→	màaba	"große Person" = '(prominente) Persönlichkeit'
màa 'Mensch' + kəʃrə 'alt' + ba 'groß'	→	màakərəba	'alte ehrwürdige Person'
ko 'Sache' + kəʃrə 'alt'	→	kokərə	'Tradition'

Farbenbezeichnung

Für die Grundfarben *schwarz*, *weiß*, und *rot* verfügt das Bamana über einfache nicht weiter zerlegbare Wörter.

fin	schwarz
jë	weiß
bilen	rot

Die Grundfarbe *fin* bedeutet sowohl schwarz auch dunkel. In manchen Fällen kann man einen dunkelblauen Gegenstand als "schwarz" bezeichnen. Es handelt sich mehr um den Ton der Farbe als um die Farbe selbst.

Ähnlich kann *jë* 'weiß' für alle hellen Farben stehen.

Alle anderen Farbenbezeichnungen werden von Gegenständen abgeleitet, die für die zu beschreibende Farbe typisch sind. Die Ableitung erfolgt durch Anhängen von **-man** an das Wort. Hier sind gängige Farbenbezeichnungen:

bin kënë	<i>frisches Gras</i>	binkënëman	<i>grün</i>
nùguji	<i>Grünblättersaft</i>	nùgujiman	<i>grün</i>
bula	<i>Waschblau</i>	bulaman	<i>blau</i>
nëʃrēmugu	<i>Nerepulver</i>	nëʃrēmuguman	<i>gelb</i>
wòroji	<i>Kolanußsaft</i>	wòrojiman	<i>orange</i>

Einige Sprecher bilden die Farbenbezeichnung nicht durch Anhängen von **-man** allein, sondern sie stellen dem **-man** ein **la-** voran, so dass das Ableitungssuffix **-laman** ist. Bei 'sikolo' muß immer **-laman** als Ableitungssuffix dienen:

nùgujiman	=	nùgujilaman	<i>grün</i>
nëʃrēmuguman	=	nëʃrēmugulaman	<i>gelb</i>
wòrojiman	=	wòrojilaman	<i>orange</i>
sikolo	<i>Karitenuß</i>	→ sikololaman	<i>braun</i>

Alle soeben gebrachten Farbenbezeichnungen können sowohl prädikativ auch als attributiv gebraucht werden:

Beispiele:

fini ka fin	der Stoff ist schwarz	fini finman	schwarzer Stoff
fini ye binkënëman ye	der Stoff ist grün	fini binkënëman	ein grüner Stoff
so ye něšrēmuguman ye	das Haus ist gelb	so něšrēmuguman	das gelbe Haus
à fari ye sìkololaman ye	er hat eine hellbraune Hautfarbe	fàri sìkololaman	hellbraune Hautfarbe

Nebensätze, Finalsätze *ko* als Konjunktion (dass)

„*ko*“ (sagen, meinen) dient auch als Konjunktion. Es leitet Mitteilungssätze ein, die im Deutschen durch „sagen, meinen, denken, dass“ wiedergegeben werden:

Beispiel: *ko* a ka na sag ihm, sie soll kommen
a fò à ye *ko* a ka nà sag ihm, dass er kommen soll; sag ihm, er soll kommen

Die Konjunktion *hàli* (selbst, sogar)

- *hàli* bedeutet „selbst“; „sogar“, wenn es als Koordination gebraucht wird:

Beispiel: *hàli* kunù Adama nàna yàn selbst gestern ist Adama hierher gekommen

- *hàli* zum Ausdruck von ‘selbst wenn ...’: Diese Bildung ist wie im Deutschen *hàli* ‘selbst’ + *ni* ‘wenn’. Es leitet einen Nebensatz mit einschränkender Bedeutung ein:

Beispiel: *hàli* ni à nàna, n tē à ñininka selbst wenn er kommt, werde ich ihn nicht fragen

- *hàli* zum Ausdruck von ‘ohne dass/zu ...’: In dieser Funktion leitet *hàli* den Nebensatz ein. Dieser Nebensatz muß immer an zweiter Stelle, d.h. nach dem Hauptsatz stehen:

Beispiel: cěš taara, *hàli* à ma anw fò der Mann ist weggegangen, ohne uns zu grüßen

Relativsätze (RS)

Ein Relativsatz ist ein Nebensatz, der ein im Hauptsatz enthaltenes Bezugsnomen näher bestimmt. Im Bamana wird das Bezugsnomen durch das Pronomen *min* (Singular) bzw. *minnu* / *minw* (Plural) gekennzeichnet. Wichtigster Unterschied zwischen Deutsch und Bamana ist, dass Bamana-Relativsätze nie eingebettet werden. Je nach Typ wird er voran- oder nachgestellt. Im folgenden ist ein Beispiel von eingebettetem Relativsatz im Deutschen:

der Mann, der gekommen ist, ist krank

• Vorangestellte RS

Vorangestellte RS erfüllen die Funktion einer näheren Bestimmung, eines Attributs. Sie können meistens durch ein Adjektiv ersetzt werden. Man nennt sie attributive bzw. restriktive RS. Im vorangestellten Teil wird – wie bereits gesagt – das Bezugsnomen durch das Pronomen *min* (Pl.: *minw* bzw. *minnu*) markiert. Der nachgestellte Satz, der dem deutschen Hauptsatz entspricht, wird durch ein (sog. referentielles) Pronomen im nachgestellten Hauptsatz wiedergegeben:

Beispiele:

cə\$ min ye mɔbili dilan gàrasi la, ɔ ka ñì	<i>der Mann, der das Auto in der Werkstatt repariert hat, ist nett</i>
cə\$ minw ye mɔbili dilan gàrasi la, ù ka ñì	<i>die Männer, die das Auto in der Werkstatt repariert haben, sind nett</i>
cə\$ ye mɔbili min dilan gàrasi la, ɔ ka ñì	<i>das Auto, das der Mann in der Werkstatt repariert hat, ist schön</i>
cə\$ ye mɔbili minw dilan gàrasi la, ù ka ñì	<i>die Autos, die der Mann in der Werkstatt repariert hat, sind schön</i>
cə\$ ye mɔbili dilan gàrasi min na , ɔ ka ñì	<i>die Werkstatt, in der der Mann das Auto repariert hat, ist schön</i>
cə\$ ye mɔbili dilan gàrasi minw na , ù ka ñì	<i>die Werkstätten, in denen der Mann das Auto repariert hat, sind schön</i>
cə\$ min ye mɔbili dilan, n bë à dɔn	<i>ich kenne den Mann, der das Auto repariert hat</i>
cə\$ minw ye mɔbili dilan, n bë ù dɔn	<i>ich kenne die Männer, die das Auto repariert haben</i>
cə\$ ye mɔbili min dilan, n bë à dɔn	<i>ich kenne das Auto, das der Mann repariert hat</i>
cə\$ ye mɔbili minw dilan, n bë ù dɔn	<i>ich kenne die Autos, die der Mann repariert hat</i>

• **Nachgestellte RS**

Nachgestellte RS des Bamana entsprechen den sog. appositiven RS, die die Funktion einer zusätzlichen Information erfüllen. Der nachgestellte RS fängt mit dem Bezugspronomen bzw. mit Bezugsnomen und Bezugspronomen. (Auf die Töne des Lehrers achten):

cə\$ ye mɔbili dilan, min tùn cɛ̀nna	<i>der Mann hat das Auto repariert, das kaputt war</i>
cə\$ ye mɔbili dilan, mɔbili min tùn cɛ̀nna	<i>der Mann hat das Auto repariert, das kaputt war</i>

Bei solchen appositiven RS handelt es sich um eine nachträgliche Information. Aber appositive RS können aber auch neue Informationen übermitteln. Nehmen wir an, dass im Gespräch noch nicht die Rede von einem kaputten Auto war. So würde die appositive Bildung eine andere Bedeutung annehmen. (Auf die Töne des Lehrers achten):

cə\$ ye mɔbili dilan, min tùn cɛ̀nna	<i>der Mann hat <u>ein</u> Auto repariert, das kaputt war</i>
cə\$ ye mɔbili dilan, mɔbili min tùn cɛ̀nna	<i>der Mann hat <u>ein</u> Auto repariert, das kaputt war</i>

Temporalsätze (durch eine Konjunktion eingeleitet)

Temporalsätze sind solche mit zeitangebender Bedeutung. Typische Temporalsätze drücken Vorzeitigkeit (*bevor*), Gleichzeitigkeit (*wenn, während, usw.*) und Nachzeitigkeit (*nachdem*) aus. Ferner geben Temporalsätze den Anfang (*von, seit*) einer Handlung an. Ausdruck der Gleichzeitigkeit und der Nachzeitigkeit haben wir bereits im Zusammenhang mit den Partizipialbildungen behandelt (**Einheit VIII**). Im folgenden werden Vorzeitigkeit (*bevor*) und Anfang (*seitdem*) behandelt.

- **Ausdruck der Vorzeitigkeit: bevor**

Nebensätze, die Vorzeitigkeit ausdrücken, werden durch **sani** (bevor) oder auch **yani** eingeleitet. Solche Temporalsätze können dem Hauptsatz vor- oder nachgestellt werden. Weil der Inhalt des Hauptsatzes noch nicht geschehen ist, müssen die Verben des Nebensatzes im Subjunktiv stehen.

Beispiele:

sani i ka taa, dumuni kë!	<i>iß, bevor du gehst!</i>
dumuni kë, yani i ka taa!	<i>iß, bevor du geht!</i>
i bë wari sàra, sani i ka dumuni kë!	<i>du bezahlst, bevor du ißt!</i>
yani a tëriw ka nà, a tun ye dülø min	<i>bevor seine Freunde kamen, hatte er Bier getrunken</i>

Es wird auf eine weitere Bedeutung von **sani** oder **yani** hingewiesen. In manchen Kontexten bedeutet es ‘anstatt’:

Beispiele:

sani à ka baara kë à ye dülø min!	<i>anstatt zu arbeiten hat er gesoffen</i>
yani lòtoritigi ka ji di n ma, à kumana n fë\$	<i>bevor der Kellner mir Wasser gab, unterhielt er sich mit mir</i>
	<i>oder: anstatt mir Wasser zu geben, unterhielt sich der Kellner mit mir</i>

- **Ausdruck des zeitlichen Ursprungs: seit(dem)**

Die Angabe des zeitlichen Ursprungs einer Aktion durch eine Konjunktion erfolgt im Bamana mittels **kàbini** (“angefangen mit” = seit, seitdem). Der Nebensatz kann dem Hauptsatz vorausgehen oder ihm nachgestellt werden. Jedoch ist die bevorzugte Reihenfolge “Nebensatz + Hauptsatz”:

kàbini cë\$ nàna, à ma kuma følø	<i>seitdem der Mann gekommen ist, hat er noch nicht gesprochen</i>
kàbini n ye dumuni kë, kōngø të n na tugun	<i>seitdem ich gegessen habe, habe ich keinen Hunger mehr</i>
anw ma fosi dun, kàbini anw bōra so	<i>wir haben nichts gegessen, seitdem wir unser Haus verlassen haben</i>

Manche Temporalsätze mit **kàbini** geben nicht nur den Ursprung, sondern auch die Unmittelbarkeit (sobald) an:

kàbini n ye fura ta, bàna nø\$gøyara	<i>sobald ich das Medikament einnahm, ging es besser</i>
---	--

Die Idee der Unmittelbarkeit wird durch **dørøñ** (“nur”) verstärkt, das am Ende des Temporalsatzes steht:

kàbini n ye fura ta dørøñ , bàna nø\$gøyara	<i>sobald ich das Medikament einnahm, ging es besser</i>
---	--

Wie im Deutschen kann die Angabe des Ursprungs einer Handlung zeitlich und lokal sein (seit gestern, seit Bad Honnef).

n ye à fə **kàbini** kunù, n ko ko n bë taa i
barà
kàbini Bàmakø, san bë ka nà

*ich habe es seit gestern gesagt, dass ich zu dir
gehen würde
seit Bamako regnet es*

Kausalsätze

Kausalsätze sind "weil-Sätze". Es sind Nebensätze, in denen Begründungen von im Hauptsatz formulierten Handlungen bzw. Geschehen ausgedrückt werden. Kausalsätze werden durch Konjunktionen wie **bawò**, **sabu**, **bari(sa)** eingeleitet:

Beispiele:

n ma se ka taa, **bawò** san nàna
dùgutigi ye aw wele, **sabu** kuma b'à fě\$
k'à fə aw ye
à ma taa dø\$ktørøso la, **barisa** wari të
à fě\$

*ich habe nicht hingehen können, weil es
gereignet hat
der Dorfvorsteher hat euch gerufen, weil
er euch etwas mitzuteilen hat
er ist nicht ins Krankenhaus gegangen,
weil er kein Geld hat*

Finalsätze

Ein Finalsatz ist ein Nebensatz, in dem Zweck und/oder Absicht von im Hauptsatz formulierten Handlungen bzw. Geschehen ausgedrückt werden. Im Bamana werden Finalsätze durch Konjunktionen **wàlasa**, **jàngo** oder **yàasa** eingeleitet. Sie bedeuten "damit", "um zu ...". Ein Finalsatz gehört zum Möglichen, zu dem, was sich noch nicht verwirklicht hat.

Deswegen ist das Tempus im Nebensatz der Subjunktiv, der durch **ka** gebildet wird:

Beispiele: anw bë sě\$ñě kë, **wàlasa** anw **ka** balo
sø\$řø
fura tà, **jàngo** i **ka** kënëya!

ù ye dø\$ktørø sēgērē, **yàasa** à **ka** den
dē\$me
møbili tà, **wàlasa** i **ka** (taa kà) segin
joona

*wir treiben Landwirtschaft, damit wir zu
essen haben
nimm Medikamente ein, damit du (wieder)
gesund wirst!
sie haben den Arzt aufgesucht, damit er
dem Kind hilft
nimm das Auto, damit du schneller
zurückkommst*

Im allgemeinen folgt der Nebensatz dem Hauptsatz. Aber er kann vorkommen, dass der Nebensatz in erster Stelle steht:

Beispiel: **wàlasa** anw **ka** hině à la, à kàsira

*damit wir Mitleid mit ihm bekommen, hat
er geweint*

Anstelle der Konjunktionen **wàlasa**, **yàasa** und **jàngo** können komplexere Bildungen stehen, die an sich kurze Sätze sind. So dient **fěn min b'à to** bzw. **fěn min b'à kë** als Einleitung eines Finalsatzes. Beide Sätze bedeuten wörtlich "was veranlassen soll":

Beispiel: à kàsira **fěn min b'à to** anw ka hině à la

*er hat geweint, damit wir Mitleid mit ihm
bekommen*

Infinitivsätze der Reihenfolge

Um aufeinander folgende Aktionen in der Reihenfolge auszudrücken, werden Verben verwendet, die schon semantisch diese Reihenfolge enthalten:

kà fəlø kà	zuerst etwas tun
ka tila kà	anschließend etwas tun [nach einer ersten Aktion]
ka laban kà	schließlich etwas tun
kà sø\$řø ka\$	dann etwas tun [nach einer Aktion, die Voraussetzung ist]

<u>Beispiele:</u> à bē fəlø kà so furan	zuerst <i>fegt er das Haus</i>
à bē tila kà tobili kē	dann [anschließend] <i>kocht er</i>
à bē laban kà finiw	schließlich <i>bügelt er die Kleidungen</i>
pase	
i bē salati ko kà sø\$řø	<i>du wäscht den Salat, bevor du ihn anmachst</i>
ka\$	
à labē\$	

Partizipialbildungen

Partizipien erfüllen die Funktion von Adjektiven oder von Teilsätzen (vor allem Temporalsätzen).

Das Partizip Präsens auf -tø

Im Bamana entsteht das Partizip Präsens durch Anhängen von **-tø** an das Verb. Dieses Suffix entspricht dem deutschen Suffix **-(e)nd**, wie in **kommend** oder **entwickelnd**. **-tø** kann an transitive sowie an intransitive Verben angehängt werden. Wie im Deutschen werden die Partizipialbildungen als Adjektive benutzt:

<u>Beispiel:</u>	kuma	sprechen	kumatø	sprechend	
	bòli	laufen	bòlitø	laufend	
	dun	essen	duntø	essend	
	yiriwa	entwickeln	jàmana yiriwatø		“sich entwickelndes Land”
	tē\$mə	vorübergehen	den tē\$metø		vorbeigehendes Kind

Die Kombination von Partizip Präsens und Satz mit **don** vermittelt die Bedeutung, dass eine Handlung neulich geschehen ist oder unmittelbar bevorsteht oder auch gerade im Gange ist:

<u>Beispiele:</u> nà ‘kommen’	→	anw nàtø dòn	<i>wir kommen gleich</i>
tobi ‘kochen’	→	dumuni tobitø dòn	<i>das Essen wird gleich frisch gekocht*</i>
fili ‘irren’	→	n filitø dòn	<i>ich bin dabei, einen Fehler zu begehen</i>

Das Bamana setzt das Partizip Präsens vor allem als Ersatz von umständlicheren Temporalsätzen ein, die Gleichzeitigkeit oder “Vorzeitigkeit” ausdrücken (man beachte die verschiedenen deutschen Übersetzungen):

<u>Beispiele:</u> anw nàtø ye mangoro sà	<i>als wir kamen (bzw. beim Kommen), haben wir</i>
Müller taatø ye mùn fø?	<i>[unterwegs] Mangos gekauft</i>
	<i>was hat Müller gesagt, als er wegging?</i>

was hat Müller beim Weggehen gesagt?

Der Gebrauch des Partizip Präsens als Ersatz von Temporalsätzen weist verschiedene Tonstrukturen auf, wenn das Verb transitiv ist. Drei Möglichkeiten bieten sich an:

1. Das eigentliche Objekt und das Partizip Präsens. In diesem Fall übernimmt die Bildung eine passivische Bedeutung:

dumuni tobitø „gekocht werdendes Essen“, Essen, das gerade gekocht wird/wurde

2. Aber *dumuni tobitø* kann auch ein Teil einer längeren Aussage sein. Die Bildung hat dann eine temporale und passivische Bedeutung.

Beispiel: dumuni tobitø, san nàna Als das Essen gerade am kochen war, fing es an zu regnen als wir gerade dabei waren, das Essen zuzubereiten, regnete es

3. „*dumuni tobitø*“ kann sich auf einen Agenten (eine handelnde Person) beziehen; in diesem Fall legt die Aussprache eine Zusammenschreiben nahe. Dies ist übrigens auch in der deutschen Schriftsprache möglich:

Beispiel: cẽ\$ dumunitobitø ein „essenkochender“ Mann oder: Als der Mann das Essen kockte

Das obige Beispiel ist in der geschriebenen Form zweideutig, wie es die beiden Übersetzungen zeigen. Im Plural herrscht weniger Ambiguität. Erfüllt die Partizipialbildung die Funktion eines Adjektivs, so weist sie die Pluralmarkierung auf **(-w)**:

cẽ\$-dumunitobitø der Essen kochende Mann → cẽ\$-dumunitobitøw die Essen kochenden Männer

Handelt es sich um die Entsprechung eines Temporalsatzes, so trägt das Nomen die Pluralmarkierung:

cẽ\$ dumunitobitø als der Mann das Essen kockte → cẽ\$w dumunitobitø als die Männer das Essen kochten

Anmerkung: Bei der Verwendung des Partizip Präsens als Temporalsatz erweitern manche Sprecher die Ableitung auf **-tø** um das Suffix **-la**:

cẽ\$ nàtøla, à ye mangoro sàñ sira la als der Mann kam, kaufte er Mangos unterwegs

Das Partizip Perfekt auf -len

Das Partizip Perfekt entsteht durch Anhängen von **-len** an das Verb (nach nasalhaltigen Silben wird **-len** zu **-nen**). Das neue Wort hat entspricht dem deutschen Partizip Perfekt (wie gekauft):

<u>Beispiele</u>	bòli	laufen	bòlilen	gelaufen
	dilan	reparieren	dilannen	repariert
	dun	essen	dunnen	gegessen

døñ kennen dønnen gekannt, bekannt

Wie im Deutschen wird das Partizip Perfekt auch als Adjektiv gebraucht:

Beispiele: máló tobilen ye kini ye gekochter Reis heißt "kini"
 mɔbili dilannen repariertes Auto
 ntě\$ñen tě\$mənen am vergangenen Montag

Partizip Perfekt in Bamana hat auch eine resultative Bedeutung. Man muß dies unterstreichen, weil es in manchen deutschen Beispielen nicht so deutlich wird. Das Deutsche verfügt über beispielsweise zwei verschiedene Verben, um Prozeß und Resultatives/Statisches zu unterscheiden. Man vergleiche *sitzen* (Statisches) und *sich hinsetzen* (Prozeß) und folgende Bamana-Sätze:

Beispiele: kà i sīgi sitzen, sich hinsetzen, sich niederlassen
 kɔ\$ñø bē à sīgi jiri la der Vogel setzt sich auf den Baum
 kɔ\$ñø sīgi**len bē** jiri la der Vogel sitzt auf dem Baum
 anw sīgi**len bē** Bàmakø wir wohnen in Bamako; wir sind in Bamako
 seßhaft

Wie das Partizip Präsens dient auch das Partizip Perfekt als Ersatz für Temporalsätze. Es drückt Nachzeitigkeit (*nachdem ...*) aus:

Beispiele: dumuni kēlen, anw ye nach dem Essen haben wir gespült ("einmal das
 minēnw kɔ\$ Essen getan ...")
 mùso kumanen, à taara nachdem die Frau gesprochen hatte, ist er weggeg

Um die Nachzeitigkeit zu unterstreichen, kann man nach dem Partizip Perfekt das Wort *kø* (hinter, nach) gebrauchen:

Beispiele: dunanw taalen **kø**, nachdem die Fremden weg waren, starb der
 dūgutigi sàra Dorfvorsteher

Es wird auf zwei idiomatische Verwendungen des Partizips Perfekt aufmerksam gemacht, das Partizip Perfekt von *nà* (kommen) und *kē* (tun; hier eigentlich: sein):

n bē **nàlen** ich komme (gleich); ich bin dabei, zu kommen
 à kēlen **bē** ka mɔbili dilan er hatte (schon) das Auto repariert
 à kēlen **bē** ka dūlokijē don er ist weiß gekleidet

Ausdruck des Möglichen, bzw. "Sichgehörenden"

-ta wird Verben angehängt und entspricht dem deutschen *zu ...end* (wie in *zu Machendes*) **-bar** (wie in *sichtbar*) bzw. **-swert** (wie in *wünschenswert*):

Beispiele:

a bē baara kē	er erledigt eine Arbeit	→	baara kē ta	zu erledigende Arbeit
à bē kuma fɔ	er macht eine Aussage	→	nìn tē kuma fɔ ta ye	das ist keine zu machende Aussage
i ye Bàmakø ye	du hast Bamako gesehen	→	Bàmakø ye dūgu y eta ye	Bamako ist eine sehenswerte Stadt
anw bē ji mìn	wir trinken Wasser	→	ji mìn ta	trinkbares Wasser,

Reziprozität und Reflexivität Ausdruck der Gegenseitigkeit

Gegenseitigkeit (Reziprozität) wird durch das Pronomen **ñogɔn** (einander, gegenseitig) ausgedrückt:

Beispiele:

anw bë ñogɔn dɔn	<i>wir kennen einander, wir kennen uns</i>
cikɛlaw bë ñogɔn dɛ\$mə	<i>die Bauern helfen einander</i>
mùsow ye ñogɔn weele	<i>die Frauen haben sich zusammengerufen</i>

Ausdruck der Reflexivität

Selbstbezogenheit (Reflexivität) wird durch das Qualifikativ **yě\$řě** (selbst) ausgedrückt, das dem eigentlichen Pronomen nachgestellt wird. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass manche deutsche Verben "von zu Hause aus" reflexiv sind und deswegen nicht unbedingt im Bamana reflexiv sein müssen. Als Hilfe sollte man sich merken, dass Reflexivität vorliegt, wenn nach "sich" auch das Wort "selbst" stehen kann:

<u>Beispiele:</u> i tẽ i yě\$řě dɔn	<i>du kennst dich (selbst) nicht</i>
den ye à yě\$řě bàna	<i>das Kind hat sich verletzt</i>

Glückwünsche

Im kulturellen Kontext ist die Beherrschung der Wunschformeln von größter Bedeutung. Wunschformeln haben die Struktur (**ka** ist die Angabe des Subjunktivs, siehe Lektion 6):

Ala + KM ka [...] 'Gott möge [...]'

• Geburt

Ala ka den balo!	<i>Gott schenke dem Kind langes Leben!</i>
Ala ka à nàkan diya!	<i>Gott schenke ihm ein gutes Schicksal!</i>
Ala ka barika dòn den na!	<i>Gott mache aus dem Kind jemand mit Kraft und Wert! [das Gegenteil eines Taugenichts]</i>
Ala ka à bùgø à døgɔnin ye!	<i>Möge das Kind für jüngere Geschwister geschlagen werden! [es sollen weitere Kinder geboren werden]</i>

• Hochzeit

Ala ka à kě furu kùnnandi ye!	<i>möge es eine glückliche Ehe sein!</i>
Ala ka aw sɔn fila kě kelen ye!	<i>mögen eure zwei Charaktere zu einem werden!</i>
Ala ka furu sabati!	<i>möge es eine dauerhafte Ehe sein!</i>

• An Kranke

Ala ka nø\$gøya kě! / kà nø\$gøya kě!	<i>Gute Besserung!</i>
--	------------------------

Ala **ka** (à) tɔ̃rɔ̃ dɔ̃gɔ̃ya!
Ala **ka** sini fisaya bi ye!
Ala **ka** à kě fàrijakabò ye!

*Möge Gott die Schmerzen lindern!
Möge morgen besser sein als heute!
Möge sie (die Krankheit) zur Reinigung des
Körpers führen!*

- **Bei Tod**

Ala **ka** hině taabaga la!
Ala **ka** à dayɔ̃rɔ̃ suma!
Ala **ka** hěērě fɔ̃ à kɔ̃!
Ala **ka** à fàra Lahara maañumanw
kan!

*Gott erbarme sich des Dahingeshiedenen
Er ruhe in Frieden!
Gott schenke den Hinterbliebenen viel Glück!
Möge er zu den guten Menschen vom Jenseits
hinzukommen!*

- **Glück-Wünsche**

Ala **ka** i kunnadiya!
Ala **ka** i kisi i juguw mà!
Ala **ka** sànw wěērě jira anw na!

Ala **ka** sì jan di i ma!
Ala **ka** i mēn anw kɔ̃rɔ̃!

*Viel Glück; Gott möge dir Glück bescheren!
Gott schütze dich vor deinen Feinden!
"Gott zeige uns nächstes Jahr". Alles gute zum neuen
Jahr! Ein langes Leben!
Gott schenke dir ein langes Leben!
Gott erhalte dich lange unter uns! [an einen älteren
Menschen]*

- **Verabschiedung**

Ala **ka** anw bē\$ñ!
Ala **ka** hěērě fɔ̃ anw kɔ̃!
Ala **ka** ñɔ̃gɔ̃nye nɔ̃\$gɔ̃ya!

*Auf Wiedersehen!
Gott schenke euch Glück in unserer Abwesenheit!
Gott erleichtere das Wiedersehen!*

- **Bei Neuanschaffungen**

i **ka** à dàamu!
i kēnē **ka** à kɔ̃rɔ̃!

Ala **ka** i kisi à tɔ̃rɔ̃ mà!
Ala **ka** i kisi nē\$gě tɔ̃rɔ̃ mà!

*Mögest du es genießen!
Mögest du es gesund tragen, bis es alt wird! [neues
Kleidungsstück]
Gott schütze dich gegen die möglichen Leiden, die
dadurch entstehen können! [bei modernen
Beförderungsmitteln: Fahrrad, Moped, Auto, usw.]*

Strategien des Fragestellens

In fast allen Sprachen kennzeichnen sich Fragesätze durch eine bestimmte Intonation. Jedoch nicht nur die Intonation ist ein Merkmal von Fragen. Bestimmte Wörter oder Ausdrücke markieren eine Äußerung als Frage bzw. Aufforderung zur Stellungnahme:

- **ne ko wò**

So wie in der deutschen Umgangssprache eine Frage mit "sag mal ..." bzw "hör mal ..." beginnen kann, so verwendet das Bamana ne ko wò ... "ich sage ...":

Beispiel: **ne ko wò**, dùgutigi bē so wà?

sag mal, ist der Dorfvorsteher zu Hause?
ob der Dorfvorsteher zu Hause ist?

- **kø\$ni**

kø\$ni entspricht dem deutschen “ob” als Einleitung einer Frage:

Beispiel: **kø\$ni** dūgutigi bē so? ob der Dorfvorsteher zu Hause ist?

- **kø\$ri? und yarø\$?**

Diese Partikeln werden einer Aussage nachgestellt; damit fordert man den Gesprächspartner zu einer Stellungnahme auf. In der deutschen Umgangssprache entsprechen beide Partikeln dem häufig gebrauchten deutschen “gell?”:

Beispiele: san bē nà, **kø\$ri?** es regnet, nicht wahr?
 san bē nà, **yarø\$?** es regnet, nicht wahr?

Wir vermuten dass **køri** eine grammatikalisierte Form der längeren syntaktischen Konstruktion **i ko di?** (‘was sagst du [dazu]?’) ist. Genauso scheint **yarø\$?** von **i y’à døn?** (‘weißt du [es]?’) zu kommen. Phonetisch ließen sich die “Verballhornungen” bis zum jetzigen Zustand erklären.

Expressivadverbien

Expressivadverbien sind lautmalerisch-ähnliche Wörter, die in Verbindung mit bestimmten Wörtern – meistens **ka-Adjektiven** – vorkommen. Sie sind mit den deutschen *knall-* bzw. *pech-* in den Bildungen *knallhart*, *knallrot* bzw. *pechschwarz* vergleichbar. Dies bedeutet, dass Bamana-Expressivadverbien nicht mit beliebigen Wörter kombinierbar sind, sowie man im Deutschen auch nicht **pechweiß* sagen kann. Expressivadverbien haben eine intensivierende Funktion.

- **tewu:** Expressivadverb des Vollseins:

à fara **tewu!** es ist prallvoll

- **fiyewu:** Expressivadverb des Kategorischen:

n tē sø\$ñ **fiyewu!** ich lehne es kategorisch ab

- **habada:** Expressivadverb des Kategorischen:

n tē sø\$ñ **habada!** das werde ich niemals hinnehmen

- **pewu:** Expressivadverb der Vollständigkeit

à banna **pewu!** es ist restlos alles

- **bøgøbbøgø:** Expressivadverb der Stille (nach Demütigung)

à y’à màkun **bøgøbbøgø!** er wurde ganz still

- **bagibagi:** Expressivadverb der heißen Temperatur

ji ka kala **bagibagi!** das Wasser ist kochend heiß

- **lewu(lewu):** Expressivadverb des süßen Geschmacks

à ka timi **lewulewu!** *es ist honigsüß!*

- **ndorondoron**: Expressivadverb des sauren Geschmacks

lèmuru ka kùmu **ndorondoron!** *Zitrone ist sehr sauer*

- **kètèkètè**: Expressivadverb des bitteren Geschmacks

fura ka kunan **kètèkètè!** *das Medikament ist sehr bitter*

- **kiri(kiri) oder mønimøni**: Expressivadverbien der Dunkelheit bzw. des Schmutzes

so kora **kirikiri** bzw **mønimøni!** *die Nacht ist sehr schwarz*
à nøgølen dòn **kirikiri!** *er ist "schweinedreckig"*

Interjektionen

Manche Expressivadverbien werden allein als "Beipflichten" bzw. "Kommentar" zu Äußerungen verwendet. Sie sind eher Interjektionen:

payi !	<i>genau!</i>
cø!	<i>genau! genau, es geschieht dir recht</i>
jaati!	<i>genau!</i>
hàtè!	<i>hopala! genau</i>
kaari!	<i>niemals!</i>
patì! bzw patisakana!	<i>Oje! Ach Gott!</i>
jàa wala!	<i>was du nicht sagst!</i>
Eigennamen + wala	<i>ach</i>
Maadu wala!	<i>ach du, Màadu!</i>
han?	<i>was?</i>
bisimilayi!	<i>großer Gott [das gibts gar nicht!]</i>
safurulayi!	<i>Gott bewahre!</i>

Ausdruck des deutschen unbestimmten Pronomens *man*

Das deutsche unbestimmte "man" wird im Bamana dreierlei ausgedrückt:

- durch "**mø\$gø**", das dem deutschen *man* bzw. *jemand* entspricht:

Beispiel: **mø\$gø** tè ko døn: *Man weiss nicht.*

Im Sinne von *jemand* wird oft **mø\$gø** durch **dø** näher bestimmt:

Beispiel: **mø\$gø** dø nàna: *Es ist jemand gekommen:*

- durch die Pluralform von **mø\$gø**: **mø\$gøw** (die Leute):

Beispiel: **mø\$gøw** bë ñøgøn døn. *Die Leute kennen sich; man kennt sich.*

- durch das Pronomen der 3. Person Plural **ù** (sie):

ù bë màlo sè\$ñè yàn. *Hier baut man Reis an.*

Ausdruck von *jeder, ... auch immer*

Durch die Wiederholung eines Substantivs mit dem Verbindungselement "**o**" erzielt man eine Bildung mit sog. distributiver Bedeutung. Im Deutschen bieten sich verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten an, aber die geläufigste ist "jede, jeder, jedes":

Beispiele:

don 'Tag'	→	don o don.	<i>Jeden Tag, Tag für Tag.</i>
mø\$gø 'Mensch'	→	mø\$gø o mø\$gø.	<i>Jeder (Mensch); wer auch immer.</i>
fën 'Ding'	→	fën o fën.	<i>Was auch immer.</i>
sàn 'Jahr'	→	sàn o sàn.	<i>Jedes Jahr.</i>

Einheit X: Arztbesuch

- R: Frage nach Personalien
R: Frage nach den Beschwerden
R: Anweisung für Medikamenteneinnahme und Verhalten
R: Bestellung bei der Apotheke
R: Glückwünsche, Beileid
- D.1. Herr Müller besucht Mamadou im Krankenhaus
D.2. Herr Müller war in der Dorfapotheke
- S: Sprichwort
- L: Medizinische Versorgung
- G. Ausdruck von 'haben' (Krankheiten)
G: Glückwünsche
G: Futur

G:	Plusquamperfekt
G:	Temporalsätze (mit Konjunktion eingeleitet)
G:	Kausalsätze
Ü	Übungen

Redeintention und sprachliche Mittel

Frage nach Personalien

Wie heißen Sie?
Wie alt ist er / sie?
Wie alt sind Sie?
Wo wohnen Sie?
Wo arbeiten Sie?
Was machen Sie?

I tɔgɔ ye dī?
À sī ye sà n jòlī ye?
I sī ye sà n jòlī ye?
I sìgilen bē min?
I bē baara kē min?
I bē mún baara kē?

Frage nach Beschwerden

Was haben Sie für Beschwerden?

Wo haben Sie Schmerzen?

Haben Sie Kopfschmerzen?
Haben Sie Magenschmerzen?
Haben Sie Durchfall? / Läuft Ihr Bauch?

Haben Sie Verstopfung? / Ist Ihr Bauch
verstopft?
Haben Sie Husten? / Husten Sie?
Haben Sie Fieber?

Haben Sie Verletzungen / Wunden?
Brechen Sie?
Tut Ihnen das Auge/der Zahn/der Kopf/ der
Rücken/der Hals/der Bauch weh?

Mún bē i la? / Mún bàna bē i la?
(Was ist Dir in? / Was Krankheit ist Dir in?)
I yɔrɔ jùmèn bē i dimi?
(Dein Ort welcher{HV} Dir schmerzen?)
Kùnkòlodimi bē i la wà?
Kò nòdimi bē i la wà?
Kò nòboli bē i la wà? / I kò nò bolilen dòn/bē wà?
(Magenrennen ist Dir in {Fragezeichen}?)
Kò nòja bē i la wà? / I kò nò jàlen dòn/bē wà?
(Magentrockenheit ist Dir in {Fragewort}?)
Sò \$gòsògò bē i la wà? / I bē sò \$gòsògò wà?
Fàrigàn bē i la wà?
(Körperwarm ist Ihnen in?)
Joginda/joli bē i la wà? / I joginnen dòn wà?
I bē fò nò wà?
I ñě/ñin/kùnkòlo/kò/kan/kò \$ò nò bē i dimi wà?

Anweisungen für Medikamenteneinnahme und Verhalten

Nehmen Sie vor / nach / zum Essen 2
Tabletten ein!
Nehmen Sie eine Tablette am Morgen, eine
zu Mittag und eine am Abend!
Nehmen Sie 3 Teelöffel nach Bedarf!
Nehmen Sie die Tabletten mit einem Glas
Wasser!
Kommen Sie wieder, wenn es nicht besser
geht!
Bleiben Sie 4 Tage im Bett!

Machen Sie keine schwere Arbeit!

I bē furakisē 2 tà sani i ka dumuni kē / dumuni kēlen kò
/ i dumunikètò!
I bē furakisē kelen tà sò \$gòmada fě\$, kà kelen tà
tìlegàn fě\$, kà kelen tà su fě\$!
I bē teminkiyèri ñě 3 tà , ni dimi wulila!
I ka furakisēw tà ni jì wèri-ñě kelen ye!

Ni à ma nò \$gòya, i ka sègin kà nà!

I ka i da ka i lafiñě tìle 4!
(Du sollst dich hinlegen und dich erholen Tage 4!)
I kàna baara gèlèn kē dē!

Bestellung bei der Apotheke

Ich möchte etwas gegen Erkältung.
Geben Sie mir bitte ein Medikament gegen Husten!
Ich brauche eine Salbe.

Haben Sie diese Medikamente?

N bë Murafura dø de kø.
Aw ye sø\$gøsgøpfura dø di n mà dë!
N màko bë tulu dø la. (*Mein Bedürfnis ist Salbe eine an*)
Nìn fura nìnw bë aw fë\$ wà?

Glückwünsche, Beileid

Gute Besserung!

- Ala ka nø\$gøya kë! (Kà nø\$gøya kë!)
(*Möge Gott eine Besserung machen!*)
- K'à tøørø døgøya!
(*Möge Gott die Schmerzen lindern!*)
- Ka sini fìsaya bì ye!
(*Möge morgen besser sein als heute!*)
- K'à kë fàrijakabø ye!
(*Möge sie (die Krankheit) zur Reinigung des Körpers führen!*)

Mein herzliches Beileid!

- Ala ka hinë taabaa la!
(*Möge Gott Mitleid mit dem Gehenden haben!*)
- Ala ka yàfa à mà!
(*Möge Gott ihm verzeihen!*)
- K'à fàra jø\$ñ kùnnandiw kan!
(*Möge er zu den Glück Hhabenden hinzugefügt werden !*)
- À y'anw kø\$ñ kiiti min na, Ala k'ò nø\$gøya à ye!
(*Das Urteil, zu dem er vor uns geht, möge ihm Gott das erleichtern!*)

Dialog 1: Ala ka hinë taabaa la! Mein herzliches Beileid!

Der ältere Bruder von Màadu Keyita (M.K.) ist gestorben. Bei Herrn Müller (W.M.) beantragt er mündlich eine Woche Urlaub, damit er an der Todesfeier teilnehmen kann. Herr Müller drückt ihm sein herzliches Beileid aus.

M.K. Pàtørørn, ne b'à fë\$ i ka døgøkun kelen
bololafiñë di n mà. N bë taa an ka dùgu la.
W.M. Mùnna dè?
M.K. N kò\$ørøkë banna kunù. À sùko bë daminë
sini.
W.M. Mùn bàna tùn b'à la?
M.K. N m'à dørn følø. Ù ko dørørn ko sayi tùn b'à la.
Nkà ni n sera an ka dùgu la, ù bëna à fø n ye
bàna min tùn bë à la.

W.M. I bë se kà taa. Ala ka hinë taabaa la!

M.K. Àmin!
W.M. Ala ka yàfa à mà!
M.K. Àmin!
W.M. Ka à fàra jø\$øn kùnnandiw kan!

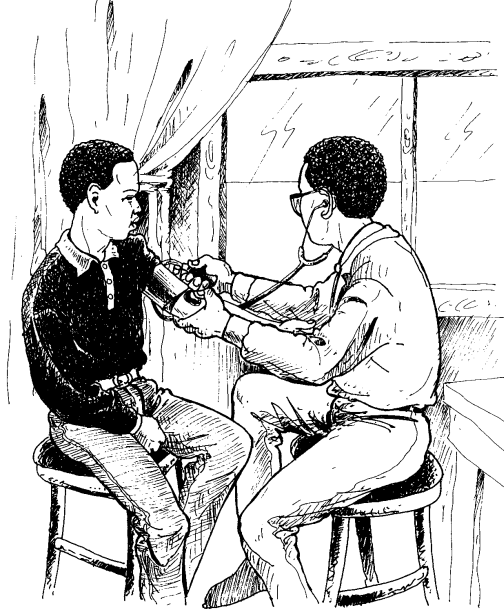
M.K. Àmin!
W.M. À ye an kò\$øn kiiti min na, Ala ka ò nø\$gøya à
ye!
M.K. Àmin! Ala ka døgawu minë!

W.M. Àmin! K'an bë i ka døgulamøgøw fò!
M.K. Ù n'à mën!

Chef, ich möchte eine Woche Urlaub. Ich
fahre in mein Dorf.
Warum denn?
Mein Bruder ist gestern gestorben. Die
Todesfeier beginnt morgen.
Welche Krankheit hatte er?
Ich weiß es noch nicht. Sie haben nur gesagt,
daß er Gelbsucht hatte. Aber wenn ich im
Dorf bin, werden sie mir bestimmt sagen,
welche Krankheit er hatte.
Sie können fahren. Mein herzliches Beileid!
Gott erbarme sich des Verstorbenen!
Danke!
Möge Gott ihm seine Schulden verzeihen!
Amen!
Möge er zu den Glücklichen (im Jenseits)
zählen!
Amen!
Möge ihm Gott das Urteil erleichtern, zu
dem er früher als wir bestellt wurde!
Amen! Mögen die Glückwünsche in Erfüllung
gehen!
Amen! Viele Grüße an die von Ihrem Dorf!
Danke!

Dialog 2: Müller taara bɔ Màadu - Herr Müller besucht Mamadou
ye dɔʃkɔtɔrɔso la im Krankenhaus

Mamadou (M.K.) ist krank und liegt im Krankenhaus. Herr Müller (W.M.) besucht ihn und informiert sich über seine Krankheit, seinen Besuch beim Arzt und wünscht ihm gute Besserung.



W.M. Màadu, ko mùn bɛ i la?

M.K. Sumaya dɛ bɛ na.

W.M. Ò daminɛna tuma jùmɛn?

M.K. Kàbini surɔʃ n kùnkolo tùn bɛ n dimi, nɛnɛ tùn bɛ n na, foo n tùn bɛ yɛrɛyɛrɛ. N fàri tùn ka kalan, n tùn bɛ fɔɔnɔ fana. N ye aspirini ni niwakini ta, nkà òlu ma màko ñɛʃ. Ò kɔfɛʃ n denké nàna ni n ye dɔʃkɔtɔrɔso la.

W.M. Dɔʃkɔtɔrɔ ye mùn fɔ?

M.K. À ye ne ñininka bàna cogoyaw la. Ù ye n jòli fana lajɛ. Ò kɔfɛʃ, à ye n ñɛw ni n kankɔnɔna ni n ninakilicogo ni n ka tansiyɔn lajɛ. À ko, ko sumaya jugumanba de bɛ n na, ko n ka to dɔʃkɔtɔrɔso la. À ye furasansɛbɛn di n mà. An taara furaw sànn faramansi la. Sɔʃgɔmada'in na, ù ye sɔrɔmu kɛ n na, kà pikiri kelen kɛ n na, tìlegan'in na ka kelen wɛrɛ kɛ n na. Wula fɛʃ, ù bɛnà dɔ wɛrɛ kɛ.

Mamadou, was hast du?

Malaria habe ich.

Wann hat sie angefangen?

Seit gestern Abend tat mir der Kopf weh, mir war kalt, und ich zitterte. Ich hatte Fieber, und ich erbrach auch. Ich habe Aspirin und Nivaquin genommen, aber diese halfen nicht. Danach brachte mich mein Sohn ins Krankenhaus.

Was hat der Arzt gesagt?

Er hat mich nach der Krankheit gefragt. Er hat mein Blut auch untersucht. Danach hat er meine Augen, meinen Rachen, meinen Atem und meinen Blutdruck untersucht. Er sagte, daß ich eine schlimme Malaria habe, und ich soll im Krankenhaus bleiben. Er hat mir ein Rezept verschrieben. Wir haben die Medikamente in der Apotheke gekauft. Am Vormittag haben sie mich unter Serum gestellt und mir eine Spritze gegeben, zu Mittag haben sie mir wieder eine gegeben. Am Abend werden sie noch eine machen.

W.M. Ù ma furakisɛw di i mà wà?

Haben Sie dir keine Tabletten gegeben?

M.K. Furakisëw bë à la. Òlu tàli bënë daminë sini. Ko kà fila-fila tà dumuni-këwaatiw la.

W.M. Sisàn dùn? À ka fisa/wusa wà?

M.K. À nø\$gøyara døønin sa, nkà hali bi, føønege bë n na.

W.M. I bënë tìle joli kë yàn?

M.K. Dø\$ktørø ko, ko n bënë tìle sàba kë yàn, ko ni n taara so, ko n ka n lafiñë døgøkun kelen.

W.M. Ala ka nø\$gøya kë!

M.K. Àmin!

W.M. K'à tøørø døgøya!

M.K. Àmin!

W.M. Ka sini fisaya/wusaya bì ye!

M.K. Àmin! Ala ka døgawu mìnë!

W.M. Àmin!

M.K. I ni ce, i ni bàraji!

W.M. Àmin!

Doch, dabei sind Tabletten. Morgen werde ich anfangen, diese einzunehmen. Ich soll zwei zu jeder Mahlzeit nehmen.

Und jetzt? Geht es besser?

Es geht zwar ein bißchen besser, aber mir ist bis jetzt übel.

Wie lange wirst du hier bleiben?

Der Arzt sagt, daß ich hier drei Tage bleiben werde. Wenn ich nach Hause gehe, soll ich mich eine Woche erholen.

Gute Besserung!

Danke!

Möge Gott die Leiden vermindern!

Danke! (*Amen!*)

Möge morgen besser sein als heute!

Danke! Möge Gott die Glückwünsche verwirklichen!

Er möge es!

Danke!

Bitte!

Text 3 Müller tòn bē dugu faramansi la - Müller war in der Dorfapotheke

Døggøkun tēmēnen'in, Müller (M) taara bø à jàtigikē Ōòlo ye Wasaso. À ye à sò\$řø Ōòlo tòn ma se kà taa fòro la, bàri à tòn man kēnē. À dalen tòn dòn à ka so kònø. Müller y'à nìninka, ko mùn bē à la. À ko, ko à kònø bē à dimi, ko à ma se kà taa dø\$ktørøso la, bàwo ò yørø ka jàn. À kò\$ni ye furabulu døw tobi, kà òlu ji mìn, nkà à ma kēnēya fòlø. Müller ye à ta møbili la , kà taa Kēmēni dø\$ktørøso la. Dø\$ktørø ye Ōòlo lajē, kà furasansēbēn di à mà. Müller taara furaw sàndugu faramansi (Franz.) la.

Letzte Woche hat Müller (M) seinen Gastgeber Ngolo in Ouassasso besucht. Er fand, daß Ngolo nicht aufs Feld gegangen war, da er krank war. Er lag in seinem Haus. Müller fragte ihn nach seinen Beschwerden. Er sagte, daß er Magenschmerzen hat, daß er nicht zum Krankenhaus gehen konnte, da es weit weg ist. Er hat allerdings Heilkräuter gekocht und davon getrunken, aber er ist noch nicht gesund. Müller hat ihn mit dem Auto ins Krankenhaus von Kéméni gebracht. Der Arzt hat ihn untersucht, und hat ihm ein Rezept gegeben. Herr Müller ging in die Dorfapotheke, um die Medikamente zu kaufen.

M.: Aw ni tìle! Nìn fura nìnw bē aw fē yàn wà? (à ye furasansēbēn yira)

F.: Aa, nìnw tē yàn dē!

M.: Kònødimifura dø wērēw tē à fē\$ wà?

F.: Nìn dørøn de bē yàn.

M.: Ò ye jòli ye?

F.: Dørømě kē\$mě fila ni bi duuru.

M.: Ò kelen di yàn dē!

F.: À filē! Kisē fila bē tà sò\$gøma fē\$, fila bē tà su fē\$.

M.: Àyiwa, i ni ce!

F.: Ala ka nø\$gøya kē!

M.: Àmiina!

Guten Tag! Haben Sie diese

Medikamente? (er zeigt das Rezept)

Diese sind leider nicht da.

Haben Sie andere Arzneimittel gegen Magenschmerzen?

Nur dieses habe ich.

Was kostet das?

Tausendzweihundertfünfzig Francs (Zweihundertfünfzig Dørømě)

Geben Sie mir eins!

Hier ist es! Man nimmt zwei Tabletten am Vormittag und zwei am Abend.

Gut, danke!

Gute Besserung!

Danke!

Spruchwort

N'i ye kèlebetø ye dø\$ñ na, fura kørø finnen dòn

Wenn der Kranke mit einer schlimmen [krebsartigen] Wunde am Bein tanzt, geht es ihm wahrscheinlich besser

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- Die medizinische Versorgung in Mali ist ungenügend, obwohl das Land zu jenen Staaten zählt, die unmittelbar nach der Unabhängigkeit die Ausbildung von Ärzten als wichtiges Anliegen erkannten. Mali gründete Technische Hochschulen und eine medizinische Schule, um den Bedarf des Landes an Fachkräften zu decken. Trotzdem sind die ländlichen Gebiete schlecht versorgt. In vielen Dörfern gibt es keine Krankenstation. Man muss lange Strecken zurücklegen, um erste Hilfe zu erhalten. Vor allem ist dies für schwangere Frauen eine tragische Situation.
- Heute noch werden fast alle Medikamente importiert. Weil die Medikamentenpreise sehr hoch sind, begann Mali – wie fast alle Nachbarländer – sich für nichteuropäische Heilmittel und -methoden zu interessieren. Dorfapotheken sind in den letzten Jahren vielerorts entstanden. Seit der Entwertung des Franc CFA werden diese alternativen Lösungen ernsthafter verfolgt. Schon jetzt werden einige Medikamente vertrieben, die nach Zusammenarbeit zwischen Schulmedizinern und lokalen Heilpraktikern hergestellt wurden.
- Schon vor der Währungsentwertung (1994) konnte Mali einen eindeutigen Erfolg im Bereich der Anpassung von Schulmedizin und nichteuropäischen Methoden verzeichnen. Die Psychiatrische Abteilung in Bamako wendet eine therapeutische Methode an, die auf einer afrikanischen Theaterform basiert: dem *Kòştěba*. Die Kranken spielen sich gesund, indem sie während des Theaterspiels Verdrängtes aussprechen.

Grammatik

Ausdruck von “haben” (bei Krankheiten)

Im folgenden wird ein Thema wiederholt, das wir in der Einheit I schon behandelt haben. Das deutsche “haben” kann auch “mit etwas behaftet bzw. versehen sein” oder “unter etwas leiden” bedeuten. Unter Krankheiten bzw. der Auswirkung der äußerlichen Umwelt (Temperatur u.ä.) leiden sowie psychische Zustände werden im Bamana nach folgendem Muster ausgedrückt:

Subjekt	KM <i>bě</i>	PspE	la	wörtlich	dt. Übersetzung
mura	<i>bě</i>	mùso	<i>la</i>	“Schnupfen ist Frau in”	die Frau hat Schnupfen
køngø	<i>bě</i>	cě\$	<i>la</i>	“Hunger ist Mann in”	der Mann hat Hunger
nënë	<i>bě</i>	ù	<i>la</i>	“Kälte ist ihnen in”	ihnen ist kalt

[PspE = postpositionale Ergänzung]

Allerdings sagt man im Bamana *n bě hěěřě la* (“ich bin in Glück”) für “es geht mir gut”, und nicht etwa **hěěřě bě n na*.

Glückwünsche

Im kulturellen Kontext ist die Beherrschung der Wunschformeln von größter Bedeutung. Wunschformeln haben die Struktur (*ka* ist die Angabe des Subjunktivs, siehe Lektion 6):

Ala + KM *ka* [...] ‘Gott möge [...]’

• Geburt

Ala *ka* den balo!

Ala *ka* à nàkan diya!

Ala *ka* barika dòn den na!

Ala *ka* à bùgø à døgønin ye!

Gott schenke dem Kind langes Leben!

Gott schenke ihm ein gutes Schicksal!

Gott mache aus dem Kind jemand mit Kraft und Wert! [das Gegenteil eines Taugenichts]

Möge das Kind für jüngere Geschwister geschlagen werden! [es sollen weitere Kinder geboren werden]

• Hochzeit

Ala *ka* à kě furu kùnnandi ye!

Ala *ka* aw sòn fila kě kelen ye!

Ala *ka* furu sabati!

möge es eine glückliche Ehe sein!

mögen eure zwei Charaktere zu einem werden!

möge es eine dauerhafte Ehe sein!

- **An Kranke**

Ala **ka** nø\$gøya kē! / kà nø\$gøya kē!
Ala **ka** (à) tøørø døgøya!
Ala **ka** sini fisaya bì ye!
Ala **ka** à kē fàrijakabø ye!

*Gute Besserung!
Möge Gott die Schmerzen lindern!
Möge morgen besser sein als heute!
Möge sie (die Krankheit) zur Reinigung des
Körpers führen!*

- **Bei Tod**

Ala **ka** hinē taabaga la!
Ala **ka** à dayørø suma!
Ala **ka** hēērē fō à kō!
Ala **ka** à fàra Lahara maañumanw
kan!

*Gott erbarme sich des Dahingeshiedenen
Er ruhe in Frieden!
Gott schenke den Hinterbliebenen viel Glück!
Möge er zu den guten Menschen vom Jenseits
hinzukommen!*

- **Glück-Wünsche**

Ala **ka** i kunnadiya!
Ala **ka** i kisi i juguw mà!
Ala **ka** sànw wērē jira anw na!

Ala **ka** sì jan di i ma!
Ala **ka** i mēn anw kørø!

*Viel Glück; Gott möge dir Glück bescheren!
Gott schütze dich vor deinen Feinden!
"Gott zeige uns nächstes Jahr". Alles gute zum neuen
Jahr! Ein langes Leben!
Gott schenke dir ein langes Leben!
Gott erhalte dich lange unter uns! [an einen älteren
Menschen]*

- **Verabschiedung**

Ala **ka** anw bē\$ñ!
Ala **ka** hēērē fō anw kō!
Ala **ka** ñøgønye nø\$gøya!

*Auf Wiedersehen!
Gott schenke euch Glück in unserer Abwesenheit!
Gott erleichtere das Wiedersehen!*

- **Bei Neuanschaffungen**

i **ka** à dàamu!
i kēnē **ka** à kørø!

Ala **ka** i kisi à tøørø mà!
Ala **ka** i kisi nē\$gē tøørø mà!

*Mögest du es genießen!
Mögest du es gesund tragen, bis es alt wird! [neues
Kleidungsstück]
Gott schütze dich gegen die möglichen Leiden, die
dadurch entstehen können! [bei modernen
Beförderungsmitteln: Fahrrad, Moped, Auto, usw.]*

Futur

Das Futur wird auf zweierleiweise gebildet:

mit dem zusammengesetzten Konjugationsmorphem **bě̀nà** (affirmativ) oder mit dem einfachen Konjugationsmorphem **nà** (affirmativ). Die Negation beider Formen ist gleich: **tě̀nà**

• **Bildung mit zusammengesetztem Konjugationsmorphem bě̀nà bzw. tě̀nà:**

	Subjekt	KM bě̀nà	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
Affirmativ	den	bě̀nà		kuma	<i>das Kind wird sprechen</i>
	anw	bě̀nà	màlo	sě̀\$ně	<i>wir werden Reis anbauen</i>
Negativ	à	tě̀nà		kuma	<i>er wird nicht sprechen</i>
	anw	tě̀nà	màlo	sě̀\$ně	<i>wir werden keinen Reis anbauen</i>

Die Bildung mit **bě̀nà** drückt unmittelbare Zukunft aus. Das unmittelbare bzw. nahe Futur wird gebraucht, um Handlungen bzw. Ereignisse zu bezeichnen, die in Kürze erfolgen. Dabei handelt es sich um eine Planung, die eintreten soll.

• **Bildung mit dem einfachen Konjugationsmorphem nà / tě̀nà**

	Subjekt	KM nà	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
Affirmativ	i	nà		bìn	<i>du wirst fallen</i>
	fura	nà	bàna	nø\$gøy a	<i>das Medikament wird die Krankheit lindern</i>
Negativ	à	tě̀nà		taa	<i>er wird nicht weggehen</i>
	n	tě̀nà	dùlø	mìn	<i>ich werde keinen Alkohol trinken</i>

Das bestimmte Futur dient zur Voraussage ohne Angabe einer Frist. Wichtig dabei ist, daß der Sprecher überzeugt ist, daß das Vorausgesagte irgendwann eintreten wird. Beim Unken kommt dieses Bildung häufig vor.

Plusquamperfekt

Diese Zeit (Tempus) kann als das “Imperfekt des Perfekt” bezeichnet werden. Es wird von den schon behandelten Imperfekt und Perfekt abgeleitet, und zwar durch Voranstellung von **tùn** vor das Konjugationsmorphem (KM) des Perfekt: **tùn ye** (affirmativ, transitiv) bzw. **tùn ma** (negativ). Bei intransitiven affirmativen Konstruktionen wird dem Verb das Perfektsuffix **-ra (-na)** hinzugefügt:

Subjekt	KM tùn	(Objekt)	Verb(-ra/-na)	(Ergänzung)	dt. Übersetzung
den	tùn		kumana		das Kind hatte gesprochen
mùsow	tùn		taara	sugu la	die Frauen waren auf den Markt gegangen
san	tùn ma		nà	kosøbè	es hatte nicht viel geregnet
anw	tùn ye	màlo	sěšně		wir hatten Reis angebaut
møšgøw	tùn ma	den	ye		die Leute hatten das Kind nicht gesehen
dunanw	tùn ye	sira	ñimi		die Fremden hatten nach dem Weg gefragt

Temporalsätze (durch eine Konjunktion eingeleitet)

Temporalsätze sind solche mit zeitangebender Bedeutung. Typische Temporalsätze drücken Vorzeitigkeit (*bevor*), Gleichzeitigkeit (*wenn, während, usw.*) und Nachzeitigkeit (*nachdem*) aus. Ferner geben Temporalsätze den Anfang (*von, seit*) einer Handlung an. Ausdruck der Gleichzeitigkeit und der Nachzeitigkeit haben wir bereits im Zusammenhang mit den Partizipialbildungen behandeln (**Einheit VIII**). Im folgenden werden Vorzeitigkeit (*bevor*) und Anfang (*seitdem*) behandelt.

• Ausdruck der Vorzeitigkeit: *bevor*

Nebensätze, die Vorzeitigkeit ausdrücken, werden durch **sani** (bevor) oder auch **yani** eingeleitet. Solche Temporalsätze können dem Hauptsatz vor- oder nachgestellt werden. Weil der Inhalt des Hauptsatzes noch nicht geschehen ist, müssen die Verben des Nebensatzes im Subjunktiv stehen.

Beispiele:

sani i **ka** taa, dumuni kë!

dumuni kë, **yani** i **ka** taa!

i bë wari sàra, **sani** i **ka** dumuni kë!

yani a tëriw **ka** nà, a tun ye dülø mìn

iß, bevor du gehst!

iß, bevor du geht!

du bezahlst, bevor du ißt!

bevor seine Freunde kamen, hatte er Bier getrunken

Es wird auf eine weitere Bedeutung von **sani** oder **yani** hingewiesen. In manchen Kontexten bedeutet es ‘anstatt’:

Beispiele:

sani à **ka** baara kë à ye dülø min!
yani lòtolitigi **ka** ji di n ma, à kumana n
fë\$

*anstatt zu arbeiten hat er gesoffen
bevor der Kellner mir Wasser gab, unterhielt er
sich mit mir
oder: anstatt mir Wasser zu geben, unterhielt
sich der Kellner mit mir*

• **Ausdruck des zeitlichen Ursprungs: seit(dem)**

Die Angabe des zeitlichen Ursprungs einer Aktion durch eine Konjunktion erfolgt im Bamana mittels **kàbini** ("angefangen mit" = seit, seitdem). Der Nebensatz kann dem Hauptsatz vorausgehen oder ihm nachgestellt werden. Jedoch ist die bevorzugte Reihenfolge "Nebensatz + Hauptsatz":

kàbini cë\$ nàna, à ma kuma følø

*seitdem der Mann gekommen ist, hat er noch
nicht gesprochen*

kàbini n ye dumuni kë, kõngø të n na tugun

*seitdem ich gegessen habe, habe ich keinen
Hunger mehr*

anw ma fosi dun, **kàbini** anw børa so

*wir haben nichts gegessen, seitdem wir unser
Haus verlassen haben*

Manche Temporalsätze mit **kàbini** geben nicht nur den Ursprung, sondern auch die Unmittelbarkeit (sobald) an:

kàbini n ye fura ta, bàna nø\$gøyara

*sobald ich das Medikament einnahm, ging es
besser*

Die Idee der Unmittelbarkeit wird durch **dørøñ** ("nur") verstärkt, das am Ende des Temporalsatzes steht:

kàbini n ye fura ta **dørøñ**, bàna nø\$gøyara

*sobald ich das Medikament einnahm, ging es
besser*

Wie im Deutschen kann die Angabe des Ursprungs einer Handlung zeitlich und lokal sein (seit gestern, seit Bad Honnef).

n ye à fø **kàbini** kunù, n ko ko n bë taa i
barà

*ich habe es seit gestern gesagt, daß ich zu dir
gehen würde*

kàbini Bàmakø, san bë ka nà

seit Bamako regnet es

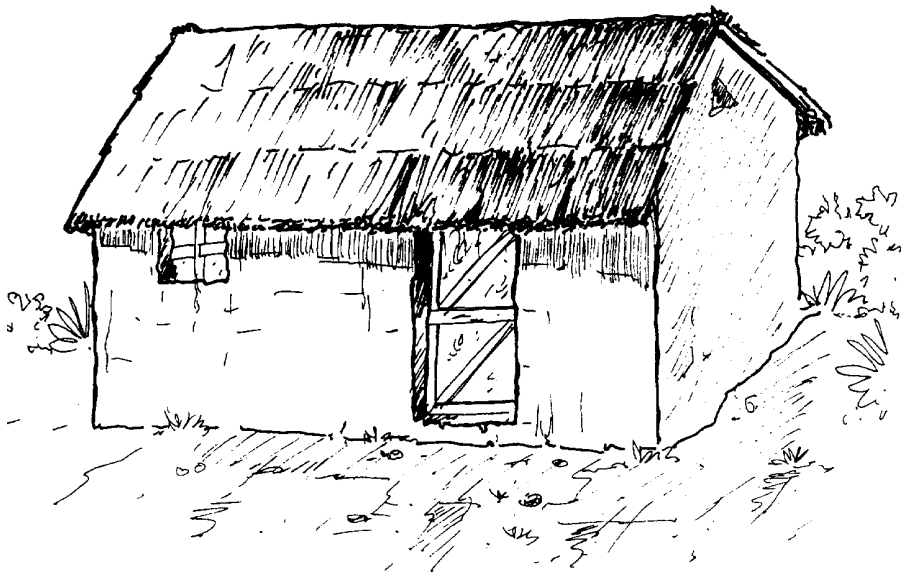
Kausalsätze

Kausalsätze sind "weil-Sätze". Es sind Nebensätze, in denen Begründungen von im Hauptsatz formulierten Handlungen bzw. Geschehen ausgedrückt werden. Kausalsätze werden durch Konjunktionen wie *bawò*, *sabu*, *bari(sa)* eingeleitet:

Beispiele:

n ma se ka taa, **bawò** san nàna
dùgutigi ye aw wele, **sabu** kuma b'à fěš
k'à fə aw ye
à ma taa døškøtørøso la, **barisa** wari të
à fěš

*ich habe nicht hingehen können, weil es
geregnet hat
der Dorfvorsteher hat euch gerufen, weil
er euch etwas mitzuteilen hat
er ist nicht ins Krankenhaus gegangen,
weil er kein Geld hat*



ÜBUNGEN

Übungen A

Übung 1: Hör- und Ausspracheübungen

- 1. Hören Sie bitte die folgenden Wörter! Achten Sie bitte darauf, ob der Vokal nasaliert oder nicht nasaliert ist!**

kørø	kørøn
fà	fàn
du	dun
tà	tàn
kini	kinin
dø	døn
gà	gàn

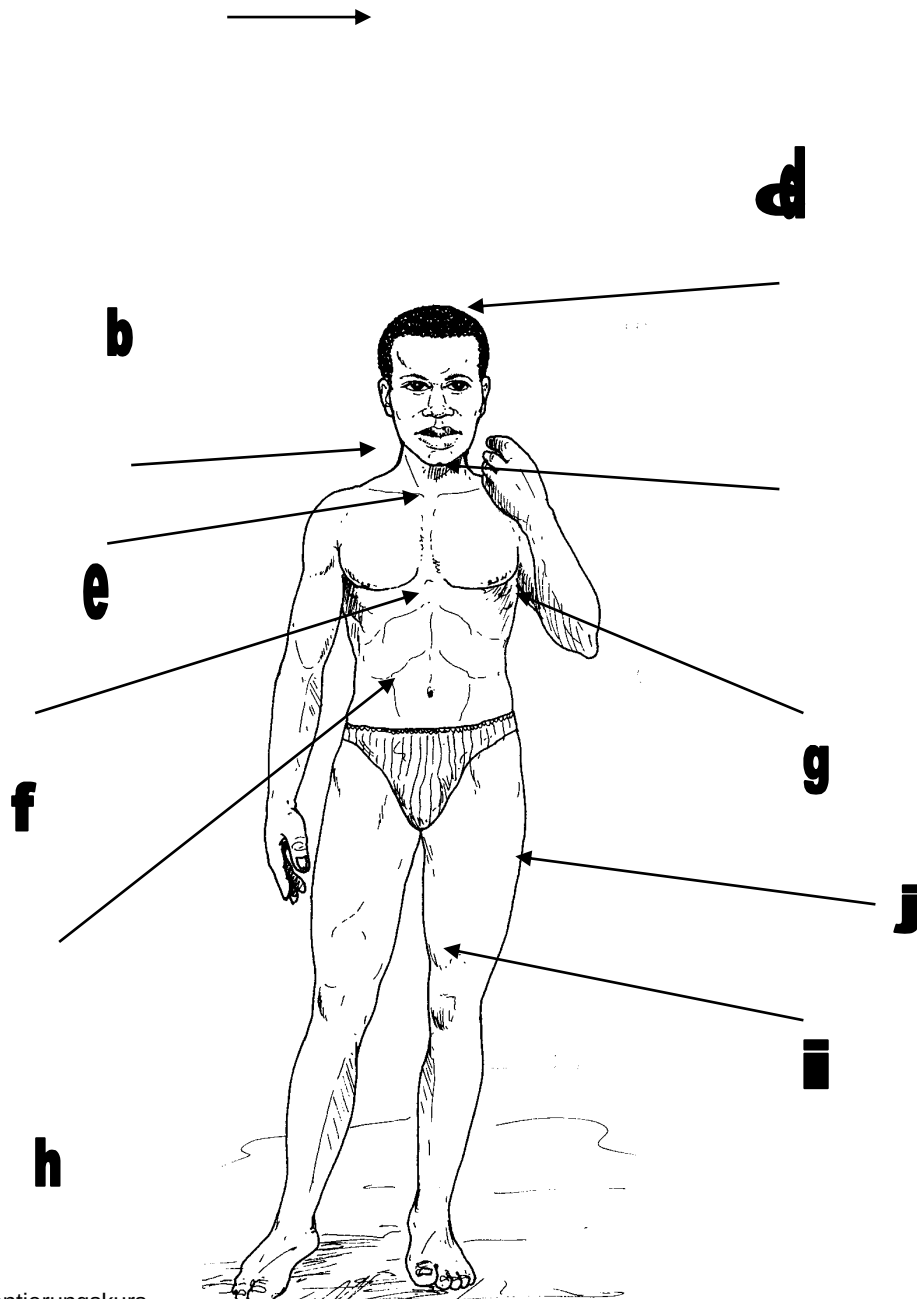
- 2. Sprechen Sie nun die folgenden Sätze nach und beachten Sie die Nasalisierung!**

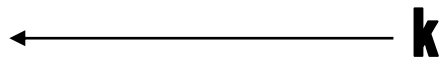
Ò kørø ye dì?
I bë taa kørøn fë\$.
Nìn ye i fà ye wà?
Wàsaso sira bë fàn jùmën fë\$?
Õòlo ka du dòn.
Müller bë nsamë dun.
Jàbibì tà!
À ka ñì tàn.
Nà ni kini pìlan kelen ye!
I bë bìtikinin ye i kinin fë\$.
Mø\$gø dø nàna.
E b'à dø\$øn wà?
I ni gà!
Dumuni gàn!

3. Welches der zwei angegebenen Wörter hören Sie im Satz? Machen Sie ein Kreuz davor!

- | | | | | |
|-------------------------------|---------|--------------------------|-------|--------------------------|
| 1. I ka ... bë se à mà wà? | 1. dø | ☐ | døn | ☐ |
| 2. N bë Õòlo ka ... ñini. | 2. du | ☐ | dun | ☐ |
| 3. Jøn ye sigilan ... ? | 3. Tà | ☐ | tàn | ☐ |
| 4. Møbili bë ... jùmën fëŞ? | 4. Fà | ☐ | fàn | ☐ |
| 5. <u>Gà</u> diyara. | 5. gà | ☐ | gàn | ☐ |
| 6. <u>Kini</u> bë lòtoli la. | 6. kini | ☐ | kinin | ☐ |
| 7. Tarawele ka du bë ... fëŞ. | 7. kørø | ☐ | kørøn | ☐ |

Übung 2: Wie heißen diese Teile des Körpers?





Übung 3: Beantworten Sie die Fragen zum Dialog 2!

1. Mùn bë Màadu la?
2. À ka kan kà to min?
3. Furaw sànnà min?
4. Pikiri sabanan bënë kě tuma jùmèn?
5. À ka kan ka furakisëw tà cogo di?
6. Maadu tēnà baara kě tìle jòli?

Übung 4: Setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!

faramansin, nɔʒgɔya, fàriga, dɔʒkɔtɔrɔso, duʒgawu, dimi, furasansëbën, Ala, lajë, ñë, lafiñë

1. Kunù _____ tùn bë n denké la. 2. À kùnkolo tùn bë à _____, à tùn bë fɔɔnɔ fana.
3. An taara _____ la. 4. Dɔʒkɔtɔrɔ y'à _____ kosëbë. 5. Ò kɔfë\$, à ye _____ di an mà. 6. An taara fura sànnà _____ na. 7. N denké tùn ka kan kà fura kiyëri _____ fila tà dumunikëwaatiw la. 8. Dɔʒkɔtɔrɔ ko fana ko à k'à _____ tìle naani.
9. Ò tìle naani kɔfë\$, ni bàna ma _____, an bë sègin kà taa dɔʒkɔtɔrɔ barà. 10. An sègintɔ so, an ni ne terikë bënnà, ò ko ko Ala kà nɔʒgɔya kě. An y'à jaabi ko àmin, ko Ala kà _____ minë.

Übung 5: Setzen Sie die folgenden Sätze ins Futur!

1. N bë taa dɔʒkɔtɔrɔso la. 2. Müller taara fura sànnà dùgu faramansin na. 3. Ù bë pikiri dɔ kě n na wula fë\$. 4. Kùnkolodimi nɔʒgɔyara dɔɔnin. 5. Õòlo ma se kà taa fòro la. 6. Dɔʒkɔtɔrɔ y'à lajë, kà furasansëbën di à mà. 7. À jàtigikë ko ko à ye furabulu dɔw tobi. 8. Mɔʒgɔw tùn bë fura tà sani ù ka dumuni kě. 9. Màadu tē nà baarakëyɔrɔ la, bawò à man kënë. 10. Sekeretëri ka kan kà to so sini, k'à den kɔʒlɔsi.

Übung 6 Ergänzen Sie den folgenden Dialog!

A.: _____?

B.: Ne tɔgɔ ye Màadu Keyita.

A.: _____?

B.: Ne ka so bë Badalabugu.

A.: _____?

B.: Ne sì ye sàni bi sàba ni fila ye.

A.: _____?

B.: Fàrigan dè bë n na.

A.: _____?

B.: Àyi, n kɔnɔ bòlilen tẽ. À yěšrẽ jàlen dòn dɔɔnin.

A.: _____?

B.: Àyi, n ma fura si tà fɔlɔ.

A.: Furasansébën filè! Taa nìn fura nìnw sàni faramansin na!

B.: _____?

A.: I bë kisé kelen tà sɔšgɔmada fěš, kà kelen tà tìlegan fěš, kà kelen tà su fěš!

B.: I ni ce!

A.: _____!

B.: Àmin! Ala ka dɔgawu mìně!

Übung 7: Üben Sie zu zweit! Verwenden Sie die Konjunktionen bari, bawò oder sabu!

Beispiel: Mùn na à taara dɔškɔtɔrɔso la? À man kënë.

À taara dɔškɔtɔrɔso la bawò à man kënë.

1. Mùn na garidĩñě ma taa baarakëyɔrɔ la? Dɔškɔtɔrɔ ko ko à k'à lafiñě.

2. Mùn na Õòlo ma se kà taa fòro la? À kɔnɔ b'à dimi.

3. Mùn na cěš ye finiw sàni? Ù da ka nɔšgɔn.

4. Mùn na mɔbilibolila ma nà fɔlɔ? À ka kan kùriye màkɔnɔ yèn.

5. Mùn na pikiri ma kě i la bì? Furaw banna.

Übung 8 Üben Sie zu zweit!

Beispiel:

Mùn b'i la? kònòdimi

A.: Mùn b'i la?

B.: Kònòdimi de bë n na.

A.: Ala ka nò\$gøya kë!

B.: Àmin!

A.: K'à tøørø døgøya!

B.: Àmin! Ala ka døgawu mìnë!

A.: Àmin!

1. Mùn b'i la? mura
2. Mùn b'i la? sumaya
3. Mùn b'i la? fàrigan
4. Mùn b'i la? kònòboli
5. Mùn b'i la? Kùnkolodimi

Übungen B

I. Bintou ist krank und konnte heute nicht zur Arbeit kommen. Frau Müller besucht sie und stellt ihr Fragen.

1. Sie fragt Bintou nach ihren Beschwerden.

2. Sie fragt sie, ob sie im Krankenhaus war.

3. Sie fragt, was der Arzt ihr gesagt hat.

4. Sie fragt, ob sie die Medikamente in der Apotheke gekauft hat.

5. Sie fragt, wie lange sie im Bett bleiben muß.

6. Sie wünscht ihr eine gute Besserung.

II. Machen Sie aus I. einen Dialog!

Vokabeln

aa	<i>Interjektion: ach!</i>
asipirini	<i>aspirine (F), Aspirin</i>
bana	<i>Krankheit</i>
bàri	<i>Konjunktion (da, denn, weil)</i>
ka taa bø...ye	<i>besuchen</i>
bololafiñë	<i>Urlaub</i>
ka ... da	<i>liegen, sich hinlegen</i>
dakønøna	<i>Inneres des Mundes (Mundraum)</i>
dimi	<i>Schmerz</i>
ka jdn dimi	<i>schmerzen, weh tun</i>
dø\$køtørøso	<i>Krankenhaus</i>
ka ... døgøya	<i>mindern, lindern</i>
dùga, dugawu	<i>Glückwunsch</i>
dùgulamøgøw	<i>Bewohner des Dorfes</i>
dumunikëwaati	<i>Eßzeit, Mahlzeit</i>
ka ... fàra ... kan	<i>hinzufügen</i>
faramansi	<i>pharmacie (F), Apotheke</i>
fàri(kolo)	<i>Körper</i>
fàrigan	<i>Fieber</i>
fisa, fusa	<i>besser</i>
ka fisaya	<i>besser werden</i>
ka føønø	<i>brechen</i>
føønønege	<i>Übelkeit</i>
fòro	<i>Feld</i>
fura	<i>Medikament</i>
furabulu	<i>Blätter, Kräuter</i>
furakisë	<i>Tablette</i>
furasansëbën	<i>ärztliches Rezept</i>

hakë	<i>Maß</i>
ka hinë jdn la	<i>Mitleid haben, sich erbarmen</i>
ka jà	<i>trocknen werden</i>
jaka	<i>Zehnter (als 'Steuer')</i>
jakabø	<i>Zehnterzahlung</i>
jø\$ñ	<i>Sklave; hier: Sklave Gottes: Mensch</i>
ka ... jogin	<i>sich verletzen</i>
joginda	<i>Wunde, Verletzung</i>
joli	<i>Wunde</i>
jòli	<i>Blut</i>
jugumanba	<i>sehr schlimm</i>
kalan	<i>heiß</i>
kan	<i>Hals</i>
Këmëni	<i>Kéméni (Dorf in Mali)</i>
ka kënëya	<i>gesund werden / machen</i>
kiiti	<i>Urteil, Gerichtsverfahren</i>
kø	<i>Rücken</i>
ka kø\$ñ jdn ñë	<i>zuvorkommen, schneller sein</i>
kønø	<i>Bauch</i>
kønøboli	<i>Durchfall</i>
kønøja	<i>Verstopfung</i>
kùnkolo	<i>Kopf</i>
kùnkolodimi	<i>Kopfschmerzen</i>
kùnnandi	<i>glücklich ('Fortuna')</i>
ka (i) lafiñë	<i>sich erholen</i>
ka ... màko ñë\$	<i>helfen, Bedürfnis decken</i>
mura	<i>Erkältung</i>
murafura	<i>Medikament gegen Erkältung</i>
ñë	<i>Auge</i>
ka ñë\$	<i>schön / gut werden / machen</i>

nënë	<i>Kälte</i>
ñin	<i>Zahn</i>
niwakini	<i>nivaquine (F), Nivaquin (Chloroquin)</i>
nkø\$ønø	<i>Rachen</i>
ka nø\$gøya	<i>besser werden</i>
nøcogo	<i>Atem, Atmung</i>
sìgiyørø	<i>Sitzplatz, Wohnsitz</i>
sø\$gøsøgø	<i>Husten, husten</i>
sø\$gøsøgøfura	<i>Medikament gegen Husten</i>
ka ... sø\$ørø	<i>bekommen, finden</i>
soso	<i>Mücken</i>
su	<i>Leiche</i>
sùko	<i>Trauerfeier</i>
sumaya	<i>Malaria, Feuchtigkeit</i>
surø\$	<i>gestern Abend</i>
taabaa	<i>“Gehender” = Dahingeschiedener</i>
tàli	<i>Nehmen, Einnahme</i>
tansiyøn	<i>tension (F), Blutdruck</i>
teminkiyëri	<i>Teelöffel</i>
tulu	<i>Salbe, Medikament</i>
vëri, wëri	<i>verre (F), Glas</i>
ka wusaya	<i>besser werden</i>
ka yàfa ... mà	<i>jemandem verzeihen</i>
ka yërëyërë	<i>Zittern</i>

Einheit XI: Meeting

- R: Besondere Formeln am Anfang einer Versammlung
- R: Zweck und Absicht verkünden
- R: Nach der Meinung fragen
- R: Beiträge bewerten
- R: Vorschläge machen

- D.11.1. Probleme des Dorfes im landwirtschaftlichen Bereich
- D.11.2. Frau Müller und die Vertreterinnen der Frauen
- T.11.3. aus "Kibaru"
- T.11.4. aus "Kibaru"

- S: Sprichwort

- L: Öffentliches Reden und Redeordnung

- G. Finalsätze
- G. Strategien des Fragestellens
- G. Weitere Hervorhebungspartikeln
- G. Expressivadverbien
- G: Interjektionen

- Ü. Übungen



Redeintention und sprachliche Mittel

Besondere Formeln am Anfang einer Versammlung

Guten Tag Leute von Ouassasso! Wir haben die Nacht in Frieden verbracht, mögen wir auch den Tag in Frieden verbringen!

Aw ni tìle Wàsasokaw! Anw sira hëërë la, Ala mà anw tilenna hëërë la!

Zweck und Absicht verkünden

Herr Dorfvorsteher, ich komme nicht mit schlechten Nachrichten (*es ist nichts Schlimmes!*)
Möge uns Gott vor Schlimmem hüten! (Antwort)
Ich bin / wir sind gekommen, um...

Wir möchten...
Zunächst sprechen wir über Düngungsmittel. das Problem der
Dann werden wir die Abholzung erwähnen.

Erstens sprechen wir von der Ernährung.
Zweitens von der Viehzucht.
Drittens von der Arbeit der Frauen.
Zum Schluß sprechen wir von der Entwicklung der Landwirtschaft.

Dùgutigi, baasi tē! / Dugutigi n ma na baasi la.
Ala k'anw kisi baasi mà!
N'i y'à ye n/anw sera/nàna yàn bì,...
N/anw nàna bì, jàanko...
Anw b'à fē\$ kà.../ An bē fē ka...
Anw bē kuma nōgōko kan fōlō,

Ò kōfē, anw da bē se jiritigēko mà/
Ò kōfē, an bē kuma jiritigēko kan.
Anw bē kuma baloko fōlō kan.
À filanan ye baganmara ye.
À sabanan ye mùsow ka baara ye.
À laban, anw bē kuma sē\$ñē yiriwali kan.

Nach der Meinung fragen

Was halten Sie von dieser Aussage?

Was denken Sie über das Problem der Pflüge?

Was möchten Sie dazu sagen?

Glauben Sie, daß das für Sie besser ist?

E/aw hakilinata ye jùmēn ye ò kuma na?

E/aw miiri ye jùmēn ye m̀sidabako (s̀ridabako) la?

E/aw ko d̀ ò la?

I/aw bē m̀n fō ò la?

E/aw hakili la ko ò ka fisa aw mà wà?

Beiträge bewerten

Das ist eine gute Idee / Das ist ein guter Vorschlag.
Nein, das ist unmöglich
Bambara Orientierungskurs

Nin ye hakilila/miiriya ñuman ye.
Àyi, ò tē se kà ñē\$ / Ò tē bē\$ñ.

Das wäre denkbar / Das ist möglich.
Ich glaube, daß das den Leuten nicht gefallen wird.
Ich glaube nicht, daß die Landwirtschaft auf diese
Weise entwickelt werden kann.
Da haben Sie ganz recht, aber die Länder sind
verschieden.
Kein Zweifel!

Ò bë se kà kë.
Ne hakili la, ò tëna diya mø\$gøw ye.
Ne ma da à la, ko sè\$ñè bë se kà
yiriwa ò cogo la.
Tĩñë bë i fë, nkà jàmanaw të kelen
ye.
Sika t'ò la!

Vorschläge machen

Wir könnten die Frauen zuerst fragen.
Ich schlage Ihnen vor, diese Maschine zuerst zu
probieren.
Es ist besser, wenn wir uns noch einmal treffen.

Anw tòn bë se kà mùsow ñininka
fɔlɔ.
N bë à ñini aw fë\$ anw ka nìn
mansin'in lajè fɔlɔ.
Ni anw ye ñøggønlajèrè kelen kë
tugun, ò ka fisa.



Dialog 1: Dugu ka gëšlëyaw sëšnëko la - Die Probleme des Dorfes im landwirtschaftlichen Bereich

Nach den Kontaktaufnahmen arbeiten jetzt Herr Müller und Herr Traoré mit den Einwohnern der Dörfer, die von ihrem Projekt betroffen sind. Während einer Sitzung in Ouassasso informieren sie sich über die Probleme des Dorfes im landwirtschaftlichen Bereich. Direkte Gesprächspartner sind der Dorfvorsteher (dùgutigi = D.) und die Familienchefs (dùtigiw = DUT.). Nach der Begrüßung ...

- | | | |
|------|---|--|
| W.M. | Dùgutigi, baasi të! | Ehrwürdiger Dorfvorsteher, wir kommen nicht mit schlechten Nachrichten (<i>es ist nichts Schlimmes!</i>) |
| D. | Ala ka anw kisi baasi mà! | Möge uns Gott vor Schlimmem hüten! |
| W.M. | Ne ni Tarawele nàna yàn bì, jànkò anw ka jëš, kà kuma aw ka dugu ka gëšlëyaw kan sëšnëko-siratigë la. | Herr Traoré und ich sind heute gekommen, damit wir gemeinsam über die Probleme Ihres Dorfes im landwirtschaftlichen Bereich sprechen. |
| D. | Nci, i ma Müller ka kuma mën? Müller ni Tarawele, aw bìsimila! Aw nàni diyara anw ye kosëbë. Gëšlëya min bë anw fëš yàn sëšnëko la, ò ye jiko ni baarakëminëko ye. À bë sàñ sàba bø, ji ma bin koñuman, ò kama sùmanw ma ñëš. Sisàn, nøgø të døgukolo la tugun. N'i ma fòroba da, i të nàfa søšrø. Fòroba fana të se kà da, baarakëminën ñënaman kò. Ne bë dān yàn følø. Nci, kuma bë i bolo. | Nci, hast du die Aussage von Herrn Müller gehört? Herr Müller und Herr Traoré, herzlich Willkommen! Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen. Die Schwierigkeiten, die wir im Bereich der Landwirtschaft haben, das sind das Wasserproblem und das Problem der landwirtschaftlichen Geräte. Seit drei Jahren hat es nicht genug geregnet, die Ernten sind deshalb nicht gut geworden. Jetzt ist der Boden nicht mehr fruchtbar. Wenn man kein großes Feld bestellen/anlegt, hat man kein Nutzen. Ein großes Feld kann man auch nicht ohne gute Geräte anlegen. Ich höre zuerst hier auf. Nci, du hast das Wort |
| DUT1 | Dùgutigi y'à fø cogo min na, ò dòn. N bë min fàra ò kan, ò ye denmisënw taali ye døguba kønø. Nàfa të søšrø sëšnë na tugun. Denmisënninw bëë bë taa døguba kønø wariñini na. Wà ù caman të sègin tugun. Møšgøkrørbaw dè ye sëšnëkëlaw ye. Ò fana ye anw ka gëšlëya dø ye. | Es ist sowie der Dorfvorsteher es gesagt hat. Was ich hinzufügen möchte, das ist die Landflucht der Jugend. Die Landwirtschaft bringt jetzt kein Nutzen. Alle jungen Leute gehen in die Großstadt, um Geld zu verdienen. Und viele kommen nicht mehr zurück. Es sind die älteren Leute, die in der Landwirtschaft arbeiten. Das ist auch eine unserer Schwierigkeiten. |
| DUT2 | Anw b'à fëš kà minën ñumanw sàñ sa, nkà anw të se kà ù sàñ jë la, wà anw të ù søšrø jùru la fana. | Wir möchten zwar gute Geräte kaufen, aber wir können sie nicht bar zahlen, und wir bekommen auch keine Kredite. |
| W.M. | Kuma wërë bë jøn fëš? | Wer möchte noch etwas dazu sagen? |

U.T. Aw yërë ye fëšërë jùmënw tìgë sěšně
yiriwali la aw ka dùgu la?

[...]

W.M Dùgutigi, anw ye aw ka kumaw mën.
Anw bë bì tǝnsigi bila yàn. Siñë wërë,
anw bë kuma fëšërë tìgètaw kan, àni
anw bë se kà aw dëšmë cogo mìn na.
Aw ni ce aw ni bàraji!

Welche Maßnahmen haben Sie selbst für die
Entwicklung der Landwirtschaft in Ihrem Dorf
getroffen?

[...]

Ehrwürdiger Dorfvorsteher, wir haben Ihnen
zugehört. Wir werden hier aufhören. Das nächste Mal
werden wir über die zu treffenden Maßnahmen
sprechen, und darüber, wie wir Ihnen helfen können.
Vielen Dank!

Text 2: Màmamu Müller ni mùsoñëmøgòw Frau Müller und die Vertreterinnen der Frauen

Màmamu Müller ni Wàsaso mùso- ñëmøgòw bē ñògònye la kàbini làansara waati. Màmamu Müller ye à dântigē fòlò. Ò kòfē\$, mùsow ye kuma ta, kà kuma ù ka baaraw ni ù haminanko caman wërēw kan. Ù ko, ko màmamu Müller ka ù dē\$me, kà ñò\$sinmansin dò ñini. Ù da sera bangekò\$lòsili mà. Ò yørò la mùso dò ko: “Bangekò\$lòsili bē mùso làfiya, wà à denw bē kēnyā fana”. Màmamu Müller ko: “Ò ye hakilila ñuman ye, bàri ne ye à kò\$lòsi, ko fùrancē jàn tē aw denw ni ñògòn cē. Aw tò\$w hakilinata ye jùmēn ye ò la?”. Mùsokuntigi y’ à jaabi: “Hakilila ñuman dòn sa, nkà à ka gē\$lèn. Mùso tē se kà bange kò\$lòsi, ni à cē\$ ma sò\$ñ. Cē\$ caman dùn tē sò\$ñ bangekò\$lòsili mà”. Màmamu Müller ye à ñini mùsow fē\$, ko ù ni cē\$w ka sìgi ka kuma bangekò\$lòsili kan. Mùsow ye à jaabi, ko òlu ni cē\$w tē se kà kuma, foo à sidònbaga dò ka nà à ñēfò cē\$w ye fòlò. Ñògònye wulila ò kan. Màmamu Müller ye kùnnafooni caman sò\$řò.

Frau Müller und die Vertreterinnen der Frauen von Ouassasso halten seit sechzehn Uhr eine Sitzung ab. Frau Müller hat zuerst den Grund ihres Kommens erklärt. Nachher ergriffen die Frauen das Wort, sprachen von ihren Arbeiten und vielen ihrer Sorgen. Sie baten Frau Müller, ihnen bei der Anschaffung einer Mühle behilflich zu sein. Sie sprachen von der Geburtenkontrolle. Darauf sagte eine Frau: “Die Geburtenkontrolle entlastet die Frau, und ihre Kinder werden auch gesund”. Frau Müller sagte: “Das ist eine gute Idee, denn ich habe bemerkt, daß es keinen großen Abstand zwischen Ihren Kindern gibt. Was meinen die anderen dazu?” Die Vorsitzende der Frauen antwortete: “Es ist zwar eine gute Idee, aber es ist schwer. Die Frau kann die Geburten ihrer Kinder ohne die Einwilligung ihres Mannes nicht kontrollieren. Und viele Männer sind gegen die Geburtenkontrolle. Frau Müller schlug den Frauen vor, daß sie sich mit den Männern zusammensetzen, um darüber zu sprechen. Die Frauen antworteten, daß sie mit den Männern nicht darüber sprechen können, bevor ein Sachverständiger ihnen das zuerst erklärt. Darauf wurde die Sitzung beendet. Frau Müller hat viele Informationen bekommen.



Text 3. POYI, Bamananmuso

**POYI
Bamananmuso**

Ne bamananmuso !
I ni ce te fo ne ye, nka i ni ga, i ni soli-ka-
wuli.
I ni ce be fo min ye, o jlan ye ne de ye.
Ne bamananmuso !
Ne de be kunun donon folo kasikan fe,
Ka cɛbakɔrɔ labɛn ni jikalan ni daraka ye,
a be taa foro la.
N be no ke to ye, ka t'a no fe.
N be daba sama fo wulatilejan.
N be seginsoni dogosiri ye, ka na surofana
tobi.
Ne bamananmuso !
Ne de be kunu cɛbakɔrɔ ne, wa a b'i da k'i
lafiya n ne.
Ne togo ye munu, ne togo ye sabali.
Ni suman sera, ne togo ye sabali.
Ni suman sera, ne bolo te se ka don jigine
konɔ, ne man kan k'a konɔna ye.
N ka ni samiye ma ne, cɛbakɔrɔ b'i kan to,
i jija i denw na, ne taara.
Ne ni mun ke ne na sa ? Misi.
Ale de be foro nogo don, ka sari sama, ka
kamalenkɔrɔ duuru jɔyɔrɔ fa.
N ka ni suman fura yera a da, a da be siri.
A te kun a la a kise ka ye a da.
O be n'a ta ni samiye ma ne, a be feere
ka don balo la.
Ne bamananmuso
Ne ye n bonfe-nogon don dere.
Ne togo ye munu, ne togo ye sabali.
A' y'a fo ne ye, ko soli-ka-wuli, i ni ga!
Fanta Meme ka bo
Sinsanni.

KIBARU BOKO 285 - OKUTɔBURUKALO 1995

Text 4: aus "Kibaru": Kòòrisënë ye baloko gělëya

KOORISENE YE BALOKO GELEYA

Ni Mali senckelaw m'u hakili t'uyere la,
kòoriko bena dɔ bɔ nɔ sɔrɔli la.
Kòori seneta ka ca kosebe. N'i ye
«CMDT» ni Hotiwale ka maraw kono
duguw sigi keme - keme, i b'a soro
dugu 80 ka kòorisene fanga ka bon ka
temen nosene kan.

Ni mogo min ye san temennenw
jatemine i n'a fo san 1991 ni san 1992,
ani san 1993, zanwiyekalo waati la, i
b'a soro nɔ kilo songo te temen dorome
6 kan, ani 8, fo ka se marisikalo ma.
Nka, san 1995 ni san 1996 la, waati
kelen in na, nɔ kilo kelen sera dorome
15 ma, fo 18. Jantonyere la koroko ka
ni.

Sungalo Tarawele
Farada Guni
Kulukoro mara la



Sprichwort

Kuma bë i n'à fɔ tɔden: n'i ye dɔ tà, dɔ
kɔ bë bɔ.

Die Rede ist wie To-Klöße: wenn du einen
nimmst, erscheint der nächste.

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- Auf dem Lande verlaufen Sitzungen und Versammlungen anders als in der Stadt. Auf dem Land herrscht eine Trennung nach Geschlecht, was in der Stadt nicht eingehalten werden muss.
- Ein weiterer Unterschied besteht in der “Ordnung der Rede”. In den Städten wendet man sich direkt an die Zuhörerschaft. Im ländlichen Milieu wäre dies unhöflich. Handelt es sich um eine kleinere Versammlung mit etwa zehn Leuten, so wendet sich der Redner an den ältesten, der die Worte an den nächstältesten weiterleitet, usw. Ist es eine größere Versammlung, so spricht der Redner einen *ñamakala* (einen Griot) leise an, der die Worte dem Publikum laut, u.U. ergänzend bzw. kommentierend weiterleitet.
- Allerdings fangen die neuen Organisationsformen (Selbsthilfegruppen, NGO, usw.) an, diese Gesprächsstrukturen zu verändern. Die strenge Sitzordnung wird weitgehend eingehalten, aber es kommt immer häufiger vor, dass Bauern und Bäuerinnen ihre Meinung direkt vertreten.

Grammatik

Finalsätze

Ein Finalsatz ist ein Nebensatz, in dem Zweck und/oder Absicht von im Hauptsatz formulierten Handlungen bzw. Geschehen ausgedrückt werden. Im Bamana werden Finalsätze durch Konjunktionen **wàlasa**, **jàńko** oder **yàasa** eingeleitet. Sie bedeuten "damit", "um zu ...". Ein Finalsatz gehört zum Möglichen, zu dem, was sich noch nicht verwirklicht hat. Deswegen ist das Tempus im Nebensatz der Subjunktiv, der durch **ka** gebildet wird:

Beispiele: anw bē sēšnē kē, **wàlasa** anw **ka** balo
søšrø
fura tà, **jàńko** i **ka** kēñēya!

ù ye døškøtørø sēgērē, **yàasa** à **ka** den
dēšmē
møbili tà, **wàlasa** i **ka** (taa kà) segin
joona

*wir treiben Landwirtschaft, damit wir zu
essen haben
nimm Medikamente ein, damit du (wieder)
gesund wirst!
sie haben den Arzt aufgesucht, damit er
dem Kind hilft
nimm das Auto, damit du schneller
zurückkommst*

Im allgemeinen folgt der Nebensatz dem Hauptsatz. Aber es kann vorkommen, daß der Nebensatz an erster Stelle steht:

Beispiel: **wàlasa** anw **ka** hinē à la, à kàsira

*damit wir Mitleid mit ihm bekommen, hat
er geweint*

Anstelle der Konjunktionen **wàlasa**, **yàasa** und **jàńko** können komplexere Bildungen stehen, die an sich kurze Sätze sind. So dient **fēn min b'à to** bzw. **fēn min b'à kē** als Einleitung eines Finalsatzes. Beide Sätze bedeuten wörtlich "was veranlassen soll":

Beispiel: à kàsira **fēn min b'à to** anw ka hinē à la

*er hat geweint, damit wir Mitleid mit ihm
bekommen*

Strategien des Fragestellens

In fast allen Sprachen kennzeichnen sich Fragesätze durch eine bestimmte Intonation. Jedoch nicht nur die Intonation ist ein Merkmal von Fragen. Bestimmte Wörter oder Ausdrücke markieren eine Äußerung als Frage bzw. Aufforderung zur Stellungnahme:

- **ne ko wò**

So wie in der deutschen Umgangssprache eine Frage mit "sag mal ..." bzw "hör mal ..." beginnen kann, so verwendet das Bamana **ne ko wò** ... "ich sage ...":

Beispiel: **ne ko wò**, dùgutigi bē so wà?

*sag mal, ist der Dorfvorsteher zu Hause?
ob der Dorfvorsteher zu Hause ist?*

- **køšni**

„**kø\$ni**“ entspricht dem deutschen “ob” als Einleitung einer Frage:

Beispiel: **kø\$ni** dūgutigi bē so?

ob der Dorfvorsteher zu Hause ist?

- **kø\$ri? und yarø\$?**

Diese Partikeln werden einer Aussage nachgestellt; damit fordert man den Gesprächspartner zu einer Stellungnahme auf. In der deutschen Umgangssprache entsprechen beide Partikeln dem häufig gebrauchten deutschen “gell?”:

Beispiele: san bē nà, **kø\$ri?**
san bē nà, **yarø\$?**

es regnet, nicht wahr?
es regnet, nicht wahr?

Wir vermuten daß „**køri**“ eine grammatikalisierte Form der längeren syntaktischen Konstruktion „**i ko di?**“ (‘was sagst du [dazu]?’) ist. Genauso scheint „**yarø\$?**“ von „**i y’à døn?**“ (‘weißt du [es]?’) zu kommen. Phonetisch ließen sich die “Verballhornungen” bis zum jetzigen Zustand erklären.

Weitere Hervorhebungspartikeln

Während „**dè**“ einzelne Redeteile hervorheben kann, existieren zahlreiche Partikeln, die sich ausschließlich auf Aussagen (Teilsätze) beziehen. Isoliert haben sie an sich keine Bedeutung, diese kommt erst in der Sprachsituation zustande. Aufgrund ihrer größeren Zahl werden nur die geläufigsten Hervorhebungspartikeln angeführt..

Beispiele:

- | | | |
|----------------|-------------------------|--|
| • Bani: | da yē\$lē bani ! | <i>mach mal doch die Tür auf!</i> |
| • Hàan: | i ni ce hàan ! | <i>also, vielen Dank; herzlichen Dank!</i> |
| • Dë: | a bē kuma dë ! | <i>der spricht aber! Wie der spricht!</i> |
| • Koyi: | à bē kuma koyi ! | <i>der spricht aber (zuviel)!</i> |
| • Hali: | à bē kuma hali ! | <i>er spricht zuviel!</i> |

Expressivadverbien

Expressivadverbien sind lautmalerisch-ähnliche Wörter, die in Verbindung mit bestimmten Wörtern – meistens **ka-Adjektiven** – vorkommen. Sie sind mit den deutschen *knall-* bzw. *pech-* in den Bildungen *knallhart*, *knallrot* bzw. *pechschwarz* vergleichbar. Dies bedeutet, daß Bamana-Expressivadverbien nicht mit beliebigen Wörtern kombinierbar sind, sowie man im Deutschen auch nicht **pechweiß* sagen kann. Expressivadverbien haben eine intensivierende Funktion.

- **tewu**: Expressivadverb des Vollseins:

à fara **tewu**! *es ist prallvoll*

- **fiyewu**: Expressivadverb des Kategorischen:

n të sɔʃn **fiyewu**! *ich lehne es kategorisch ab*

- **habada**: Expressivadverb des Kategorischen:

n të sɔʃn **habada**! *das werde ich niemals hinnehmen*

- **pewu**: Expressivadverb der Vollständigkeit

à banna **pewu**! *es ist restlos alles*

- **bɔgɔbɔgɔ**: Expressivadverb der Stille (nach Demütigung)

à y'à màkun **bɔgɔbɔgɔ**! *er wurde ganz still*

- **bagibagi**: Expressivadverb der heißen Temperatur

ji ka kala **bagibagi**! *das Wasser ist kochend heiß*

- **lewu(lewu)**: Expressivadverb des süßen Geschmacks

à ka timi **lewulewu**! *es ist honigsüß!*

- **ndorondoron**: Expressivadverb des sauren Geschmacks

lèmuru ka kùmu **ndorondoron**! *Zitrone ist sehr sauer*

- **kètèkètè**: Expressivadverb des bitteren Geschmacks

fura ka kunan **kètèkètè**! *das Medikament ist sehr bitter*

- **kiri(kiri) oder mɔnimɔni**: Expressivadverbien der Dunkelheit bzw. des Schmutzes

so kora **kirikiri** bzw **mɔnimɔni**! *die Nacht ist sehr schwarz*
à nɔgɔlen dòn **kirikiri**! *er ist "schweinedreckig"*

Interjektionen

Manche Expressivadverbien werden allein als “Beipflichten” bzw. “Kommentar” zu Äußerungen verwendet. Sie sind eher Interjektionen:

payi !	<i>genau!</i>
cø!	<i>genau! genau, es geschieht dir recht</i>
jaati!	<i>genau!</i>
hàtè!	<i>hopala! genau</i>
kaari!	<i>niemals!</i>
patì! bzw patisakana!	<i>Oje! Ach Gott!</i>
jàa wala!	<i>was du nicht sagst!</i>
Eigennamen + wala	<i>ach</i>
Maadu wala!	<i>ach du, Màadu!</i>
han?	<i>was?</i>
bisimilayi!	<i>großer Gott [das gibts gar nicht!]</i>
safurulayi!	<i>Gott bewahre!</i>

Übungen

Übungen A

Übung 1: Hör- und Ausspracheübungen

1. Sprechen Sie bitte die folgenden Wörter nach! Achten Sie auf die Aussprache der Konsonanten im Anlaut!

n\$ba!	nsirasun
n\$se!	npø\$ñ
nbuuru nkà	

2. Hören Sie bitte den folgenden Text!

Màadu taara sugu la. À taatø të\$məna nsirasun na. Npø\$ñ tòn bë nsirasun køfë. Màadu ni mùso kelen ni cë\$ kelen bë\$ñna. À ye fòli kë. Mùso ko “n\$se!”, cë ko “n\$ba!”. Sugu la, Màadu tòn b’à fë\$ kà nbuuru sàñ, nkà wari tòn t’à kùn.

3. Beantworten Sie nun jede Frage zum Text mit nur einem Wort!

1. Màadu të\$məna mùn na?
2. Mùn tòn bë nsirasun køfë\$?
3. Mùso ko dì?
4. Cë\$ ko dì?
5. Màadu tòn b’à fë\$ kà mùn sàñ?

Übung 2: Beantworten Sie die Fragen zum Dialog 1!

1. Mùn na Müller ni Tarawele taara Wàsaso?
2. Kuma sàrala jøn na følø? Ò køfë\$ kuma dira jøn ni jøn mà?
3. Gë\$lëya jùmën ni jùmën bë Wàsasokaw kan së\$ñëko la?
4. Mùn na denmisënw bë taa døguba kønø?
5. Müller ni Tarawele àni Wàsasokaw bëna kuma mùn ni mùn kan sìñë wërë?

Übung 3: Kombinieren Sie die folgenden Sätze so, daß ein Finalsatz daraus entsteht!

Beispiel: An nàna. An b'à fě\$ an ka kuma aw ka gě\$lěyaw kan sě\$něko la.
An nàna jàanko (wàlasa) an ka kuma aw ka gě\$lěyaw kan sě\$něko la.

1. Cě\$misěnw ye ñøgønye kě. Û bě fě\$ ka ñøgøn fàamu.

2. Wàsasokaw ye Tarawele ni Müller weele. Û bě fě\$ ù ka ù dě\$mě.

3. Mø\$gøw bě sě\$ně kě. Û bě fě\$ kà nàfa sø\$řø à la.

4. Sě\$něko dønnibaga taara fòro la. À bě fě\$ kà kùnnafooni caman sø\$řø.

5. Dùgutigi ye kuma di běë mà. À bě fě\$ běë ka i hakilinata fø.

6. Denmisěnw bě taa døguba kønø. Û bě fě\$ kà wari sø\$řø.

7. Mùsow bě ù ka bange køløsi. Û bě fě\$ kà làfiya.

Übung 4: Setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!

sě\$někěminěnw, døguba, jàanko, foorila, hakilinata, jùru, kumana, nàfa

1. Müller ni denmisěnw fana _____ ù ka gě\$lěyaw kan. 2. Müller ko ko àle nàna _____ ù ka se kà kuma sě\$něko kan. 3. Denmisěnw ko ko sě\$ně ka di ù ye sa, nkà ù tě _____ sø\$řø à la. 4. Ò de kanmà ù bě taa _____ kønø. 5. Ni wari caman tùn bě ù bolo, ù tùn bě _____ sà. 6. Nkà wari tě ù fě\$, ù tě ù sø\$řø _____ la fana. 7. Kuma _____ tuma min na, denmisěnw ka kùntigi ye kuma tà tugun k'à fø ko Müller nàni diyara ù ye. 8. Sani ñøgønye ka ban, Müller ni denmisěnw ka kùntigi ye běë ñìninka i _____ la.

Übung 5: Üben Sie zu zweit! Finden Sie die richtigen Expressivadverbien!

Beispiel: ji kalan

A.: Ji ka kalan, yarø\$?

Das Wasser ist warm, nicht wahr?

B.: Tĩñě na, à ka kalan bagibagi! Es ist wirklich warm!

1. fura'ìn kuna

2. mìněnw nøgğølen

3. den fara

4. nønø kumu

Übung 6: Versuchen Sie anhand der folgenden Stichwörter einen kleinen Bericht über eine Versammlung mit den Bewohnern eines Dorfes zu schreiben!

kà taa..., jàńko..

kà taa fòli bila jàtigikě, dùgutigi la

kà dùgudenw fò

kà ñøgğønye damìně

kà kuma sàra dùgutigi la

kà kuma di běě mà

følø, ò køfě\$

kà mø\$gøw ñininka ù hakilinata la

ñøgğønye banna...

Übung 7: Lesen Sie das Gedicht (Text 3) allein und formulieren Sie

fünf

Fragen zum Text!

I

NI CE

Ni n k'i ni ce, a laminë.
I ni ce të fə\$ bë ma.
Ne k'i ni ce, n teri,
Jamana sëmējiri,
Sørø sinsibaa,
Møgøw jigi,
Baaganw ladonbaa,
kønøw jatigi.

I ni ce, i ni baara.
I ni daba, i ni jele.
I ni waabø, , i ni dannī.
I ni kørīsiyënnī, i ni tigëli.
I ni ce,
Dønøn fəłø laminëbaa,
Fajiri taamabaa,
Sira datigëbaa,
Ngomi yuguyugubaa,
Tile barobaa,
Sutaamañøgøøn.

A sama, n teri.
Daba sama.
Sëgën, wøsi,
I ka n søn fini, ka n søn kaba.
Daba sama, n teri,
I ka n søn tiga, ka n søn kørøri.

**Sada Sisøkø
Bamakø.**

Übungen B

I. Sie haben eine Sitzung mit der Jugend eines Dorfes:

1. der Vorsitzende des Vereins heißt Musa. Sagen Sie ihm, dass Sie gekommen sind, damit sie zusammen über die Schwierigkeiten der Jugend sprechen!

2. Sagen Sie den jungen Leuten, dass sie das Wort haben!

3. Fragen Sie einen, was seine Meinung dazu ist!

4. Sagen Sie einem anderen, dass seine Idee gut ist!

5. Schlagen Sie ihnen vor, dass Sie mit ihnen eine andere Sitzung machen!

II. Sie nehmen an einer Sitzung der Frauen teil. die Geburtenkontrolle kommt zur Sprache. Eine Frau fragt Sie, wie es in Ihrem Land ist, ob die Frauen viele Kinder bekommen, ob es viele Jahre zwischen den Kindern gibt, und ob die Frau die Genehmigung des Mannes für die Geburtenkontrolle braucht. Schließlich werden Sie nach Ihrer Meinung über die Geburtenkontrolle in Mali gefragt.

1. Spielen Sie bitte die Rollen!
2. Machen Sie sich Notizen und berichten Sie kurz über diese Sitzung!

Vokabeln

baarakëminën	<i>Arbeitsgerät</i>
baganmara	<i>Viehzucht</i>
baloko	<i>Ernährungs-, Nahrungsfrage</i>
bange	<i>Geburt</i>
ka ... bange	<i>gebären</i>
bangekøløsili	<i>Geburtenkontrolle</i>
ka da ... la	<i>glauben</i>
ka i da se...mà	<i>erwähnen</i>
Ka dän	<i>nicht überschreiten, sich beschränken</i>
dàntigë	<i>den Grund seines Kommens sagen</i>
dùguba	<i>Stadt</i>
fëšëřë	<i>Maßnahme</i>
Ka fëšëřë tìgë	<i>Maßnahme treffen</i>
fëšëřë tìgëta	<i>die zu treffende Maßnahme</i>
ka fòori	<i>bis zu Ende gehen</i>
fòro	<i>Feld</i>
fòroba	<i>großes Feld</i>
fùrancë	<i>Strecke, Abstand</i>
gëšlëya	<i>Schwierigkeit</i>
hakilila / hakilinata	<i>Meinung</i>
haminanko	<i>Sorge</i>
i n'à fø (inafø)	<i>Wie (Vergleich)</i>
jàmana	<i>Land</i>
jàngo	<i>Konjunktion (damit)</i>
jë la	<i>in bar (Cash)</i>
ka jëš	<i>sich zusammentun</i>
jiko	<i>Wasserproblem</i>
jiritigë	<i>Fällen von Bäumen, Abholzung</i>
jùru la	<i>auf Kredit</i>
ka i kanto	<i>die Stimme erheben, sagen</i>
ka ... køšløsi	<i>kontrollieren, schützen</i>
køšløsili	<i>Kontrolle, Schutz</i>

laban	<i>Ende</i>
ka ... laban	<i>fertig machen</i>
ka ... labø	<i>ausreichen, genügen</i>
labøli	<i>Ausreichen</i>
ka (i) làfiya	<i>sich erholen</i>
ka ... lajë	<i>anschauen, ausprobieren</i>
miiri / miiriya	<i>Gedanke, Idee</i>
ka (i) miiri	<i>überlegen, denke</i>
mìnën	<i>Gerät, Instrument, Sache, Gepäck, Gefäß</i>
mìsidaba	<i>Pflug</i>
mø\$gøkørøba	<i>älterer Mensch</i>
nàfa	<i>Nutzen, Profit</i>
ñënaman	<i>gut, wichtig, lebend</i>
ñø\$sinmansin	<i>Hirseühle</i>
nøggø	<i>Düngungsmittel, Schmutz</i>
ka ... nøggø	<i>schmutzig machen</i>
nøggøko	<i>Düngungsmittelangelegenheit, -problem, Frage von Düngungsmittel</i>
ñøggønlajë	<i>Versammlung, Sitzung</i>
ñøggønye	<i>Versammlung, Sitzung</i>
ñuman	<i>gut</i>
siratigë...la	<i>im Rahmen von, im Sinne von</i>
ka sø\$ñ ... ma/la	<i>akzeptieren</i>
taali	<i>Gehen</i>
tìñë	<i>Wahrheit</i>
tò	<i>“To” (Klöße bzw. Gekochter Teig aus Hirsemehl, die mit verschiedenen Soßen gegessen werden); fälschlicherweise wird dieses Gericht ‘Hirsebrei’ genannt.</i>
tø\$	<i>Rest, ander(-er, -e, -es)</i>
tòden	<i>To-Kloß</i>
tønsigi	<i>Versammlung</i>
wariñini	<i>Geldsuchen, Geldmachen</i>

Einheit XII: Interview

- R: Sich vorstellen
- R: Fragen
- R: Sich bedanken

- D.12.1. Müller informiert sich bei seinem Gastgeber
- D.12.2. Herr Müller stellt Fragen im Brief
- T.12.3. aus "Kibaru"
- T.12.4. aus "Kibaru"

- S Sprichwort

- L Kontakt, Verwaltung

- G Ausdruck von ‚man‘
- G Ausdruck von ‚jeder...‘ / ‚...auch immer‘
- G Ableitung auf -ya

- Ü Übungen



Redeintention und sprachliche Mittel

Sich vorstellen

Guten Tag, mein Name ist Müller (nach ausführlicheren Begrüßungen)
Wir sind von der GTZ.
Wir sind von Bamako gekommen, um uns mit Ihnen zu unterhalten.
Ich komme im Auftrag des DED.
Ich möchte Ihnen ein paar Sachen fragen.

Ich wollte ein paar Fragen über Ihr Dorf stellen.

Aw ni tile!
Ne tøgø ko Müller.
Anw ye zetezëdi mø\$gøw ye.
Anw børa Bàmakø kà nà aw kumañøgønya.
N nàna "DED" tøgø la.
N b'à fë\$ kà aw ñininka fën dàma døw la.
Ne tùn b'à fë\$ kà ñininkali dàma kē aw ka dùgu kan.

Fragen

Wie viele Einwohner hat Ihr Dorf?
Wie viele Familien sind hier?
Sagen Sie mal, wie viele Mitglieder hat Ihre Familie?
Was machen die Kinder / Frauen?
Wer ist verantwortlich für die Erziehung der Kinder?

Was wird hier angebaut?
Wie hoch ist das Einkommen?
Was ist für den Markt bestimmt?
Wie sieht die Ernährungslage aus?
Wem gehört das Land?
Gibt es Landflucht?

Viele junge Leute gehen wahrscheinlich in die Stadt?

Mø\$gø jòli bē aw ka dùgu'in kønø?
Gà jòli bē yàn?
Ne ko, mø\$gø jòli bē e ka du kønø?
Denmisënninw / mùsow bē mùn kē?
Jøn dè ye denmisënw lamøbaga ye?
Jøn dè bē denmisënw lamø\$?
Mùn ni mùn bē sē\$ñē yàn?
Mø\$gøw ka sø\$rø hakē ye jòli ye?
Aw bē mùn ni mùn fèere?
Baloko bē cogo jùmën na?
Dùgukolo ye jøn ta ye?
Mø\$gøw bē dùgu bila kà taa dùguba kønø wà?
Yarø\$ denmisën caman bē taa dùguba kønø?

Sich bedanken, sich verabschieden

Vielen Dank für die Auskunft!
Vielen Dank für das Gespräch
Auf Wiedersehen und vielen Dank für die Informationen!
Es hat uns sehr gefreut, daß Sie uns wichtige Informationen gegeben haben.

Aw ni ce aw ka kùnnafoonidi la!
Bàro diyara, i ni ce!
K'ànw bē\$ñ sīñē wërē! Aw ni ce aw ka kùnnafoonidi la!
Aw ye kùnnafooni nàfamanw di anw mà, ò diyara anw ye kosëbë.

**Dialog 1 Müller bë kùnnafooniw - Müller informiert sich
ñini à jàtigikë fë\$ bei seinem Gastgeber**

Vor seiner zweiten Sitzung mit den Einwohnern von Ouassasso versucht Herr Müller (W.M.), einige Informationen über das Dorf von seinem Gastgeber Ngolo Coulibaly (Ö.K.) zu bekommen.



- | | | |
|------|--|--|
| W.M. | Öòlo, ne tòn b'à fë\$ kà i ñininka fën dama dɔw la. | Sag mal Ngolo, ich wollte dir ein paar Sachen fragen. |
| Ö.K. | Ò të baasi ye! | Bitte! |
| W.M. | Ne ko, mɔ\$gɔ jòli bë Wàsaso kɔnɔ dè? | Wieviel Einwohner hat Ouassasso denn? |
| Ö.K. | Ù ko ko à bë mɔ\$gɔ 2000 bɔ. | Sie sagen, daß es 2000 erreicht. |
| W.M. | Ò mɔ\$gɔw bëë bë min? | Wo sind alle diese Leute? |
| Ö.K. | Mɔ\$gɔw yërekëlen dòn. Caman bë bùgudaw ni togodaw la. | Die Leute sind zerstreut. Viele leben in kleinen Siedlungen. |
| W.M. | Mùn na? | Warum? |
| Ö.K. | Yørɔ dɔgɔyara mɔ\$gɔw mà, dùgukolo fana goyara. Mɔ\$gɔw bë taa fòro kuraw bɔ yørɔ wërëw la, kà sìgi yèn. | Hier ist für die Leute zu eng geworden, der Boden ist auch unfruchtbar geworden. Die Leute legen neue Felder in anderen Gegenden an und lassen sich dort nieder. |
| W.M. | Ò tuma na mùn ni mùn bë sě\$ne yàn? | Was baut man denn hier an? |
| Ö.K. | Ñɔ\$, kàba, tìga, finì, woso, kɔɔri, dà àni fën misënnin wërëw. | Hirse, Mais, Erdnüsse, Fonio, Süßkartoffeln, Baumwolle, „Oseille“ und andere Kleinigkeiten. |

W.M.	Sě\$ñě bē kē ni mún ye?	Womit arbeitet man auf dem Feld?
Õ.K.	Følfølfø sě\$ñě bēē tùn bē kē ni dàba ye, nkà sisàn, à fànba bē kē ni misidaba ye.	Früher verrichtete man alle Feldarbeiten mit der Hacke, aber heute macht man den größten Teil der Arbeit mit dem Pflug.
W.M.	Aw bē nàfa jùmèn sø\$řø sě\$ñě na?	Was habt Sie von der Landwirtschaft?
Õ.K.	Sisàn, nàfa tē sě\$ñě na tugun. Hali balo, bēē tē ò sø\$řø sàñ døw la.	Jetzt bringt die Landwirtschaft nichts mehr. Nicht einmal die Ernährung bekommt jeder jedes Jahr.
W.M.	Aw dún bē wari sø\$řø cogo dī?	Wie bekommt ihr denn Geld?
Õ.K.	Ni tilema børa, denmisēn caman bē taa wariñini na døguba kønø, døw bē jàgo kē yàn. Anw bē køøri, dà àni baganw fèere fana. Mùsow bē sītulu ni gan fèere.	Während der Trockenzeit gehen viele junge Leute in die Stadt, um Geld zu verdienen, einige treiben hier Handel. Wir verkaufen auch Baumwolle, „Oseille“ und Tiere. Die Frauen verkaufen Karite-Butter und Okra.
W.M.	Minw bē jàgo kē, òlu bē mún jàgo?	Womit handeln diejenigen, die Handel treiben?
Õ.K.	Ù bē finiw, kēlēkēlē, gan àni sītulu jàgo.	Sie handeln mit Stoff, Piment Okra und Karite-Butter.
W.M.	Sugu bē aw fě\$ yàn wà?	Haben Sie hier einen Markt?
Õ.K.	Ø\$wø, anw ka sugu bē jø\$ karidon o karidon.	Ja, unser Markt findet jeden Sonntag statt.
W.M.	I y'à døn, denmisēn minw bē taa døguba kønø, ù caman tē sēgin tugun. Aw ye fě\$ērē jùmèn tīgē ò la?	Es ist bekannt, daß viele von den jungen Leuten, die in die Stadt gehen, nicht mehr zurückkommen. Welche Maßnahmen habt ihr dagegen getroffen?
Õ.K.	Anw ma fě\$ērē si sø\$řø ò la følø.	Dagegen haben wir noch kein Mittel gefunden.
W.M.	Aa, Õòlo, i ye kùnnafooni di n mà, min nafa ka ca, i ni ce, i Kulubali!	Ngolo, du hast mir wirklich viele wichtige Informationen gegeben, danke, Coulibaly!
Õ.K.	Ò ma se fòli la.	Keine Ursache!

Text 2: Müller bë ñininkaliw kë Müller stellt Fragen
lètërë kɔnɔ im Brief

Herr Müller braucht ein paar kleine Informationen über die Jugendorganisation von Ouassasso. Dafür lohnt sich nicht unbedingt, eine Reise zu machen. So schickt er dem Vorsteher der Jugend einen Brief und bittet ihn, ihm diese Informationen zu geben.

Bàmakø, utikalo tìlè 27, sànn 1995
Anw jě\$ñgøgn Làsìně,
N bë nìn lètërě'in ci i mà, kà kùnnafooni
dàma dɔw ñini i fě aw ka tɔn kan. N'i
sera kà kùnnafooni nìnw lase n mà
joona, ò bë diya n ye kosěbě. N ka
ñininkaliw filě nìn ye:
1. Aw ka tɔn sīgira sèn kan tuma jùmèn?
2. Fùrancě jùmèn bë à ni dugu
denmisěntɔn kørø cě?
3. I y'à dɔn aw bë jě\$ ka baara kë tuma
běě. Aw bë wari mìn sɔ\$řø ò la , ò bë kë
mùn ye?
4. Kàbini tuma jùmèn aw ni seēmudete
bë baara kë ñgøgn fě\$? Ò jě\$kaabaara bë
kë cogo dī?
5. Aw bë jùru sɔ\$řø wà? Ni aw b'à
sɔ\$řø, jøgn bë ò dòn aw la?
6. Gofěrenaman bë aw dě\$me cogo dī?
Oēnizew dùn?
7. Mùsow jø\$yørø ye jùmèn ye tɔn
kɔnɔ?
8. Tønden jòli ye balikukalan kë? Mùso
jòli b'à la? Jòli bë se sěbēnni na kosěbě?
9. Aw yěre hakili la gě\$lēya jùmèn bë
aw ka tɔn kan sisàn
10. Aw ye fě\$ěre jùmèn sɔ\$řø ò
gě\$lēyaw la?
I yě\$re bë se kà i hakilinataw fàra nìn
ñininkali nìnw kan.
I bë denmisěnw bëě lajēlen fò n ye, kà n
ka fòli kěrenkěrennen lase n jàtigikě
Òòlo ni dūgutigi mà!
Wolfgang Müller

Bamako, den 27. August 1995
Lieber Lasině, mein Freund!
Ich schicke Dir diesen Brief, damit Du mir ein paar
Informationen über Eure Assoziation geben kannst.
Ich werde mich sehr freuen, wenn Du mir diese
Informationen schnell zukommen läßt. Hier sind
meine Fragen:
1. Wann wurde Eure Assoziation gegründet?
2. Was unterscheidet sie von der früheren
Jugendassoziation des Dorfes?
3. Man weiß ja, daß Ihr immer Kollektivarbeiten
verrichten. Was macht Ihr mit dem Geld, das Ihr
davon verdient?
4. Seit wann arbeitet Ihr mit der CMDT? Wie läuft die
Zusammenarbeit?
5. Bekommt Ihr Kredite? Wenn ja, von wem?
6. Wie hilft Euch die Regierung? Und die nicht-
staatlichen Organisationen?
7. Was ist die Stellung der Frauen in der Assoziation?
8. Wie viele Mitglieder haben die Erwachsenenbildung
gemacht? Wieviel Frauen sind dabei? Wieviel können
gut schreiben?
9. Eurer eigenen Meinung nach welche
Schwierigkeiten hat jetzt Eure Assoziation?
10. Welche Maßnahmen habt Ihr gegen diese
Schwierigkeiten getroffen?
Du kannst diesen Fragen auch andere Ideen
hinzufügen.
Viele Grüße an die ganze Jugend und besonders
herzliche Grüße an meinen Gastgeber Ngolo und an
den Dorfvorsteher!
Wolfgang Müller

Text 3: BNDA ni malosënëlaw ka juruko

«BNDA» NI MALOSENELAW KA JURUKO

Kunnafoniseben dɔw y'a jira, k'a be waati kunkurunin bɔ, mankanba dɔ wulilendon senekelaw ka banki «BNDA» ni malosënëlaw cɛ, ɲɔno ani Joro duguw kɔɔ. Wari jurudɔnnen be se sɛfa miliyari 1 ani miliyon 252 ma.

«BNDA» kuntigiba, Bakari Tarawele ka fɔ la, banki ye fanga senɔ juru kanini na, ka benkanseben dɔ laben ni tɔnw ka yamaruya ye, min be malosënëlaw wajibiya k'u ka ninan malo sɔrɔlen tila sabanan di k'u ka juruw sara.

Nka, o ko ni sababa ma ben, ka d'a kan, dɔwere ma se ka sara sɛfa miliyon 83 dɔrɔn kɔ. Bakari y'a jira ko senekelaw t'a fɛ ka juru yɛrɛ de sera; o kɔsɔn, banki tɛ juru don senekela si la tugun, min tɛ se k'a sara.

Senekelaw ka fɔ la, ko geleyayɔrɔ be tɔnw ɲɛmɔgow la, sabu, olu mana wari sɔrɔ, u be fitinin di senekelaw ma, ka sɔrɔ ka malowɔrɔmasinw ni motow san u yɛrɛ ye, ka dakabana sow jɔ.

Ko dɔ tɛ dɔlɔ min, dɔ k'oŋaana-ŋaanakan fɔ. Minnu ye wari dun, olu de ka kan k'a sara.

Mankan kelen in wulilen dɔn Joro dugu fana kɔɔ. Olu ta ka jugu ni ɲɔnokaw ta ye, sabu, yen, benkanseben ma dilan. Sariya jurukaninaw tara banki fɛ k'a ka wari nini.

Olu be baara la, hali su fɛ.

A laban, senekela dɔw bolila k'u ka denbayaw to; dɔw y'u ka baganw n'u ka sumanw labɔ ka taa dugu wɛrɛw la. Jorokaw ka maloforow be ben taari baa 15 ma.

Sprichwort

Fɛn mìn ye mɔʂgɔ sèn teliya, ò ka kan k'i da teliya.

das, wofür man schnell gekommen ist, sollte man auch schnell aussprechen.

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- Auf dem Land sind die Leute bereit, ausführliche Informationen zu geben, erst wenn es eine Vertrauensbeziehung besteht. Es wäre taktlos, schon beim ersten Kontakt, zu versuchen, Informationen zu sammeln. Gerade dies tun nicht nur Entwicklungshelfer, sondern auch afrikanische Städter und Wissenschaftler, die eine Feldforschung machen. Es empfiehlt sich, sich immer von jemand begleiten zu lassen, der in der Gemeinschaft bekannt und geschätzt ist. Die Begleitperson soll als Bindeglied zwischen Informationssuchendem und aufgesuchter Gemeinschaft. Allerdings wird auf die vielen zwielichtigen Personen aufmerksam gemacht, die sich zu "professionellen" Touristen- bzw. Forscherbegleitern entwickelt haben – wieder ein Aspekt des informellen Sektors.
- Der Schriftverkehr in Bamana ist zwar wenig entwickelt, aber in den Dörfern, wo die Erwachsenenbildung Fuß gefaßt hat, schickt man gerne schriftliche Informationen in Bamana an den Rundfunk oder an die Bamana-sprachige Zeitung "Kibaru". Zuvor erfolgte die Schriftverkehr in ländlichen Gebieten und unter Händlern vor allem auf Arabisch. In den dreißiger Jahren wurde eine ausgeklügelte geheime Bamana-Schrift von einem jungen Mann namens Woyo Couloubaly erfunden. Er nannte diese Silbenschrift *Masaba* (ma, sa, ba sind die ersten Silben des Systems).
- In Guinea erfand Souleymane Kanté die Nko-Schrift, die sich für alle Sprache eignen soll, in denen *n ko* "ich sage", "ich meine" bedeutet. Diese Schrift, der sich vor allem Händler für ihre Buchführung bedienen, stellt heute eine ernsthafte Alternative zum lateinischen Alphabet dar. Eine dynamische NGO arbeitet in Mali und Guinea. Die Leute der Nko-Gruppe betreiben einen freien Radiosender in Mali ("Radio Kayira" = "Radio Frieden").
- Die klassische Alphabetisierung der Erwachsenen ist funktional. Vor allem Bauern, die Exportprodukte anbauen, werden alphabetisiert. Mali wurde von der UNO 1966 als Experimentierfeld für diese Form der Alphabetisierung ausgewählt.

Grammatik

Ausdruck des deutschen unbestimmten Pronomens „man“

Das deutsche unbestimmte „man“ wird im Bamana dreierlei ausgedrückt:

- durch **“mø\$gø”**, das dem deutschen *man* bzw. *jemand* entspricht:

Beispiel: **mø\$gø** të ko dø: Man weiss nicht.

Im Sinne von *jemand* wird oft **mø\$gø** durch **dø** näher bestimmt:

Beispiel: **mø\$gø** dø nàna: Es ist jemand gekommen:

- durch die Pluralform von **mø\$gø**: **mø\$gøw** (die Leute):

Beispiel: **mø\$gøw** bë ñøgøn dø. Die Leute kennen sich; man kennt sich.

- durch das Pronomen der 3. Person Plural **“ù”**, (sie):

ù bë màlò sě\$ñě yàn. Hier baut man Reis an.

Ausdruck von *jeder*, ... *auch immer*

Durch die Wiederholung eines Substantivs mit dem Verbindungselement **“o”** erzielt man eine Bildung mit sog. distributiver Bedeutung. Im Deutschen bieten sich verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten an, aber die geläufigste ist *“jede, jeder, jedes”*:

Beispiele:

don ‘Tag’	→	don o don.	<i>Jeden Tag, Tag für Tag.</i>
mø\$gø ‘Mensch’	→	mø\$gø o mø\$gø.	<i>Jeder (Mensch); wer auch immer.</i>
fën ‘Ding’	→	fën o fën.	<i>Was auch immer.</i>
sàn ‘Jahr’	→	sàn o sàn.	<i>Jedes Jahr.</i>

Ableitung auf -ya**• Substantive als Ableitungsbasis**

Mit Hilfe von “-ya” als Suffix können Wörter gebildet werden, die Eigenschaft und Abstrakta bezeichnen. Das Suffix entspricht den deutschen Suffixen -ung, -heit, -keit. Es kann Verben wie Substantiven angefügt werden.

Beispiele:

mø\$gø ‘Mensch’	→	mø\$gøya	Menschlichkeit, Menschheit
tëri ‘Freund’	→	tëriya	Freundschaft
dunan ‘fremd’	→	dunanya	Fremdsein, Fremdheit

• ka-Adjektive als Ableitungsbasis

An alle **ka-Adjektive** kann das Suffix -ya angehängt werden. Die Bildung erfüllt die Funktion eines Verbs bzw. eines neuen Substantivs mit abstrakter Bedeutung (wie oben). Die Übersetzung der folgenden Beispiele dient lediglich zur Orientierung. Manche Bildungen haben viele andere Bedeutungen, die hier nicht stehen.

Beispiele:

bòn	groß	bònya	groß werden; vergrößern; Größe
ca	viel	caya	vermehrten; Menge
di	schmackhaft	diya	schmackhaft werden/machen; guter Geschmack
døgø(n)	klein	døgøya	verkleinern; demütigen; Kleinheit; Demütigung
farin	mutig	farinya	agressiv sein/werden; Mut
fin	schwarz	finya	schwärzen; Schwärze
fëgën	leicht (Gewicht)	fëgënya	leicht werden/machen; leichtes Gewicht, Leichtsein
girin	schwer (Gewicht)	girinya	schwer werden/machen; Schwere
jàn	groß; lang	jànya	groß werden, vergrößern; Größe
jugu	schlecht, böse	juguya	schlimm(er) werden/machen; Bosheit
kënë	gesund	kënëya	gesund werden/machen; Gesundheit
kø\$rø	alt	kø\$røya	altern; Ältersein
mìsën	dünn	mìsënya	dünn werden/machen; Dünnsein; Schlankheit
ñì	schön	ñë\$ (nicht *ñiya!)	schön werden/machen; Güte
suma	frisch, kühl	sumaya	kühl werden/machen; Frische, Erkältung
sùrun	kurz	sùrunya	verkürzen; Kürze
teli	schnell	teliya	beschleunigen; Schnelligkeit
timi	süß	timiya	süß werden/machen; Süße

Übungen

Übungen A

Übung 1: Hör- und Ausspracheübungen

1. Sprechen Sie den folgenden Text Satz für Satz nach!

Wolfgang Müller ye sěšněko dønnibaga ye. À bɔra Alimañi, kà nà baara kě Mali la. À tòn bě pòroze mìn na, ò ni sěšněkəlaw ye baara kě ñɔgɔn fěš kosəbə. Û ka jěškabaara nɔšgɔyara, bəri Müller bě bamanankan mèn kosəbə. À ka baara sənfe Mali la, à ye hakilila kura caman sɔšrɔ sěšně yiriwali kan. À taara Mali dugu caman na. À ye làda caman fàamu, kà teri caman sɔšrɔ fana. À sègindon Alimañi, à teriw ye ñənajəba kě, kà barika da à ye.

2. Lesen Sie nun den Text allein!

Übung 2: Fragen zum Text 12.1

1. Mùn na wàsasokaw yèrəkəla?
2. Mɔšgɔ minw bě bɔ dugu kɔnɔ, òlu bě taa sɔgi min?
3. Wàsasokaw bě nàfa caman sɔšrɔ sěšně la wà?
4. Û bě sěšněfən jùmən w jàgo?
5. Wari bě sɔšrɔ ù fěš cogo jùmən na tugun?

Übung 3: Setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!

tɔn, balikukalan, ñɔgɔnye, oənize, ñěšmɔgɔ, jɔšyɔrɔ, fěšěrě, kùnnafooni

1. Seëmudete _____ dɔw tòn bě an ka dugu la bi. 2. U ni denmisənw ye _____ kě. 3. Denmisənw ye _____ caman di ù mà. 4. Denmisənw ko ko ù ye _____ sɔgi sen kan ù ka dugu kɔnɔ, jànkɔ ù ka se ka ù yèrə děšmė. 5. Tɔndenw bě jěš kà baara kě, ka _____ ñini ù ka gěšlɛyaw la. 6. Ò dè kanma caman bě _____ kě, walasa ù kà se sěbenni ni kàlan na, àni kà sěšněko fàamu kosəbə. 7. Û ni gofərənəman ni _____ dɔw bě baara kě ñɔgɔn fěš kosəbə. 8. Cěšw dɔrɔn tē tɔn baaraw kě, mūsow fana _____ ka bòn à la.

Übung 4: Vervollständigen Sie den folgenden Dialog!

A.: Jàtigikě, baasi tē!

- B.: _____!
- A.: _____?
- B.: Kà kunnafooni dɔw di i mà an ka dugu kan wà? Ò bē se kà kē kē\$!
- A.: _____?
- B.: Mø\$gø kēmē sàba de b'anw ka dugu kørø sisàn.
- A.: _____?
- B.: Àyi, anw bēē tē sē\$ñē kē. Dɔw bē sē\$ñē kē, dɔw bē baara wērēw kē.
- A.: _____?
- B.: Anw bē ñø\$, mào, kàba, tìga, àni kørøri sē\$ñē.
- A.: _____?
- B.: Àyi, anw tē nàfa caman sørø sē\$ñē la tugun.
- A.: _____?
- B.: Anw fē\$ yàn sē\$ñē bē kē ni dàba ni m̀sidaba ye.
- A.: _____?
- B.: Àyi, sē\$ñēkēmansinw tē anw fē\$.
- A.: _____?
- B.: Ù sòngø tē anw bolo.
- A.: _____?
- B.: Àyi, anw tē ù sørø jùru la.
- A.: _____!
- B.: Ò ma se fòli la.

Übung 5: Üben Sie zu zweit! Bilden Sie einen Satz mit den vorgegebenen Wörtern und reagieren Sie auf diesen Satz, indem Sie ein Verb mit dem im Satz enthaltenen Adjektiv bilden!

Beispiel: sē\$ñē nàfa døgøñ

A. Ne ko sě\$ně nàfa ka døgøn sisàn dē?

B. Siga t'ò la, à døgøya kosëbë!

1. fòro bòn

2. oënzew ca

3. sě\$nekëminënw da gě\$lën

4. aw ka baara nø\$gøn

5. dugu misënninw go

**Übung 6: Lesen Sie den Text 12.3 und stellen Sie anhand des Inhalts
Fragen an den Direktor der "BNDA" in Form eines Interviews!**

Übungen B

I. Sie informieren sich bei Nèle, der Frau von Òòlo, über einige Schwierigkeiten der Frauen. Fragen Sie sie,

– wann sie aufsteht!

– was für Aufgaben sie hat!

– wieviel Kinder sie hat!

– wie alt die Kinder sind!

– was sie von der Geburtenkontrolle hält!

II.

1. Ein Journalist fragt Sie nach Ihrem Namen, Ihrer Herkunft, Ihrer Tätigkeit und Ihrer Meinung über die Entwicklungshilfe im Bereich der Landwirtschaft. Spielen Sie bitte die Rollen!

2. Schreiben Sie bitte das Interview!

Vokabeln

balikukalan	<i>Alphabetisierung (der Erwachsenen); Erwachsenenbildung</i>
ka ...bø	<i>reichen</i>
bùguda	<i>kleine Siedlung</i>
dà	<i>Oseille (Franz.), Kenaf</i>
dàba	<i>Hacke</i>
deede	<i>DED (Deutscher Entwicklungshilfedienst)</i>
denmisëntøn	<i>Jugendassoziation, -verein</i>
ka døgøya	<i>weniger werden / sein / machen</i>
dùgukolo	<i>Boden, Erde</i>
føløfølø	<i>früher</i>
fùrancë	<i>Strecke; Unterschied</i>
gan	<i>Okra</i>
gofërënaman	<i>gouvernement (F), Regierung</i>
ka goya	<i>schlecht werden, unfruchtbar werden (bezüglich Ackerland)</i>
jë\$kaabaara	<i>Zusammenarbeit; Gruppenarbeit</i>
jë\$ñgøgn	<i>Vertrauensperson; Freund(in)</i>
jø\$	<i>stattfinden</i>
jø\$yørø	<i>Stellung; Stellenwert; Platz</i>
ka jùru dòn ... la	<i>Kredit geben</i>
kèlèkèlè	<i>Piment</i>
kërënkërënnen	<i>besonder(-er, -e, -es), speziell</i>
køøri	<i>Baumwolle</i>
kumañgønya	<i>sich mit jdm. unterhalten, Unterhaltung</i>
kùnnafoonidi	<i>Auskunftgeben</i>
kura	<i>neu</i>
lajëlen	<i>zusammen, gesammelt, versammelt</i>
ka ... lamø\$	<i>erziehen</i>
lamøbaga	<i>Erzieher</i>
nàfaman	<i>wichtig, profitbringend</i>
oënize	<i>O.N.G. (Nicht-staatliche Organisation)</i>
sëbënni	<i>Schreiben</i>
seëmudete	<i>CMDT = Compagnie Malienne de Textiles (Malische Gesellschaft für Textilien)</i>
ka sigi sèn kan	<i>gründen, installieren, aufs Bein stellen</i>
sìtulu	<i>Karite-Butter</i>
sø\$grø	<i>Einkommen</i>

ka (i) teliya	<i>schnell machen / werden</i>
togoda	<i>kleine Siedlung mit Strohütten</i>
tøn	<i>Assoziation; Verein</i>
tønden	<i>Vereinsmitglied</i>
yarø\$	<i>ob, nicht wahr? gell?</i>
ka ... yërëkë	<i>zerstreuen</i>
zetezëdi	<i>GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit)</i>

Einheit I: Erste Kontakte

- R: Begrüßen
- R: Frage nach dem Befinden
- R: Sich vorstellen
- R: Sich verabschieden

- D.1.1.: Empfang am Flughafen
- D.1.2.: Vor Müllers Wohnung
- D: 1.3.: Begegnung mit der Haushaltshilfe
- D: 1.4.: Vorstellung am Arbeitsplatz

- L: Zur Bedeutung der Begrüßungen
- G: Ausdruck von "sein" und "haben"
- G: Bildung von Ja/Nein-Fragen
- G: Fragewörter min, di
- G: Das Demonstrativpronomen nìn
- G: Fragepronomen mùn, jòn
- Ü: Übungen

Redeintention und sprachliche Mittel

Begrüßen



Guten Morgen!	I ni sò\$gøma! (<i>Sie und Morgen!</i>)
Guten Morgen! (männliche Antwort)	N\$ba, i ni sò\$gøma! (<i>Danke, sie und Morgen!</i>)
Guten Morgen! (weibliche Antwort)	N\$se, i ni sò\$gøma! (<i>Danke, sie und Morgen!</i>)
Guten Tag! (11 Uhr bis 16 Uhr)	I ni tile! (<i>Du und Tag!</i>)
Guten Tag! (ab etwa 16 Uhr)	I ni wula! (<i>Sie und der Nachmittag!</i>)
Guten Abend! (nach Sonnenuntergang)	I ni su! (<i>Du und die Nacht!</i>)
Herzlich Willkommen!(für einen Reisenden)	I ni sè\$! (<i>Sie und die Ankunft!</i>)
Danke! (männliche Antwort auf Begrüßung)	I ni taama! (<i>Sie und die Reise!</i>)
Danke! (weibliche Antwort auf Begrüßung)	N\$ba!
	N\$se!

Fragen nach dem Befinden

Wie geht es Ihnen?	I ka kënë wà? (<i>Du bist gesund {Fragewort}</i>)
Mir geht es gut.	I bë dì? (<i>Du bist wie?</i>)
Wie geht es Ihrer Familie?	Tøørø të. (<i>Leiden ist-nicht.</i>)
Es geht ihnen gut.	Baasi të. (<i>Übel ist-nicht.</i>)
Wie geht's?	I somøgøw ka kënë wà? (<i>Deine Angehörige sind gesund {Fragewort}?</i>)
Haben Sie gut geschlafen?	Tøørø të ù la. (<i>Problem ist-nicht ihnen bei</i>)
	Hëërë dørøn. (<i>Frieden nur!</i>)
Danke gut!	À bë dì? (<i>Es ist wie?</i>) I bë dì? (<i>Du bist wie?</i>)
Haben Sie den Tag in Frieden verbracht?	Hëërë sira (wà)?
	(<i>Frieden hat-übernachtet /Fragewort}?</i>)
	Hëërë dørøn! (<i>Frieden nur!</i>)
	Hëërë tilenna (wà)?
	(<i>Frieden hat-Tag-verbracht {Fragewort}?</i>)
Sie Tarawe!e!	I Tarawe!e!
Danke, Sie Müller!	N\$ba /Nse, i Müller!
Willkommen!	I bìsimila!

Sich vorstellen

Ich heiße Wolfgang.

Mein Familienname ist Müller.
Wie heißen Sie (mit Vornamen)?
Sind Sie Müller?

Ja, ich bin Müller.

Nein, ich bin nicht Müller.

Wer ist es?

Es ist Adama.

Das ist Herr Traoré.

Hier ist Herr Traoré

Wo kommen Sie her?

Ich komme aus/stamme aus Ségou.

Ich wohne jetzt in Bamako.

(Ich sitze in Bamako jetzt)

Ich wohne in Badalabougou.

Meine Heimatstadt ist Rosenheim.

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Landwirtschaftsexperte.

Ich bin der Fahrer des Projekts.

Ich bin dreißig Jahre alt.

Ich bin verheiratet.

Ich habe zwei Kinder.

Ne ye Wolfgang ye (*Ich bin Wolfgang {bin}*)

Ne tɔgɔ ye Wolfgang (ye).

Ne tɔgɔ ko Wolfgang. (*Mein Vorname ist Wolfgang*)

N jàmu ye Müller (ye). (*Mein Name ist Wolfgang*)

E tɔgɔ ye dì? (*Dein Vorname ist wie*)

E ye Müller ye wa? (*Sie sind Müller {Fragewort}*)

Àwø, ne ye Müller ye (*Ja, ich bin Müller{bin}*)

Àyi, ne tē Müller ye. (*Nein, ich bin-nicht Müller{bin}*)

Jøn dòn? (*Wer es-ist*)

Adama dòn. (*Adama es-ist*)

Nìn ye Tarawele ye. (*Das ist Tarawele {ist}*)

Tarawele filē / flē! (*Tarawele hier-ist*)

E bē bō min? (*Du {Hilfsverb} kommen woher?*)

N bē bō Segu. (*Ich {Hilfsverb} kommen Segu*)

N bē Bàmakø sisàn. (*Ich bin Bamako jetzt*)

N sīgilen bē Bamako sisàn.

N ka so bē Badalabugu.

(Mein {Possessivpartikel} Haus ist Badalabougou)

N ka dùgu ye Rosenheim ye.

I bē mùn (baara) kē? (*Du {HV} was (Arbeit) machen*)

N ye sē\$nekodønnibaga ye.

Ne ye proze mōbilibōlila ye.

N sì ye sà bi sàba ye. (*Mein Alter ist Jahre dreißig.*)

N furulen dòn. (*Ich verheiratet bin.*)

Den fila bē n fē\$. (*Kinder zwei sind mir bei.*)

Den fila bē n bolo.

Sich verabschieden

Auf Wiedersehen!

Bis bald!

Bis morgen!

Schönen Gruß an die daheim!

Ich werde es ausrichten.

Gute Nacht!

K'anw bē\$N! (*Mögen wir uns wieder treffen!*)

K'anw sōñnin!

K'anw bē\$N sini! (*Mögen wir (uns) treffen morgen*)

K'anw bē somōgōw fò! (*Daß wir {HV} familie grüssen*)

K'anw b'ù fò! (*daß wir sie grüßen!*)

Û n'à mēn. (*Sie werden es hören*)

K'anw sì! (*Mögen wir übernachten!*)

Kà dùgu ñuman jē! (*Möge das Dorf gut hell-werden!*)

K'an kēlen-kēlen wuli! (*Mögen wir einzeln*)

Möge das geschehen! (*Amen!*) *aufstehen!)*
Àmin(a)!

**Dialog 1 I ni sè\$! - Willkommen! (Gute Ankunft!) **

Umaru Traoré (U.T.), der einheimische Leiter des Projekts, in dem Wolfgang Müller (W.M.) arbeiten wird, und Adama Koné (A.K.), der Fahrer, sind am Flughafen, um Herrn Müller zu empfangen. Nach einem langen Warten geht Umaru in ein Büro, um sich zu informieren. Inzwischen kommt ein Europäer aus der Gepäckausgabehalle. Adama geht auf ihn zu und spricht ihn in Bamana an, weil seine Französischkenntnisse nicht gut sind.

- | | | |
|------|---|---|
| A.K. | A ni wula! E ye Müller ye wà? | Guten Tag! Sind Sie Herr Müller? |
| W.M. | Ø\$wø, ne ye Müller ye. Tarawele dòn wà? | Ja, ich bin Müller. Sind Sie Herr Traoré?/
(<i>Tarawele es ist?</i>) |
| A.K. | Àyi, Tarawele të, ne jàmu ye Kønë ye. Ne ye møbilibølila ye.. | Nein, ich bin nicht Traoré, mein Name ist Koné. Ich bin der Fahrer. |
| W.M. | Àyuwa! | Gut! |
| A.K. | I ni sè\$! | Herzlich Willkommen! |
| W.M. | N\$ba! | Danke! |
| A.K. | Alimañikaw ka kënë wa? | Wie geht es in Deutschland? |
| W.M. | Tøørø të ù la. | Ihnen geht es gut. |
| A.K. | I somøgøw ka kënë wa? | Wie geht es Ihren Familienangehörigen? |
| W.M. | Tøørø si të ù la. Kønë, e tøgø ye dì? | Danke, gut. Koné, wie ist Ihr Vorname? |
| A.K. | Ne tøgø ye Adama. Tarawele yërë flë. | Mein Vorname ist Adama. |
| W.M. | Ayuwa! | Da ist Herr Traoré selbst. |
| | | Ja gut! |



Dialog 2 Müller fëyen - Bei Herrn Müller



Wolfgang Müller (W.M.), Umaru Traoré (U.T.) und Adama Koné (A.K.) fahren vom Flughafen direkt zum Haus, in dem Müller wohnen wird. Bei ihrer Ankunft tauschen sie Grußformeln mit dem Wächter, Amadou Jara (A.J.), der Herrn Müller vorgestellt wird.

U.T.	Aw ni wula!	Guten Abend!
A.J.	N\$ba, i ni su! I ka kënë wà?	Guten Abend! Wie geht es Ihnen?
U. T.	Tøørø të.	Danke, gut.
A.J.	Ee! Trawele dòn wà?	Ach! Ist es Herr Traoré?
U.T.	Ø\$wø, ne dòn.	Ja, ich bin es.
A.J.	Hëërë tilenna wà?	Haben Sie den Tag in Frieden verbracht?
U.T.	Hëërë drøn!	Ja, in Frieden.
A.J.	I somøgøw bë dì?	Wie geht es Ihrer Familie?
U.T.	U ka kënë kəsøbë.	Ihnen geht es sehr gut.
A.J.	I mùso ni i denw dun?	Wie geht's Ihrer Frau und Ihren Kindern?
U.T.	Baasi si të ù la.	Ihnen geht es ganz gut.
A.J.	I Trawele!	Sie Traoré!
U.T.	N\$ba, i Jàra!	Danke, Sie Diarra!
A.J.	N\$ba!	Danke!
	Adama, à bë dì?	Adama, wie geht's?
A. K.	Tøørø të.	Mir geht es gut.
U.T.	Amadu, nìn ye patrøn kura ye. À tøgø ye ko Wolfgang Müller.	Amadou, das ist der neue Chef. Er heißt Wolfgang Müller.
A.J.	Pàtrøn, i ka kënë wà?	Chef, wie geht es Ihnen?
W.M.	Tøørø të.	Danke, gut.
U.T.	Müller, nìn ye Amadu Jara ye. An ka garidiñë dòn.	Herr Müller, das ist Amadou Jara. Er ist unser Wächter.
A.K.	Møbili filë. An bë sini!	Hier ist das Auto. Bis morgen!
W.M. / U.T.	Àmin!	Gute Nacht! (Amen!)

W.M. / U.T: K'anw bë somøgøw fò!
A.K. Û n'à mën.
A.K. Û n'à mën. K'anw bë\$ñ sini!

Schönen Gruß an die daheim!
Ich werde es ausrichten.
Ich werde es ausrichten. Bis Morgen!
(Mögen wir uns morgen treffen!)

Dialog 3 Baarakëyørø la - Am Arbeitsplatz



Anläßlich der Ankunft von Müller (W.M.), dem neuen Leiter des Projekts, organisiert Herr Traoré (U.T.) eine Vorstellungsrunde mit allen anderen Mitarbeitern des Projekts. Es sind Fatou Cissé (Fatu Sise : F.S.), die Sekretärin, Adama Koné (A. K.), der Fahrer und Mamadou Kéïta (Maadu Keyita : M.K.) – der Wächter am Arbeitsplatz. Da Herr Müller sich in Bamana schon verständigen kann, und einige Mitarbeiter Französisch nicht verstehen, wird die Vorstellung in Bamana gemacht.

U.T.	Aw ni tle! An ka pròze kùntigi kura filë nìn ye. A tøgø ko Müller. N bë à fë\$\$ kà aw ñë jìra ñøgøn na. Ò tuma na, bëë ka ì yërë kofø. Müller, kuma b'i bolo følø.	Guten Tag! Hier ist der neue Leiter unseres Projekts. Er heißt Müller. Ich möchte Sie miteinander bekannt machen. Jeder soll sich also vorstellen. Müller, Sie haben zuerst das Wort.
W.M.	Ne tøgø ye ko Wolfgang, n jàmù ye Müller ye. Ne bë bø Rosenheim, Alimañi. N ye së\$\$nëkodønnibaga ye.	Ich bin Wolfgang, mein Familienname ist Müller. Ich komme aus Rosenheim, in Deutschland. Ich bin Landwirtschafts- experte.
F.S.	Ne ye Fatu Sise ye. N ye proze sekeretëri ye. Ne bë bø Kayi.	Ich bin Fatou Cissé. Ich bin die Sekretärin des Projekts und komme aus Kayes.
M.K.	Ne tøgø ko Màadu. N ye yàn garadiñë ye. N ye së\$\$nëkëla fana ye.	Ich heiße Madou. Ich bin hier der Wächter, und bin auch Bauer.
W.M.	I jàmù dun?	Und wie heißen Sie mit Familiennamen?
M.K.	N jàmù ye Keyita ye.	Mein Familienname ist Kéïta.
W.M.	I ka so bë min?	Und wo wohnen Sie?
M.K.	Ñamakørø.	In Niamakoro.
A.K.	Adama Konë ye ne tøgø ye. Ne ye sofëri ye. N bë bø Segu.	Adama Koné ist mein Name. ich bin Chauffeur und komme aus Ségou.
U.T.	Ne yërë ye Umaru Trawele ye. Ne	Ich selbst bin Oumar Traoré. Ich bin

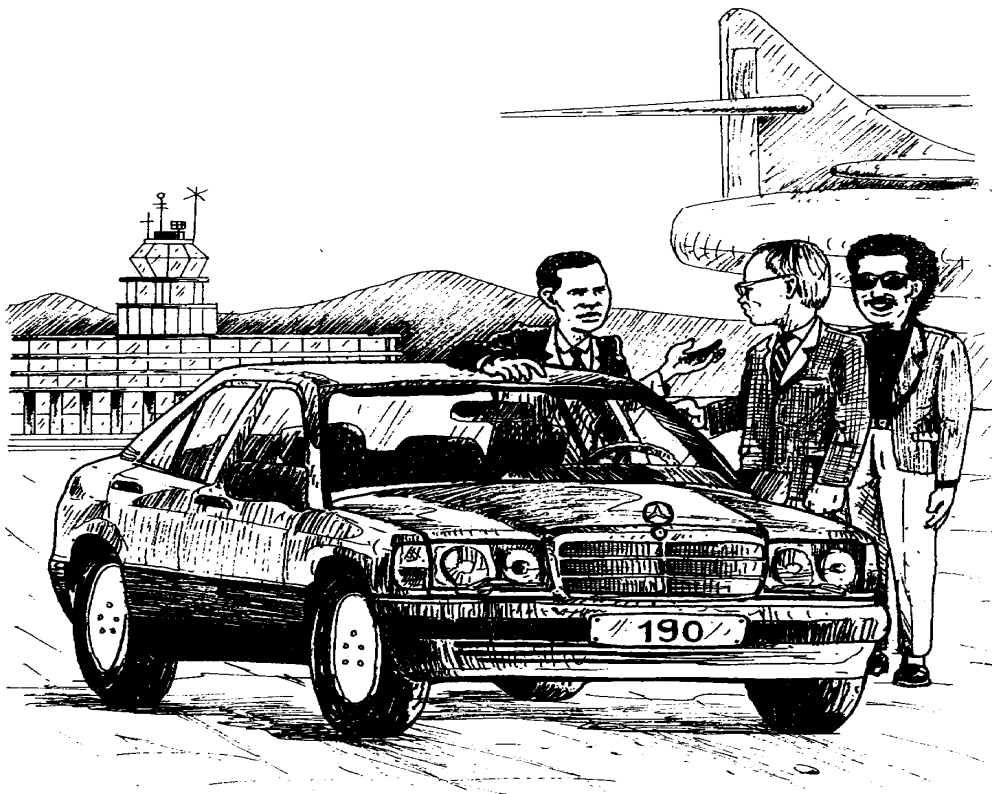
W.M. ye Bàmakøka ye. N ye pròze
 kùntigi dankan ye. Müller, i
 bìsimila!
 Nba, Aw ni ce !
 Aw ni baraaaji !.

Bamakoer. Ich bin der Vize-Direktor des
Projekts. Herzlich Willkommen, Herr
Müller.
Danke!
Vielen Dank!

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- In Afrika spielt die Begrüßung eine sehr wichtige Rolle in den zwischenmenschlichen Beziehungen, und sie können je nach dem Grad der Bekanntschaft ziemlich lang sein, denn es wird nach den Verwandten und nach den gemeinsamen Freunden gefragt. Hier macht der Manding-Kulturbereich keine Ausnahme. Grußformen, die sich auf ein "Hallo" beschränken, können als Respektlosigkeit empfunden werden.
- Generell beginnen oder enden die Begrüßungen mit dem Nachnamen des Gegenübers, denn Nachnamen bzw. Patronyme sind immer die kondensierte Form der Geschichte eines Klans, einer Linie. Es gilt als höflich, diese Geschichte immer wieder im Alltag in einer solchen gebündelten Form zu aktualisieren (z.B. *I Trawele!* "Ich erkenne in dir ein Mitglied der berühmten Linie der Traoré"). Die einfache Erwähnung des Familiennamens wird deswegen als Lob aufgefaßt und mit *n\$ba* bzw. *n\$se* erwidert. Übrigens kann man auf alle Grüße einleitend mit *n\$ba* bzw. *n\$se* antworten.
- Im Gegensatz zur deutschen Gepflogenheit ist es die besuchende Person bzw. diejenige mit (vermeintlich) geringerem Status, die zuerst die Hand ausstreckt, um zu grüßen. Jeder Besucher befindet sich in einer solchen Situation der "Unterlegenheit".
- Auf einen Gruß oder auf ein Dankeswort antworten die Männer mit *n\$ba* und die Frauen mit *n\$se*. Eine genaue Übersetzung dieses Wortes ins Deutsche ist unmöglich. Männer grüßen sich meistens mit einem oder mehreren Handschlägen, während dies im traditionellen Milieu zwischen Frauen oder zwischen Männern und Frauen sehr selten ist.
- Im Bamanankan bzw. Manding wird die Höflichkeit nicht wie im Deutschen durch ein Personalpronomen zum Ausdruck gebracht. Die Erwähnung eines Titels wie z.B. *pàtørøn* kann zum Ausdruck der Höflichkeit dienen. Das Wort *pàtørøn* selbst kommt vom Französischen "patron" (Unternehmer, Arbeitgeber, Chef usw.) und hat in Bamana nur die Bedeutung von Chef. Es wird häufig als Anredeform für alle Vorgesetzten im dienstlichen Bereich verwendet.

- Die Begrüßungen richten sich nach dem Stand der Sonne am Himmel:
- vom frühen Morgen bis etwa 11 Uhr wird mit *i ni sò\$gøma!* begrüßt;
 - von 11 Uhr bis ca. 16 Uhr wird mit *i ni tile!* begrüßt;
 - von 16 Uhr bis zum Sonnenuntergang gilt *i ni wula!*;
 - die Form nach dem Abendessen ist *i ni su!*
- Die Begrüßung bei der Ankunft von einer Reise oder vor einer Abreise unterscheidet sich von den alltäglichen Grüßen. Bei der Ankunft einer ganz fremden Person wünscht man ihr eine gute Ankunft (*i ni sè\$\$!*).
- Begrüßungsformeln lassen sich schwer übersetzen, denn sie sind mehr kulturell eingebettet als viele andere sprachliche Äußerungen, daher unsere gelegentlichen Angaben zur näheren Bestimmung der Situation. Manchmal haben wir sogar die Bamana-Form unübersetzt gelassen (z. B. *a\$mina!*).
- Begrüßungs- und Verabschiedungsszenen enden gewöhnlich mit Wunschformeln wie *Ala ka ...* bzw. *kà ...*. Die Antwort auf einen solchen Wunsch ist *àmin*, *àmina*, was wortwörtlich ‚Amen‘ heißt. Da dieses Wort eine eindeutige religiöse Konnotation im Deutschen hat, haben wir es mit einer annähernd gleichen deutschen Formel übersetzt: danke, bitte, usw. Verabschiedet man sich am Abend, so äußert man den Wunsch, daß nicht alle am nächsten Morgen gleichzeitig aufwachen. Denn so etwas geschieht nur durch „Katastrophen“ (Alarm, Brandstiftung, Erdbeben etc.). Normalerweise stehen die Menschen zu unterschiedlichen Zeiten auf. Man wünscht, allein aufzuwachen, nicht plötzlich aufgeweckt zu werden, weil ein Unglück passiert wäre.
- Die Bamana-Orthographie der Orts- und Eigennamen unterscheidet sich von der des Französischen. Da die französische Schreibweise der Namen immer noch als die einzige offizielle gilt, wird sie auch hier in der deutschen Übersetzung weitgehend beibehalten.



Grammatik

Ausdruck von “sein” und “haben”

Im Bamana werden die deutsche Hilfsörter *sein* bzw. *haben* mit Hilfe von sog. *Kopula* (“Verbindungselement”) ausgedrückt. *Sein* kann verschiedenes bedeuten; man vergleiche ich *bin* krank, ich *bin* Lehrer, ich *bin* zu Hause. Aufgrund dieser unterschiedlichen Bedeutungen von *sein* dürfte es einleuchtend sein, daß manche Sprachen entsprechend verschiedene Wörter gebrauchen, um die unterschiedlichen *sein* wiederzugeben. Das Bamana zählt zu solchen Sprachen.

Das Bamana besitzt vier Typen von *Kopula*, um die verschiedenen Bedeutungen von *sein* auszudrücken. Solche “Sein-sätze” werden Kopulasätze genannt. Vorerst sollen drei davon eingeführt werden.

Muster 1: ...”ye...ye” (Affirmativ) ...”të...ye” (Negativ)

Dieses Muster dient zur Bestimmung, zur Definition bzw. Identifikation: A ist B:

Beispiele: ne **ye** sofëri **ye** ich bin Fahrer
ne tøgø **të** Müller **ye** mein Name ist nicht Müller

Muster 2: ... dòn (Affirmativ) ... të (Negativ)

Dòn bzw. **të** dient zur Identifikation, aber nicht mehr im Sinne einer Bestimmung, sondern einer Feststellung: “es ist ...”, “das ist...” “... ist es” usw.

Beispiele: cë\$ **dòn** es ist ein Mann
den **dòn** es ist ein Kind
møbili **të** es ist kein Auto
baarakëden **të** es ist keine Arbeiter

Dòn bzw. **të** können sich auf mehrere Sachen/Personen beziehen:

Beispiele: Müller ni Sise **dòn** es sind Müller und Oumar
sofëri ni cikëla **dòn** es sind der Fahrer, und ein Bauer

dòn-Sätze werden vornehmlich als Antwort auf Fragen gebraucht; somit vermeidet man die gleichbedeutende aber umständlichere Formulierung ...ye ...ye (Muster 1):

Beispiele: nèn **ye** mùn **ye**? was ist das?
nèn **ye** møbili **ye**. das ist ein Auto.
møbili **dòn**. es ist ein Auto.

dòn und seine längere Alternativform (... **ye** ... **ye**) werden bei Gegenüberstellungen nebeneinander bevorzugt gebraucht, um den Kontrast zu betonen:

Beispiel: nìn **tě** cě\$ **ye**, mùso **dòn**. *das ist kein Mann, sondern eine Frau.*

Muster 3: ... **bě** (...) (Affirmativ) ... **tě** (...) (Negativ)

Die Sätze mit **bě** (affirmativ) bzw. **tě** (negativ) bringen die allgemeine oder lokale Existenz zum Ausdruck:

a) Allgemeine Existenz hëërë **bě** es herrscht Friede
 tøørø **tě** *es gibt nichts Schlimmes; es geht*

b) Lokale Existenz

In vielen Sprachen werden "Umstandsergänzungen" mit Hilfe von Partikeln angezeigt. Diese erscheinen mit dem Nomen. Stehen sie vor dem Nomen, so nennt man diese Partikeln Präpositionen. Werden sie dem Nomen nachgestellt, so heißen sie Postpositionen. Das Bamana hat vornehmlich Postpositionen, während das Deutsche nur Präpositionen kennt.

Die Angabe der lokalen Existenz (*sich befinden*) hat folgendes Grundmuster (PM = Prädikatsmarker):

Subjekt	PM bě	Lokalangabe	Postposition	deutsche. Übersetzung
Màadu	bě	baarakëyørø	la	Maadu ist an der Arbeitsstelle

Bei Ortsnamen, Lokaladverbien und manchen feststehenden Redensarten fehlt die Postposition:

Beispiele: ne **bě** Bàmakø *ich bin in Bamako*
 à **bě** yàn *sie ist hier*
 à **bě** so *er ist zu Hause*

Aber: à **bě** so **kønø** *sie ist im Haus*

Ausdruck von 'haben'

Das deutsche Verb '**haben**' wird u.a. mit Hilfe von **bě** in Verbindung mit verschiedenen Postpositionen wie **fě\$\$** 'bei' ausgedrückt. Dabei haben wir eigentlich mit der lokalisierenden Bedeutung von **bě** zu tun, denn die wortwörtliche Bedeutung vom ersteren der folgenden Beispielsätze lautet "*ein Hof ist bei mir*":

Beispiele: møbili **bě** pòroze **fě** Das Projekt hat ein Auto

den duuru **bě** Umaru **fě\$\$** Umaru hat fünf Kinder

mùso bě cě\$ fě \$	Der Mann hat eine Frau
den naani bě Adama bolo	Adama hat vier Kinder
mùso bě cě\$ kùn	Der Mann hat eine Frau

Die Bildung von Ja/Nein-Fragen

Die Ja/Nein-Fragen (auch Entscheidungsfragen genannt) werden im Bamana mit Hilfe des Fragewortes **“wà”** gebildet, das aus einem Aussagesatz einen Fragesatz macht. Es wird an das Ende des Satzes gestellt. Die ausführliche Antwort auf eine solche Frage fängt mit *àwø\$* / *ø\$wø* ‘ja’ bzw. *àyi* ‘nein’ an. Obwohl wir es mit einer Frage zu tun haben, wird bei der Aussprache keine steigende “Frage-Intonation” realisiert. Der Tonfall ist eher tief:

Beispiele:

i somøgøw ka kënë wà ?	Geht es den Deinen gut?
mùso bë bø Alimañi wà ?	kommt die Frau aus Deutschland?
nìn ye kùntigi kura ye wà ?	Ist das der neue Chef?
so dòn wà ?	Ist das ein Haus?

“wà” kann weggelassen werden. In diesem Fall wird die Frage mit Hilfe der Intonation gestellt. Der Tonfall ist hier steigend:

Beispiele:

i ka kënë?	Sind sie gesund?
i somøgøw ka kënë?	Sind Ihre Verwandten gesund?
møbili dòn?	Ist es ein Auto?

Die Fragewörter **“min”** und **“di”**

“min” ist ein Fragewort des Ortes und entspricht den deutschen Fragewörtern *wo*, *woher*, *wohin*:

Beispiele:

i bë min ?	Wo bist du?
n bë yàn	Ich bin hier
i bë bø min ?	Woher kommst du?
ne bë bø Alimañi	Ich komme aus Deutschland
Adama bë min ?	Wo ist Adama?
Adama bë Segu	Adama ist in Segu

Das Fragewort **“di”** entspricht dem deutschen *wie*.

Beispiele:

à bë di ?	Wie geht es?
i tøgø ye di ?	Wie heisst du?

Die Fragewörter **jøn** (wer?) und **mùn** (was?)

Bei Fragen nach Menschen wird **“jøn”** verwendet. Fragt man nach mehreren Personen, so verwendet man die Form **“jøn ni jøn”** (‘wer alles?’):

Beispiele:

nìn ye jøn ye?	Wer ist das?
-----------------------	--------------

jøn ye garidiñë ye?	Wer ist Wächter?
jøn ni jøn bë bø Alimañi?	Wer und wer kommen aus Deutschland?

“**mùn**” dient zur Frage nach allem anderen außer Personen. Es entspricht dem deutschen ‘was?’ Fragt man nach mehreren Sachen, so verwendet man die Form “**mùn ni mùn**” (‘was alles?’):

<u>Beispiele:</u>	nìn ye mùn ye?	Was ist das? (<i>Das ist was ist</i>)
	i bë mùn kë?	Was machst du? (<i>Du {HV} was mache</i>)
	mùn dòn?	Was ist es?
	mùn ni mùn dòn?	Was sind es für Sachen?

Demonstrativpronomen nìn (dies...) und ò (jene, jener, jenes)

“**nìn**” (Pl.: **ninu** bzw. **ninw**) ist naheweisend (‘dies’). “**ò**” (Pl.: **òlu**) ist fernweisend (jenes dort) oder referenziell, das heißt es bezieht sich auf schon Erwähntes. “**nìn**” und “**ò**” können an der Stelle jedes Substantivs als Pronomen stehen:

<u>Beispiele:</u>	nìn ye so ye	Das ist ein Haus
	nìnu ye sow ye	Diese sind Häuser
	nìn ye sekeretëri ye	Das ist ein(e) Sekretär(in)
	ò ye dùgutigi ye	Dieser [besagte] ist der Dorfvorsteher
	òlu ye baarakëlaw ye	Jene sind Arbeiter

Üblicherweise steht “**nìn**” nach dem Substantiv; somit werden Verwechslungen abgemildert. Um jede Zweideutigkeit zu beseitigen, kann “**nìn**” dem zu qualifizierenden Substantiv bzw. der Nominalgruppe nach- und vorangestellt werden. Auch bei “**ò**”-Bildungen kann **nìn** nachgestellt werden, wodurch keine Zweideutigkeit entstehen kann:

<u>Beispiele:</u>	cë\$ nìn bë bø Alimañi	Dieser Mann kommt aus Deutschland
	nìn cë\$ bë bø Alimañi	Der / dieser Mann kommt aus Deutschland
	ò cë\$ bë bø min?	Woher kommt jener / der erwähnte Mann?
	nìn cë\$ nìn bë bø Alimañi	Dieser Mann (da) kommt aus Deutschland
	ò mùso nìn bë nà bì	Diese besagte Frau kommt heute

Übungen

Übung 1 Sprechen Sie die folgenden Wörter und Sätze nach!



[j]

jàmu	I jàmù ye di?
jøn	Jøn dòn?

[ø]

sø\$gøma	I ni sø\$gøma
bø	I bë bø min?

Bamakø	N bë bø Bamakø
tøgø	I tøgø ye di?
tøørø	Tøørø të!

Übung 2 Wie sagt man in Bamana!

- | | | |
|----|-------------------------|-------|
| 1. | Guten Morgen! | _____ |
| 2. | Guten Tag! | _____ |
| 3. | Guten Tag (Nachmittag)! | _____ |
| 4. | Guten Abend! | _____ |
| 5. | Bis morgen! | _____ |
| 6. | Auf Wiedersehen! | _____ |

Übung 3 Ergänzen Sie die folgenden Sätze!

(kënë, ni, të, ka, nba, di, i, søggøma, wa)

1. I _____ søggøma, dugutigi!
2. Nba _____ ni _____!
I _____ këñë _____?
3. Tøørø _____.
4. I somøggøw bë _____?
5. U ka _____ kəsøbë.
6. _____.

Übung 4 Verbinden Sie die Gruß- oder Abschiedsformeln mit den passenden Antworten!

Hëërë sìra wà?	Ù n'à mën.
K'anw b'ù fò!	N\$ba!
I mùso ni i denw ka këñë wà?	Àmin!
I ni sè\$!	Hëërë drøñ.
K'anw bë\$n!	Tøørø të ù la.

Übung 5 Finden Sie die richtige Ordnung der Wörter in den folgenden Sätzen!

Beispiel: Wà somøggøw i këñë ka? ergibt I somøggøw ka këñë wà?

1. min bë pròze ? _____
2. baarayørø bë Fatu. _____
3. ye ne ye mɔ̀bilibɔ̀lila. _____
4. ye tɔ̀gɔ̀ dì e? _____
5. Alimañi bë Müller bɔ̀. _____

Übung 6 Ergänzen Sie die folgenden Sätzen!

1. Ne _____ Alimañi. 2. _____ tle, Müller! 3. _____ sìra wà?
4. I jàmu _____? 5. Màadu _____ sofëri _____. 6. Rosenheim _____ Alimañi. 7. Tøørø _____. 8. Somøgøw _____ kënë wà?

Übung 7 Antworten Sie bitte auf folgende Grußformeln bzw. Fragen!

1. I ni sɔ̀\$gɔ̀ma! _____
2. Hëërë sìra wà? _____
3. I ka kënë wà? _____
4. I somøgøw ka kënë wà? _____
5. E tɔ̀gɔ̀ ye dì? _____
6. I bë bɔ̀ min? _____
7. Mùso bë i fë\$ wà? _____
8. Den tè i bolo? _____

Übung 8 Beantworten Sie die Fragen nach folgenden Mustern!

Beispiele: a) Müller bë Rosenheim wà? Bàmakø
Àyi, à tè Rosenheim, à bë Bàmakø.
b) Sekeretëri bë baarakëyørø la wà? baarakëyørø
Ø\$wø, à bë baarakëyørø la.

1. Umaru denbaya bë Segu wà? Bàmakø

2. Fatu bë Kayi wà? Badalabugu

3. Amadu ka so bë Ñamakørø wà ? Ñamakørø

4. Bintu bë pròze la wà? Müller fëyen

5. Møbili bë baarakëyørø la wà? _____ baarakëyørø la
6. Baaraden bë i fë\$ wà? _____ garidiñë

Übung 9 Üben Sie zu zweit! Fragen Sie mit ... ye ... ye und antworten Sie mit ... dòn!

Beispiele: møbili Nìn ye mùn ye? Møbili dòn.
 mùso Nìn ye jòn ye? Mùso dòn.

- | | | |
|-------------------|-------|-------|
| 1. so | _____ | _____ |
| 2. den | _____ | _____ |
| 3. dugu | _____ | _____ |
| 4. sè\$\$\$nekëla | _____ | _____ |
| 6. sekeretëri | _____ | _____ |
| 7. cë\$ | _____ | _____ |
| 8. dugutigi | _____ | _____ |
| 9. Müller | _____ | _____ |
| 10. Misi | _____ | _____ |

Übung 10 Sie unterhalten sich mit Ihren Nachbarn in Bamana

- Grüßen Sie ihn und fragen Sie ihn nach seinem Befinden und dem seiner Verwandten!

- Fragen Sie Ihren Nachbarn nach seinem Namen und Vornamen!

- Sagen Sie ihm, was Sie machen und wo Sie arbeiten!

4. Fragen Sie ihn nach seiner Herkunft!

Übung 11 Stellen Sie sich vor!

- Mitarbeiter treffen sich zum ersten Mal und machen sich bekannt. Spielen Sie ihre Rollen! (Grüßen, Vorstellung, Willkommenheißen)
- Sie möchten nach Hause gehen. Verabschieden Sie sich von Ihren Arbeitskollegen

Wortliste

(à)ni	und
à	er, sie, es
Ala	Gott
Alimañi	Allemagne (Französisch), Deutschland
Alimañikaw	die Deutschen, die von Deutschland
an(w)	wir
aw	ihr (2. Pers. Pl.)
àyi	nein
ayiwà, àyiwa	also, so, gut
baara	Arbeit
ka ... kè (<i>A bè baara kè yan</i>)	arbeiten, etw. tun (<i>Er arbeitet hier</i>)
baarakèden	Haushaltshilfe
baarakëyørø	Arbeitsstelle
baasi	Leiden
Badalabugu	Badalabougou (Viertel von Bamako)
Bàmakø	Bamako Hauptstadt Malis
Bàmakøka	Bamakoer
barà	Postposition (bei, zu)
bë	1. sein
	2. Prädikatsmarkierer
bëë	alles, alle
ka bën	treffen, sich treffen
bìsimila	Willkommen
ka bø (<i>Fatu bë bø kaye</i>)	kommen aus, rausgehen, (<i>Fatu kommt aus Kayes</i>)
bolo	Hand (wird auch als Postposition verwendet)
cě\$	Mann
dankan	Vize, Ersatz
Dawudabugu	Daoudabougou (Viertel von Bamako)
dè	Betonungspartikel
den(w)	Kind(er)

denbaya	Familie
ka ... di	etw. geben
dì	wie?
dòn	sein
dønnibaga	Experte, Sachkundiger
drøn	nur
du	Hof, Familie
dùgu	Dorf, Stadt, Heimat
dùn	und (bei Fragen)
e	du (Betonungsform von "i")
fana	auch
fë\$\$	Postposition (bei, zu)
fëyen	dort bei, (<i>Französisch: chez</i>)
filë, flë	hier ist (<i>Französisch: voilà</i>)
ka ... filë, flë	jd / etw. Schauen, anschauen
ka ... fò	grüßen
følø	zuerst
garidiñë	gardien (F), Wächter
hàkë	Schuld
hàkë to!	Entschuldigung!
hëërë	Friede
i	du, Sie
jàmu	Familienname
ka jìra	zeigen
jøn	wer
ka	Possessivpartikel
kà	Infinitivmarkierer
Kàyi	Kayes (Stadt in Mali)
kelen	eins
kënë	gesund
kuma	Rede, Wort, sprechen
ka kuma	reden, sprechen
kùntigi	Chef
kura	neu
la	Postposition (an, auf, usw.)
mø\$gø	Mensch
mø\$gø si	niemand (kein Mensch)
møbilibølila	Autofahrer
mùso	Frau
n	ich
n\$ba	männliche Antwort auf Gruß
n\$se	weibliche Antwort auf Gruß
ka nà	kommen
ne	ich (Betonungsform von n)
ñë	Auge
nìn	dies, das
ñìninkali	Frage
ngà	aber
ñùman	gut (attributive Verwendung)
ø\$nhøn!	ach so! ach ja!

ka se
së\$ (nur in i ni së\$!)

können
Ankunft

së\$\$nëkëla
së\$\$nëko
së\$\$nëko dønnibaga
Segu
sekeretëri
si
ka sì
ka sìgi, (*ka i sigi*)
sini
sisàn

Bauer
Landwirtschaft(swesen)
Landwirtschaftsexperte(in)
Ségou, Stadt in Mali
Sekretär(in)
kein (e)
übernachten
sitzen, wohnen, (*sich niederlassen, sich setzen*)
morgen
jetzt

Redeintention und sprachliche Mittel

Einheit II: Begegnungen

- R: Äußerungen über sprachliche Schwierigkeiten
R: Um Hilfe bitten
R: Sich bedanken
- D: 2.1.: Unser Auto ist im Schlamm stecken geblieben
D: 2.2.: Beim Gastgeber
D: 2.3.: Beim Dorfvorsteher
- L: Zu Begrüßungen
- G: Interrogativpronomen jùmën
G: Personalpronomen
G: Allgemeines über Verbalsätze und Konjugationssystem
G: Satzaufbau und Konjugation
G: Präsens

G: Perfekt

- G: Infinitivergänzungen
G: Zahlen von 1 bis 29
Ü: Übungen

Redeintention und sprachliche Mittel

Äußerungen über sprachliche Schwierigkeiten

Verstehen Sie Bamana?
Sprechen Sie Französisch?
Ich verstehe nicht (gut) Bamana.
Ich spreche nicht (gut) Englisch.
Ich spreche nur ein bißchen Bamana.
Ich habe Sie nicht (gut) verstanden.
Sprechen Sie bitte langsam!
Können Sie bitte langsam sprechen?
Können Sie es bitte wiederholen?
Wie heißt das auf Bamana?
Warten Sie ein bißchen!
Was bedeutet das?
Welche Sprachen sprechen Sie?
Das ist erstaunlich.

I bë bamanankan mën wà?
I bë fàransëkan fɔ wà?
Ne të bamanankan mën (kosëbë).
Ne të àngilëkan fɔ (kosëbë).
Ne bë bamanankan fɔ dɔɔnin dɔrɔn.
N ma i ka kuma fàamu (kosëbë).
Kuma dɔɔnin dɔɔnin!
I bë se kà kuma dɔɔnin dɔɔnin wà?
I bë se ka sègin à kan wà?
Nìn tɔgɔ ye dì bamanankan na?
I jɔ\$ dɔɔnin!
Ò kɔrɔ ye dì?
I bë kan jùmën ni jùmën fɔ?
Nìn ye kabako ye.

Um Hilfe bitten

Entschuldigen Sie bitte!
Könnten Sie mir helfen?
Ich bitte Sie, mir zu helfen.
Ich möchte, daß Sie mir helfen.

Hàkë to dë, n balimakë / balimamuso!
I bë se kà n dë\$më wà? / I bë se kà ñë\$ n mà wà?
N b'i deli i ka n dë\$më / i ka ñë\$ n mà.
N bë fë\$\$ i ka n dë\$më / i ka ñë\$ n mà.

Sich bedanken

Danke! Gott vergelt's Ihnen!
Bitte, nichts zu danken!
Möge es Gott Ihnen vergelten!
Keine Ursache!

I ni ce, i ni bàraji! (Sie und der Dank!)
N\$ba! (männliche Antwort).
N\$se! (weibliche Antwort)
Ala k'i sàra!
Ò ma se fɔli la!

Dialog 1. An ka mɔbili tora bɔ\$gɔ la - Unser Auto ist im Schlamm
stecken geblieben

Auf dem Weg zu einem Dorf bleibt das Auto vom Projekt im Schlamm stecken. Da Müller (W.M.) und Adama (A.K.), der Fahrer, das Fahrzeug nicht allein aus dem Schlamm befreien können, brauchen sie Hilfe. Während Adama mit dem Auto beschäftigt ist, sieht Müller einen Bauern (së\$\$nëkëla = S) auf dem Feld arbeiten. Er geht auf ihn zu, begrüßt ihn und bittet ihn um Hilfe. Der Bauer holt junge Leute

(cě\$misēnw = C.), die das Auto aus dem Schlamm schieben. Danach bedanken sich Müller und Adama bei ihnen.

W.M.

N balimakë, i ni ce!

Seien Sie begrüßt!

S. N\$ba, i ni ce! I ka kënë wà?

Danke, wie geht es Ihnen?

W.M. Tøørø të.

Danke, gut.

S. I somøgøw ka kënë?

Wie geht es den Ihnen?

W.M. Baasi t'ù la. N balimakë, i bē se k'anw dē\$mē wà?

Danke, gut. Könnten Sie uns helfen?

S. Mùn na dè?

Wobei denn?

W.M. An ka mōbili tora bø\$gø la. An tē se k'à labø. An bē a fē\$\$, aw k'anw dē\$mē.

Unser Auto ist im Schlamm stecken geblieben. Wir können es vom Schlamm nicht herausziehen. Wir bitten um Ihre Hilfe.

S. À bē fàn jùmēn fē\$\$?

Wo ist es?

W.M. À filē nìn ye Wāsaso sira la.

Hier ist es, auf dem Weg nach Wasaso.

S. Ò tē baasi ye. I jø\$ døønin! N bē cě\$misēnw weele kà nà.

Das ist nicht schlimm. Warten Sie ein bißchen! Ich hole die Jungen.

Die Jungen haben das Auto geschoben, es wurde aus dem Schlamm befreit

W.M. Aw ni ce!

Danke!

S.+C. N\$ba!

Danke!

A.K. Aw ni bàraji! Ala k'aw sàra!

Vielen Dank! Möge Sie Gott dafür belohnen!

S.+C. Àmina! K'anw bē Wasasokaw fò!

Amen! Grüßen Sie die Leute von Wasaso!

W.M. Ù n'à mēn

Wir werden es ausrichten.



Adama (A.K.), der Fahrer, führt Herrn Müller zu Ñòlo Kulubali (Ö.K.) [frz.: N’Golo Coulibaly], dessen Adresse sie von Umaru [frz.: Oumarou] bekommen haben. Nach den Begrüßungen äußert der Gastgeber seine Bewunderung über die Sprachkenntnisse von Herrn Müller und stellt ihm Fragen.

A.K.	Aw ni wula!	Guten Tag!
W.M.	Aw ni wula!	Guten Tag!
Ö.K.	N\$ba, aw ni wula! Aw bìsimila! Sìgiyòrò bëyen. Dë\$bë flë! Ñèle, nà ni ji ye dë! Adama, i ni fàama!	Guten Tag! Herzlich Willkommen! Setzen Sie sich auf die Matte! Ñèle, bring ihnen Trinkwasser! Adama, lange nicht mehr gesehen!
A.K.	N\$ba, i ni waati!	Das stimmt.. (Danke, du und die Zeit!)
Ö.K.	I ka kënë wà?	Wie geht es dir?
A.K.	Tøørø të.	Danke, gut.
Ö.K.	Bàmakøkaw dun?	Wie geht es die Leuten von Bamako?
A.K.	Tøørø t’ù la. Û b’aw fò.	Ihnen geht’s gut. Sie grüßen euch.
Ö.K.	I Kønë!	Du Koné!
A.K.	N\$ba! I Kulubali!	Danke, du Coulibaly!
Ö.K.	Dunankë, i jàmù duman?	Fremder, wie heißen Sie mit Nachnamen?
W.M.	Müller.	Müller.
Ö.K.	Ee, i Bamananjamu ye di?	Ach, wie ist Ihr Bamana-Nachname?
W.M.	Bamanajamu të n na følø.	Ich habe noch keinen Bamana-Nachname.
Ö.K.	Ayuwa i fana Kulubali!	Also dann heißen Sie auch Coulibaly!
W.M.	Ò të baasi ye.	Gut! Das ist nicht übel.
Ö.K.	Aa, jàa i bë se bamanankan na koyi!	Na! Sie können aber gut Bamana sprechen!
W.M.	Àyi, døønin dørøn.	Nein, nur ein bißchen.
Ö.K.	Nìn ye kabako ye. Bamanankan fana bë fø e ka jàmàna na wà?	Das ist erstaunlich. Spricht man denn Bamana auch in Ihrem Land?
W.M.	I bë se ka a fø døøni wa! N ma à fàamu køsëbë.	Sagen Sie es bitte langsam! Ich habe es nicht gut verstanden.
Ö.K.	E bë bø min?	Woher kommen Sie?
W.M.	Alimañi.	Aus Deutschland.
Ö.K.	Bamanankan fana bë fø yèn wà?	Spricht man auch Bamana dort?
W.M.	Àyi, nkà àn bë se ka a kàlan yèn.	Nein, aber man kann es dort lernen.
A.K.	Ayiwa Ñòlo, nìn ye i ka dunankë ye. An ka pròze kùntigi kura dòn.	Gut! Ngolo, das ist dein Gast. Er ist der neue Chef unseres Projektes.
Ö.K.	Ò diyara n ye. I bìsimila an fë\$#!	Ich freue mich. Herzlich Willkommen bei uns!
W.M.	Nba, I ni ce.	Danke

Dialog 2.3. Wasaso dūgutigi barà Beim Dorfvorsteher von Wasaso

Herr Müller (W.M.) wird in der Region, wo sein Projekt läuft, vom Dorfvorsteher (dūgutigi = D.) von Wasaso empfangen. Dort wird er von seinem Gastgeber Òòlo Kulubali (Õ.K.) vorgestellt. Er schenkt dem Dorfvorsteher Kolanüsse und Tabakpulver, wie es sich traditionsgemäß gehört.

- | | | |
|------|---|--|
| Õ.K. | I ni sɔ\$gɔma, dūgutigi! | Guten Morgen, Herr Dorfvorsteher! |
| D. | N\$ba, i ni sɔ\$gɔma! Òòlo dòn wà? | Guten Morgen! Ist es Ngolo? |
| Õ.K. | Ø\$wø, ne dòn. N ni dunan dòn. | Ja, ich bin es. Mit einem Gast. |
| D. | Sìgiyørø filè wòlo kan! Mùsokørø, mìnñiji di ù mà! Òòlo, Kùlubali! | Hier ist der Sitzplatz auf das Fell!
Moussokoro, gib ihnen Trinkwasser! Ngolo, du Coulibaly! |
| Õ.K. | N\$ba, dø wërè! | Danke, du auch Coulibaly! |
| D. | N\$ba! Hëërè tilenna? | Danke. Hast du den Tag in Frieden verbracht? |
| Õ.K. | Hëërè. | Danke, gut. |
| D. | Denbaya bè dì? | Wie geht deiner Familie? |
| Õ.K. | An bè Ala tànu. | Wir loben Gott. |
| D. | Dunankè, i jàmù duman? | Fremder, wie heißen Sie mit Familiennamen? |
| W.M. | Müller, nkà n bamananjamu ye Kùlubali ye. | Müller, aber mein Bamana-Nachname ist Coulibaly. |
| D. | Ò tuma na, i Kùlubali! | Also, Sie Coulibaly! |
| W.M. | N\$ba, dø wërè! | Danke, Sie auch Coulibaly! |
| D. | I ni sè\$! I ka kënè? | Willkommen! Wie geht es Ihnen? |
| W.M. | N\$ba! Hëërè bè. | Danke gut! |
| D. | I somøgøw bëë ka kënè wa? | Geht es allen zu Hause gut? |
| W.M. | Tøørø si të. | Allen geht es gut. |
| Õ.K. | Dūgutigi, baasi të. Nìn ye n ka dunankè ye. Pròze kùntigi kura dòn. À bè bø Alimañi. À nàna i fò! | Dorfvorsteher, ich komme nicht für Schlimmes Das ist mein Gast. Er ist der neue Leiter des Projekts. Er kommt aus Deutschland. Er ist gekommen, um dich zu grüßen. |
| D. | Ò diyara n ye kosëbë. | Das freut mich sehr. |
| W.M. | Dūgutigi, sira ni wòro filè! | Dorfvorsteher, hier sind Tabak und Kolanüsse! |
| D. | Òòlo, i ye bònña ye? | Ngolo, hast du das Geschenk/ die Ehre gesehen? |
| Õ.K. | Wolfgang, i ni ce , i ni bàraji! | Vielen Dank Wolfgang, Gott vergelte es Ihnen! |
| W.M. | Àmin! | Bitte! |
| Õ.K. | Dūgutigi, fòli tòn dòn. Àn bè sira ñini. | Dorfvorsteher, wir kamen nur auf einen Gruß vorbei. Nun möchten wir uns verabschieden. |
| W.M. | An bè nà sini tugun | Wir kommen morgen wieder. |
| D. | Àyiwa, i ni ce! K'anw bè u fo. | Also, danke! Schönen Gruß. an die |
| W.M. | Ù n'à mën. | Ich werde es ausrichten. |
| D. | K'anw bè\$ñ sini! | Bis morgen! |
| W.M. | Àmina! | Ja, bis morgen! (Amen!) |

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- *"I ni ce"* dient zur Herstellung von Kontakt; dieser Ausdruck hat mehrere Bedeutungen, die sich erst aus der Situation ergeben. Sage ich *"i ni ce"* am Anfang einer Begrüßung, dann bedeutet die Formel "ich grüße dich bei deiner Tätigkeit". Erscheint aber *"i ni ce"* als Reaktion auf den Gesprächspartner, dann bedeutet der Ausdruck "danke", wie im Deutschen.
- Der Name von Gott (Ala) wird in den meisten Dankes- und Glückwunschformeln verwendet. Das hat wenig mit einer großen Religiosität zu tun. Es sind nur feste Formeln, die auf den Einfluß des Islam auf die Kultur der Mande-Völker zurückgehen. Wie bereits erwähnt, lautet die Antwort auf Wünsche dieser Form *"àmin"*, *"àmina"*, "Amen!".
- In einem Dorf bekommt man vor einer ausführlichen Begrüßung einen Sitzplatz und Trinkwasser angeboten. Es wäre unhöflich, dieses Trinkwasser abzulehnen. Es empfiehlt sich, zumindest ein Schlückchen davon zu trinken, auch wenn man keinen Durst hat. Dasselbe gilt für angebotenes Essen.
- Auf dem Land grüßen die Frauen meistens, indem sie knien. Es ist ein Zeichen von Respekt. Jede ältere Person sollte man in dieser Haltung grüßen
- Die Vorstellung eines Neuankömmlings bei einer Behörde oder bei einem traditionellen Chef wird oft als große Ehre empfunden und kann zur Erleichterung der Zusammenarbeit beitragen. Sie erfolgt fast immer durch den Gastgeber des Neuankömmlings.
- Bei der Vorstellungsbesuchen oder bei der ersten Reise in ein Dorf ist es gebräuchlich, Kolanüsse und/oder Tabakpulver sowie Zucker als Geschenke für die Gastgeber mitzunehmen. Damit bringt der Gast seine Anständigkeit zu Ausdruck.
- Jeder formale Besuch muß begründet werden; diese Begründung heißt *"dàntigèli"*. Um den Grund eines Besuchs zu erklären, wird meistens die Rede mit *"baasi tè"* ("es nichts Schlimmes") eingeleitet. Darauf antwortet der Gesprächspartner *"Ala k'anw kisi baasi mà!"* (Gott schütze uns vor Schlimmem!").
- Bevor ein Gast seine Gastgeber verläßt, muß er sie nach der Tradition immer formell um die Erlaubnis bitten, es zu tun (*N bë sira ñini* = "ich bitte um den Weg" = ich möchte gerne gehen).
- Fast alle Europäer, die eine Zeit lang im Mande-Kultorraum leben, bekommen einen Mande-Namen. Was heutzutage folkloristisch anmutet, ist ein Überbleibsel einer Integrationspolitik, die besonders das alte Mali-Reich kennzeichnete. Auch Afrikaner, die sich in einem neuen Gebiet niederließen, übernahmen den Familiennamen ihrer Gastgeber. Aber viele übersetzten eher ihren ursprünglichen Familiennamen in die Sprache der sie aufnehmenden Gemeinschaft. In der Tat sind alle Patronyme regional und sprachlich übersetzbar.

Grammatik

Fragewort “jùměnn”

Oben wurden die Fragewörter *“min”* und *“dì”* sowie *“mùn”* und *“jøn”* behandelt. Sie kennen alle eine alternative Bildung, bei der ein Substantiv und ein Fragewort *“jùmèn”* erscheinen.

Frage nach Person: *jøn* 'wer?' → *mø\$gø jùmën* 'welcher Mensch? wer?'

Frage nach Sache : *mùn* ‘was?’ → ***fēn jù mēn*** ‘welche Sache / was?’

Bei Fragen nach Sachen und Menschen kann, wie im Deutschen, das Pronomen **“jümēn”** absolut bzw. durch Weglassen eines Teils der Äußerung gebraucht werden:

den jùmĕn nàna?	→ jùmĕn nàna?
‘welches Kind ist gekommen?’	‘welches ist gekommen?’
i bĕ finì jùmĕn fĕ\$?	→ <i>i bĕ jùmĕn fĕ\$?</i>
‘welchen Stoff möchtest du?’	‘welchen möchtest du?’

Frage nach Ort:

min 'wo(hin)?' → **yørø jüměn?** 'an welchen/welchem Ort?
wo(hin)?'

Frage nach Art und Weise:

dì ‘wie?’ → **cogo jùměn?** ‘auf welche Art und Weise? wie?’

Frage nach Zeit

Die Frage nach der Zeit kennt kein Fragewort. Es muß immer auf die Bildung mit jùmèn zurückgegriffen werden; Zeit + “ju\$mèn”

don ‘Tag’ : ***don jùměn?*** ‘wann, an welchem Tag? auch: welcher Tag?’
sàn ‘Jahr’ : ***sàn jùměn?*** ‘wann, in welchem Jahr? auch: welches Jahr?’
tùma ‘Zeit’ : ***tùma jùměn?*** ‘wann? zu welcher Zeit? um wieviel Uhr?’
waati ‘Zeit’ : ***waati jùměn?*** ‘wann? zu welcher Zeit? um wieviel Uhr?’

Personalpronomen

Das Bamana hat 6 Personalpronomen. Sie sind unveränderlich:

	Singular	Plural
Erste Person	n	an oder anw
Zweite Person	i	a oder aw
Dritte Person	à	ù

Da in Bamana keine Deklination gibt, stehen die Personalpronomen auch für folgende:

1. Person Singular	n	<i>ich, mich, mir, meiner, mein</i>
2. Person Singular	i	<i>du, dich dir, deiner, dein</i>
3. Person Singular	à	<i>er, es, sie, sich, ihn, ihr, usw</i>
1. Person Plural	an, anw	<i>wir, uns, unser</i>
2. Person Plural	a, aw	<i>ihr, euch, euer</i>
3. Person Plural	ù	<i>sie, sich, ihr</i>

Man merke, daß nur die dritten Personen einen tiefen Ton aufweisen. In der Bamana-Orthographie ist die Tonmarkierung fakultativ. Dadurch können 3. P.Sg. und 2. P.Pl. verwechselt werden. Es empfiehlt sich, letzteres immer als **aw** zu schreiben. Zur Vereinfachung schlagen wir vor, daß auch die erste Person Plural mit -w geschrieben wird, so würde eine 'U-Färbung' die Pluralformen kennzeichnen (**anw**, **aw**, **ù**).

Im Unterschied zum Deutschen kennt das Bamana weder eine geschlechtspezifische Unterscheidung noch Höflichkeitsformen bei den Personalpronomen. Aber jedes Pronomen hat eine emphatische Form, die im Falle einer Betonung bzw. eines Kontrastes (*du*, nicht etwa *er*) verwendet wird. Die entsprechenden Formen sind:

	Singular	Plural
Erste Person	ne	anw
Zweite Person	e	aw
Dritte Person	àle	òlu

Das Verb und das Konjugationssystem

Formal kennzeichnen sich deutsche Verben durch die Endungen ihrer Grundformen (-en bzw. -n in singen, entwickeln). Bamana-Verben weisen keine solchen formalen Charakteristika auf. Die Angabe der Grundform erfolgt durch "**kà**" (mit dem englischen to wie in 'to go' vergleichbar). Grundformangaben berücksichtigen, ob das Verb eine Ergänzung (Objekt) verlangt oder nicht:

Beispiele: **kà** nà kommen **kà** à fə etwas sagen, sprechen
 kà se können, ankommen **kà** à fo jemanden grüßen

Wird die Grundform eines Verbs, das eine Ergänzung verlangt, ohne **à** bzw. *fən/mø\$gø* angegeben, so nimmt diese Grundform eine neue Bedeutung an. Man vergleiche:

Beispiele: **kà** à fo\$ ---> grüßen aber **kà** fo ---> begrüßt werden
 kà à jira ---> zeigen aber **kà** jira ---> gezeigt werden

Satzaufbau und Konjugation

Die Konjugation des Verbs erfolgt mithilfe einer Konjugationspartikel (KP), die dem Subjekt (S) nachgestellt bzw. dem Verb (V) angehängt wird; ist ein Objekt (O) erforderlich, so steht dieses nach der KP:

Subjekt + Konjugationspartikel + Objekt + Verb + (Erweiterung)

oder:

Subjekt + Konjugationspartikel + Verb + (Erweiterung)

Jede Konjugationspartikel hat eine Affirmativ- und eine Negativform.

Präsens

Das Präsens wird mit der Konjugationspartikel (KP) **bě** (affirmativ) bzw. **tě** (negativ) gebildet. Die Struktur des Satzes entspricht der der allgemeinen Struktur eines einfachen Satzes:

Subjekt + *bě* / *tě* + (Objekt) + Verb + (Ergänzung)

• **Bei intransitiven Verben:**

Die Intransitiven Verben sind diejenigen Verben, die keinen Akkusativ haben.

Subjekt + *bě* / *tě* + Verb + (Ergänzung)

S[UBJEKT]	KP <i>bě</i> / <i>tě</i>	V[ERB]	deutsche Übersetzung
mùso	<i>bě</i>	<i>kuma</i>	die Frau spricht
ne	<i>tě</i>	<i>taa</i>	ich gehe nicht
n ka denbaya	<i>bě</i>	<i>nà</i>	meine Familie kommt

- **Bei transitiven Verben:**

Transitive Verben sind diejenigen Verben, die ein Akkusativobjekt haben.

Subjekt + *bě* / *tě* + Objekt + Verb + (Ergänzung)

<i>S</i>	<i>KM</i> <i>bě</i> / <i>tě</i>	<i>Objekt</i>	<i>Verb</i>	<i>deutsche. Übersetzung</i>
Müller sènekela	<i>bě</i> <i>bě</i>	dùgutigi ù	<i>bòny</i> <i>a</i> <i>dě\$m</i> <i>ě</i>	Müller ehrt den Dorfvorsteher der Baue hilft Ihnen
NE	<i>tě</i>	bamanankan	<i>fø</i>	Ich spreche nicht Bamana
UMARU	<i>tě</i>	àngilëkan	<i>mën</i>	Oumar versteht nicht Englisch
Û denw	<i>bě</i>	baara	<i>kě</i>	ihre Kinder arbeiten

Diese Grundstrukturen können erweitert werden. Die Ergänzung steht nach dem Verb:

<i>Subjekt</i>	<i>KM</i>	<i>Objekt</i>	<i>Verb</i>	<i>Ergänzung</i>	<i>deutsche Übersetzung</i>
dunankë	<i>bě</i>		<i>na</i>	sisàn	der Fremde kommt jetzt
ne	<i>bě</i>		<i>bø</i>	Àlimañi	ich komme aus Deutschland
sofëri	<i>bě</i>		<i>taa</i>	so	der Fahrer geht nach Hause
ù	<i>bě</i>	dùgutigi	<i>bònya</i>	ni sira ye	sie ehren den Dorfvorsteher mit Tabak

Mit Hilfe der Bildungen mit *bě*/*tě* wird nicht nur etwas Aktuelles zum Ausdruck gebracht, sondern auch eine Gewohnheit oder eine allgemeine Wahrheit:

Beispiele: Fàtu *bě* baara kě yàn *Fatu arbeitet hier.*
 mø\$gø bēē *bě* dumuni kě *Alle Menschen essen.*

Perfekt

Für die Bildung des Perfekts werden unterschiedliche Konjugationspartikel verwendet, je nachdem, ob wir es mit transitiven oder intransitiven Verben zu tun haben, und ob der Satz in der Negativ- oder Affirmativform steht.

- **Bei intransitiven Verben im Perfekt**

Die Konjugationspartikel der intransitiven Verben in der Affirmativform des Perfekts ist das Suffix **-ra**, das an das Verb angehängt wird. Nach einer nasalhaltigen Silbe wird **“-ra”** zu **“-na”** und nach einer Silbe mit ***l*** oder ***r*** zu **“-la”**. Die Grundstruktur des Satzes ist die folgende:

Subjekt + Verb-ra/na/la + (Ergänzung)

Beispiel:

<i>Subjekt</i>	<i>V-KP ra (na, la)</i>	<i>deutsche Übersetzung</i>
jàtigikě	ta ra	<i>der Gastgeber ist gegangen</i>
møbili	jø \$ra	<i>das Auto ist stehen geblieben</i>
garidiñě	wuli la	<i>der Wächter ist aufgestanden</i>
møgøw	nà na	<i>die Leute sind gekommen</i>

In der Negativform ist **“ma”** das Konjugationsmorphem. Die Grundstruktur des Satzes ist dann:

Subjekt + *ma* + Verb + (Ergänzung)

Subjekt	KP ma	Verb	dt. Übersetzung
cē\$misēnw	ma	nà	<i>die Jungen sind nicht gekommen</i>
sekeretēri	ma	wuli	<i>die Sekretärin ist nicht aufgestanden</i>
Umaru	ma	bø	<i>Umaru ist nicht ausgegangen</i>

- *Bei transitiven Verben im Perfekt*

Die transitiven Verben bilden ihr Perfekt mit der Konjugationspartikel **“ye”** (affirmativ) bzw. **“ma”** (negativ). Affirmativ- und Negativsätze haben dieselbe Struktur:

Subjekt + *ye / ma* + Objekt + Verb + (Ergänzung)

Subjekt	KM ye/ma	Objekt	Verb	deutsche. Übersetzung
an	ye	dùgutigi	fò	wir haben den Dorfvorsteher begrüßt
ne	ma	i	fàamu	ich habe sie nicht verstanden
cě\$minsën w	ye	møbili	puse	die Jungen haben das Auto geschoben
à	ma	an	dě\$me	er hat uns nicht geholfen

Im Bamana dient das Perfekt zur Bezeichnung einer abgeschlossenen Handlung oder eines abgeschlossenen Geschehens im Moment des Sprechens. Es entspricht nicht nur dem deutschen Perfekt, sondern auch in einigen Fällen dem Präteritum, das allerdings beide Aspekte vermitteln kann:

Beispiel: à fà sàra sein Vater ist gestorben [Perfekt]
 sein Vater starb [Präteritum]

Infinitivergänzungen

Die Infinitivergänzungen (d.h. Grundformen von Verben, die ein anderes konjugiertes Verb ergänzen) werden wie die Grundformen der Verben durch die Infinitiv- bzw. Grundformanzeigepartikel **“kà”** eingeführt. Wenn das zweite Verb transitiv ist, wird das Objekt der Infinitivergänzung zwischen **“kà”** und dieses Verb gestellt.

Beispiele: den bë se **kà kuma** *das Kind kann sprechen*
 i bë se **kà n dë\$me** wà? *können Sie mir helfen?*
 n bë fë\$ \$ **kà** baara **kë** i fana fë\$ *ich möchte auch bei Ihnen arbeiten*

Die Zahlen von 1 bis 29

1	kelen	11	tan ni kelen	21	mùgan ni kelen
2	fila	12	tan ni fila	22	mùgan ni fila
3	sàba	13	tan ni sàba	23	mùgan ni sàba
4	naani	14	tan ni naani	24	mùgan ni naani
5	duuru	15	tan ni duuru	25	mùgan ni duuru
6	wøørø	16	tan ni wøørø	26	mùgan ni wøørø
7	wolonfila	17	tan ni wolonfila	27	mùgan ni wolonfila
8	segin	18	tan ni segin	28	mùgan ni segin
9	kø\$nøntøn	19	tan ni kø\$nøntøn	29	mùgan ni kø\$nøntøn
10	tan	20	mùgan		

Bemerkungen:

Die Zahlen werden nach den Substantiven gestellt, die sie determinieren. Diese Substantive tragen dann kein Pluralzeichen mehr:

Beispiele: Müller den sì ye sà **tan ni fila** ye *das Kind von Müller ist zwölf Jahre alt*
 den **segin** bë Màadu fë\$ *Madou hat acht Kinder*

Übungen

Übung 1 Sprechen Sie die folgenden Wörter und Sätze nach!

[ñ]

ñini	n b'à ñini i fě\$ i ka n dě\$mě.
ñininkali	ñininkali bë jøn fě\$\$?
ñě	nìn ye ñě ye. n b'aw ñě jìra ñøggøn na.
ñě\$	ñě\$ n mà dē!
ñùman	kà nà n'i ñùman ye! ka\$ dùgu ñùman jē!

Übung 2 Ergänzen Sie die folgenden Sätze!

fě, ye, Ala, i, tē, se, hakè, ce,

1. N balimakē, _____ to dē!
2. I bë _____ kà n dē\$mě wà?
3. N bë _____ \$\$, i ka n dē\$mě.
4. _____ ni _____, i ni bàraji!
5. _____ ka i sàra!
6. Ò _____ baasi _____.

Übung 3 Welche Antwort passt? Verbinden Sie!

- | | | |
|---------------------------------|-------------------------------|----|
| 1. I ni ce! | Awø, ne bë se ka a fø døønin! | a) |
| 2. I somøggøw ka kënë? | N\$ba, i ni waati! | b) |
| 3. I bë se bamanakan na wa? | Wàsaso. | c) |
| 4. Aw bë kan jumën ni jumën fø? | Ayuwa, k'an b'u fo | d) |
| 5. U bë bø min? | Àmina! | e) |
| 6. An bë sira ñini | U bë Ala tanu. | f) |
| 7. K'an bën sini! | Nse, I ni ce! | g) |
| 8. I ni fàma! | An bë se fransikan fana na. | h) |

Übung 4 Setzen Sie die richtigen Pronomen ein!

1. Müller ni Adama bë baara kë pòroze la. _____ s̀gilen bë Bamako.
2. Wolfgang ye pòroze kùntigi ye. _____ bë bø Alimañi.
3. Adama ye sofëri ye. _____ (Betonungsform) bë bø M̀li la.
4. Müller ni Adama bë taa Wasaso. _____ ka m̀bili tora bø\$gø la.
5. Wolfgang ye sè\$\$nèkèla ñìninka: “ _____ bë se k’anw dè\$më kà _____ puse wà?”.
6. Sè\$\$nèkèla ni cè\$misën w ye m̀bili puse. Müller ni Adama ye _____ fò: “ _____ ni _____ ce, _____ ni bàraji! Ala ka _____ to ñgøgn ye!”

Übung 5 *Bilden Sie mit den folgenden Wörtern Sätze im Präsens! Verwenden Sie dabei sowohl die Affirmativ- als auch die Negativform!*

Beispiel:

kà	taa	Müller ni à jätigikè	bě	taa dùgutigi bara\$.
Ù	tě	taa dugutigi barà		

1. k'à fø. _____ / _____.
2. k'à mën _____ / _____.
3. kà nà. _____ / _____.
4. k'à dë\$me. _____ / _____.
5. kà sìgi. _____ / _____.
6. k'à kàlan. _____ / _____.
7. kà bø. _____ / _____.
8. k'à ñìninka. _____ / _____.
9. k'à bònnya. _____ / _____.

Übung 6: Was ist gestern in Ouassasso passiert? Setzen Sie bitte den folgenden Text ins Perfekt!

1. Müller bë sìgi dë\$bë kan. 2. Mùsokura bë ji di à mà. 3. À jàtigikë Òòlo bë à ñìninka. 4. Û të fàransëkan fò, ù bë bamanankan fò. 5. Òòlo bë à fò: “E bë bamanankan mën kosëbë dë! I bë à kàlan min?”. 6. Òòlo bë kuma døønin døønin. 7. Dunankë bë à fàamu kosëbë. 8. Û bë taa døgutigi fò. 9. Müller bë døgutigi bònnya. 10. Ò bë diya døgutigi ye.

Übung 7 Üben Sie zu zweit!: I bë mùn kë sisàn?

Beispiel: **kà jàtigikë fò – k'à bònnya.** A: I bë mùn kë sisàn?
B: N bë jàtigikë fò.
A: I y'à bònnya wà?
B: Àyi n ma à bònnya fòlò.

1. kà møbili puse k'à labø bø\$gø la.
2. kà segin kuma kan k'à fàamu.
3. kà taa so kà wuli.
4. kà kàlan kë ka ñìninkali kë.
5. kà baara kë kà jø\$.
6. kà cë\$minsënw tànù kà ù weele.

Übung 8 Üben Sie zu zweit! Führen Sie ein klein Dialog und stellen Sie die richtige Frage!

Beispiele: a) N b'à fë\$ kà **dunankë** fò. Nci A: N b'à fë\$ kà dunankë fò.
B: Dunankë jùmën?
A: Nci.

b) **Anw** bë se kà taa so. Anw A: Anw bë se kà taa so.
B: Jøn bë se kà taa so?
A: Anw.

1. An b'à fë\$ kà **kan wërë** fò. bamanankan
2. N bë se kà **cë\$** ñìninka. së\$nekëla
3. N b'à fë\$ kà sìgi. N
4. **Anw** b'à fë\$ kà sira ñini. Anw
5. An bë se kà **møbili** ñø\$ni. Tarawele ka møbili
6. N b'à fë\$ kà nà yàn. N

Übung 9 Sie sind in der Stadt und unterhalten sich mit einem Einheimischen

1. Fragen Sie Ihren Nachbarn nach der Bedeutung eines Bambara-Wortes!
_____.
2. Sie verstehen nicht die Aussage Ihres Gesprächspartners. Sagen Sie es ihm!
_____.
3. Bitten Sie ihn, langsam zu sprechen!
_____.
4. Fragen Sie Ihren Nachbar nach seinen Sprachkenntnissen!
_____.
5. Bedanken Sie sich ganz herzlich .
_____.
6. Verabschieden Sie sich von ihm.
_____.

Übung 10

Ein Fremder wird von seinem Gastgeber dem Dorfchef vorgestellt. Nach den Begrüßungen wundert sich der Dorfchef über die Bambara-Kenntnisse des Besuchers. Der Fremde bietet ihm Kolanüsse an. Er bedankt sich, und schließlich verabschieden sich die Besucher. Schreiben Sie einen kleinen Dialog hierzu.



Wortliste

aa!	Ach! (Ausruf des Staunens)
àngilëkan	Englisch (F: anglais),
aw	2. Person Plural
balima	Geschwister
balimakë	Bruder, Anrede für einen unbekannten Mann
balimamuso	Schwester, Anrede für eine unbekannte Frau
bamananjamu	Bamana-Nachname
bamanankan	Sprache der Bamana
bàraji	göttliche Belohnung, Segen
ka ... bila / bla	lassen
bònya	Geschenk, Ehrung
ka bē\$ñ	sich verstehen, zueinander passen, sich treffen
bø\$gø	Schlamm
ce	in "i ni ce!" = Danke
cē\$misën	Junge
da	Mund, Tür, Öffnung
ka ... deli	bitten
ka ... di ... mà	geben
ka diya ... ye	jdm. gefallen
don oder dun	und
dë	Betonungspartikel
ka ... dē\$me	jdm. helfen
dē\$bë	Matte aus Palmblättern
dùgutigi	Dorfvorsteher
dunankë	Fremder
dø	ein, ein gewiss(-er, -e, -es)
drøn	nur
døønin	ein bißchen
døønin døønin	langsam
ee!	Ach! (Ausruf des Staunens)
ka ... fàamu	jdn /etwas verstehen
fàama	lange Zeit, ohne sich zu sehen
fàn	Seite, Richtung
fàransëkan	Französisch (F: français)
fòli	Gruß, Dank
ka ... fø	sagen, sprechen
jàa	Ausruf (Erstaunen)
jàmana	Land
jë	klar, deutlich
jùmën	welch(-er, -e, -es)
ka i jø\$	stehen, warten, sich hinstellen
ka jø\$	stellen
kabako	erstaunliche Sache, Wunder
ka ... kàlan	lernen, studieren
kan	Sprache
kan	auf (Postposition)
kelen	allein
ka kisi ... mà	schützen vor
køsebë	gut, sehr, viel
koyi	Betonungspartikel
kørø	Bedeutung

ka ... labø	herausnehmen
ma	Perfektmorphem (Negativform)
mà	zu (Postposition)
mìnniji	Trinkwasser
ka ... mën	hören, verstehen
ni ... ye	mit
nkà / nga	aber
ka ñě\$... mà	jemandem behilflich sein, helfen
ka ... ñini	suchen
ka ... ñini ... fě\$\$	etw. Ersuchen bei jdm; jdn. um etw. bitten
ka ... ñø\$ni	schieben
ka se	ankommen, soweit sein, können
ka se ... la	etw. können
ka sègin ... kan	wiederholen, auf etw. zurückkommen
ka i sìgi	sich setzen
sìgiyørø	Sitzplatz
sira	Weg, Straße
sira	Tabak
ka ... tànù	jdn. loben
(ka) teli	(ist) schnell
tugun, tun	wieder
tùn	Konjugationspartikel der Vergangenheitsform Imperfekt
waati, wakati	Zeit
Wàsaso	Ouassasso (Dorf in Mali)
Wàsasoka	Einwohner von Ouassasso
ka ... weele	rufen; einladen
wòlo / gòlo	Fell, Haut
wòro	Kolanuß
wërë	ander(-er, -e, -es)
ye	für (Postposition)
yèn	dort

Einheit III : Einladung

- R: Jemanden einladen
- R: Termin vereinbaren
- R: Gast empfangen
- R: Anbieten / Ablehnen
- R: Dank und Abschied

- D.1. Ayisata lädt Herrn Müller zum Essen ein
- D.2. Die Traorés trinken Kaffee bei Herrn Müller
- D.3. Herr Müller wurde zum Fest eingeladen
- D.4. Im Dorf wird Müller mit Essen geehrt

- L: Namen, Termine, Tee

- G: ko: sagen, meinen
- G: Possessiv- und Genitivkonstruktionen
- G: Imperfekt/Präteritum
- G: Imperfekt und Perfekt der Kopulasätze
- G: Konditionalsätze
- G: Passivbildungen
- G: Die Wochentage
- G: Die Tageszeiten
- G: Die Gebetszeiten
- G: Die Zahlen von 30 bis 99

- Ü Übungen

Redeintention und sprachliche Mittel

Jemanden einladen

Können Sie zu uns am Sonntag zum Abendessen kommen!

Wir möchten Sie zum Mittagessen einladen.

Wir wollten Sie zum Abendessen einladen.

Wir werden uns freuen, wenn Sie zu unserem Fest kommen.

Können Sie am Samstag mit uns zum Tee/Kaffee trinken kommen?

I bë se ka na tilelafana dun anw fë\$\$ karidon!

I të nà tilelafana dun anw fë\$\$ karidon?

An bë fë\$\$, i ka nà tilelafana dun anw fë\$\$.
An tòn bë fë\$\$ ka i weelee surøfana na.

N'i sera kà nà anw ka ñënjè la, ò bë diya an ye kòsèbè.

I bë se ka na kafe min an fë sibiridon wa?

Termin vereinbaren

Wann soll ich kommen?

Wann kommen Sie?

Wann können Sie kommen?

Welche Zeit paßt Ihnen?

Freitag geht nicht.

Morgen geht nicht.

N ka nà waati/tùma jùmèn?

I bë nà waati/tùma jùmèn?

I bë se kà nà waati/tùma jùmèn?

Waati/tùma jùmèn bë bë\$ n i mà?

Jumandon të bë\$ n (ne mà).

Sini të bën\$. (*Morgen nicht treffen*)

À të ñë\$ sini. (*Es nicht gut morgen*)

Anw ka à to sìñë wërë la!

Su kò\$ røla. (*Die Nacht ist alt geworden*)

Tìle gànna (*Die Sonne ist heiß geworden*)

Lassen wir das auf ein anderes Mal!

Es ist schon zu spät (am Abend).

Es ist schon zu spät (am Tag bis 14 Uhr)

Wenn nichts dazwischen kommt, komme ich am Montag.

Ni Ala sònna à mà, n bë nà ntë\$ nendon.
(*Wenn Gott es akzeptiert, komme ich am Montag*)

Ich komme gegen 14 Uhr.

Sie können zu Mittag kommen.

N bë nà selifàna waati / tuma.

I bë se kà nà mìdi waati / tuma.

Gäste empfangen

Herzlich Willkommen!

Kommen Sie herein!

Setzen Sie sich bitte!

I/aw bìsimila!

Dòn!/Aw ye dòn!

I sìgi!/ Aw ye aw sìgi! / Sigiyørø bë yen.

Etwas anbieten / ablehnen

Was trinken Sie?

Essen Sie doch!

Kosten Sie es doch!

Ich bin wirklich satt!

Ich kann nichts mehr essen.

Sie sind an unser Essen (noch) nicht gewöhnt

Ich trinke kein Bier.

I bë mùn mìn?

Dumini kë sa!

À nënë sa!

Ne wasara yërë de! /Ne fara tĩñë na!

N të se kà fosi dun tugun.

E ma dèli anw ka dumuni na (følø)!

Ne të biyëri mìn.

Sich für das Essen bedanken und verabschieden

Das Essen hat gut geschmeckt.

Danke für das Essen!

Bitte (Antwort auf Dank nach dem Essen)

Richten Sie meinen Gruß an den Dorfvorsteher!

Grüßen Sie den Dorfvorsteher von mir!

Gà diyara. (*Küche ist gut-geworden.*)

Àbarika!

I ni gà! (an die Köchin)

Àbarika Ala ye! (*Es danke Gott! für!*)

K'à suma i kønø! (*Es soll kalt-werden Ihnen in!*)

I bë n ka fòli lase dùgutigi mà!

I bë n ka fòli fø dùgutigi ye!

Ko n bë dùgutigi fò!

Dialog 1 Ne të se ka na sini - Ich kann morgen nicht kommen

Ayisata (Ayissa), die Frau von Müllers Kollegen Traoré, und Herr Müller (W.M.) treffen sich zufällig am Markt. Nach den Begrüßungen kommen sie ins Gespräch, und Ayisata lädt Müller zum Mittagessen ein. Da die Französischkenntnisse von Ayisata nicht gut sind, findet das Gespräch in Bambara statt.



- | | | |
|---------|--|--|
| Ayissa: | Ee Müller, i ni ce! | Guten Tag Herr Müller! |
| W.M. | N\$ba, i ka kënë wà Ayisata? | Guten Tag! Wie geht es Ihnen Ayisata? |
| Ayi | Tøørø të. | Danke, gut. |
| W.M. | I ka denmisēnw bē dī? | Wie geht es Ihren Kindern? |
| Ayi | Tàna si t'ù la. | Ihnen geht es gut. |
| | I nàna sànni na wà? | Sind Sie einkaufen gekommen? |
| W.M. | Ø\$wø, n nàna sàbara sà. | Ja, ich bin gekommen, um Schuhe zu ka |
| Ayi | Ayiwa. | Na, gut! |
| | Ne ko Müller, i bē mùn kē sini? | Sagen Sie mal, Herr Müller, was mach |
| | | morgen? |
| W.M. | Sini ye don jùmēn ye? | Welchen Tag haben wir morgen? |
| Ayi | Sini ye sibiri ye. | Morgen ist Samstag. |
| W.M. | Sini, n bē taga dugu la. Mùnna dè? | Morgen werde ich verreisen. Warum d |
| Ayi | Anw tùn b'à fē\$, i ka nà tilēlafana du | Wir wollten, daß Sie zu Mittag bei uns e |
| | fē\$. | |
| W.M. | Ò diyara n ye sa, nkà sini të bē\$ n dē. | Das freut mich sehr, aber morgen geht i |
| Ayi | Sinikēnē dun? | Und übermorgen? |
| W.M. | Ò ka ñl. | Das paßt. |
| Ayi | Ò tuma, nà sinikēnē kē\$! | Dann kommen Sie doch übermorgen! |
| W.M. | Ni Ala ma baasi wërē kē, n bē nà. | Wenn nichts dazwischen kommt, wer |
| | N ka nà waati jùmēn? | kommen. |
| | | Wann soll ich kommen? |
| Ayi | I bē se kà nà inēri yørøw la. | Sie können gegen ein Uhr kommen. |
| W.M. | Ayiwa, ò tuma k'an bē\$ n karidon! | Dann bis Sonntag! |
| Ayi | Àmina! K'an bē somøgøw fò! | Gut, viele Grüße zu Hause! |
| W.M. | Û n'à mēn! I ka n ka fòli fø Tarawe | Ich werde es ausrichten! Richten Sie |
| | | Grüße an Herrn Traoré aus! |
| Ayi | À n'à mēn. | Ich werde es ausrichten. |

Dialog 2 Tarawelelakaw bë kafe min Müller fë\$yen

U.T. Aw ni wula!
W.M. N\$ba, aw ni wula!
Tarawelelakaw, aw bisimila! Aw ye dòn kě\$! Aw ye aw sìgi!
Kø\$ri tàna të aw la?
Ayi Anw bë Ala tànu.
W.M. Aw ka denmisën w dòn?
U.T. Tøørø si t'ù la.
W.M. Màdamu Tarawe, e bë mùn mìn? Te walima kafe?
Ayi Ne të te mìn, n të kafe mìn fana.
W.M. Mùnna?
Ayi Ni n ye ù mìn, n të se kà sùnøgø.
W.M. Alimañi tewuli cogo ni Màli ta të kelen ye. Nìn te'in të mø\$gø bàli kà sùnøgø.
À nènè banì!
E dun Tarawe?
U.T. Ne bë kafe fë\$\$.
W.M. Bintu, nà ni gàto ye dë!
Tarawe, nønø filë nìn ye! Dø kě i kùn!
U.T. À ka ñi tèn, nìn bë n bø.
Ayi Müller, nìn gàto'in ka di dë! À børa Alimañi wà?
W.M. Àyi, n ye à sà n Kamu ka patiseri la.
(Køfë\$)
U.T. Müller, kafe ni gàto diyara kosëbë!
Àbarika!
W.M. Àbarika Ala ye!
U.T. Sisàn, anw b'à fë\$\$ kà sira ñini.
W.M. Kelen?
Ayi Denmisënninw kelen bë anw kø.
W.M. Ò të baasi ye. N b'aw bila da la.

Die Traorés trinken Kaffee bei Herrn Müller

Guten Tag!
Guten Tag!
Herzlich Willkommen, Familie Traoré! Kommen Sie doch herein!
Setzen Sie sich! Geht es Ihnen gut?
Wir loben Gott.
Und wie geht es Ihren Kindern?
Ihnen geht es gut.
Was trinken Sie Frau Traoré? Tee oder Kaffee?
Ich trinke keinen Tee, und auch keinen Kaffee.
Warum?
Wenn ich sie trinke, kann ich nicht schlafen.
In Deutschland kocht man Tee anders als in Mali. Dieser Tee verursacht keine Schlaflosigkeit.
Kosten Sie ihn mal!
Und Sie Herr Traoré?
Ich möchte Kaffee trinken
Bintou, bring mal den Kuchen!
Herr Traoré, hier ist Milch. Nehmen Sie davon!
So ist es gut, das genügt mir.
Herr Müller, dieser Kuchen ist aber lecker! Ist er aus Deutschland?
Nein, ich habe ihn in der Konditorei von Kamu gekauft.
(Später)
Herr Müller, der Kaffee und der Kuchen haben sehr gut geschmeckt.
Danke!
Bitte!
Jetzt möchten wir nach Hause gehen.
Schon?
Die Kinder sind allein zu Hause.
Gut, ich begleite Sie zur Tür.

Dialog 3. Müller welela ñëñajë la Müller wurde zum Fest eingeladen

Wolfgang Müller ist nach Ouassasso gekommen, um an einem Fest teilzunehmen, zu dem er eingeladen wurde. Während er sich nach einem Höflichkeitsbesuch beim Dorfvorsteher mit seinem Gastgeber Ngolo Coulibaly (Ö.K.) unterhält, ehren ihn die Dorfbewohner (D1, D2 und D3) traditionsgemäß mit Essen und Hühnern, die zum Gastgeber gebracht werden.

- | | | |
|------|---|---|
| Ö.K. | Müller, i nàna anw ka ñëñajë la, ò diyara dùgutigi ni dùgudenw bëë ye kosëbë. | Herr Müller, der Dorfcchef und alle Dorfbewohner haben sich darüber gefreut, daß Sie zu unserem Fest gekommen sind. |
| W.M. | Aw fana ye n weele, ò diyara n ye, à bonyana n mà. Ñëñajë yë\$re bë daminë waati jùmën na? | Ich habe mich gefreut und geehrt gefühlt, daß Sie mich auch eingeladen haben. Wann beginnt das Fest selbst? |
| Ö.K. | À bë daminë sini sò\$gøma. Dunan caman bë nà sò\$gømada fë\$\$. Wulada fë\$\$ àni su fë\$\$, dùnun ni bala bë fø. | Es fängt morgen früh an. Viele Gäste kommen am Vormittag. Am Nachmittag und am Abend wird getrommelt und Balaphon gespielt. |
| D1 | Aw ni su! | Guten Abend! |
| Ö.K. | Nbà, i ni su! | Guten Abend! |
| D1 | Bà Öòlo, dùgutigi ko ko kà nà dumuni di Müller mà. | Vater Ngolo, der Dorfvorsteher läßt Herrn Müller dieses Essen bringen. |
| Ö.K. | Müller, ko dùgutigi ko ko kà nà dumuni di i mà. | Herr Müller, der Dorfvorsteher hat Ihnen Essen zukommen lassen. |
| W.M. | Ko àbarika! | Sprechen Sie ihm meinen Dank aus! |
| D2 | Bina Öòlo, i bë nìn di Müller mà. À ka nashë dòn | Onkel Ngolo, geben Sie Herrn Müller dieses (Huhn) als Geschenk! (<i>Geben Sie Herrn Müller dieses Huhn für seine Soße!</i>) |
| Ö.K. | Müller, i ma bonya dø wërë ye! | Herr Müller, hier ist ein anderes Geschenk! (<i>Herr Müller haben Sie ein anderes Geschenk nicht gesehen?</i>) |
| W.M. | Ko à ni ce, à ni bàraji! | Sprechen Sie ihm meinen herzlichen Dank aus! |
| D3 | Bënkë Öòlo, n fà ko, ko kà nà nønø di Müller mà. | Onkel Ngolo, mein Vater schickt mich mit Milch für Herrn Müller. |
| Ö.K. | Müller, i ma ò mën? | Herr Müller, hören Sie? (<i>Herr Müller, Sie haben es nicht gehört?</i>) |
| W.M. | Ko, àbarika!
Kùlubali, à këra bonya ye dë! | Herzlichen Dank!
Herr Coulibaly, ich fühle mich wirklich geehrt! |
| Ö.K. | Bonya børa e dè la følø! | Die Ehre ist doch von Ihnen zuerst gekommen! |
| W.M. | Ò tuma na Ala k'an to ñøgøn ye! | Möge uns also Gott für einander erhalten! |
| Ö.K. | Àmina! | Er möge es! |

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- In der traditionellen Mande-Gesellschaft ist es nicht üblich, jemanden an einem bestimmten Tag und zu einer bestimmten Zeit zum Essen einzuladen. Jeder, der zur Essenszeit kommt, wird immer herzlich eingeladen. Um jemanden mit Essen zu ehren, bringt man ihm das Essen zu Hause bzw. bei seinem Gastgeber. Die Einladung von Gästen zu einem bestimmten Termin, die in der Stadt schon üblich ist, geht auf europäischen Einfluß zurück.
- Die Anrede von Frauen mit dem Familiennamen ihrer Männer ist auch ein europäisches Phänomen, das eher in intellektuellen Milieus zu beobachten ist. Ansonsten behalten die Frauen ihren eigenen Familiennamen. Viele europäisierte Frauen führen ihren Mädchennamen vor dem ihres Mannes. So heißt die Frau des jetzigen Präsidenten Adama Bâ Konaré. Bâ ist ihr Mädchenname.
- Um einen Termin mit jemanden an einer bestimmten Zeit zu vereinbaren, orientiert man sich meistens an der Sonne, an den Eß- und Gebetszeiten. Für die Uhrzeiten existieren zwar Neuschöpfungen in Bamana, aber sie haben sich den Entlehnungen aus dem Französischen gegenüber noch nicht durchsetzen können.
- In Mali ist Tee kochen an sich eine Zeremonie, die lange dauern kann. Der Tee wird drei Mal und sehr konzentriert gekocht, so daß er sehr stark wird. Er wird in kleinen Gläsern serviert.

Grammatik

Das Verb “ko”, ‘sagen; meinen’

Das Verb “ko” weist eine unvollständige (*defektive*) Konjugation auf:

Beispiel: i **ko** du sagst, du sagtest, du hast gesagt, du würdest sagen

“ko” kann auch mit dem Vergangenheitsmorphem “tùn” vorkommen:

Beispiel: à **tùn ko** er sagte, er hatte gesagt

“ko” dient zur Einleitung von Gedanken, von Zitaten:

Beispiel: **ko** àbarika! danke! Richten Sie ihm meinen Dank aus. “Ich sage danke!”

Beispiel: Bamananw **ko**: “yè\$řèdøn ka fisa ni sòdøn ye” Die Bamana sagen: “Sich kennen ist besser als ‘Pferdekennen’”(Sprichwort)

Mit dieser Funktion ist jene andere verwandt, die die indirekte Rede wiedergibt. In diesem Fall wird meistens *ko* verdoppelt (redupliziert) verwendet:

à **ko**: “n të à døn” sie sagte: “ich weiß es nicht”
à **ko ko** à të à døn sie sagte, sie wüßte es nicht

Possessiv- und Genitivkonstruktionen

Solche Konstruktionen entsprechen dem sogenannten “wes-Fall” des Deutschen. Die Bildung von Genitivverhältnissen, d. h die nähere Bestimmung eines Nomens durch ein anderes erfolgt im Bamana durch das Nebeneinanderstellen der zwei Nomen, wobei das näher bestimmte Nomen dem näher bestimmenden nachgestellt wird:

Bestimmendes Nomen	Bestimmtes Nomen	dt. Übersetzung
mùso	cě\$	der Mann der Frau
Müller	denw	die Kinder von Müller
sekeretëri	bolo	der Arm der Sekretärin

Ersetzt man das bestimmende Nomen durch ein Pronomen, so bekommt man, in europäischen Sprachen, den Eindurck, mit Besitz (Possessivbildungen) zu tun zu haben:

Beispiel: die Mutter *des Kindes* seine Mutter

Manche Sprachen machen den Unterschied zwischen ‘*meine* Mutter’ und ‘*mein* Auto’. Das Bamana gehört zu solchen Sprachen. Das Bamana unterscheidet zwischen *eigentlichem Besitz* und *Genitivbildung*, bei der lediglich auf das Verhältnis zwischen zweier Nomen hingewiesen wird. Nennen wir eine solche Bildung “*uneigentlichen Besitz*” – auch als “unveräußerlichen” bzw. “inalienablen Besitz” in der Literatur bekannt.

Uneigentlicher Besitz liegt vor bei:

- zwischenmenschlichen Beziehungen (Verwandtschaft, Freundschaft, usw.)
- Charaktereigenschaften, Intelligenz, usw.
- Verhältnis eines Ganzen zum Teil (Zubehör u.ä.)

Eigentlicher Besitz liegt vor bei:

Um den eigentlichen Besitz (“veräußerlichen Besitz”) anzugeben, wird der Possessivpartikel “*ka*” nach dem folgenden Muster zwischen Besitzer und Besitz gestellt:

Besitzer	ka	Besitz	dt. Übersetzung
poroze	<i>ka</i>	møbili	<i>das Auto des Projekts</i>
Õòlo	<i>ka</i>	dùgu	<i>das Dorf von Õòlo</i>
mùso	<i>ka</i>	jø\$n	<i>der Sklave der Frau</i>

Der Besitzer kann auch durch ein Personalpronomen ersetzt werden, das wiederum dem deutschen Possessivpronomen entspricht:

Beispiele: *an ka* pòroze unser *Projekt*
i ka møbili dein *Auto*
à ka wòro seine/ihre *Kolanüsse*

Sowohl in den Genitiv- als auch in den Possessivkonstruktionen kann das determinierende Substantiv bzw. der Besitzer durch das Fragewort *jøn* ersetzt werden:

Beispiele: *nìn ye jøn* den ye? wessen *Kind* ist das?
jøn ka wòro dòn? wessen *Kolanüsse* sind es?

Wir haben auf den Unterschied zwischen “eigentlichem” und “uneigentlichem Besitz” hingewiesen. Dies kann nur als Faustregel gelten, denn es gibt in der Sprache zahlreiche Beispiele, die solcher Aufteilung widersprechen.

Beispiele: sè\$\$nèkèla ***ka*** denbaya *die Familie des Bauern*
anw ***ka*** Ala unser *Gott*

In den obigen Beispielen liegt kein “Besitz” vor; die richtige Form muß also erlernt werden.

Manche Regeln können durch frühere gesellschaftliche Verhältnisse erklärt werden. So hatte der Sklavenhalter ein Besitzverhältnis zu seinen Sklaven, während diese als "Zubehör" des Sklavenhalters zu begreifen waren. Man vergleiche:

*Beispiel: cē\$ **ka** jōnw 'die Sklaven des Mannes' vs **jōnw** mātigi 'der Herr der Sklaven'*

Viele zwischenmenschliche Beziehungen im modernen Bereich (Politik, Schule, Verwaltung, usw.) werden nach dem Schema des eigentlichen Besitzes gebildet:

*Beispiele: **anw ka** sekeretēri unsere Sekretärin
Malidenw ka pèresidan der Präsident der Malier*

Vom Deutschen wissen wir, daß viele Substantive ein entsprechendes Verb haben, so daß manche Sätze auch nominalisiert werden können; so kann *die Liebe der Mutter* auf zwei Sätze zurückgeführt werden, bei denen Mutter Subjekt oder Objekt sein kann:

*Beispiele: die Mutter liebt (ihr Kind) = die Liebe der Mutter für ihr Kind
das Kind liebt seine Mutter = die Liebe (des Kindes) für die Mutter*

Entsprechend spricht man von einem Objektnomen bzw. Subjektnomen. Liegt ein Objektnomen der Bildung zugrunde, so gilt das Muster des uneigentlichen Besitzes:

*Beispiel: **ba** kànu die Liebe der Mutter, die Liebe für die Mutter*

Haben wir hingegen mit einem zugrundeliegenden Subjektnomen zu tun, so wird das Muster des eigentlichen Besitzes (mit) dem besitzanzeigenden "**ka**" angewandt:

*Beispiel: **ba ka** kànu die Liebe der Mutter (für ihr Kind)*

Imperfekt / Präteritum

Das Imperfekt bzw. Präteritum gehört zu den zusammengesetzten Tempora. Es wird von dem schon behandelten Präsens abgeleitet, und zwar durch Voranstellung von **tùn** vor das KM des Präsens: **tùn bē** (affirmativ) bzw. **tùn tē** (negativ).

Subjekt	KM	Objekt	Verb	Ergänzung	dt. Übersetzung
san	tùn bē		nà	kosøbē	es regnete sehr viel
mùsow	tùn tē		taa	sugu la	Frauen gingen nicht auf den Markt
anw	tùn bē	màlo	sē\$ñē		wir bauten Reis an
mø\$gøw	tùn tē	ñøgøn	bòny		die Menschen achteten nicht
baganw	tùn bē	ñø\$	ñimi		einander das Vieh fraß die Hirse

Wie das Präsens dient das Imperfekt dazu, Unvollendetes, Sich-im-Gange-Befindliches zu bezeichnen, und zwar in der Vergangenheit mit Rücksicht auf die Sprechsituation.

Deutschsprachigen dürfte die Beherrschung der Vergangenheitsformen Perfekt und Imperfekt/Präteritum des Bamana einige Schwierigkeit bereiten.

Das deutsche Präteritum kann perfektive (vollendet) und imperfektive (unvollendet) Bedeutung haben. Hingegen verfügt das Bamana über zwei verschiedene Formen, um diese Aspekte wiederzugeben, und sie dürfen auf keinen Fall verwechselt werden. Kann ein deutsches Präteritum durch Perfekt ("hat ...ge-" bzw. "ist... ge-") in der Hochsprache ersetzt werden, so haben wir mit Perfekt zu tun. Ansonsten liegt Imperfekt vor.

Imperfekt dient auch dazu, sich Wiederholendes auszudrücken. Oft erkennt man solchen Gebrauch an zusätzlichen Ergänzungen (Adverbien) wie *immer, jeden Tag, oft*, usw.

Beispiele: n terikē **tùn bĕ** nà yàn **sàn o sàn** mein Freund kam hierher jedes Jahr
don o don san **tùn bĕ** nà es regnete jeden Tag (täglich)

Konditionalsätze (Voraussetzung)

Drückt ein Teilsatz eine Voraussetzung für den Inhalt des Hauptsatzes aus, so steht dieser Teilsatz im Perfekt:

Beispiele: ni Ala ma baasi kë, n bë na wenn nichts dazwischen kommt, werde
[Perfekt im ich kommen.
Nebensatz:Voraussetzung]

Passivbildungen

Im Deutschen kann man sagen *hier baut man Reis an* oder *hier wird Reis angebaut*. *Hier wird Reis angebaut* ist eine Passivbildung. Im Bamana verhält es sich genau so wie im Deutschen. Der Passiv entsteht dadurch, daß das eigentliche Objekt eines aktiven Satzes zum Subjekt wird:

S	KM	O	V +E	dt. Übersetzung
ù	bě	<i>màlo</i>	sě\$ně yàn	<i>man baut hier Reis an</i>
<i>màlo</i>	bě		sě\$ně yàn	<i>hier wird Reis angebaut</i>

Die Agensergänzung erfolgt durch die Postposition *fə\$*, die dem Agens (dem eigentlichen Subjekt des zugrunde liegenden aktiven Satzes) nachgestellt wird:

Beispiele: cikəlaw bə mələ sə\$ne *die Bauern bauen Reis an*
 mələ bə sə\$ne cikəlaw fə\$ *Reis wird von den Bauern angebaut*

Passivbildungen kommen mehrheitlich ohne Agensergänzungen vor. Nur in bestimmten Fällen erscheint das Agens. Es wird empfohlen, von der vollständigen Bildung mit Agensergänzung so wenig Gebrauch wie möglich zu machen.

Die Wochentage

ntě\$ñën	Montag	(gè)juma	Freitag
tàrata	dienstag	sibiri	Samstag
àraba	Mittwoch	kari	Sonntag
àlamisa	Donnerstag		

Zum Namen jedes Wochentages kann man das Wort *don* 'Tag' hinzufügen. Die Angabe der Wochentage und die Zeitangaben im allgemeinen können sowohl am Ende als auch am Anfang des Satzes stehen:

Beispiele: **ntě\$ñëndon** n bë taa i barà
nà tilelafana dun anw fě\$
sibiridon

Am Montag *gehe zu Ihnen.*
Kommen sie am Samstag zum Mittagessen
zu uns.

Die Tageszeiten

sø\$gøma(da)	Vormittag	tile	Tag
tìlegan	Mittag	su	Abend
wula(da)	Nachmittag		

Die Angabe der Tageszeiten erfolgt im allgemeinen mit der Postposition *fě\$* bzw. mit dem Demonstrativpronomen *ʼn* (dies) und der Postposition *la*, wenn es um den laufenden Tag geht. Das *da* am Ende von *sø\$gømada* oder *wùlada* kann ausgelassen werden:

Beispiele: sě\$nekəlaw tē baara kē **su fě\$**
ñēnajē bë damìnē **sø\$gømaʼin**
na

die Bauern arbeiten nicht am Abend
das Fest fängt heute morgen an

Die Gebetszeiten

Die Namen der fünf islamischen Gebetszeiten in Bamana sind die folgenden:

fajiri	gegen 5 Uhr in der Frühe
selifāna	gegen 14 Uhr
làansara	gegen 16 Uhr
fitiri	in der Abenddämmerung
	unmittelbar nach Sonnenuntergang
safo	gegen 20 Uhr

Die Zahlen von 30 bis 99

bi sàba	30	bi duuru	50
bi sàba ni kelen	31	bi wøøøø	60
bi sàba ni fila	32	bi wolonfila	70
bi sàba ni sàba	33	bi segin	80
bi sàba ni kə\$ñontøn	39	bi kə\$ñontøn	90
bi naani	40	bi kə\$ñontøn ni kə\$ñontøn	99

ÜBUNGEN

Übungen A

Übung 1 Sprechen Sie die folgenden Wörter und Sätze nach!

[c]

caman dunan caman nàna.

ce i ni ce!

cě\$ i cě\$ ka kënë wà?

cě\$misën cě\$misën w bë mɔbili puse.

w

cogo à bë cogo dî?

Übung 2 Verbinden Sie die Sätze der linken Spalte mit den passenden Antworten in der rechten Spalte!

N ka nà waati jùmën na?

Àbarika!

Dumuni kě kě\$!

Ko n bë i mùso fò!

I ni gà!

Sini ye don jùmën ye?

I sèn ka teli sisàn wà?

I bë mùn mìn?

Anw kà a to ntě\$ñendon na!

Õòlo, baasi të.

Dùgutigi ko ko kà nà dumuni di i mà.

K'à suma i kɔnɔ!

Biyëri.

Ala kà ntě\$ñën se anw kënë na!

Ø\$wø, anw k'à to sîñë wërë la!

Ko à ni ce, à ni bàraji!

Ala k'an kisi baasi mà!

N të se kà fosi dun tugun.

I bë se kà nà selifàna waati la.

Àbarika Ala ye!

À n'à mën.

Sibiri.

Übung 3 Verwenden Sie die folgenden Wörter an den richtigen Stellen!

sùnøggø, bònnya, sibiridon, su, ñini, weele, fø

1. _____ Müller taara dugu la. 2. Wàsasokaw ye à _____ ù ka ñënjë la. 3. Dugudenw ye dunankë _____ ni dumuni ni shë\$w ye kosëbë. 4. _____ fë\$, ñënjë daminëna. 5. Bala ni dùnun _____ -ra. 6. Mø\$ggø si ma _____ foo kà dugu jë. 7. Karidon, Müller ye sira _____ à jätigikë fë\$, kà sègin kà taa Bamakø.

Übung 4 Bilden Sie Possessiv- bzw. Genitivkonstruktionen, indem Sie die Lücke in jedem Satz mit dem davor stehenden Wort füllen und dieses mit dem unmittelbar vorangehenden Wort verbinden!

Beispiele:

- a) so Fatu _____ bë Badalabugu.
Fatu ka so bë Badalabugu.
- b) mùso N _____ sì ye sàni bi sàba ye.
N mùso sì ye sàni bi sàba ye.
1. kuma dūgutigi _____ diyara dunankë ye.
2. dugu së\$nekëla _____ tøgø ye Wàsasø.
3. denw ko n b'aw _____ fò!
4. garidiñë nìn ye anw _____ ye.
5. da ne _____ ka teli wà?
6. møbili ù ye pòroze _____ bø bø\$ggø la.
7. dunankë Õòlo taara ni à _____ ye dūgutigi barà.
8. ñënjë aw ye n weele aw _____ la, o diyara n ye.

Übung 5 Setzen Sie die folgenden Sätze ins Imperfekt!

1. Së\$neko dønnibaga bë Màli la. 2. Fùnteni bë kojugu! 3. Ne ka baaraden dòn, n mùso të. 4. Û ba tøgø ye Ñële. 5. I ka te ka di sa, nkà à man ca. 6. Mø\$ggøw b'à fë\$ kà dumuni kë sisàn. 7. Anw ka kùntigi ni sofëri bë taa dugu la. 8. Dunanmuso bë alimankan, fàransëkan àni bamanankan døønin fø. 9. N'i bë se kà nà karidon, i bë à fø n ye. 10. Jätigikë ni alimankë taara dūgutigi barà. 11. Denmisënw sùnøggøra.

Übung 6 *Setzen Sie die folgenden Aussagen in die indirekte Rede mit **ko!***
Achten Sie auf die Personalpronomen!

Beispiel: Dùgutigi y'à fə dunanw ye: "Aw bəra aw ka so, aw nàna aw ka so!"
Dùgutigi y'à fə dunanw ye ko ù bəra ù ka so, ù nàna ù ka so.

1. Müller ko ne mà: “I ni ce , i ni bàraji!”

2. Õòlo y'à fə dunankë ye: “Nìn ye i ka nashë ye!”

3. Dunankē ko dūgudenw mà: “Aw ye n weelee aw ka ññenajē la, ò diyara n ye.”

4. Jàtigikē ko dunankē mà: “Anw bē taa dūgutigi barà.”

5. Tarawele ñìninkara: “I bē m̀n m̀n?”

6. Anw y'à fə Ayisata ye: "Anw b'à fē\$ kà sira ñini."

Übung 7 Bilden Sie mit Hilfe der Satzpaare jeweils einen Konditionalsatz!

Beispiel: Wari tē n fē\$. N ma se kà mīsiw sà. Ni wari tùn bē n fē\$ n tùn bē mīsiw sà.

1.Müller bë taa dugu la sibiridon. Ayisata ma se k'à weele dumuni na.

2. Müller mùso nàna Màli la. À (Müller) ma taa Alimañi tugun.

3. Denmisënninw b'anw kø. Anw tē se ka sìgì.

4. Dunankë bë baara kë bì. À ma se kà taa ñënajë la.

Übung 8 Antworten Sie in der Passivform!

Beispiele: a) Jòn ye sàbara sànn ? Müller Sàbara sànn Müller fè\$.
b) Mùn bē di dunanw mà? Dumuni Dumuni bē di dunanw mà.

1. Jòn bē dùgutigi fò? Òòlo

2. Jòn tē dunankē jìra jàtigikē la? kùntigi dankan

3. mùso ye mùn fò sē\$nekēla ye \$? bamanankan

4. Jòn ma mōbili labō bō\$gō la? denmisēnw

5. Û bē mùn dun tìlegan fē\$? tìlelafana

6. Jòn ma kafe mìn? Ayisata

7. Mō\$gōw bē mùn san Kamu ka patiseri la? gàto

Übungen b

I. Sie sind eingeladen:

1. Begrüßen Sie den Gastgeber!

2. Sagen Sie, was Sie trinken möchten!

3. Bedanken Sie sich beim Gastgeber!

4. Sie möchten sich verabschieden. Wie sagen Sie es?

II. Sie haben Gäste eingeladen:

1. Begrüßen Sie die Gäste!

2. Bitten Sie die Gäste, Platz zu nehmen!

3. Bieten Sie Getränke an!

4. Fragen Sie die Gäste, was sie essen möchten!

III. Sie haben Ihren Arbeitskollegen und seine Frau eingeladen. Schreiben Sie einen Dialog mit folgendem Inhalt:

Begrüßung

Vorstellung

Platz anbieten

Essen und Trinken anbieten

Dank und Verabschiedung

Vokabeln

àbarika! (barika)	<i>danke! (meistens für das Essen)</i>
bà	<i>Vater (Anredeform)</i>
bala	<i>Balaphon</i>
ka ... bàli...la	<i>jdn an etw. hindern</i>
banì	<i>doch, mal</i>
ka bẽ\$ñ...(mà)	<i>passen</i>
běnkě	<i>Onkel (mütterlicher Seite)</i>
bì	<i>heute</i>
bina	<i>Onkel (väterlicher Seite)</i>
biyěri	<i>bière (F), Bier</i>
ca, caman	<i>viel</i>
cogo	<i>Art</i>
cogo dì?	<i>wie?</i>
Ka ... damìně	<i>beginnen</i>
ka dèli...la	<i>sich anw etwas gewöhnen</i>
desěri waati	<i>“deux heures” (F), zwei Uhr</i>
“ka” di	<i>“ist” gut</i>
ka ... di ... mà	<i>etw. jdm. geben</i>
don	<i>Tag</i>
ka dòn	<i>eintreten, hereinkommen</i>
dùguden	<i>Dorfbewohner</i>
dumuni	<i>Essen</i>
ka ... dun, ka ... dumu	<i>essen</i>
dùnun	<i>Trommel</i>
fa	<i>satt, voll sein</i>
fà	<i>Vater</i>
fàri	<i>Körper</i>
fo	<i>bis</i>
fosi, foyi	<i>nichts</i>
gà	<i>Küche, Familie</i>
gàn	<i>heiß werden</i>
gàto	<i>gateau (F), Kuchen</i>
iněri	<i>une heure (F), 1Uhr</i>
kàban	<i>schon</i>
kafe	<i>café (F), Kaffee</i>
kari(don)	<i>Sonntag</i>
kě\$	<i>Betonungspartikel</i>
ko	<i>sagen; Konjunktion (=daß)</i>
kø	<i>Rücken, Postposition (hinter, nach)</i>
kø\$ri	<i>Fragepartikel zur Betonung einer Ja/Nein-Frage</i>
ka kø\$řø	<i>alt werden</i>
kùn	<i>Kopf; Postposition: auf, bei, ...</i>
ka ... lase ... ma	<i>etw. jdm. übermitteln</i>
màdamu	<i>madame (F), Frau (Anredeform)</i>

ka ... mìn	<i>trinken</i>
mùnna	<i>warum</i>
na	<i>Soße</i>
nashë	<i>Huhn für die Soße</i>
ka ñě\$	<i>gut werden</i>
ñënajë	<i>Fest</i>
ka ... nënë	<i>kosten, probieren</i>
ni	<i>wenn ("ni" am Anfang einer Struktur)</i>
nønø	<i>Milch</i>
ntë\$nen(don)	<i>Montag</i>
patiseri	<i>pâtisserie (F), Konditorei</i>
sa	<i>Betonungspartikel</i>
sàbara	<i>Schuh</i>
ka ... sàñ	<i>kaufen</i>
sànni	<i>Einkauf</i>
selifàna	<i>Gebetszeit am frühen Nachmittag (gegen 14 Uhr)</i>
sèn	<i>Fuß</i>
sibiri(don)	<i>Samstag</i>
sìñë	<i>Mal</i>
sinikënë	<i>übermorgen</i>
sø\$gòmada	<i>Vormittag</i>
ka sø\$n...mà	<i>akzeptieren</i>
ka sumaya	<i>kalt werden</i>
ka sùnøggø	<i>schlafen</i>
surøfana	<i>Abendessen</i>
ta	<i>Besitz von..., der, die, das von...</i>
tàna	<i>etwas Schlechtes</i>
Tarawelelakaw	<i>Familie Traoré (die Traorés)</i>
te	<i>thé (F), Tee</i>
tewu	<i>Ideophon, der nur mit "fa"(voll) verwendet wird (=sehr)</i>
tewuli	<i>Teekochen</i>
tilelafana	<i>Mittagessen</i>
tìñë	<i>Wahrheit</i>
tìñë na	<i>wirklich, in Wahrheit</i>
tùn	<i>Vergangenheitsform</i>
walima	<i>oder</i>
ka ... weele	<i>rufen, einladen</i>
wùlada	<i>Abend</i>
ka ... wuli	<i>aufkochen</i>
ka wuli	<i>aufstehen, beenden</i>
ka ... ye	<i>sehen</i>
yë\$rë	<i>selbst</i>
yørø	<i>Ort</i>
yørøw	<i>Gegend</i>

Einheit IV : Orientierung

- R: Um Auskunft bitten
- R: Ort und Weg erfragen
- R: Nach Transportmitteln fragen

- D.4.1. Ich suche den großen Markt
- D.4.2. Ist das der Weg nach Ouassasso?
- D.4.3. An der Station der “duurunin”

L: Anrede; Wegebeschreibung; Verkehrsmittel

- G: Postpositionen
- G: Orientierung und Himmelsrichtungen
- G: ka-Adjektive (Kopulasätze)
- G: Imperfekt / Präteritum von Kopulasätzen
- G: Zusammengesetzte Wörter
- G: Hervorhebungspartikeln
- G: Agenssuffixe
- G: Diminutiv und Augmentativ
- G: Ordinalzahlen

Ü:

Redeintention und sprachliche Mittel

Um Auskunft bitten

Wo ist denn Adama?
Ist Adama hier/dort?
Wann kommt er?
Ist hier das Haus von Herrn Traoré?
Ist hier der Bahnhof für die Busse nach Segu?

Adama bë min dè?
Adama bë yàn/yèn wà?
À bë nà tuma/waati jùmèn?
Yàn ye Tarawele ka so ye wà?
Yàn ye Segu karipilasi ye wà?

Ort und Weg erfragen

Entschuldigen Sie bitte, wo ist das
Polizeirevier?

Ich möchte zur deutschen Botschaft. Kannst du
mir sie zeigen?
Ich suche das Postamt. Können Sie mir es zeigen?
Ich suche das Haus von Fatou. Kennen Sie dort?

Ist das der Weg nach Ouassasso?
Wo ist der Weg nach Ouassasso?
Ich kenne diesen Ort nicht.
Sie gehen geradeaus bis zum kleinen Laden.
Gehen Sie bis Sie die kleine Brücke erreichen.
Nach der dritten Straße biegen Sie nach rechts.
Es ist die zweite Tür nach dem Hochhaus,

Wenn Sie den Affenbrotbaum erreichen, finden
Sie den Weg auf der linken Seite.
Es ist nicht weit weg, aber der Weg ist nicht gut.

Hàkè to dè n balimakè / n
balimamuso, pòlosiso bë yørø
jùmèn?
N b'à fè\$ kà taa Alimañi anbasadi la. I
bë se k'à yørø jira n na wà?
Ne bë pòsiti ñini. I bë se k'à jira n na wà?
Ne bë Fàtu ka yørø ñini. I bë yen dòn
wa?
Nin ye Wàsaso sira ye wà?
Wàsaso sira bë min (dè)?
Ne të ò yørø dòn.
I bë i tilen kà taa foo i ka se bitikinin n.
I bë taa fo i ka se npø\$nnin mà.
kare sabanan køfè, i bë fara kinin fè\$.
N'i të\$məna sangaso kan, da filanan
dòn.
N'i sera nsìrasun mà, sira bë fara ka
taa numan fè\$.
À yørø man jàn sa, nkà sira man ñì.

Nach Transportmitteln fragen

Wie fährt man dorthin?
Sie können mit dem Flugzeug fliegen.
Kriegt man ein Taxi am Bahnhof?
Ist die Busstation weit weg von hier?
An welcher Station steigt man aus?
In welche Richtung fährt man?
Gibt es Züge von hier nach Dakar?
Wie oft fahren die Busse in der Woche?

Mø\$gø bë taa yèn cogo dì?
I bë se kà taa awiyøn/pankurun na.
Tàkisi bë sø\$rø gaari la wà?
Karetayørø ka jàn yàn na wà?
Mø\$gø bë jìgin yørø jùmèn na?
I bë fàn jùmèn møbili tà?
Tè\$rèn bë yàn kataa Dàkaro wà?
Kariw bë taa sìñě jòli døgøkun
kønø?

Dialog 1 N bë suguba dè ñini Ich suche den großen Markt

Herr Müller (W.M.) möchte zum großen Markt von Bamako gehen. Unterwegs hat er sich verlaufen und fragt einen Passanten (të\$mëbaga = T.) nach dem Weg.

W.M. hàkë to dë, N balimamuso, n bë suguba dè ñini.

T. I ko yørø jùmën?

W.M. Suguba.

T. Àyiwa, i bë i tilen ka taa nìn sira kelen fë\$. I bë të\$më kare fëlø ni filanan kan. N'i sera sabanan mà, i bë fara kinin fë\$. I bë taa foo i ka se sansefeereyørø mà. N'i ye mø\$gø o mø\$gø ñìninka yèn, ò bë suguba jira i la. I y'à fàamu wà?

W.M. Ø\$wø, n hakili la n y'à fàamu. À yørø ka jàn yàn na wà?

T. Àyi, à man jàn yàn na kosëbë.

W.M. Àyiwa, i ni ce, i ni bàraji!

T. N\$se!

Entschuldigen Sie bitte liebe Frau, ich möchte zum großen Markt.

Wohin bitte?

Zum großen Markt.

Gut, Sie gehen diesen Weg geradeaus. Sie gehen an der ersten und zweiten Straße vorbei. Wenn Sie die dritte Straße erreichen, gehen Sie nach links bis zur Tankstelle. Jede Person, die Sie dort fragen, wird Ihnen den großen Markt zeigen können. Haben Sie es verstanden?

Ja, ich glaube, ich habe es verstanden.

Ist er weit weg von hier?

Nein, er ist nicht weit weg.

Gut, danke!

Bitte!



Dialog 2 Nìn ye Wàsaso sira ye wà? Ist das der Weg nach Ouassasso?

An einem Wochenende fährt Herr Müller allein nach Ouassasso. Er kommt zu einer Weggabelung und weiß nicht mehr, wie es weitergeht. Er fragt eine Frau (mùso = M.), die gerade vom Wald vorbeikommt.

W.M. I ni ce!

M. N\$se, i ni ce! I ka kënë wà?

W.M. Tøørø të.

M. I somøgøw don?

W.M. Tøørø t'ù la.

N balimamuso, ne ko nìn ye Wàsaso sira ye wà?

M. E bë Wàsaso sira dè ñini wà?

W.M. Ø\$wø.

M. Aa. i filila sira mà tiñë na. Wà i bë sègin i kø. I ñë të sìsunba'ìn na wà?

W.M. N ñë bë à la.

M. Sanì i ka se ò sisunba mà, i bë sira ye i numan fè\$. I bë taa ò sira fè foo i ka se dàla mà. Siraba bë bø dàla kè\$räfë, ka sin sahili mà. N'i ye ò siraba mìnë, i bë taa foo Wàsaso.

W.M. Yàn ni Wàsaso ka jàn bilèn wà?

M. Møbili la à man jàn.

W.M. Sira ka ñi wà?

M. Sàmiya fè\$\$, à yørø døw man ñi, ngà tilema yìn na tøørø si të à la.

W.M. Àyiwa, i ni ce, i ni bàraji!

M. N\$se!

Guten Tag!

Guten Tag! Wie geht es Ihnen?

Danke, gut.

Wie geht es Ihrer Familie? (*Wie geht es denen daheim?*)

Ihnen geht es gut.

Sagen Sie mal, ist das der Weg nach Ouassasso?

Suchen Sie den Weg nach Ouassasso?

Ja.

Da haben Sie sich wirklich verfahren.

Jetzt fahren Sie zurück. Sehen Sie nicht den großen Karitebaum dort? (*Ihr Auge ist nicht auf den großen Karitebaum?*)

Ich sehe ihn. (*Mein Auge ist darauf*)

Bevor Sie den erreichen, sehen Sie links einen Weg. Den folgen Sie bis zum Teich. Neben dem Teich beginnt ein breiter Weg, der nach Norden geht. Auf diesem Weg fahren Sie bis Ouassasso.

Ist Ouassasso noch weit weg von hier?

Mit dem Auto ist es nicht weit.

Ist der Weg in einem guten Zustand?

Während der Regenzeit sind einige Stelle nicht gut, aber jetzt in der Trockenzeit gibt es überhaupt keine Probleme.

Gut, vielen Dank!

Bitte!



Dialog 3 Duurunintayørø la

An der Station der “duurunin”

Heute hat sich Herr Müller (W.M.) entschlossen, Bamako ohne Auto zu entdecken. Nach einem langen Spaziergang im Zentrum möchte er am späten Abend mit einem öffentlichen Verkehrsmittel nach Hause fahren. Nachdem er ein Taxi vergebens gesucht hat, fragt er einen Passanten (T. = të\$mëbaga) der ihm den Bahnhof der “duurunin” empfiehlt. Dort wird er von den Kundenwerbern (P = parantiw) empfangen.

- W.M. Ee, n balimakë, ne ko, tàkisi bë sørø
yan yørø jumën dè?
- T. Tàkisi sørø man di yàn dë!
Duurunin ni Sotarama kørni bë
sørø.
- W.M. Duurunin ni Sotarama ye mún ye?
- T. “Duuruninw ye base binkënëmanw
ye, “Sotarama” ye kare fitinin
binkënëmanw ye. Û bëë bë
mø\$gøw tà.
- W.M. Òlu bë sørø yørø jùmën na?
- T. E bë fë ka taa min?
- W.M. N bë taa Tòrokørøbugu.
- T. Òla, i bë i tlen ka taa foo i ka se
àrayida la. Ni i sera yèn, duurunin
caman bë jø\$ yèn. Ni i ye ñninkali
kë, ù bë Tòrokørøbugu duuruninw
yìra i la.
- W.M. I ni ce!

(Duurunintayørø la)

- P. Badalabugu! Fàlajë! Làfiyabugu!
Bànkønin perese! Aw ye nà, anw ka
taa jona! Pàtørøn, e bë taa wà?
- W.M. Tòrokørøbugu møbiliw bë min?
- P. Nà yàn! Tòrokørøbugu møbiliw
filë!

- Bitte, sagen Sie mal, wo kriegt man hier
ein Taxi?
- Hier ist es nicht leicht, ein Taxi zu
bekommen. Die “duurunin” und die
“Sotarama” kann man aber kriegen.
- Was sind “Duurunin” und “Sotarama”?
- Die “duurunin” sind die kleinen grünen
Fahrzeuge mit Plane, und die “Sotarama”
sind die grünen Minibusse. Sie werden
alle im öffentlichen Verkehr eingesetzt.
- Wo kriegt man die?
- Wohin wollen Sie fahren?
- Ich fahre nach Torokorobougou.
- Dann gehen Sie geradeaus, bis Sie zur
Bahn kommen. Dort stehen viele
“duurunin”. Wenn Sie dort fragen, wird
man Ihnen die “duurunin” nach
Torokorobougou schon zeigen.
- Danke!

(Am Bahnhof der “duurunin”)

- Badalabougou! Faladjé! Lafiabougou!
Schnell nach Bankoni! Kommen Sie, damit
wir frühzeitig fahren! Chef, möchten Sie
fahren?
- Wo sind die Fahrzeuge nach
Torokorobougou?
- Kommen Sie hierher! Hier sind die
Fahrzeuge nach Torokorobougou!

Sprachliche kulturelle und Besonderheiten

- Bei der Anrede fremder Menschen werden Höflichkeitsformen verwendet, die vom Alter und Geschlecht der Beteiligten abhängen:

zwei ungefähr gleichaltrige Leute werden sich mit *n balimakë* (lieber Herr) bzw. *n balimamuso* (liebe Frau) ansprechen. In diesem Fall kann auch *n tëri* (mein Freund / meine Freundin) gebraucht werden.

Alle anderen Anredeformen orientieren sich nach Verwandtschaftsbeziehungen: schätze ich die angesprochene Person als ungefähr im Alter meines Vaters bzw. meiner Mutter ein, so sage ich *n fa* (Vater) bzw. *n na* (Mutter). Wenn ich umgekehrt annehme, daß die angesprochene Person mein Kind sein könnte, so verwende ich *n den* (mein Kind), *n denkö* (mein Sohn), *n denmuso* (meine Tochter).

- Mali ist ein Land, wo die mündliche Tradition noch vorherrscht. Viele Straßen haben keinen Namen. Auch wenn sie einen haben, orientieren sich die Leute meistens nicht danach. Sie orientieren sich viel mehr an besonderen Merkmalen oder an der Zahl der Straßen, Türen, an wichtigen Gebäuden, Bäumen oder an anderen auffallenden Gegenständen. Auf dem Land sollte man die Einschätzung von Strecken mit Vorsicht genießen.
- In den Städten Malis sind die öffentlichen Verkehrsmittel nicht sehr gut entwickelt. Neben den Bussen, die sich auf nur einige Strecken beschränken, haben wir Taxis, Minibusse ("SOTRAMA", *Sotarama*) und kleine Fahrzeuge mit Plane (*duurunin*). Die Taxis sind an ihrer gelben Farbe und die *Sotarama* und *duurunin* an ihrer grünen Farbe erkennbar. Außer den Bussen haben die anderen öffentlichen Verkehrsmittel keine Schilder und keine genauen Fahrpläne. Sie fahren ab, erst wenn sie vollbesetzt sind.
- In Mali gibt es zwei Jahreszeiten: Die Regenzeit und die Trockenzeit

Die Regenzeit dauert ungefähr vier Monate (von Mitte Juni bis Mitte Oktober). Während dieser Zeit sind die meisten Landstraßen in einem schlechten Zustand und viele Ortschaften sind unzugänglich. Es ist auch die Zeit, in der die Landbevölkerung am meisten beschäftigt ist.

- Während der übrigen acht Monate (der Trockenzeit) regnet es kaum, und die Straßen sind in einem relativ besseren Zustand.

Grammatik

Postpositionen

Postpositionen sind sogenannte "Verhältniswörter", die mit Substantiven und Pronomen vorkommen. Weil sie im Bamana den Substantiven bzw. Pronomen nachgestellt werden, nennt man sie Postpositionen. Im Deutschen werden funktionsgleiche Wörter Präposition genannt, da sie vorangestellt werden (z.B.: auf, an, usw.).

Im Bamana können die Postpositionen in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden: einfache und zusammengesetzte Postpositionen.

Einfache Postpositionen

Sie sind mehrheitlich einsilbig. Nur einige von ihnen kommen als reine bzw. echte Postpositionen vor. Die anderen sind eigentlich Substantive, die als Postpositionen (Psp) gebraucht werden.

Echte Postpositionen (Psp1)

fě\$	zu, bei, mit, etc.
kan	auf, über'
la	an, in, auf, bei, etc.
ye	für, zugunsten, zu

Die gebrachten Übersetzungen sind nur ungefähr; die tatsächliche Bedeutung einer Postposition ergibt sich aus dem Kontext, in dem sie vorkommt.

Substantive, die als Postpositionen gebraucht werden (Psp2)

Form	Postposition	Bedeutung als Substantiv
bolo	bei, im Besitz von	Hand
cě	zwischen	Mitte, Taille
kø	hinter	Rücken
kønø	in	Bauch
kørø	unter, neben	untere Seite, Bedeutung
kùn	bei, im Besitz von	Kopf
ma	an, zu	Oberfläche, Körper, Aussehen
ñě	vor	Auge

Zusammengesetzte Postpositionen (Psp3)

Viele Substantive lassen sich mit *fě\$* (bei) oder *kørø* (unter) kombinieren, um eine zusammengesetzte Postposition zu ergeben. Solche Formen werden auch als Adverbien verwendet. Im folgenden sind nur einige Beispiele:

da 'Mund'	→	dafë\$	<i>am Rande,</i> <i>anlässlich</i>	am Rande
kan 'Hals'	→	kanfë\$	<i>entlang</i>	'beim Hals'
kø 'Rücken'	→	køfë\$	<i>hinter</i>	hinten
ñë\$ 'Auge'	→	ñëfë\$	<i>vor</i>	vorne
san 'Himmel'	→	sanfë\$	<i>über</i>	oben
sèn 'Fuß'	→	sënfë\$	<i>anlässlich</i>	"fußwärts"
jù 'Grund'	→	jùkørø	<i>unter</i>	unten
da 'Mund'	→	dakørø	<i>nah bei</i>	----

Die Psp1 mà 'an' ist an der Bildung fogender zusammengesetzter Postpositionen beteiligt:

kan 'Hals, Stimme'	kanmà	<i>wegen</i>	----
dugu 'Boden'	dùguma	<i>unter</i>	unten, auf dem Boden

Orientierung und Himmelsrichtungen

Orientierungen erfolgen vornehmlich mit der Postposition *fë\$*, und Himmelsrichtungen werden mit Hilfe von *yànfan fë\$*

køfë\$	'bei dem Rücken'	hinten
ñëfë\$	'bei den Augen'	vorne
kinin(bolo) fë\$	bei der rechten Hand	rechts
numan(bolo) fë\$	bei der linken Hand	links
tilebinyanfan fë\$	im Westen, westwärts	
koronyanfan fë\$	im Osten, ostwärts	
Bamakø yānfan fë\$	in Richtung Bamako	

Kopulasätze-Muster 3: ka-Adjektive

In der ersten Lektion haben wir drei Möglichkeiten zur Wiedergabe von "sein" kennengelernt. Das vierte und letzte Muster entspricht dem deutschen *sein* wie in *er ist klein*. Es hat "**ka**" (affirmativ) bzw. "**man**" (negativ) als Prädikatsmarker (PM). Vor "**ka**" steht ein Substantiv bzw. Pronomen; nach dem PM können nur bestimmte Wörter stehen, die eine *geschlossene Klasse* bilden (man kann sie in der Tat aufzählen). Erscheint das Adjektiv mit den Prädikatsmarkern "**ka**" oder "**man**", so sprechen wir von dem Adjektiv in prädikativer Stellung. Die Struktur ist:

Nomen	PM	Adjektiv	dt. Übersetzung
den	ka	døgøn	<i>das Kind</i> ist klein
so	man	bo\$ñ	<i>das Haus</i> ist nicht groß
ò	ka	ñi	<i>das</i> ist schön
nìn	man		<i>das</i> ist nicht schwierig
møbili	ka	gë\$lä(n)	<i>das Auto</i> ist schnell
baara	man	teli(n)	<i>die Arbeit</i> ist nicht leicht
	ka	nø\$gøn	<i>die Zitrone</i> ist sauer
lènburu		kùmu	
ji	man	kalan	<i>das Wasser</i> ist nicht heiß

Abgesehen von wenigen Ausnahmen können alle **ka-Adjektive** in attributiver Stellung auftreten (siehe Lektion 5).

Imperfekt und Perfekt der Kopulasätze

Die *Kopulasätze* weisen keine vollwertigen Verben auf. Sie haben eine unvollständige (defektive) Konjugation. So dient eine einzige Form zur Wiedergabe des Perfekts und des Imperfekts: **"tùn"** wird der Kopula (**bë/të, ye/të, dòn/të, ka/man**) vorangestellt:

mø\$gø dòn	(es ist ein Mensch)	→ mø\$gø tùn dòn	es war ein Mensch
ne ye kàlanden ye	(ich bin Student)	→ ne tùn ye kàlanden ye	ich war Student
cë\$ ka sùrun	(der Mann ist klein)	→ cë\$ tùn ka sùrun	der Mann war klein
n të so	(ich bin nicht zu Hause)	→ n tùn të so	ich war nicht zuhause
cë\$n të	es ist nicht wahr	→ cë\$n tùn të	es war nicht wahr
nìn të cë\$n ye	das ist nicht wahr	→ nìn tùn të cë\$n ye	das war nicht wahr
baara man gë\$lën	die Arbeit ist nicht schwer	→ baara tùn man gë\$lën	die Arbeit war nicht schwer

Wortbildung

Das Bamana und das Deutsche haben gemeinsam, daß sie ihren Wortschatz durch Zusammensetzungen erweitern. Wie im Deutschen steht das näher bestimmte Wort nach dem bestimmenden:

<u>Beispiele:</u>	so (Haus)	+	da (Tür)	→	soda	(Haustür)
	màlo (Reis)	+	fòro (Feld)	→	màloforo	(Reisfeld)

Wie im Deutschen (siehe Köln-Düsseldorfer-Schiffahrtsgesellschaftskapitänsmütze) ist die Zahl der Komponenten unbegrenzt, und die Wortart spielt keine Rolle.

Da das Bamana eine Tonsprache ist, gilt hier eine Tonregel, die besagt, daß alle Silben der letzten Komponente eines zusammengesetzten Wortes **hoch** sein müssen, während alle übrigen Bambara Orientierungskurs

Silben den Ton der **ersten** Silbe des zusammengesetzten Wortes (des Kompositums) übernehmen:

Beispiele:

màlo 'Reis' + fòro 'Feld'	→màlòfóró 'Reisfeld'
màlo 'Reis' + fòro 'Feld' + sě\$ně 'pflügen'	→ màlòfòròsě@ně@ 'Reisfeldanbauen'
sě\$ně 'Anbau' + dàba 'Hacke'	→ sě\$ně\$dábá 'Anbauhacke'
ně\$gě 'Eisen' + sò 'Pferd'	→ ně\$gěso "Eisenpferd" = 'Fahrrad'
pan 'fliegen' + kurun 'Piroge'	→ pankurun "Fliege-Schiff" = 'Flugzeug'

Einige Substantive kommen als letzte Komponenten von zusammengesetzten Wörtern häufig vor, so daß man sie als angehende Suffixe betrachten kann:

Beispiele:

• **-ko** 'Frage von', 'Angelegenheit'

wari 'Geld'	→	war iko 'Geldangelegenheit, Finanz(wesen)'
sě\$ně 'pflügen'	→	sě\$ně ko 'Landwirtschaft(swesen)'
køñø 'Eheschließung'	→	køñø ko 'Hochzeitsfeierlichkeiten'

• **-den** 'Kind, Kleines von ..., Frucht von..., Mitglied von ...'

misi 'Rind'	→	mis iden 'Kalb'
sa\$ga 'Schaf'	→	sa\$ga den 'Lamm'
tøn 'Verein'	→	tøn den 'Vereinsmitglied'
di 'Hönig'	→	di den 'Biene'

• **-muso** 'weiblich'

den 'Kind'	→	den muso 'Tochter'
misi 'Rind'	→	Misi 'Kuh'
teri 'Freund'		terimusos 'Freundin'
dunan Besucher/Gast'		ddunanmusos 'Besucherin'

• **-cě / -kě** 'männlich'

den 'Kind'	→	dencě / -kě 'Sohn'
misi 'Rind'	→	mi\$sicě / -kě 'Ochse'

- **-tigi** 'Besitzer', 'Verantwortlicher für...'

wari 'Geld'	→	warit tigi "Geldbesitzer", 'Reicher'
dùgu 'Dorf'	→	dùgut tigi 'Dorfvorsteher'
npo\$go 'Lendenschurz'	→	npo\$got tigi 'junges Mädchen'

Bei einer kleinen Anzahl von zusammengesetzten Wörtern behält jede Komponente ihren ursprünglichen Ton. Es empfiehlt sich, solche Fälle orthographisch – mit Bindestrichen – zu kennzeichnen.:

Beispiel: sà'n 'kaufen' + ni 'und' + fe\$ere 'verkaufen' → **sa\$n-ni-fe\$ere** 'Handel'

Hervorhebungspartikel

Was in vielen Sprachen durch Flektion, Umstellung o.ä. bewerkstelligt wird, geschieht im Bamana anhand von Partikeln und strenger Beachtung der Wortstellung in allen Bildungen.

- **Hervorhebungspartikel "dè"**

Die Partikel "**de**" dient zur Hervorhebung eines Teils der Rede, dies kann ein Wort, ein Satzteil oder der ganze Satz sein. "**De**" steht unmittelbar nach dem hervorzuhebenden Teil des Satzes. Gehen wir von folgendem "neutralen Satz" aus, um Teile davon hervorzuheben:

Beispiele:

à den bë møbili boli Bamakø	<i>sein Kind ist Fahrer (fährt Auto) in Bamako</i>	neutraler Satz
à den bë møbili boli Bamakø dè	es ist in Bamako, daß sein Kind Fahrer ist [nicht etwa in Paris]	ganze Aussage bzw. Bamakø hervorgehoben
à den bë møbili bòli dè Bamakø	<i>Auto fahren tut sein Kind in Bamako</i> [nicht etwa Autos reparieren]	Tätigkeit hervorgehoben
à den bë møbili dè boli Bamakø	<i>Auto fahren tut sein Kind in Bamako</i> [nicht etwa einen Zug]	Auto hervorgehoben
à den dè bë møbili boli Bamakø	<i>es ist sein Kind, das in Bamako Fahrer ist</i> [nicht etwa sein Bruder]	Kind hervorgehoben
àle\$ dè \$den bë møbili boli Bamakø	<i>sein Kind ist Fahrer in Bamako</i> [nicht etwa mein Kind]	Pronomen hervorgehoben

Wird ein Personalpronomen durch **“de”** hervorgehoben, so muß die emphatische Form des Pronomens gebraucht werden:

Beispiel: a\$ den ‘sein Kind’ aber: **àle de** den ‘sein Kind’

Die Hervorhebung kommt vor allem bei Kontrastbildungen vor:

Beispiel:

nìn të a\$ mùso ye, à den **dè** dòn *das ist nicht seine Frau, sondern seine Tochter*
nkàlon të dè, cè\$n **de**\$ dòn *es ist keine Lüge, es ist wirklich wahr*

- **Hervorhebungspartikeln sa, dè und kè\$**

Zum Hervorheben eines Wortes oder eines Satzteiles werden die Partikeln **“sa”** oder **“dè”** verwendet. Hierbei liegt die Hauptfunktion der Partikeln bei der Hervorhebung von *Satzteilen*, nicht von Wörtern.

“sa” drückt Betonung aus. Gelegentlich vermittelt es eine Stimmung von Ungeduld oder großer Bitte:

Beispiele:

à bē nà **sa!** *er kommt doch! (als Reaktion auf gegenteilige Meinung)*
à bē (kà) nà **sa!** *er kommt endlich! (als Reaktion auf jemand, auf den man wartete)*
n dè\$mē **sa!** *bitte, hilf mir!*

Manchmal dient **“sa”** zum Relativieren oder Einschränken einer Äußerung, die aus zwei Teilen besteht; es entspricht dem deutschen ‘zwar’. In den meisten Fällen enthält der andere Satzteil der Äußerung eine Negation:

Beispiele:

à bē nà **sa**, nkà bì dè të *er wird schon kommen, aber doch nicht heute*
n bē bamanankan mēn **sa**, nkà n të *ich kann zwar Bamana (sprechen), aber ich kann es nicht schreiben*
se k’a sēbēn de

“dè” drückt Höflichkeit in einem nicht zu formalisierten Umgangskontext aus. Es entspricht “mal”, “bitte”, “doch” und kommt vor allem mit Imperativformen vor:

Beispiele:

nà yàn dē! *komme mal bitte! Kommt doch mal hierher!*
n dè\$mē dē! *hilf mir bitte!*

Manchmal drückt **“dè”** das Gegenteil von Höflichkeit aus. Mit einem autoritären Ton ausgesprochen drückt es eher Ungeduld und Unfreundlichkeit aus:

Beispiele:

nà yàn dě!	würdest <i>du</i> bitte (<i>sofort</i>) <i>hierherkommen</i> ?
bø dě!	(<i>geh</i>) hinaus!

In Sätzen, die keine Befehle sind, wirkt "**dě**" intensivierend, warnend:

Beispiele:

à bë kuma dě!	<i>er spricht</i> aber! wie <i>der spricht!</i> und ob <i>er spricht!</i>
den bë bin dě!	(paß auf,) <i>das Kind fällt</i> gleich hin!

"**kě**"\$ ist auch intensivierend und entspricht dem deutschen "doch", "wohl" (als Antwort auf eine Frage):

à fø kě!	<i>sag es doch!</i>
den bë kuma kě!	<i>das Kind kann wohl</i> sprechen!

Agenssuffixe -la

Mit Hilfe des Suffixes "**-la**" (= "*na*" nach nasalhaltigen Silben) werden Berufsbezeichnungen bzw. Menschen nach ihrer gewohnheitsmäßigen Beschäftigung bezeichnet. Grundlage der Ableitung sind Objekt und Verb (Tätigkeit), d.h.: "**-la**" wird nur an transitive Verben angehängt. Die Bezeichnung gilt für Frau und Mann und entspricht der deutschen Nachsilbe -er wie in 'Arbeiterer':

Beispiele:

à bë sě\$ně kë	<i>er betreibt Ackerbau</i>	→	sě\$nekē la	<i>Bauer, Landwirt</i>
à bë fe\$ereli kë	<i>sie treibt Handel</i>	→	fe\$erelikē la	<i>Händlerin</i>
à bë jàgo kë	<i>er treibt Handel</i>	→	jàgokē la	<i>Händler</i>
à bë baara kë	<i>sie arbeitet</i>	→	baarakē la	<i>Arbeiterin</i>
à bë dø\$lø mìn	<i>er trinkt Alkohol</i>	→	dø\$lømin na	<i>Trinker, Säufer,</i> <i>Alkoholiker</i>

Agenssuffix -baga

Auch anhand von **-baga** können Menschen nach ihrer Tätigkeit bezeichnet werden. Allerdings unterscheidet die Bildung auf **-baga** von der auf **-la** in vieler Hinsicht.

Formal kann **-baga** sowohl an transitive wie an intransitive Verben angehängt werden.

Intransitive Verben:

Beispiele:

ka se	'können, siegen'	sebaga	'Sieger(in), Mächtige(r)'
ka na	'kommen'	nabaga	'Kommende(r)'
ka taa	'gehen'	taabaga	'Gehende(r), Dahingeschiedene(r)'

Transitive Verben :

Beispiele:

ka fi\$ni ko	'Wäsche waschen'	fini ko baga	'derjenige, der die Wäsche gera-de wäscht bzw gewaschen hat'
		fi\$\$niko bag a	'Wäschewaschende(r)'
ka so jø	'ein Haus bauen'	so jø baga	'derjenige, der das/ein Haus gerade baut bzw gebaut hat'

Semantisch bezeichnen die Wörter auf **-la** immer Berufe; diejenigen auf **-baga** bezeichnen jemanden der gerade etwas tut oder nur einmal etwas getan hat (sog. finite [abgeschlossene] Handlungen). Ferner bezeichnen einige **-baga**-Wörter die Begabung bzw. die Einstellung eines Menschen.

Beispiel: kodøn**baga** "Sachen kennender Mensch" 'weitsichtiger Mensch'

Es fällt auf, daß die Wörter auf **-baga** häufiger in Genitivkonstruktionen (Nomenkomplement bzw. *wes-Fall*) verwendet werden, wobei das **-baga**-Wort der "Besitz" ist. Während die Wörter auf **-la** mit entsprechenden Berufsbezeichnungen ins Deutsche übersetzt werden können, werden die meisten **-baga**-Bildungen am besten durch einen Relativsatz wiedergegeben. Manchmal ist ein nominalisiertes Partizippräsen angebracht:

Beispiel:

baarakē**la** Arbeiter vs. baara kē**baga** derjenige, der die Arbeit tut bzw getan hat

Diminutiv und Augmentativ

Das Bamana, wie das Deutsche, verwendet sehr häufig Verkleinerungsformen (Diminutive) von Substantiven. Dies geschieht im Bamana mit Hilfe der 'Nachsilbe' **"-nin"** (Diminutivsuffix), die dem Substantiv angehängt wird. **"-nin"** entspricht dem deutschen **-lein** (Männ**lein**) bzw. **-chen** (Weib**chen**). Zusätzlich kennt das Bamana eine Vergrößerungsform (Augmentativ), was dem Deutschen fremd ist. Diese entsteht durch das Suffix **"-ba"**:

Beispiele:

so	'Haus'	sonin	'Häuschen'	→	soba	'großes Haus', 'Gebäude'
fo\$ro	'Feld'	fo\$ronin	'Feldchen'	→	fo\$roba	'großes Feld', 'Familien- bzw Gemeinschaftsfeld'
cě\$	'Mann'	cě\$nin	'Junge, Männlein'	→	cě\$ba	'Herr', 'wichtiger Mann'

Viele Diminutiv- und Augmentativbildungen werden von den Sprechern als eigenständige Wörter aufgefaßt:

Beispiele:

den	'Kind'	dennin	'Mädchen'
cě\$	'Mann'	cě\$nin	'Junge'
sògo	'Fleisch'	sògonin	'Penis (von Kindern)'
mø\$gø	'Mensch'	mø\$gøba	'Persönlichkeit'
du\$gu	'Dorf'	dùguba	'(Groß-)Stadt'

Ordinalzahlen

Ordinalzahlen werden durch das Anhängen des Suffixes **-nan** an die Kardinalzahl gebildet. Wie in den meisten Sprachen der Welt bildet die Ordinalzahl von 1 (eins) eine Ausnahme zu dieser Regel:

Kardinalzahl		Ordinalzahl	
kelen	1	følø	1.
fila	2	filanan	2.
sàba	3	sabananan	3.
tan	10	tannan	10.
tannikelen	11	tannikelennan	11.
tannifila	12	tannifilanan	12.
bisabaniduuru	35	bisabaniduurunan	35.

Übungen

Übungen A

Übung 1: Hören Sie bitte die folgenden Wörter und Sätze!

a) [ø]

bø	E bë bø min?
bø\$gø	Møbili tora bø\$gø la.
dø	N\$ba, dø wërë!
dørøn	Hërë dørøn!
føko	Ne të se ò føko la.
følø	I bë të\$më npø\$n kan følø.
labø	An bë møbili labø bø\$gø la.
yørø	Sira bë yørø jùmën?

b) [ë]

dë\$bë	Dë\$bë filë!
bë	Së\$\$\$nëkëla bë nà
kënë	Ù bëë ka kënë?
kë\$rëfë	Sira bë sìsun kë\$rëfë.
ñë	N ñë bë à la.
të	Cë\$ të.
të\$më	I bë të\$më kare følø kan.
wërë	Mø\$gø wërë dòn.

c) Lesen Sie nun jeden Satz allein, unmittelbar nachdem Sie das Musterwort gehört haben!

Übung 2: Setzen Sie die passenden Postpositionen ein!

1. Denmisënw bë so _____. 2. N'i të\$mëna sìsun _____, i bë sirafara ye. 3. Wòro dira dùgutigi _____. 4. Mùso fila ni den duuru bë garidiñë _____. 5. Anw ye aw ka fòli fø anw somøggøw _____. 6. Mø\$gø caman bë duuruntayørø _____. 7. I bë taa kørøn _____ fo i ka se nsìrasun _____. 8. Liwuruw bë tàbali _____. 9. Wàsaso yørø ka jàn yàn _____.

Übung 3: Bilden Sie Sätze mit den folgenden Adjektiven! Verwenden abwechselnd die Affirmativ- und die Negativform!

Beispiel: kënë I somøggøw ka kënë wà?

1. Teli _____
2. Ca _____
3. Di _____
4. Jàn _____
5. Sùrun _____
6. Ñì _____

Übung 4: Bitte setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!

filanan, jira, kinin, tē\$məna, yørø, ñininka, tilen, se....mà, dùgu

1. Kunun n ka dunankē taara _____ kōnø. 2. À ma se ka suguba _____ døn; à filila sira mà. 3. À ye mō\$gø dø _____. 4. Ò ye sira _____ à la. 5. Ò ko: "I bē _____ ka taa kørøn fē\$ fo i ka _____ sangaso _____. 6. N'i _____ sangaso kan, i bē fara _____ fē\$. 7. N'i sera kare _____ mà, i bē npø\$nnin dø ye i numan fē\$. Ò kōfē\$, suguba bē yèn."

Übung 5: Bilden Sie aus den zwei einfachen Sätzen einen Temporalsatz mit "ni"!

Beispiel: I bē nyininkali kē. U bē Fatu yira i la. N'i ye nyininkali kē, u bē Fatu yira i la.

1. Û bē nà. Ò bē diya n ye.

2. Anw bē dumuni kē. Denmisēnw tē sùnøggø.

3. Aw bē ñininkali kē. Û bē sira jira aw la.

4. I b'à fē\$. N b'à di i mà.

5. Anw tē mōbilibolila weele. À t'anw dē\$mē.

Übung 6: Reagieren Sie auf die folgenden Sätze, indem Sie eine passende Hervorhebungspartikel verwenden! (dè, kē\$, dē, sa)

Beispiele:

a) N bē se kà dòn wà? (Kann ich rein kommen?) Dòn kē\$! (natürlich)'

b) E mùso dòn wà? / Maadu Ayi ne mùso tē dē, Maadu dē mùso dòn.

c) Anw ma sìgi (wir nehmen nicht Platz) Aw ye aw sìgi sa! (Bitte nehmen Sie doch Platz)

1. Anw b'à fě\$ kà taa so.

2. Nënë tē Alimañi.

3. N bē taa dūgutigi fō.

4. Tarawele dē ka baaraden tøgø ye Bintu wà? / Müller

5. N t'à fě\$ ka taa dūgu kōnø bì.

6. Fūnteni bē Māli la.

7. N bē se kà sira ñini wà?

8. An tē se k'à i dē\$mē sisàn.

9. Ne faara.

Übung 7: Üben Sie zu zweit mit Hilfe des Stadtplans!

1 N bē bø "Grand Hotel" la kà taa mīsiriba ("Grande Mosquée") la cogo dī?

2. N bē "Hotel de l'Amitié" la. N bē taa suguba ("Grand Marché") la cogo dī?

3. Ni n børa suguba ("Grand Marché") la, n bē taa "Musée" la cogo dī?

Übung 8: Verwenden Sie die folgenden Wörter, um den Weg zu einem Stadtviertel oder zu einem Dorf zu beschreiben!

mangorosunkà sègin kò	kà se...mà	sira	sirafara	kòfè
ka fara numan / kinin fè	kà tilen kà taa	mìsiri	kě\$réfè	kare
kà taa wòrodugu yànfan fè	ka tē\$me...kan	jàn	npø\$nnin	

Übungen B

Sie möchten zur Deutschen Botschaft. Sie fragen einen Passanten auf der Straße:

1. Fragen Sie ihn,

– wie Sie dorthin kommen!

– ob es weit ist!

– ob Sie mit dem Taxi oder mit dem Bus fahren können!

– wieviel die Fahrt kostet!

2. Machen Sie daraus einen Dialog!



Vokabeln

anbasadi	<i>'ambassade' (F), Botschaft</i>
àrayi	<i>rail (F), Schiene</i>
àrayida	<i>an der Schiene</i>
awiyøn	<i>avion (F), Flugzeug</i>
Bànkønin	<i>Bankoni (Viertel von Bamako)</i>
base	<i>bâché (F), Fahrzeuge mit Plane</i>
basenin	<i>kleines Fahrzeug mit Plane</i>
bàto	<i>von "bateau" (aus dem Französischen), Schiff</i>
bilen	<i>schon, noch</i>
binkënë, binkënëman	<i>grün</i>
bisitayørø	<i>Busstation</i>
bìtikinin	<i>boutique (F), Laden</i>
Bø\$bø	<i>Bobo-Dioulasso (Stadt in Burkina Faso)</i>
cë	<i>zwischen</i>
Dàkaro	<i>Dakar (Hauptstadt Senegals)</i>
dìla/dàla	<i>Teich</i>
døgøkun	<i>Woche</i>
døn	<i>Wissen, Kenntnis</i>
duurunin	<i>Öffentliches Verkehrsmittel mit Plane</i>
duurunintayørø	<i>Station der "duurunin"</i>
Fàlajë	<i>Faladjé (Viertel von Bamako)</i>
fara	<i>abzweigen, biegen</i>
filanan	<i>zweit(-er, -e, -es)</i>
fili...mà	<i>sich irren</i>
gaari	<i>gare (F), Bahnhof</i>
hakili; n hakili la	<i>Geist, Gedächtnis; ich glaube</i>
jàn	<i>groß, lang</i>
jòli	<i>wieviel</i>
kare	<i>carré (F), Straße, Wohnblock</i>
kari	<i>car (F), Bus</i>
karipilasi	<i>Busbahnhof</i>
kërëfë	<i>neben</i>
kinin	<i>rechts</i>
kø	<i>Postposition (hinter, nach)</i>
kø\$ni	<i>Betonungspartikel</i>
kørøn	<i>Osten</i>
Làfiyabugu	<i>Lafiabougou (Viertel von Bamako)</i>
làsigidenso	<i>Botschaft</i>
në\$gëjuruso	<i>Postamt</i>
ñì	<i>gut</i>

npø\$n	<i>von "pont" (Französisch), Brücke</i>
npø\$nnin	<i>kleine Brücke</i>
numan	<i>links</i>
pankurun	<i>Flugzeug</i>
pilasi	<i>place (F), Platz, Autobahnhof</i>
pòloiso	<i>police (F), Polizeirevier</i>
pøsi	<i>poste (F), Postamt</i>
sabanan	<i>dritt(-er, -e, es)</i>
sahili	<i>Norden</i>
sàmiya	<i>Regenzeit</i>
sani	<i>bevor</i>
sanse	<i>essence (F), Benzin</i>
sansefeereyørø	<i>Tankstelle</i>
sègin...kø	<i>zurückgehen</i>
sira misèn	<i>Piste</i>
siraba	<i>breiter Weg</i>
sisun	<i>Karitebaum</i>
Sotarama	<i>SOTRAMA (Société des Transports du Mali = Reisegesellschaft, die Minibusse im öffentlichen Verkehr einsetzt)</i>
sugu	<i>Markt</i>
suguba	<i>großer Markt</i>
tàkisi	<i>taxi (F), Taxi</i>
taransipøri	<i>transport (F), Fahrkosten</i>
tè\$më...kan	<i>vorbeigehen, überholen</i>
tè\$rën	<i>train (F), Zug</i>
tilema	<i>Trockenzeit</i>
tilen	<i>gerade sein</i>
Tòrokorobugu	<i>Torokorobougou (Viertel von Bamako)</i>
Tumutu	<i>Timbuktu (Stadt in Mali)</i>

Einheit V : Einkaufen

- R: Nach Ware fragen
- R: Fragen nach Qualität
- R: Frage nach Menge/Größe
- R: Frage nach Farbe
- R: Frage nach dem Preis
- R: Verhandeln
- R: Liste der wichtigsten Lebensmittel

- D.5.1. Frau Müller kauft Gemüse und Obst auf dem Markt
- D 5.2. Wieviel kostet das Gewand?
- D 5.3. Im Sonrai-Laden

- L: Läden und Öffnungszeiten

- G: Adjektive in attributiver Stellung
- G: Farbenbezeichnungen
- G: Die Zahlen von 100 bis 9999
- G: Geldzahlen
- G: Preisangaben
- G: Mengenangabe in Geld
- G: Die vier Rechenoperationen

- Ü: Übungen

Redeintention und sprachliche Mittel

Nach Ware fragen

Geben Sie mir zwei Haufen Mangos bitte!
Haben Sie Bananen?
Ich möchte anderthalb Kilo Rindfleisch.

Geben Sie mir Erdnüsse für 50 Francs!

Mangoro saara fila di n mà/yàn dë!
Nàmasa bë/të i fë\$ \$ wà?
N bë mîsisogo kilo kelen ni tilan kò/fë\$.
(Ich bin Rindfleisch Kilo anderthalb hinter / bei)
Tiga (dørømə) tan na kë n kùn dë!
(Erdnüsse (Frs) 50 für tun meinen Behälter bitte!)

Fragen nach Qualität

Haben Sie guten frischen Salat?

Sind diese Schuhe solid?

Ich möchte Bruchreis.
Ihre Yams sind wirklich nicht groß
Färbt dieser Stoff nicht ab?
Ich brauche süße Orangen.
Haben Sie Sauermilch?

Salati këñë ñuman b'i bolo wà?
(Salat frisch gut ist in Ihrer Hand {Fragezeichen}?)
Nîn sàbara nînw kolo ka gë\$ lën?
(Dieser Schuh {da} Kern ist hart?)
N bë màlo misënnin de kò/fë\$.
E ka ku nînw man kùnba dë!
Nîn finî'in tē bø\$ n?
Lèmburuba duman/timiman dè ko bë n na.
Nø nø kumu bë i fë\$ wà?

Frage nach Menge

Ich nehme einen Sack Reis.
Geben Sie mir vier Liter Milch.
Ich möchte drei Schachteln Zigaretten.
Geben Sie mir ein Pfund Bohnen.
Ich nehme sechs Stück Mangos.

N bë màlo bø\$ rë kelen tà.
I bë nø nø litiri naani di yàn. (oder ... di n ma)
N bë sigarëti pake sàba fë\$ \$.
Shø\$ kilotilancë kë n kùn.
N bë mangoroden wøø rø tà.

Frage nach Farbe

Haben Sie diese Schuhe in grün?

Ich suche ein weißes / schwarzes Gewand.
Ich nehme den / die / das weiße / schwarze
rote /gelbe/blaue.

Nîn sàbara'in nùgujiman /binkëñëman tē i fë\$ \$ wà?
N bë dùloki jëman/ finman de ñini.
N bë jëman / finman / bilenman /
në\$ rë muguman / bulaman tà.

Frage nach dem Preis

Wieviel kosten die Ananas?

Zu welchem Preis verkaufen Sie diese Hosen?
Wieviel kostet ein Kilo Reis?
Bambara Orientierungskurs

Jàbibi ye jòli jòli ye?
(Ananas ist wieviel wieviel {ist}?)
Aw bë nîn kùlusi nînw fèere jòli jòli?
Màlo kilo ye jòli ye?

Wieviel kostet jetzt das Kilo Kartoffeln?
Was ist der Preis des Yams?
Was kostet eine Dose Milch bei Ihnen?

Pømitëri kilo bë jòli la sisàn?
Ku-sø\$ngø ye jòli ye?
Nøñø-buwati-da bë jòli la aw fë\$?\$?
(Milch-Dose-Preis ist wieviel bei Ihnen bei?)

Verhandeln

Es kann verhandelt werden.

Barika b'à la. (oder: Tërëmëli b'à la.)
(Verhandeln ist dabei)

Es ist teuer.

Ò da ka gë\$lën.
(Dies Preis ist hart)

Das ist zu viel.

Ò ka ca.

Das ist zu wenig.

Ò ka døgø.

Verkaufen Sie ihn / sie / es zu einem niedrigeren Preis!

Dø bø ò la! (oder: Àbarika!)
(Etwas nehmen diesem von!)

Ist das der letzte Preis?

Ò ye i kaari ye?

Schlagen Sie auch mehr vor!

Fosi/fën të (se kà) bø ò la?

E fana kà dø dòn! (Oder: Dø fàra ò kan!)

(Sie auch {Infinitiv-Partikel} etwas eingeben!)

Ich biete (Geben Sie ihn / sie / es mir zu) fünfhundert Francs!

À di n mà kë\$mə la!

À to kë\$mə la!

Würden Sie ihn / sie / es zu zehntausend geben, würde ich ihn / sie / es kaufen.

N'i tùn ye à to wa fila la, n tùn b'à sàñ.

Ich kann es nicht zu diesem Preis geben.

Ò t'à sø\$řø. (Das bekommt es nicht)

N të se kà a di ò la.

(Ich nicht kann {IP} es geben diesem (Preis) zu)

Nimm es zu siebentausendfünfhundert Francs!
Hier ist das Geld!

À tà wa kelen ni kë\$mə duuru la!

Wari filë!

Dialog 1 Müller mùso bë sannì kě

Frau Müller macht Einkäufe

Frau Müller (M.) ist jetzt zu ihrem Mann nach Mali gekommen. Sie möchte Gemüse und Obst kaufen. Auf dem Markt wird sie von einer Verkäuferin (feerekèla = F.) angesprochen. Dann fragt sie nach bestimmten Waren und ihren Preisen und nimmt einige von ihnen.



- | | | |
|----|---|---|
| F. | Màdamu, i bë mùn fěšš? I bë mùn ñini? Lènburuba duman bë yàn dë! Kònkònburu ñuman filè! | Gnädige Frau, was möchten Sie? Was suchen Sie? Hier sind süße Apfelsinen! Schauen Sie mal die guten Gurken! |
| M | Kònkònburu ye jòli jòli ye? | Was kosten die Gurken? |
| F. | Kùnbabaw ye tan-tan ye, misènmanw ye du-duuru ye. | Die großen kosten fünfzig Francs pro Stück und die kleinen fünfundzwanzig Francs. |
| M | Lènburuba dun? Ò kilo ye jòli ye? | Und die Orangen? Was kostet ein Kilo davon? |
| F. | Ò kilo të fèere. Ò bë fèere kùru sàba mùgan. | Die werden nicht kiloweise verkauft. Drei Stück kosten hundert Francs. |
| M | Ò da ka gěšlèn dë! À të sòšrø naani mùgan na? | Das ist aber teuer! Können Sie nicht vier Stück zu hundert Francs geben? |
| F. | O da man gělèn sa. Nkà ni i bë caman tà, n b'à di i mà wolonfila bi naani. | Das ist wirklich nicht teuer. Aber wenn Sie viele nehmen, gebe ich Ihnen sieben Stück zu 200 Frs. |
| M | Shøš b'i bolo wà? | Haben Sie Bohnen? |
| F. | Øšwø, ò ñuman bë yèn. | Ja, ich habe sehr gute davon. |
| M | I bë ò fèere cogo dī? | Wie verkaufen Sie die? |
| F. | Kilo kelen ye dørørmë bi wøørø ye. | Ein Kilo kostet dreihundert Francs. |

M	Àyiwa, n bë kɔnkɔnburu kùnbaba sàba, àni lènburuba kùru tan ni naani ni shø\$ kilo sàba tà. Ò bëë lajèlen bë bè\$ n jòli mà?	Gut, ich nehme drei große Gurken, vierzehn Stück Apfelsinen und drei Kilo Bohnen. Wieviel macht das insgesamt?
F.	Ò ye kè\$ më fila ni bi kɔnɔntɔn ye.	Das macht tausendvierhundert-fünfzig Francs.
M	À to kè\$ më fila ni bi segin na!	Geben Sie zu tausendvierhundert Francs!
F.	Àyiwa nà ni wari ye!	Gut, geben Sie mir das! (<i>komm mit dem Geld!</i>)
M	I ka wari flè!	Hier ist Ihr Geld!
F.	I ni cè!	Danke!
M	Ka sugu diya!	Viel Glück beim Verkaufen!
F	Amina. K'an b'u fò!	Danke. Auf Wiedersehen!
M	U n'a mën!	Auf Wiedersehen!

Dialog 2 Dùloki ye jòli ye?

Wieviel kostet das Gewand?

Auf dem Markt sieht Herr Müller (W.M.) ein Gewand, das ihm gut gefällt. Da ihm der Preis sehr hoch scheint, verhandelt er mit dem Verkäufer (dùlokitigi = D.)

- | | | |
|------|--|---|
| W.M. | I ni ce, n terikë! dùloki ye jòli ye? | Hallo mein Freund, wieviel kostet das Gewand? |
| D. | Dùloki jùmën? | Welches? |
| W.M. | bulaman'in. | Das blau hier. |
| D. | Nin wà? | Dieses? |
| W.M. | Ø\$wø. | Ja. |
| D. | Wa fila ni kě\$me wøørø. Nkà tërēmēni bē à la. | Dreizehntausend Francs. Aber es kann verhandelt werden. |
| W.M. | Wà à barika! | Dann schlagen Sie einen niedrigeren Preis vor! |
| D. | N ye mùgan bø. | Ich mache eine Reduktion von hundert Francs. |
| W.M. | A barika halibi! | Das ist immer noch teuer! |
| D. | I bē se jòli la? | Wieviel können Sie zahlen? |
| W.M. | N b'à sà n wa kelen ni kě\$me naani. | Ich kaufe es zu siebentausend Francs. |
| D. | Ò ka døgø kojugu! Dø fàra ò kan! | Das ist zu wenig! Bieten Sie mehr! |
| W.M. | N b'à sà n wa kelen ni kě\$me wøørø | Ich kaufe es zu achttausend Francs |
| D. | Hàlibi ò ka døgø | Das ist immer noch zu wenig! |
| W.M. | Wà i yě\$re ka dø fø! | Schlagen Sie selber dann etwas vor! |
| D. | À tà wa fila ni kě\$me sàba la! | Nehmen Sie es dann zu elftausendfünfhundert! |
| W.M. | Hàlibi àbarika! | Das ist bis jetzt zu viel! |
| D. | N kaari kaari ye wa fila ni kě\$me ye. | Mein allerletztes Angebot ist zehntausendfünfhundert. |
| W.M. | I bē à to wa fila la, o la ne bē à sà n. | Geben Sie es zu zehntausend, dann kaufe ich! |

(À ye sira minë)

(Er fängt an zu gehen).

- | | | |
|------|---|---|
| W.M. | K'an bē\$ n! | Auf Wiedersehen |
| D | Pàtørø n, nà ni wa fila ye, i ka dùloki tà! | Chef, geben Sie mir die zehntausend Francs und nehmen Sie das Gewand! |
| W.M: | Ayiwa, Wari filë! | Hier ist das Geld! |
| D | I ni ce | Danke! |
| W.M. | Nba, ka fere diya! | Bitte. Viel Glück bei dem Verkaufen! |
| D | Amina. K'an b'u fò! | Danke. Auf Wiedersehen! |
| W.M. | U n'a mën! | Auf Wiedersehen! |

Dialog 3 Kørøbørøbitikin na

Im "Sonrai-Lädchen"

Auf dem Weg nach Hause möchte sich Herr Müller (W.M.) Zigaretten, Kaugummi und Hustenbonbons in einem "Sonrai-Lädchen" kaufen. Er fragt den Ladenbesitzer (kørøbørørkë = K.) nach diesen Waren

W.M.	Aw ni wula! Sìgarëti bë yèn wà?	Guten Tag! Haben Sie Zigaretten?
K.	Sìgarëti suguya jùmën?	Was für Zigaretten?
W.M.	Maliboro walima Karawëni?	Marlboro oder Craven "A"?
K.	Karawëni banna, maliboro dè bë yèn.	Die Craven "A" sind aus, aber Marlboro habe ich.
W.M.	Ò pake ye jòli ye?	Was kostet eine Schachtel?
K.	Dørørmë kěšmë ni mùgan.	Sechshundert Francs.
W.M.	Dø fàrala à da kan wà?	Ist sie teurer geworden?
K.	Øšwø, à gěšlëyara.	Ja, sie ist teurer geworden.
W.M.	I bë maliboro pake fila, singømi pake kelen àni søšgøsgøbbønbøn tanna di n mà!	Geben Sie mir zwei Schachtel Marlboro, eine Packung Kaugumi und Hustenbonbons für 50 Francs!
K.	Singømi ye tan ni duuru ye, bøšnbøn ye tan ye. Ò tuma na à bëë ye kěšmë fila ni bi wøørø ni dørørmë duuru ye.	Der Kaugummi kostet fünfundsiebzig Francs und die Bonbons fünfzig Francs. Alles zusammen macht dann tausenddreihundert-fünfundzwanzig Francs.
W.M.	Kěšmë duuru filë!	Hier sind zweitausendfünfhundert Francs!
K.	I ka warimisën filë!	Hier ist Ihr Kleingeld!
W.M.	I ni cè.	Danke!
K.	Nba. K'an bën!	Bitte. Bis dann!
W.M.	Amina	Bis dann!

Liste der wichtigsten Lebensmittel

<i>„Sunbala“ (Gewürz)</i>	sunbala	<i>Milch</i>	nønø
<i>Ananas</i>	jàbibi	<i>Okra</i>	gan
<i>Apfelsine</i>	lènburuba	<i>Öl</i>	tulu
<i>Banane</i>	nàmasa	<i>Perlhuhn</i>	kàmi
<i>Baobabblätter</i>	nsìrabulu	<i>Perlhühnerei</i>	kàmifan
<i>Bohne</i>	shø\$	<i>Piment</i>	fòronto
<i>Bohnenblätter</i>	shø\$bulu	<i>Platanbanane</i>	lòko
<i>Erdnuß</i>	tìga	<i>Reis</i>	màlo
<i>Fisch</i>	jëgë	<i>Salat</i>	sàlati
<i>Fleisch</i>	sògo	<i>Salz</i>	kø\$gø
<i>Fonio</i>	fini	<i>Schafffleisch</i>	sàgasogo
<i>Hirse</i>	ñø\$	<i>Sorghum</i>	keninke
<i>Huhn</i>	shë\$	<i>Spinat</i>	ñùgun
<i>Hühnerei</i>	shë\$fan	<i>Süßkartoffel</i>	woso
<i>Karotte</i>	kàrøti	<i>Tamarin</i>	Ntomi
<i>Kartoffel</i>	pømitëri	<i>Tomaten</i>	tàmati
<i>Kolbenhirse</i>	sàñø	<i>Wassewmelone</i>	Nzërë
<i>Mais</i>	kàba	<i>Yam</i>	ku
<i>Mango</i>	mangoro	<i>Ziegenfleisch</i>	bàsogo
		<i>Zitrone</i>	lènburukumu
		<i>Zwiebel</i>	jàba

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- In Mali haben die Geschäfte jeden Tag (einschließlich Samstag und Sonntag) von 8 Uhr Samstag und Sonntag) von 8 Uhr Dorf findet der Markt einmal in der Woche statt. In der Stadt ist zwar jeden Tag Markttag, aber es gibt fast immer einen Wochentag, an dem die umgebenden Dörfer ihre Waren in der Stadt verkaufen
- Die Sonrai-Laden (*kørøbbørøbitikin*) sind kleine Läden, die überall in der Stadt (vor allem in Bamako) verstreut sind, und die für die Versorgung der Bevölkerung mit elementaren Produkten eine sehr wichtige Rolle spielen. Die meisten Besitzer sind Sonrai, daher der Name Sonrai-Laden. Sie haben tags und nachts offen.
- Auf dem Markt und in den meisten Geschäften werden die Preise der Waren nur selten ausgezeichnet. In fast jeder Einkaufssituation muss man nach dem Preis fragen, und Verhandeln ist fast immer möglich.
- Feilschen erfüllt nicht nur den Zweck, ein gutes Geschäft zu machen. Es dient auch der Herstellung von sozialer Beziehung zwischen Händler und Kunden. Beim Feilschen kann man entdecken, dass Händler und Kunden gemeinsame Freunde, Verwandten oder generell Interessen haben, was u.U. den Anfang einer neuen Freundschaft markieren kann. Nicht-Feilschen kann im Gegenteil den Eindruck von Arroganz entstehen lassen, denn man zeigt dadurch, dass man reich ist.

Grammatik

Adjektive in attributiver Stellung

Die in der vorherigen Lektion behandelten **ka-Adjektive** können in attributiver Stellung stehen. Sie werden dem Nomen bzw. der Nominalgruppe nachgestellt, das/die sie näher bestimmen sollen. Dabei ist zu berücksichtigen, ob eine morphologische Anpassung notwendig ist oder nicht. Adjektive in attributiver Stellung tragen einen hohen Ton.

Beispiele:

baara ka gë\$lën	die Arbeit ist schwer	→	baara gëlën(man)	schwere Arbeit, Schwerarbeit
mø\$gø nìn ka ñi	dieser Mensch ist gut	→	mø\$gø ñuman	ein guter Mensch
ji ka suma	das Wasser ist kalt	→	ji suma	kaltes Wasser
a denw ka ca	er hat viele Kinder	→	den caman	viele Kinder
dùgu ka kørø	das Dorf ist alt	→	dùgu kørø	ein altes Dorf

Bei der Pluralform von Nominalgruppen mit Adjektiven in attributiver Stellung, trägt nur das Adjektiv die Pluralmarkierung:

mø\$gø ñuman	ein guter Mensch	→	mø\$gø ñumanw	(die) gute(n) Menschen
sàga jëman	ein weißes Schaf	→	sàga jëmanw	(die) weiße(n) Schafe

Viele der **ka-Adjektive**, die keine Ableitung auf **-man** benötigen, bilden mit dem Nomen, das sie näher bestimmen, eine semantische Einheit, so daß sie oft lexikalisiert werden:

Beispiele:

den 'Kind' + mīsën 'dünn'	→	denmisën	'Kind, im Gegensatz zu Erwachsenen'
wari 'Geld' + mīsën 'dünn'	→	warimisën	"Dünngeld" = 'Kleingeld'
màa 'Mensch' + ba 'groß'	→	màaba	"große Person" = '(prominente) Persönlichkeit'
màa 'Mensch' + kørø 'alt' + ba 'groß'	→	màakørøba	'alte ehrwürdige Person'
ko 'Sache' + kørø 'alt'	→	kokørø	'Tradition'

Farbenbezeichnung

Für die Grundfarben *schwarz*, *weiß*, und *rot* verfügt das Bamana über einfache nicht weiter zerlegbare Wörter.

<i>fin</i>	<i>schwarz</i>
<i>jë</i>	<i>weiß</i>
<i>bilen</i>	<i>rot</i>

Die Grundfarbe *fin* bedeutet sowohl schwarz als auch dunkel. In manchen Fällen kann man einen dunkelblauen Gegenstand als "schwarz" bezeichnen. Es handelt sich mehr um den Ton der Farbe als um die Farbe selbst.

Ähnlich kann *jë* 'weiß' für alle hellen Farben stehen.

Alle anderen Farbenbezeichnungen werden von Gegenständen abgeleitet, die für die zu beschreibende Farbe typisch sind. Die Ableitung erfolgt durch Anhängen von **-man** an das Wort. Hier sind gängige Farbenbezeichnungen:

<i>bin kënë</i>	<i>frisches Gras</i>	<i>binkënëman</i>	<i>grün</i>
<i>nùguji</i>	<i>Grünblättersaft</i>	<i>nùgujiman</i>	<i>grün</i>
<i>bula</i>	<i>Waschblau</i>	<i>bulaman</i>	<i>blau</i>
<i>něšrēmugu</i>	<i>Nerepulver</i>	<i>něšrēmuguman</i>	<i>gelb</i>
<i>wòroji</i>	<i>Kolanußsaft</i>	<i>wòrojiman</i>	<i>orange</i>

Einige Sprecher bilden die Farbenbezeichnung nicht durch Anhängen von **-man** allein, sondern sie stellen dem **-man** ein **la-** voran, so daß das Ableitungssuffix **-laman** ist. Bei 'sikolo' muß immer **-laman** als Ableitungssuffix dienen:

<i>nùgujiman</i>	=	<i>nùgujilaman</i>	<i>grün</i>
<i>něšrēmuguman</i>	=	<i>něšrēmugulaman</i>	<i>gelb</i>
<i>wòrojiman</i>	=	<i>wòrojilaman</i>	<i>orange</i>
<i>Sikolo (Karitenuß)</i>	=	<i>sikololaman</i>	<i>braun</i>

Alle soeben gebrachten Farbenbezeichnungen können sowohl prädikativ auch als attributiv gebraucht werden:

Beispiele:

<i>fini ka fin</i>	<i>der Stoff ist schwarz</i>	<i>fini finman</i>	<i>schwarzer Stoff</i>
<i>fini ye binkënëman ye</i>	<i>der Stoff ist grün</i>	<i>fini binkënëman</i>	<i>ein grüner Stoff</i>
<i>so ye něšrēmuguman ye</i>	<i>das Haus ist gelb</i>	<i>so něšrēmuguman</i>	<i>das gelbe Haus</i>
<i>à fari ye sikololaman ye</i>	<i>er hat eine hellbraune Hautfarbe</i>	<i>fàri sikololaman</i>	<i>hellbraune Hautfarbe</i>

Die Zahlen von 100 bis 9999

100	kě\$mě	1000	wa kelen oder ba kelen
101	kě\$mě ni kelen	1001	wa kelen ni kelen
102	kě\$mě ni fila	1002	wa kelen ni fila
120	kě\$mě ni mùgan	1020	wa kelen ni mùgan
125	kě\$mě ni mùgan ni duuru	1025	wa kelen ni mùgan ni duuru
199	kě\$mě ni bi kò\$ñontòn ni kò\$ñontòn	1999	wa kelen ni kě\$mě kò\$ñontòn ni bi kò\$ñontòn ni kò\$ñontòn
200	kě\$mě fila	2000	wa fila
300	kě\$mě sàba	3000	wa sàba
400	kě\$mě naani	4000	wa naani
500	kě\$mě duuru	5000	wa duuru
600	kě\$mě wòròrò	6000	wa wòròrò
700	kě\$mě wolonfila	7000	wa wolonfila
800	kě\$mě segin	8000	wa segin
900	kě\$mě kò\$ñontòn	9000	wa kò\$ñontòn
999	kě\$mě kò\$ñontòn ni bi kò\$ñontòn ni kò\$ñontòn	9999	wa kò\$ñontòn ni kě\$mě kò\$ñontòn ni bi kò\$ñontòn ni kò\$ñontòn

Die oben stehenden Zahlen entsprechen dem gängigsten und modernsten System. Das Bamana bzw. das Manding im allgemeinen verfügt über verschiedene abweichende Zahlensysteme, die gelegentlich für Mißverständnisse sorgen können. Die Zahl für 1000 wird zweierlei ausgedrückt: neben *waa* kann man auch *ba* sagen:

Früher konnte das Wort *kě\$mě* drei Bedeutungen haben: 60, 80 oder 100. Es war dann notwendig, durch zusätzlicheangaben, die Mißverständnisse zu beseitigen:

60	mànkěmë “das kěmë der Maninka”
80	bamanankě\$mě “das kěmë der Bamana
100	silamëya kě\$mě “das kěmë der Muslime”

Die Geldzahlen

In Burkina Faso, in der Côte d’Ivoire, Mali und Senegal heißt die Währung Franc CFA (Communauté Financière de l’Afrique). Heutzutage spielt die kleinste Einheit (1F CFA) so gut wie keine Rolle. Die 5FCFA-Münze stellt für die meisten afrikanischsprachigen Bevölkerungen die Einheit dar. Im Bamana heißt diese Münze **dòròmë** (1 *dòròmë* = 5 FCFA). Sehr selten hört man auch **dalasi** – was übrigens die gambische Währung ist. Bamana-Geldmengenangaben müssen immer verfünffacht werden, um die Entsprechung in CFA zu bekommen. Folgende Geldmünzen bzw. Banknoten sind heute im Umlauf.

Münzen:

dòròmë kelen	1 Dòròmë	5 FCFA
--------------	----------	--------

dørømə fila	2 Dørømə	10 FCFA
dørømə duuru	5 Dørømə	25 FCFA
dørømə tan	10 Dørømə	50 FCFA
dørømə mu\$gan	20 Dørømə	100 FCFA
dørømə biduuru	50 Dørømə	250 FCFA

Banknoten:

dørømə kē\$mə	100 Dørømə	500 FCFA
dørømə kē\$mə fila	200 Dørømə	1000 FCFA
dørømə kē\$mə duuru	500 Dørømə	2500 FCFA
dørømə waa kelen	1000 Dørømə	5000 FCFA
dørømə waa fila	2000 Dørømə	10000 FCFA

Die CFA-Währung hat bis jetzt einen festen Wechselkurs mit dem Französischen Franc (FF). Im Januar 1994 wurde der Franc CFA entwertet. Heute sind 100 FCFA 1FF wert. Bei größeren Zahlen wird dørømə in der Angabe weggelassen.

Preisangaben

Waren werden generell in großen Mengen angeboten. Die Frage nach dem Preis der einzelnen Stücke berücksichtigt diese Tatsache. Im Deutschen kommt in diesem Zusammenhang der Ausdruck *je Stück* häufig vor. Im Bamana erzielt man die gleiche Bedeutung, indem man eine Verdoppelung (Reduplikation) vornimmt. So lautet die Frage nach dem Preis:

jòli-jòli "wieviel-wieviel?" = wieviel je Stück?

Nehmen wir an, daß die Antwort auf Deutsch *3 dørømə je Stück* lautet. So würde dies auf Bamana heißen:

dørømə **sàba-sàba**

Bei zusammengesetzten Zahlen wird nur der letzte Teil der Zahl redupliziert (verdoppelt, wiederholt):

mùgan ni fla 22 dørømə mùgan ni **fla-fla** 22 dørømə pro Stück

Viele Stücke einer Ware können zu einem Preis angeboten. So ist es der Fall bei Früchten. Die Warenmenge steht dann vor dem Preis:

sàba dørømə tan	3 Stück für bzw à 10 dørømə
segin dørømə kē\$mə	8 Stück à 100 dørømə

Mengenangabe in Geld

Beim Einkaufen muß man die Menge der zu kaufenden Ware angeben, was häufig nicht in Menge, sondern in Betrag ausgedrückt wird – wie in "Tomaten für 6 DM". Um eine solche Angabe im Bamana zu machen, wird der Zahl das Suffix *-la* bzw. *na* (nach nasalhaltigen Silben) angehängt:

tamati bisabala
wòro m̀ganna

Tomaten für 30 dørøme bzw für 150 FCFA
Kolanüsse für 20 dørøme bzw für 100 FCFA

Rechenoperationen

Die vier Rechenoperationen werden wie folgt ausgedrückt:

Plus-Rechnung: Die Addition wird durch **ni** ausgedrückt. Alternativ kann die Addition durch **fara ... kan** ('hinzufügen') ausgedrückt:

Beispiele:

naani	ni	wøøø	ye tan yé	vier und sechs ist zehn
ni i ye naani	fara	wøøø	kan o ye tan ye	"wenn man vier sechs hinzufügt, macht es zehn"

Minus-Rechnung: Die Substraktion wird folgenderweise ausgedrückt (***bø ... la***):

Beispiel: wøøøø **bø** tan **na**, ò tø ye naani ye “wird sechs von zehn abgenommen, so
ist der Rest vier”

Mal-Rechnung: Die Multiplikation wird durch $\text{sigiy}\phi\text{Sr}\phi\text{Sm}\alpha$ ausgedrückt:

Beispiel: duuru **si**giyø**\$rø\$**ma**\$** fila ye tan ye “zwei Häufchen von fünf ist zehn”

Geteilt-Rechnung: Die Division wird wie folgt ausgedrückt: .. *tila ... ye* bzw. ... *tila ... cē*:

Beispiele: i mana tan **tila** fila **ye** o ye duuru ye “teilt man zehn in zwei, so hat man fünf”
i mana tan *tila* fila cē o ye duuru ye “teilt man 10 unter zwei, so ist das fünf”

Übungen

Übungen A

Übung 1 Hören Sie bitte die folgenden Wörter und Sätze!

a) [ã]

an	An bë taa dùgu la.
fàn	Mø\$gøw bë fàn jùmën fë\$?
kan	E bë kan jùmën ni jùmën fø?
mùgan	À sì ye sà n mùgan ye.
sàn	À nàna sàbara sà n.
tan	N den sì ye sà n tan ye.
pankurun	An bë taa pankurun fë\$.
yàn	Adama bë yàn.

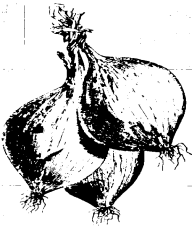
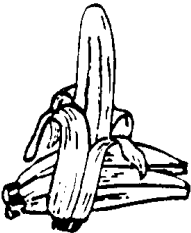
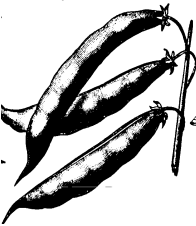
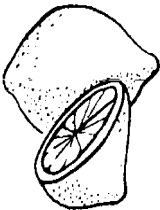
b) [e]

den	Den bë sùnøggø
kelen	Dunan kelen dòn.
lajëlen	À bë lajëlen ye kë\$më ye.
lènburu	Lènburu ye jòli ye?
sèn	N sèn ka teli sisàn.
yèn	Ñënajë bë yèn.

Sprechen Sie nun allein jeden Satz unmittelbar nachdem Sie das Musterwort gehört haben!

Übung 2: Wie heißt das? Bitte antworten Sie mit einem vollständigen Satz!

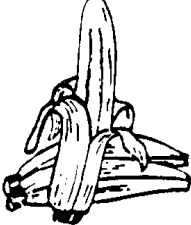
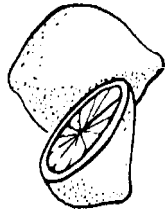
☒ Was möchten Sie bitte? ☐ Ich möchte

Üben Sie weiter und benutzen Sie dazu die Liste der wichtigsten Lebensmittel auf Seite 100.

Übung 3: Wieviel davon möchten Sie kaufen?

☒ Wieviel davon möchten Sie? ☐ Ich möchte

				
1. 3kg	2. 2kg	3. 1 Stück	4. 5 Häufchen	5. 6 Stücke

Übung 4 Setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!

wari, fèerelikèla, sò\$ngø, tërëmë, gë\$lën, sugu, dørørmë, sà, da, jòli, bø

1. Ayisata ni Wolfgang mùso bë _____ la. 2. Ù b'à fë\$ kà jàbibi _____. 3. Ù ye _____ ñininka: "Jàbibi nìnw ye _____ ye?" 4. Fèerelikèla ko ko jàbibiw _____ ye _____ bi wø- wøørø ye. 5. Mùso fila ko ko ò _____ ka _____. 6. Ù y'à _____. 7. Fèerelikèla ye dørønin _____ à la. 8. Ù ye jàbibi duuru tà kà _____ di fèerelikèla mà.

Übung 5 Machen Sie aus den folgenden zwei Sätzen jeweils einen einfachen Satz! Achten auf die Form des Adjektivs!

Beispiel: Dunankë ye fñi tà. À (fñi) ka fñi Dunankë ye fñi finman tà

1. Baarakèden ye nàmasaw sà. Ù ka ca.

2. Mùso ye ku naani tërëmë. Ù ka bòn.

3. Jàbibi nìn fèerela. À ka timi.

4. Dùlokibaw bë cë\$'in fë\$. Ù ka ñi.

5. Lènburubaw sò\$øla sugu la. Ù da ka di.

6. Møbilibølila nàna sira dø fë\$. Ò sira ka jàn.

Übung 6 Üben Sie zu zweit! Versuchen dabei die in FCFA angegebenen Preise in dɔrɔmɛ umzurechnen!

Beispiel: „Sògo kilo 900 Frs 850 Frs“

- A. Sògo kilo ye jòli ye?
 B. Dɔrɔmɛ kě\$mě ni bi segin.
 A. N'i tòn y'à to kě\$mě ni bi wolonfila la n tòn bě dɔ sà.
 B. Nà ni wari ye!

1. shě\$fan	100 Frs	75 Frs
2. jěgě	1750 Frs	1500 Frs
3. pɔmutěri kilo	300 Frs	250 Frs
4. tìgatulu litiri	475 Frs	425 Frs
5. ku saara	3475 Frs	3375 Frs
6. dùlokiba	11680 Frs	10500 Frs

Übung 7 Vervollständigen Sie den Dialog!

- Sànnikěla: N terimuso, sàbara nin sɔ\$ngɔ ye jòli ye?
 Fèerekěla: _____?
- Sànnikěla: Finman'ìn.
 Fèerekěla: _____.
- Sànnikěla: Dɔrɔmɛ kě\$mě wolonfila? Ò ka ca kojugu!
 _____?
- Fèerelikěla: Tërēmēni b'à la kě\$! I bě se jòli la?
 Sànnikěla: _____.
- Fèerelikěla: Kě\$mě naani t'à sɔ\$ɾɔ. Dɔ fàra ò kan!
 Sànnikěla: _____?
- Fèerelikěla: Ne kaari ye kě\$mě wɔɔrɔ ye.
 Sànnikěla: _____.
- Fèerelikěla: Kě\$mě duuru tē à sɔ\$ngɔ ye sa, nkà ò di i k'à tà!
 Sànnikěla: _____.

Übungen B

I. Sie sind auf dem Markt:

- Sie brauchen 1 kg Rindfleisch. Wie drücken Sie sich aus?

- Fragen Sie, wieviel ein Pfund Kartoffeln kostet!

- Sagen Sie, daß Sie nichts kaufen möchten!

- Fragen Sie, wo Sie billiger einkaufen können!

- Sagen Sie, daß Sie mit dem Preis einverstanden sind!

II. Sie sind auf dem Markt und möchten ein Souvenir kaufen. Die Preise sind nicht fest, also müssen Sie verhandeln. Schreiben Sie den Dialog zwischen Ihnen und dem Händler!

Vokabeln

ka ban	<i>fertig sein</i>
bilen, blenman	<i>rot</i>
ka bəʃn	<i>abfärben</i>
børë	<i>Sack</i>
bula, bulaman	<i>bleu (F), blau</i>
buwati	<i>boîte (F), Dose</i>
da	<i>Preis, Höhe, Tür, Öffnung</i>
dəgə(n)	<i>klein, wenig, jung</i>
ka dòn	<i>eintreten</i>
dùloki	<i>Gewand</i>
dùlokitigi	<i>Gewandverkäufer, Gewandbesitzer</i>
duman	<i>gut, süß</i>
ka ... fàra...kan	<i>hinzufügen</i>
ka ... fèere	<i>verkaufen</i>
fin, finman	<i>schwarz</i>
fini	<i>Stoff</i>
gəʃlën	<i>teuer, hart, schwer</i>
ka gəʃlëya	<i>teurer werden</i>
Halibi	<i>bis jetzt</i>
jàbibi	<i>Ananas</i>
jë	<i>weiß, hell</i>
kaari	<i>letztes Angebot</i>
karawëni	<i>Craven "A"(Zigarettenmarke)</i>
kilo	<i>kilogramme (F), Kilogramm</i>
kilotilancë	<i>halbes Kilo, Pfund</i>
kojugu	<i>sehr</i>
kolo	<i>Knochen, Kern</i>
kønkønburu	<i>concombre (F), Gurke</i>
kørøbørø	<i>Sonrai</i>
kørøbørø bitikinin	<i>Sonrai-Laden</i>
kùlusi	<i>Hose</i>
kùnba	<i>groß</i>
kùnbaba	<i>groß</i>
kùru	<i>Stück (von etwas Rundlichem)</i>
lajëlen	<i>zusammen, gesammelt</i>
lenburu kumu	<i>Zitrone</i>
lènburuba	<i>Apfelsine</i>
litiri	<i>litre (F), Liter</i>
Maliboro	<i>Marlboro (Zigarettenmarke)</i>
ka mën sì la	<i>lange leben, solid sein</i>
mìsën, misëman	<i>Klein</i>

mìsi	<i>Rind</i>
mìsisogo	<i>Rindfleisch</i>
ně\$řēmugu	<i>gelb</i>
nønø	<i>Milch</i>
nønøkumu	<i>Sauermilch</i>
nuguji, nugujiman	<i>grün</i>
pake	<i>paquet (F), Schachtel</i>
pømitëri	<i>pomme de terre (F), Kartoffeln</i>
saara	<i>Haufen</i>
sàlati	<i>salade (F), Salat</i>
shø\$	<i>Bohne</i>
sigarëti	<i>cigarette (F), Zigarette</i>
singømi	<i>chewing-gum (E), Kaugummi</i>
sø\$gø\$øgbønbøn	<i>Hustenbonbon</i>
sø\$ngø	<i>Preis</i>
sø\$řø	<i>bekommen, haben</i>
sògo	<i>Fleisch</i>
suguya	<i>Art, Sorte</i>
ka ... tà	<i>nehmen</i>
ka ... tërëmë	<i>verhandeln, feilschen</i>
tërëmëni, tërëmëli	<i>Verhandlung, Feilschen</i>
tìga	<i>Erdnuß</i>
tilan	<i>Hälfte, halb</i>
timi	<i>süß</i>
timiman	<i>süß</i>
wari	<i>Geld</i>
warimisën	<i>Kleingeld</i>
wòroji	<i>dunkelorange, Kolanußsaft</i>
yě\$řë	<i>selbst</i>

Einheit VI: Im Restaurant

R: Sich informieren

R: Bestellung

R: Sich über Qualität äußern

R: Bezahlen

D.6.1. Im ländlichen Restaurant

T.6. 2. Herr Müller und Herr Traoré waren im Lido

S: Sprichwort

L: Zum Essen

G: Imperativ

G: Subjunktiv

G: Konsekutivsatz (bis ...)

G: Die Zahlen von 10.000 bis 1.000.000

Ü. Übungen



Redeintention und sprachliche Mittel

Sich informieren

Ist dieser Tisch frei?
Was haben Sie alles?

Was gibt es zu essen?
Haben Sie Fisch?
Was kostet ein Teller Fleisch?
Was für Getränke haben Sie?
Ist die Limonade kühl?
Haben Sie Eis?

Mø\$gø bë nìn tàbali la wà?
Mùn ni mùn bë aw fë\$?\$?
(Was und was ist bei Ihnen?)
Dumunifën jùmënw bë aw fë\$?\$?
Jëgë bë yèn wà?
Sògo pla ye jòli ye?
Minfën jùmënw bë aw fë\$?\$?
Liminati sumalen dòn wà?
Gìlasi bë aw bolo?

Bestellung

Bringen Sie mir bitte ein Gericht Fonio!
Geben sie mir einen Teller Yam und einmal Ingwersaft!
Herr Ober, ich hätte gern einen Teller Fetteis.

Aw ye nà ni fø\$yø pla fila ye!
Ku pla kelen ni jininbere kelen di n mà dë!
Lòtolitigi, n bë nsamë pla kelen fë\$\$.

Sich über Qualität äußern

Das Essen war gut / schlecht.
Es war genug / zuviel.
Es war sehr salzig /sehr scharf.
Ich bin satt / Ich habe gut gegessen.
Ich möchte gern noch etwas / Danke, ich möchte nichts mehr.

Dumuni /Gà diyara kosëbë / Dumuni ma diya kosëbë.
À ye n bø / À cayara kojugu.
Kø\$gø / fòronto tùn b'à la kojugu.
N fara.
N bë fën wërë fë\$\$/ Àyi, n të fosi fë\$? tugun.

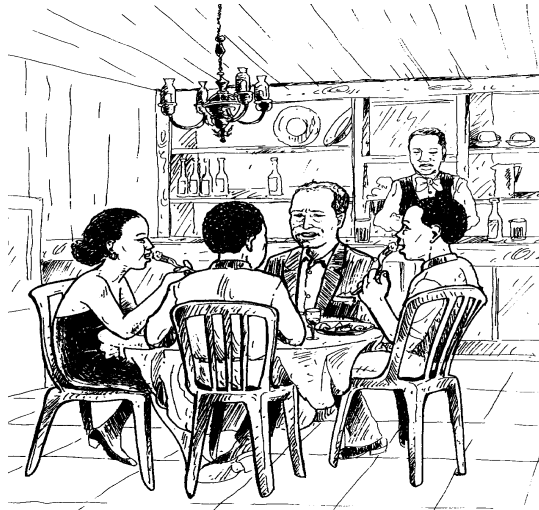
Bezahlen

Ich möchte bitte zahlen.
Geben Sie mir bitte die Rechnung!
Wieviel / was kostet es?
Bitte schön, hier ist das Geld!

N bë fë\$? kà wari sàra.
Aw ye wari da fø n ye!
Jòli dòn / À bë bë\$ n jòli mà?
Wari filë!

Dialog 1: Lòtoli la Im Restaurant

Während einer Reise machen Müller (W.M.) und Adama (A.K.) eine Pause in Bla. Da sie Hunger haben, gehen sie in ein ländliches Restaurant. Dort bestellt Müller etwas zum Essen und zum Trinken beim Restaurantbesitzer



- | | | |
|------|---|---|
| W.M. | Lòtolitigi, mø\$gø bè nin tàbali'in na wà? | Herr Ober, ist dieser Tisch frei? |
| L. | Àyi, aw ye aw sigi! | Ja, nehmen Sie bitte Platz! |
| | Aw bè mùn fè\$? | Was möchten Sie? |
| W.M. | Dumunifèn jùmèn ni jùmèn bè aw fè\$ yà | Was für Speisen haben Sie denn hier? |
| L. | Kini, tò, fø\$yø, ku, makarøni, pømitèri, shø ani jègè, | Reis, Fonio, Yam, Makaroni, Kartoffeln, Bohnen, F und Fisch, |
| W.M. | Kini ni na jùmèn bè yèn? | Was für Reis und Soßen haben Sie? |
| L. | Nsamè, tìgadègèna àni jàbaji. | Fettreis, Erdnußsoße und Zwiebelsoße. |
| W.M. | Nsamè pla ye jòli ye? | Was kostet ein Gericht Fettreis? |
| L. | Bi sàba. | Hundert fünfzig Francs. |
| W.M. | Mìnfèn jùmènw bè aw fè\$? | Was für Getränke haben Sie? |
| L. | Liminati, fanta, koka, pømuji, jàbibiji àni ni | Limonade, Fanta, Cola, Apfelsaft, Ananassaft und Tamarindensaft. |
| W.M. | Jàbibiji ye jòli ye? | Was kostet ein Ananassaft? |
| L. | Bi sàba ni duuru. | Hundertfünfundsiebzig Francs. |
| W.M. | Adama, e bè mùn fè\$? | Adama, was möchten Sie? |
| A.K. | Ne bè fø\$yø ni koka dè fè\$. | Ich möchte gerne ein "Fø\$yø" und ein Kola. |
| W.M. | Fø\$yø ye mùn ye? | Was ist "Fø\$yø"? |
| A.K. | Fø\$yø ye fini tobilen ye. | "Fø\$yø" ist gekochtes Fonio. |
| W.M. | Ayiwa lòtolitigi, i bè nà ni nsamè kelen, fø\$ kelen, jàbibiji kelen ani koka kelen ye! | Gut, Herr Ober, bringen Sie bitte einen Fettreis, e Fonio, einen Ananassaft und ein Koka! |

(Køfè\$)

- | | |
|------|---|
| W.M. | Lòtolitigi, n b'à fè\$ kà wari sàra |
| L. | Dumuni diyara wà? |
| W.M. | Ø\$wø, à diyara kosèbè. |
| A.K. | Nka fòronto tùn bè fø\$yøna laa kojugu. |
| L. | À bèè ye kè\$me ni bi wøørø ye. |
| W.M. | Wari filè! |

(Später)

- | | |
|--|--|
| | Herr Ober, ich möchte zahlen! |
| | Hat es Ihnen gut geschmeckt? |
| | Ja, es hat gut geschmeckt. |
| | Aber die Soße für das Fonio war sehr scharf. |
| | Zusammen macht es achthundert Francs. |
| | Hier ist das Geld! |

Text 2 Müller ni Tarawele tùn bë “Lido” la

Sibiri tëşmënen'in, Tarawele ni Müller bõra ñøggøn fëş. Køngø tùn bë ù la. Ù taara “Lido” la. “Lido” ye møşgølafiyayørø ye Başmakø kēşrëfëş. Pisini ni ërësitoran bë yèn, wà dunanjigisow fana bë yèn. Møşgø caman tùn bë ërësitoran kønø, nkà tàbali dø la, sigilan sàba lankolon tùn dòn. Müller ni Tarawele ye ñininkali kē, ni ù mamënënen dòn. Ò køfë, ù ye ù sigi. Yèn baarakëla dø nàna ni dumuniw ni mìnfenw søşngøsebën ye. Biyëri, divën, wisiki àni mìnfen timiman caman i n'à fø liminati, fanta, jàbibiji, mangorøji, lènburubaji, pømuji àni ntomiji, òlu tùn bë yèn. Dumuni suguya caman i n'à fø sògo, pømutëri, jëgë, sipageti, shëş àni tùbabudumuni døw fana tùn bë yèn. Müller ko ko ù ka nà ni biyëri ni sògo ni pømutëri ni sàlati ye, Tarawele ko ko ù ka nà ni lènburubaji ni shëş ni màlo ni sàlati ye. Dumuni diyara ù da kosëbë. Ù labanna kà wari sàra, kà taa so.

Herr Müller und Herr Traoré waren im “Lido”

Am letzten Samstag sind Herr Müller und Herr Traoré zusammen ausgegangen. Sie hatten Hunger. Sie sind zum “Lido” gegangen. “Lido” ist ein Erholungsort. Dort gibt es ein Schwimmbad, ein Restaurant und ein Hotel. Im Restaurant waren viele Leute, aber an einem Tisch waren drei Stühle leer. Herr Müller und Herr Traoré haben danach gefragt, ob sie reserviert sind. Danach haben sie Platz genommen. Ein Angestellter brachte ihnen die Speise- und Getränkekarte. Es gab Bier, Wein, Whisky, und süße Getränke wie Limonade, Fanta, Ananassaft, Mangosaft, Orangensaft, Apfelsaft und Tamarindensaft. Es gab auch viele Speisesorten wie Fleisch, Kartoffeln, Fisch, Spaghetti, Huhn und einige europäische Speisen. Herr Müller bestellte Bier, Fleisch, Kartoffeln und Salat. Herr Traoré bestellte Orangensaft, Hähnchen, Reis und Salat. Das Essen hat ihnen gut geschmeckt. Schließlich bezahlten sie und gingen nach Hause.

Spruchwort

Bøşrë lakolon të jøş

Ein leerer Sack kann nicht stehen

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- Es ist unüblich, in einem Restaurant zu essen. Essen wurde bzw. wird noch als private, ja intime Angelegenheit angesehen. Es gilt als unanständig, auf offener Straße bzw. "draußen" zu essen. Teilweise ist in einem Restaurant essen wie draußen essen.
- Essen in Restaurants ist eine neuere Gewohnheit, die mit den Zwängen des modernen Lebens entstanden ist. Die Leute sind heute an festen Arbeitszeiten gebunden. Die Mobilität ist größer:
- Vor vielen Betrieben bieten Frauen den Arbeitern und Beamten Essen an, die nicht in der Pause nach Hause fahren können.
- In größeren Dörfern an wichtigen Reiseachsen sind auch solche Restaurants zu treffen. Die Kunden sind dann Reisende.
- Die Restaurants in Mali unterscheiden sich in vieler Hinsicht von denen Deutschlands:
 - In vielen Restaurants Malis beschränkt sich das Angebot an Essen hauptsächlich auf Reis-Hirse-, und Maisspeisen, die meistens mit einer Soße und Fleisch oder Fisch serviert werden. Einige europäische und andere außerafrikanische Gerichte bekommt man nur in einigen seltenen Restaurants.
 - Die meisten Restaurants haben keine Speise- und Getränkekarten. Wenn sie existieren, sind sie auf französisch geschrieben. Der Kunde muß deshalb selber nach dem Angebot fragen.
- Nur in seltenen Gaststätten wird das Personal speziell ausgebildet. Die Kenntnisse in europäischen Sprachen sind daher gering.

Grammatik

Imperativ

Der Imperativ dient zur Aufforderung bzw. zum Befehlerteilen und kommt oft mit der Partikel **dē** vor. Die Konjugation ist nicht regelmäßig, wie es bei den anderen Zeiten der Fall ist.

Die transitiven Verben werden im Imperativ wie folgt konjugiert:

- **Aussagesatz:**

- die zweite Person Singular: **Akkusativergänzung + Verb**

Beispiele: ji **min!** Trink bitte Wasser! (*Wasser trink!*)
 dumuni **kë!** iß, bitte! (*Essen tu!*)

- die erste Person Plural: **Subjekt + ka + Akkusativergänzung + Verb**

Beispiele:

an ka ji min!	laß uns Wasser trinken! <i>(wir Hilfsverb Wasser trinken)</i>
an ka dumuni kë!	laß uns (bitte) essen!

- zweite Person Plural: ***Pronom + ye + Akkusativergänzung + Verb***

Beispiele:

aw ye dumuni kē!	Eßt bitte! (<i>ihr Hilfsverb Essen tun</i>)
aw ye ji min!	Trinkt Wasser bitte! <i>(ihr Hilfsverb Wasser trinken)</i>

- **Verneinungssatz:**

Die Verneinungspartikel ist bei allen drei Personen **"kana"** und steht unmittelbar nach dem Subjekt.

Subjekt + kana + Akkusativergänzung + Verb

Beispiele:: (i) **kana** a **min!** Trink es (bitte) nicht! (du HV es trinken)
an **kana** dumuni **kě!** Wir sollen nicht essen!
aw **kana** jabibi **dumu!** Eßt (bitte) kein Ananas

Die intransitiven Verben werden im Imperativ genauso wie die transitiven Verben konjugiert. Allerdings entfällt bei den intransitiven Verben das Ergänzungsprädikat.

Beispiele:

<i>nà!</i>	<i>Komm!</i>
<i>aw ye</i> nà!	<i>Kommt!</i>
taa so!	<i>Gehe nach Hause!</i>
<i>aw ye</i> taa so!	<i>Geht nach Hause!</i>
nà ni ji ye <i>dě!</i>	<i>bring mir doch mal Wasser!</i>

Subjunktiv

Im allgemeinen wird der Imperativ als zu autoritär empfunden, deswegen verfügen die meisten Sprachen über alternative abmildernde Formen. Das Bamana greift auf den Subjunktiv zurück, um Empfehlungen, Wünsche, Erwartungen o.ä. auszudrücken, die u.U. Befehlen gleichkommen.

Der Subjunktiv Präsens affirmativ wird mit Hilfe des KM **ka** gebildet. In der negativen Form ist das KM **kàna**:

Beispiele:

Subjekt	KM	(Objekt)	Verl	deutsche. Übersetzung
cě\$misënninw	ka		nà	die Jungen sollen kommen
dunanw	ka		dòn	die Fremden sollen hineintreten
anw	ka		taa	laß(t) uns gehen, gehen wir
anw	ka	møbili	ñø\$ni	schieben wir das Auto
aw	ka	ñøggøn	bònya	ihr sollt einander achten / respektieren
aw	ka\$na		bòli	lauft nicht weg; ihr sollt nicht weglaufen
mø\$gøw	ka\$na	ji	ciñën	die Leute sollen das Wasser nicht vergeuden

N.B.: Manche später zu behandelnden Konjunktionen verlangen den Subjunktiv (siehe Einheit X, Temporalsätze).

Ausdruck der Folge: Konsekutivsatz (*bis ...*)

Konsekutivsätze drücken die Folgen bzw. den Endpunkt einer im Hauptsatz enthaltenen Handlung aus. Solche Konsekutivsätze werden durch **fo** eingeleitet. Das Verb steht im Subjunktiv:

Beispiele: n ye sògo tobi, fo à **ka** mø\$ ich habe das Fleisch gekocht, bis es gar wurde
n ye dumuni kë, fo n **ka** fa ich habe gegessen, bis ich satt wurde

Oft ist der Konsekutivsatz ein *Infinitivsatz*, d.h. sein Verb wird durch den Infinitivmarker **kà** gekennzeichnet. Dies ist vor allem der Fall bei Konstruktionen, in denen das Subjekt das gleiche im Haupt- und Nebensatz ist:

Beispiele: n bë kuma, fo kà nsëgën ich spreche, bis ich müde werde
n ye dumuni kë, fo kà n fa ich habe gegessen, bis ich satt wurde

Die Zahlen von 10.000 bis 1.000.000

10000	waa tan
10001	waa tan àni kelen
10045	waa tan àni bi naani ni duuru
11000	waa tannikelen
15000	waa tanniduuru
20000	waa mùgan
30000	waa bi sàba
40000	waa bi naani
50000	waa bi duuru
60000	waa bi wøørø
70000	waa bi wolonfila
80000	waa bi segin
90000	waa bi kø\$ntøn

100000	waa kē\$mē
100001	waa kē\$mē (à)ni kelen
100045	waa kē\$mē ni bi naani ni duuru
110000	waa kē\$mē ni waa tan
115000	waa kē\$mē ni waa tan ni duuru
200000	waa kē\$mē fila
300000	waa kē\$mē sàba
400000	waa kē\$mē naani
500000	waa kē\$mē duuru
600000	waa kē\$mē wøørø
700000	waa kē\$mē wolonfila
800000	waa kē\$mē segin
900000	waa kē\$mē kø\$ntøn
1000000	miliyøn kelen

Übungen

Übungen A

Übung 1: *Lesen Sie bitte jedes Wort und den entsprechenden Satz nachdem Sie den Gongschlag hören und vergleichen Sie Ihre Aussprache mit dem Muster, das Sie unmittelbar danach hören!*

a) [i]

binkënëmann bë binkënëman tà.

fin dùloki fin ye jòli ye?

kinin i bë taa kinin fě\$!

min Wàsaso bë min?

segin dørømě segin dòn.

singømi singømi sà!

tìlebin aw bë taa tìlebin fě\$!

b) [u]

dun nàmasa dun!

kùn pømitëri kilo kelen kë n kùn!

kùnba i ka lènburuba man kùnba.

mùn mùn dòn?

pankurun ù bë taa pankurun na.

sìsun sìsun filë!

tugun à fø tugun!

Übung 2: *Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text 6.2*

1. Müller ni Tarawele tòn bë “Lido” la don jùmën?
2. Û taara mùn kë yèn?
3. Sìgilan lankolonw màminënen tòn dòn wà?
4. Müller ye mùn mìn?
5. Tarawele ye mùn dun?

Übung 3: *Setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!*

sàra, pla lòtolitigi, tàbali, diyara, lòtoli, lankolon, màminë, fø\$yø, misënw, jijinbere

1. Màli dugu _____ na èrësitoran fitinin dɔw bɛ yèn, à bɛ fɔ ù mà ko _____. 2. Don dɔ, ne ni n terikè taara ò lòtoli dɔ la. 3. _____ dɔ la sigilan sàba _____ tòn dòn. 4. Anw ye _____ ñininka. 5. Sigilanw tòn ma _____. 6. Anw ye anw sigi; anw ko ko ù ka nà ni kini _____ kelen, _____ pla kelen, ntomiji ani _____. 7. Dumuni _____ kosèbè. 8. Anw ye wari _____ kà taa so.

Übung 4: Vervollständigen Sie den folgenden Dialog!

A: _____ ?
 B: Àyi, ù màmìnènen tè. Aw y'aw sigi!
 A: _____ !
 B: Aa! Dumuniw sɔŋngɔsèbèn tè anw fɛ\$ dè! Aw bɛ mùn fɛ\$?
 A: _____ ?
 B: Àyi, jègè t'anw fɛ\$ bi.
 A: _____ ?
 B: Nsamè bɛ yèn.
 A: _____ ?
 B: À pla ye dɔrɔmè bi wɔrɔrɔ ye.
 A: Nà ni nsamè pla kelen ye!
 B: _____ ?
 A: Koka.
 [...]
 B: _____ ?
 A: Ø\$wø, dumuni diyara sa, nkà mìnɛnw sumalen tòn tè.

Übung 5: Üben Sie zu zweit! Unterhalten Sie sich mit Hilfe der folgenden Stichwörter über einen Restaurantbesuch!

sibiri su fɛ\$	èrësitoran baarakèla
ne ni n tèrikèw	dumuniw ni mìnɛnw sɔŋngɔsèbèn
kà taa èrësitoran na	sàlati, sògo, jègè, kini, pømutèri
mø\$gø caman	biyèri, fanta, pømuji
tàbali	kà wari sàra
sigilan	k'à ñininka
lankolon	diya

Übungen B

I. Sie sind in einem ländlichen Restaurant:

Fragen Sie jemanden, ob der Tisch besetzt ist!

Erkundigen Sie sich nach dem Menü!

Bestellen Sie Essen und Getränke!

Sagen Sie dem Kellner, daß das Essen sehr scharf war!

Sagen Sie ihm, daß Sie zahlen möchten!

II.

1. Ein Kunde kommt in ein ländliches Restaurant und nimmt Platz an einem Tisch. Der Kellner kommt zu ihm und fragt ihn nach seinen Wünschen. Er erkundigt sich nach dem Menü und macht seine Bestellung. Nach dem Essen fragt er nach der Rechnung und macht seine Bemerkungen über die Qualität des Essens. Spielen Sie bitte die Rollen!.

2. Schreiben Sie einen kleinen Bericht über einen Besuch in einem Restaurant

Vokabeln

baarakëla	<i>Arbeiter, Angestellter</i>
dìvën	<i>du vin (F), Wein</i>
dumuni	<i>Essen</i>
dumunifën	<i>Speise</i>
dumuniw sò\$ngòsëbën	<i>Speisekarte</i>
dunanjigiso	<i>Hotel</i>
ërësitoran	<i>restaurant (F), Restaurant</i>
fanta	<i>Fanta (Getränkemarke)</i>
fò\$yø	<i>gekochtes Fonio</i>
gìlasi	<i>glace (F), Eis</i>
i n'à fò, inafø	<i>wie (Vergleich)</i>
jàbaji	<i>Zwiebelsoße</i>
jàbibiji	<i>Ananassaft</i>
jinibere	<i>Ingwersaft</i>
kini	<i>gekochter Reis</i>
koka	<i>Cola</i>
Køngø, kungø	<i>Hunger</i>
ku	<i>Yam</i>
Ka ... laban	<i>fertig machen, zum Ende bringen</i>
Ka laban kà...	<i>etwas schließlich tun</i>
lakolon	<i>leer</i>
lankolon	<i>leer</i>
Lido	<i>Lido Erholungsort in der Nähe von Bamako</i>
liminati	<i>limonade (F), Limonade</i>
lòtoli	<i>hôtel (F), ländliches Restaurant</i>
lòtolitigi	<i>Restaurantbesitzer, Ober</i>
makørøni	<i>Makaroni (Nudelspeise)</i>
Ka ... mamìnë	<i>reservieren</i>
mamìnënen	<i>reserviert</i>
mangoroji	<i>Mangosaft</i>
mìnfën	<i>Getränk</i>
mò\$gølafìñëyørø	<i>Erholungsort</i>
na	<i>Soße</i>

ñøggøn	<i>einander</i>
ñøggøn fë\$\$	<i>zusammen</i>
nsamë	<i>Fettreis</i>
ntomiji	<i>Tamarindensaft</i>
pømuji	<i>pomme (F), Apfelsaft</i>
Ka ... sàra	<i>zahlen, bezahlen</i>
spageti	<i>Spaghetti</i>
suguya	<i>Art</i>
sumalen	<i>kühl, frisch</i>
tàbali	<i>table (F), Tisch</i>
tò	<i>To (Hirsespeise)</i>
Ka ... tobi	<i>kochen</i>
tobilen	<i>gekocht</i>
tùbabu	<i>Weißer, Europäer</i>
wisiki	<i>Whisky</i>

Einheit VII: Alltag im Haushalt

- R: Frage nach Personen / Sachstand
- R: Anweisungen geben / Aufträge erteilen
- R: Mitteilungen weitergeben
- R: Erledigung von Aufträgen bestätigen lassen

- D.7.1. Bintou, komm hierher bitte!
- T.7.2. Meine Chefin ist gut
- T.7.3. Die Tagesarbeit von Daouda

- S: Sprichwort

- L: Zu den Hausangestellten

- G: Weitere Formen des Aufforderns
- G: Konjunktion ko
- G: Ausdruck des Möglichen bzw. "Sichgehörenden"
- G: Infinitivsätze der Reihenfolge
- G: Derivationssuffix-lan

- Ü: Übungen

Redeintention und sprachliche Mittel

Frage nach Personen / Sachstand

Wo ist Bintou?
Ist Bintou (nicht) dort / da?
Haben Sie Adama nicht gesehen?
Mit wem ist er fort?
Können Sie mir sagen, wo er ist?
Wann kommt er zurück?

Bintu bë min?
Bintu bë / të yèn wà?
Aw ma Adama ye wà?
À ni jòn bɔra?
I bë se k'à yørø fɔ n ye wà?
À bë sègin tuma jùmèn?

Anweisungen geben / Aufträge erteilen

Bringen Sie mir bitte ein Messer!
Geben Sie mir bitte einen Teller!
Rufen Sie bitte Frau Müller!
Fragen Sie den Koch!
Kommen Sie bitte hierher!
Sagen Sie bitte Herrn Müller, er soll kommen!
Wasch / Waschen Sie bitte die Wäsche!
Koche / Kochen Sie bitte Kaffee!
Kaufe / Kaufen Sie bitte Fisch!

Hàkè to i ka mùru di yàn dë?
Asiyëti dɔ di yàn dë!
Màdamu Müller weele dë!
Kùsuñë ñininka dë!
Nà yàn dë!
À fɔ Müller ye, ko à ka nà!
I ka finiw kò!
Kafe dɔ wuli dë!
I ka jëgë sà!

Mitteilung weitergeben

Bitte sagen Sie Herrn Müller, daß ich in der Stadt bin!
Sagen Sie ihm bitte, er soll morgen kommen!
Sagen Sie ihm, er soll zu mir kommen!
Richten Sie ihm aus, daß ich ihn verfehlt habe!

À fɔ Müller ye, ko n bë dùgu kɔnɔ!
À fɔ à ye, ko à ka nà sini!
À fɔ à ye, ko à ka se n fë\$\$ yèn!
À fɔ à ye, ko ne fɔra à kɔ!

Erledigung von Aufträgen bestätigen lassen

Haben Sie die Zimmer sauber gemacht?
Wurden die Zimmer sauber gemacht?
Haben Sie die Maschine repariert?
Wurde die Maschine repariert?
Haben Sie Brot gekauft?
Wurde das Brot schon gekauft?
Haben Sie die Wäsche gewaschen?
Wurde die Wäsche schon gewaschen?
Sind Sie schon fertig?

I ye sow furan wà?
Sow furanna wà?
I ye mànsin dilan wà?
Mànsin dilanna wà?
I ye nbuuru sà wà?
Nbuuru sà wà?
I ye finiw kò wà?
Finiw kòra wà?
I tilara / tlara kàban wà?

Dialog 1: Bintu, nà yàn dē! Bintou, komm hierher bitte!

Frau Müller (F.M) möchte ausgehen. Sie sieht Bintou Coulibaly (B.K) das Hausmädchen nicht und fragt Amadou Diarra (A.J) dem Pförtner nach ihr. Daraufhin kommt Bintou. Frau Müller ruft sie und gibt ihr Anweisungen

F.M.	Amadu, Bintu bē yèn wà?	Amadou, ist Bintou dort?
A.J.	Àyi, à taara sugu la.	Nein, sie ist zum Markt gegangen.
F.M.	Ni à nàna, ko ne bē à weele!	Wenn Sie kommt, sagen Sie ihr, sie soll zu mir kommen!
A.J.	Àyiwa. Màdamu, à yēšrē nàtø filē!	Gut. Madame, da kommt sie selbst!
F.M.	Bintu, nà yàn dē!	Bintou, kommen Sie hierher!
	I ye shēš ñumanw sòšrø wà?	Haben Sie gute Hähnchen bekommen?
B.K.	Ø\$wø, n ye døw sòšrø.	Ja, ich habe einige bekommen.
F.M.	I bē fēšš kà mún tobi bì?	Was möchten Sie heute kochen?
B.K.	N tún bē à fēšš kà pømifiriti ni shēš dilan.	Ich wollte Pommes frites und Hähnchen zubereiten.
F.M.	Ò ka ñì, nkà sani i ka tobili kē, i ka sokønønaw furan følø, kà witiriw jøšøsi. Ni i tilala tobili la, i ka fini kòlenw pase!	Das ist gut, aber bevor Sie kochen, fegen Sie zuerst die Zimmer und wischen Sie die Glasscheiben ab. Wenn Sie mit dem Kochen fertig sind, bügeln Sie bitte die gewaschene Wäsche!
B.K.	Màdamu, witirijøšisafunē banna dē!	Madame, wir haben kein Glasreinigungsmittel mehr.
F.M.	Taa dø sà MALIMAG la! I ka witiriw jøšøsi kosēbē dē!	Holen Sie bitte eins in MALIMAG! Reinigen Sie die Glasscheiben gründlich!
B.K.	N y'à mēn.	Ja, ich habe es gehört.
F.M.	I ye mìnēnnøggøw kò kàban wà?	Haben Sie das Geschirr schon gespült?
B.K.	Ø\$wø, òlu kòra sòšgøma joona fēšš.	Ja, das wurde in der Frühe gewaschen.
F.M.	I ye mùruw ni fùrusētiw ni kuyēriw bila tiriwari kønø wà?	Haben Sie das Besteck in den Schubladen geräumt?
B.K.	Àyi \$ n ñinēna ò kø.	Nein, ich habe es vergessen.
F.M.	I kàna to kà ñinē ò kø dē! ni ò tē, gøngøn bē da ù kan. I ye à fàamu wà?	Vergessen Sie das nicht! Sonst wird es staubig. Verstehen Sie?
B.K.	N ye à fàamu.	Ja, ich habe es verstanden.
F.M.	Àyiwa, ne taara.	Gut, ich gehe jetzt
B.K.	K'an b'ù fò!	Auf Wiedersehen!
F.M.	Ù n'à mēn!	Auf Wiedersehen!

Text 2 Ne ka pàtørønmuso Meine Chefin

Bintu spricht über ihr Verhältnis zu ihrer Chefin Frau Müller

Ne tøgø ye Bintu Kùlubali, n ye baaraden ye alimanmuso dø fë\$yen. Mø\$gø fàamuyalen dòn, à ka ko ka nø\$gøn kosëbë. À të mø\$gø nèni, à të përen mø\$gø kùnna. Ni à bë baarakëtaw ñëfø ne ye, à bë n ñininka n yë\$rë hakilinataw la tuma bëë.

Ni ne ñinëna baara døw kø, à të dimi, à bë n lafàamuya. Kari o kari, à bë à fø, ko n kà n lafiñë, ko n ka taa bø n ka mø\$gøw ye, à yë\$rë bë baara kë.

Tuma døw, à bë i sigi kà bàro kë ne fë\$\$. À yë\$rë dëlila kà nà anw ka so. À bë ne ñininka anw ka du cogoya ni anw ka dugu làda camanw na. Ò de kanma anw bë ñøgøn fàamu kosëbë.

Ich heiße Bintou Coulibaly, ich bin Hausmädchen bei einer deutschen Frau. Sie ist eine aufgeklärte und verständnisvolle Person. Sie beleidigt niemanden und schreit niemanden an. Wenn sie mir Aufgaben zu erledigen gibt, fragt sie mich immer nach meiner eigenen Meinung.

Wenn ich einige Aufgaben vergesse, ärgert sie sich nicht, sie klärt mich auf. Jeden Sonntag sagt sie, ich soll mich erholen und meine Verwandten besuchen, sie arbeitet selbst.

Manchmal setzt sie sich zu mir und plaudert mit mir. Sie ist sogar einmal zu uns gekommen. Sie fragt mich nach den Verhältnissen in meiner Familie und nach vielen Traditionen unseres Dorfes. Deshalb verstehen wir uns sehr gut.



Text 3 *Dawuda ka tile baara*

Dawuda ye boyi ye. À bë baara kë túbabukë dø fëšš. Søšgøma joona fëšš, à bë wuli kà taa dàraka dilan à ka pàtørøn ka denbaya ye. Ò køfëš, à bë yørø furan, kà vitiriw jøšøsi. Ni à tilala ò la, à bë taa sànni kë sugu la, kà nà tobili kë. À bë se kà túbabudumuni caman tobi. Tìlegan fëšš, à bë asiyëtiw ni fùrusëtiw ni kiyëriw bìla tàbali kan, kà dumuni sìgi. Ni dumuni banna, à bë mìnënnøgøw kò, kà i lafiñë døønin. Ni selifàna sera, à bë finiw pase. Làansara waati, à bë yiriw søn, kà surafana labënš. A bë sëšgën kojugu. Ni su kòra, à tē se kà bàro kë møgø si fë tugun.

Die Tagesarbeit von Daouda

Daouda ist ein Diener. Er arbeitet bei einem Europäer. Am frühen Morgen steht er auf und macht das Frühstück für die Familie seines Chefs. Danach fegt er und wischt die Glasscheiben ab. Wenn er damit fertig ist, geht er auf den Markt einkaufen und kocht. Er kann viele europäische Gerichte zubereiten. Zu Mittag deckt er den Tisch mit Tellern, Gabeln und Löffeln, und bringt das Essen. Nach dem Essen wäscht er das Geschirr und erholt sich ein bisschen. Gegen vierzehn Uhr bügelt er die Wäsche. Gegen sechzehn Uhr gießt er die Bäume und bereitet das Abendessen zu. Er wird sehr müde. Am Abend kann er sich mit Leuten nicht mehr unterhalten.

Sprichwort

Màaninfinya ye jùru ye

Menschlichkeit ist eine Schuld.

Die Menschlichkeit beruht auf Gegenseitigkeit

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- Das Personal, das im Haushalt arbeitet, besteht meistens aus Leuten mit einem niedrigen Bildungsniveau. Sie verstehen wenig vom europäischen Leben und werden häufig sowohl von ihren afrikanischen als auch europäischen Chefs nur als billige nur Arbeitskraft betrachtet. Die meisten von ihnen fühlen sich isoliert. In der Tat handelt es sich vorwiegend um junge Menschen, die aus ländlichen Gebieten während der trockenen Jahreszeit in die Städte ziehen, um sich ein bisschen Geld zu erarbeiten.
- Historisch hängt die saisonale Wanderung mit dem Kolonialsystem der Kopfsteuern zusammen. Da in ländlichen Gebieten Selbstversorgung vorherrschte, gab es wenige Möglichkeiten, Geld zu verdienen, wenn man keine *Cash crops* anbaute.
- Heute bieten vor allem junge Mädchen ihre Arbeitskraft feil. Das verdiente Geld dient meistens zur materiellen Ausstattung im Hinblick auf ihre Hochzeit.
- Viele der jungen Frauen, die in die Städte kommen, werden Opfer des urbanen Lebens. Sie werden schwanger und kehren, u.U., nicht mehr ins Dorf zurück. Meistens ist der nächste Schritt nach einer Schwangerschaft die Prostitution.
- Viele afrikanische bürgerliche Familien gehen nicht immer sanft mit den Hausangestellten um. Sie werden ausgebeutet: für einen lächerlichen Lohn arbeiten sie oft nicht weniger als 12 Stunden am Tag. Es kommt sogar vor, daß Arbeiterinnen um ihren Lohn von einem ganzen Jahr geprellt werden.

Grammatik

Weitere Formen des Aufforderns

Die typische Form des Aufforderns erfolgt durch den Imperativ. Aber u.U. kann dies unangemessen erscheinen.

- Das höfliche Auffordern kann auf die unterschiedlichste Weise ausgedrückt werden. Man kann auch den Satz mit **sabali** einleiten, das soviel wie "bitte" heißt. Darauf folgt entweder ein **Infinitivsatz** oder ein Satz mit dem Verb im **Subjunktiv** (siehe auch Einheit 6 und Einheit 10).

Beispiele: **Subjunktiv** i **ka** so furan du sollst das Zimmer fegen
Adama **ka** jëgë sàñ Adama soll Fisch kaufen
sabali i ka ji di n mà! bitte, gib mir Wasser!

Infinitivsatz: **sabali kà** ji di n mà! bitte, gib mir Wasser!

- Man verwendet das Verb **se** (können) und formuliert die Bitte als Frage, wie im Deutschen:

Beispiel: bë **se ka** n dëšmë? kannst du mir helfen? / würdest du mir helfen?

- Man greift auf ein Verb zurück, das soviel bedeutet wie "eine Wohltat erweisen" (**ñëš ... mà**):

Beispiele:
aw ye **ñëš n mà** ni ji ye! "bitte helft mir mit Wasser!" = bitte gebt mir etwas Wasser!
aw ye **ñëš n ma** kà ji di n mà! bitte helft mir, indem ihr mir Wasser gebt = bitte gebt mir etwas Wasser!

- Durch die Verwendung der Negation im Hauptsatz des obigen Musters erzielt man eine noch höflichere bzw. markiertere Form:

Beispiele:
aw **të ñëš** n ma ni ji ye? würdet ihr mir bitte Wasser geben?
aw **të ñëš** n ma kà ji di n mà? würdet ihr mir bitte Wasser geben?

ko als Konjunktion (daß)

ko (sagen, meinen) dient auch als Konjunktion. Es leitet Mitteilungssätze ein, die im Deutschen durch "sagen, meinen, denken, daß" wiedergegeben werden:

Beispiel: **ko** a ka na sag ihm, sie soll kommen
a fə à ye **ko** a ka nà sag ihm, daß er kommen soll; sag ihm, er soll kommen

Ausdruck des Möglichen, bzw. "Sichgehörenden"

-ta wird Verben angehängt und entspricht dem deutschen *zu ...end* (wie in *zu Machendes*) **-bar** (wie in *sichtbar*) bzw. **-swert** (wie in *wünschenswert*):

Beispiele:

a bë baara kë	er erledigt eine Arbeit	→	baara kë ta	zu erledigende Arbeit
à bë kuma fò	er macht eine Aussage	→	nìn tè kuma fò ta ye	das ist keine zu machende Aussage
i ye Bàmakø ye	du hast Bamako gesehen	→	Bàmakø ye dùgu y eta ye	Bamako ist eine sehenswerte Stadt
anw bë ji mìn	wir trinken Wasser	→	ji mìn ta	trinkbares Wasser, Trinkwasser

Infinitivsätze der Reihenfolge

Um aufeinander folgende Aktionen in der Reihenfolge auszudrücken, werden Verben verwendet, die schon semantisch diese Reihenfolge enthalten:

kà fòlò kà	zuerst etwas tun
ka tila kà	anschließend etwas tun [nach einer ersten Aktion]
ka laban kà	schließlich etwas tun
kà sò\$řø ka\$	dann etwas tun [nach einer Aktion, die Voraussetzung ist]

Beispiele:

à bë fòlò kà so furan	zuerst fegt er das Haus
à bë tila kà tobili kë	dann [anschließend] kocht er
à bë laban kà finiw	schließlich bügelt er die Kleidungen
pase	
i bë salati ko kà sò\$řø ka\$	du wäscht den Salat, bevor du ihn anmachst
ka\$	
à labè\$ñ	

Derivationssuffix **-lan**

Durch Anhängen von **-lan** (= "*-nan*" nach nasalhaltigen Silben) werden Substantive gebildet, die Instrumente, Werkzeuge o.ä. bezeichnen. Überdies können fast alle neuen Geräte fremder bzw. europäischer Herkunft nach diesem Muster genannt werden:

<u>Beispiel:</u> sīgi setzen'	→	sìgil lan	"Sitzmittel", Stuhl, Hocker
furan kehren	→	furann lan	"Kehr-Mittel", Besen
kan tà Stimme aufnehmen	→	kantal lan	"Stimmaufnahmegerät" = Recorder
fòto ta Photo nehmen	→	fòtotal lan	"Photonehmegerät" = Kamera

Übungen

Übungen A

Übung 1: Lesen Sie bitte jedes Wort und den entsprechenden Satz nachdem Sie den Gongschlag hören und vergleichen Sie Ihre Aussprache mit dem Muster, das Sie danach hören!

a) [ë]

bë\$ñ	Sibiri bë bë\$ñ.
mìnfën	Mìnfën jùmën bë aw fë\$?
mìnënw	I ka mìnënw kò!
mën	N bë bamanankan mën døønin.
sira misën	Sira misën man ñi.
gë\$lën	Ò man gë\$lën.
të\$rën	Të\$rën bë taa Kàyi.

b) [ø]

bø\$nbøn	Bø\$nbøn ye tan ye.
døn	N ka døn ma se à mà.
sø\$ngø	Dùloki sø\$ngø ye jòli ye?
sø\$ñ	Ni Ala sø\$ñna, n bë nà.
kø\$ñøntøn	Mø\$gø kø\$ñøntøn bë yàn.
kørøn	I bë taa kørøn fë\$.
npø\$ñ	Npø\$ñ bë kinin fë\$.

Übung 2: Beantworten Sie die folgenden Fragen zu den Texten 2 und 3!

a) Fragen zum Text 2

1. Bintu bë mun kë? _____
2. À bë baara kë jøn fë\$? _____
3. À ka pàtørønmuso bë cogo dì? _____
4. Bintu bë baara kë don bëë wà? _____
5. Jøn bë à ka baara kë kari o kari? _____

b) Fragen zum Text 3

1. Dawuda ye jòn ye?
2. À bë mùn baara kë sɔʒgɔma fěʒ?
3. À b'à lafiñë tuma jùmën?
4. A bë Asiyëtiw bila minʒ?
5. Mùnna à të se kà bàro kë su fěʒ?

Übung 3: Setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!

ñěfɔ, furan, boyikë, kà, jɔʒɔsi, bëë, ñinëna...kɔ, pase, baara kêtaw, don o don

1. _____, Müller bë taa baarakëyɔrɔ la. 2. Sani à ka taa, à bë _____ ñěfɔ à ka _____ ye. 3. Bì, à y'à fɔ boyikë ye ko à ka shɔʒ ni sàlati sànn sugu la, _____ vitiriw _____, _____ finiw _____, _____ sokɔnɔnaw _____. 4. Wula fěʒ, Müller ye boyikë ñininka: "Baaraw _____ kéra wà?". 5. À ko ɔʒwɔ, nkà à tòn _____ vitiriw jɔʒɔsili _____.

Übung 4: Bilden Sie Sätze im Subjunktiv (Eine Form des Aufforderns)!

Beispiele: a) Finiw bë pase bì wà? / (aw) Àwɔ, aw ka finiw pase!
b) Shěʒfan të sànn bì dë? / (i) Ayi, i kana shěʒfan sànn bì!

1. Kiyëriw bë bila tàbali kan wà? / (I) _____
2. Mìnënnɔgɔw bë kò wà? / (aw) _____
3. Te të wuli bì dë? / (I) _____
4. Anw bë taa sugu la ñɔgɔn fěʒ wà? / (an) _____
5. Jiriw bë sɔnn wula fěʒ wà? / (aw) _____
6. Sokɔnɔna të jɔʒɔsi su fěʒ tugun dë? / (I) _____

Übung 5: Bilden Sie aus den einfachen Sätzen mit demselben Subjekt einen einzigen Satz! Dabei sollte die Wiederholung des Subjekts vermieden werden.

Beispiel: "Baaraden bë so furan. À bë mìnènnøggøw kò. À bë tobili kë."
Baaraden bë so furan, kà mìnènnøggøw kò, kà tobili kë.

1. Anw bë dumuni kë. Anw b'anw lafiñë. Anw bë baara tø\$ kë.

2. Jàtigikë ye dunanw fò. À ye dumuni di ù mà. À taara ni ù ye dūgutigi barà.

3. N bë n kò. N bë dàraka dun. N bë taa baarakëyørø la.

4. Boyiw bë sànni kë sugu la. Ù bë tobili kë. Ù bë yørøw furan. Ù bë jiriw søn.

5. I bë wuli joona. I bë finiw kò. I bë vitiriw jø\$øsi.

Übung 6: Sagen Sie es höfflicher!

Beispiel: "Asiyëti di n mà!"
Hàkë to i ka asiyëti di n mà dë! Ñë\$ n mà i ka asiyëti di n mà dë!
I të ñë\$ n mà kà asiyëti di n mà. Sabali i ka asiyëti di n mà dë!?

1. Kafe di mø\$gøw mà! _____ / _____

_____ / _____

2. Aw ye à to n ka të\$më! _____ / _____

_____ / _____

3. Den ka nønø dilan! _____ / _____

_____ / _____

4. Nà ni gàto ye! _____ / _____

_____ / _____

5. Aw ye n ka kuma mën! _____ / _____

_____ / _____

6. Nìn jø\$øsi! _____ / _____
_____ / _____
7. Aw ye anw ka finiw pase! _____ / _____
_____ / _____
8. À fø cě\$ ye, ko ù taara dugu la! _____ / _____
_____ / _____
9. À fø Bintu ye, ko à ka woro sà! _____ / _____
_____ / _____

Übung 7: Üben Sie zu zweit!

Beispiel: “finiw kò yørø furan, vitiri jø\$øsi”

A: Finiw kòra kàban wà?

B: Àyi, ù mà kò følø.

A: N’i ye finiw kò, i ka yørø furan, kà vitiri jø\$øsi.

1. mìněnnøgøw kò finiw pase, dumuni tobi
2. møbili jø\$øsi asiyětìw bìla tàbali kan, jiriw søn
3. sògo sà! kafe wuli, i lafiñě
4. den labě\$ñ garidiñě weele, taa sugu la
5. dunankě fò ji di à mà, taa ni à ye dūgutigi bara

Übungen B

Sie wollen Ihrer Hausangestellten Arbeitsaufträge erläutern!

1. Sagen Sie ihr, wann sie das Frühstück machen soll!

2. Sagen Sie ihr, welche Räume saubergemacht werden sollen!

3. Sagen Sie ihr, was sie waschen und bügeln soll!

4. Sagen Sie ihr, was sie einkaufen soll!

5. Sagen Sie, was sie kochen soll!

Vokabeln

alimanmuso	<i>deutsche Frau</i>
asiyëti	<i>assiette (F), Teller</i>
baara kēta	<i>Aufgabe, Auftrag (die zu machende Arbeit)</i>
baaraden	<i>Haushaltshilfe</i>
baaradenya	<i>Zustand, Funktion einer Haushaltshilfe</i>
bàro	<i>Unterhaltung, Konversation</i>
Ka bàro kē	<i>sich unterhalten</i>
boyi	<i>boy (E), Diener</i>
Ka taa bø...ye	<i>besuchen</i>
cogoya	<i>Art, Beschaffenheit</i>
dàraka	<i>Frühstück</i>
Ka dèli kà...	<i>schon einmal etwas getan haben (In Engl. To use to...)</i>
Ka ... dilan	<i>reparieren, zubereiten</i>
Ka dimi jdn kørø	<i>sich ärgern über jdn.</i>
Du	<i>Hof, Familie</i>
Ka ... døn	<i>wissen</i>
fàmuyalen	<i>aufgeklärt</i>
Ka ... furan	<i>fegen, sauber machen</i>
fùrusëti	<i>fourchette (Franz.), Gabel</i>
gøngøn	<i>Staub</i>
hakilinata	<i>Meinung</i>
jiri	<i>Baum</i>
joona	<i>früh, bald</i>
jùru	<i>Seil, Schuld</i>
Ka ... jø\$øsi	<i>abwischen</i>
kiyëri, kuyëri	<i>cuillère (Franz.), Löffel</i>
Ka ... kò	<i>waschen</i>
kòlen	<i>gewaschen</i>
kùsuñě	<i>cuisinier (F), Koch</i>
køfë\$	<i>nach, hinter</i>
Ka ... labën\$	<i>vorbereiten, zubereiten</i>
Làda	<i>Tradition</i>
Ka (jdn) lafàamuya	<i>jdn zur Vernunft bringen</i>
Ka (jdn) lafàamuya (etw,) kan	<i>afklären</i>
Ka (i) lafiñě	<i>sich erholen</i>

Màaninfinya, mɔ̀gɔ̀ninfinya	<i>Menschlichkeit</i>
MALIMAG	<i>MALIMAG (Geschäft in Bamako)</i>
mànsin	<i>machine (F), Maschine</i>
min	<i>Relativpronomen</i>
mìnën	<i>Behälter, Gefäß, Geschirr, Gegenstand</i>
mìnënnɔ̀gɔ̀	<i>schmutziges Geschirr</i>
mùru	<i>Messer</i>
nbuuru	<i>Brot</i>
Ka ... nènì	<i>beleidigen</i>
ni ò të,	<i>sonst</i>
nɔ̀ʂgɔ̀n	<i>leicht, angenehm, unkompliziert</i>
nɔ̀të	<i>sonst</i>
Ka ñìnë jdn kɔ̀	<i>vergessen</i>
ò dè kanma	<i>deshalb</i>
Ka ... pase	<i>repasser (Franz.), bügeln</i>
Ka pèrën jdn kùnnà	<i>anschreien</i>
pusiyëri	<i>Staub, (Franz.: poussière)</i>
pɔ̀mifiriti	<i>Pommes frites</i>
sàfunë	<i>savon (F), Seife</i>
Ka dumuni sìgi	<i>Essen stellen</i>
sokɔ̀nɔ̀na	<i>Zimmer (Hausinnere)</i>
Ka sëʂgën	<i>müde sein</i>
Ka su ko	<i>Nacht werden lassen</i>
Ka ... sɔ̀ʂrɔ̀	<i>bekommen</i>
Ka tila	<i>fertig sein</i>
tiriwari	<i>tiroir (Franz.), Schubladen</i>
Ka ... tobi	<i>kochen</i>
tobili	<i>Kochen</i>
tùma bëë	<i>immer</i>
tùma dɔ̀w	<i>manchmal</i>
vitiri, witiri	<i>vitre (Franz.), Glasscheibe</i>
witirijɔ̀ɔ̀sisafunë	<i>Glasreinigungsmittel</i>
wulalafana	<i>Abendessen</i>
yëʂrë	<i>selbst, sogar</i>

Einheit VIII: Alltag im Projekt

R: Frage nach Personen / Sachstand

R: Anweisungen geben / Aufträge erteilen

D.1. Chef, Sie fragten nach mir?

D.2. Was hat Herr Müller Herrn Traoré erzählt?

S: Sprichwort

L: Verstädterung; NGO und Verwaltung

G: Partizipialbildungen

G: Substantive auf -li

G: Progressivformen

G: Konjunktion hàli

Ü: Übungen

Redeintention und sprachliche Mittel

Frage nach Personen / Sachstand

Herr Traoré, ist Adama dort in Ihrem Büro?
Ist der Chef in seinem Büro?
Ist hier das Büro von Herrn Traoré?
Wird dieses Dokument hier abgegeben?
Nein, geben Sie es der Sekretärin!

Tarawele, Adama bë e ka biro la yèn wà?
Pàtørørn bë à ka biro la wà?
Nin ye Tarawele ka biro ye wà?
Nin sèbèn'in bë di yàn wà?
Àyi, à di sekeretèri mà!

Anweisungen geben / Aufträge erteilen

Was macht Mamadou gerade jetzt?

Er paßt gerade auf das Haus auf.
Mamadou, paß gut auf die Sachen auf!

Adama, bring das Auto in die Werkstatt!

Holen Sie bitte die Post!

Vergessen Sie nicht die Rechnung / Quittung!
Fragen Sie Herrn Traoré danach!
Es ist Zeit, Sie können nach Hause gehen!
Kaufen Sie alle Ersatzteile!
Sagen Sie der Sekretärin, sie soll den Brief schreiben!

Màadu bë à la kà mùn kě sisàn?
(Mamadou ist dabei, was zu machen jetzt?)
À b'à la kà so kò\$lòsi.
Màadu, i hakilito / jànto mìnénw na kosèbè dè!
(Mamadou, laß deinen Geist / deine Achtung auf die Sachen!)
Adama, taa ni mɔbili ye gàrasi la dè!
(Adama, geh mit dem Auto in die Werkstatt!)
Taa kùriye tà kà nà!
(Geh die Post nehmen und kommen!)
Kàna ñìně fakitiri / èrèsi kò dè!
Tarawele ñininka ò la!
Waati sera, i bë se kà taa so!
I ka piyèsiw bëè sàñ!
À fɔ sekeretèri ye, ko à ka lètèrè sèbèn!

Dialog 1: Pàtørørn, ko e tòn bë ne weele wà? - Chef, Sie fragten nach mir?

Herr Müller läßt seine Sekretärin Fatou (F.S.) beim Pförtner Mamadou (M.K.) nach Adama (A.K.), dem Fahrer, fragen. In dieser Zeit befindet sich Adama im Büro von Herrn Traoré. Später kommt Adama in Müllers Büro, der ihm ein paar Aufträge erteilt.

- | | | |
|------|---|--|
| F.S. | Màadu, Adama bë yèn wà? | Mamadou, ist Adama dort? |
| M.K. | Àyi, à tè yàn. | Nein, er ist nicht da. |
| F.S. | À taara min? | Wohin ist er gegangen? |
| M.K. | Ne hakili la, à bë Tarawele ka bìro kònø. | Ich glaube, er ist im Büro von Herrn Traoré. |
| F.S. | Ni à bõra, ko Müller màko bë à la. | Wenn er rauskommt, sagen Sie ihm, daß Herr Müller ihn braucht! |
| M.K. | Ayiwa! | Gut! |

(Kòfě\$ Adama ye Müller ka bìro da gosi)

(Später klopft Adama an Müllers Bürotür)

- | | | |
|------|--|--|
| W.M. | Dòn kě! | Kommen Sie doch herein! |
| A.K. | Pàtørørn, ko e tòn ye ne weele wà? | Chef, Sie fragten nach mir? |
| W.M. | I bë mùn na sisàn? | Was machen Sie jetzt? |
| A.K. | N bë kà Tarawele màkònø. À bë (à la) kà kùriye (woloma kà) bø ñgøgn na. | Ich warte gerade auf Herrn Traoré. Er ist dabei, die Post zu sortieren. |
| W.M. | I taara ni møbili ye dilanyørø la kàban wà? | Ja, haben Sie das Auto schon in die Werkstatt gebracht? |
| A.K. | Àyi, n ma taa følø. | Nein, noch nicht. |
| W.M. | Mùn na? | Warum? |
| A.K. | Tarawele ko, ko à bë kùriye di n mà, ko n tè\$metø ka à bila anbasadi la. N bë ò de màkònø. | Herr Traoré sagt, daß er mir die Post mitgeben wird. Ich soll sie beim Vorbeifahren an der Botschaft abgeben. Darauf warte ich. |
| A.K. | Ni i taara, i ka à fø gàrasitigi ye, ko à ka a banba møbili dilanni kà teliya, ko anw bë taa taama na sinikënë. Ni à tilala, ko à ka fakitiri ci anw mà.
N bë nøti di i mà, i sègintø ka anw ka sèbënw minë sè\$nekèlaw ka minisiriso la. | Wenn Sie gehen, sagen Sie dem Besitzer der Werkstatt, er soll sich bemühen, damit die Reparatur des Autos schnell wird, sagen Sie, daß wir übermorgen auf Reise gehen. Wenn er fertig ist, soll er uns die Rechnung schicken. Ich gebe Ihnen ein kurzes Schreiben, damit Sie auf dem Rückweg unsere Dokumente im Landwirtschaftsministerium abholen. |
| A.K. | Nøti bë di jøn mà? | Wem soll ich den Zettel geben? |
| W.M. | I ka à di ù ka sekeretariya la. | Geben Sie ihn im Sekretariat ab. |
| A.K. | Ayiwa. | Gut. |



Text 2: Müller ye mùn fɔ Tarawele ye? Was hat Müller Traoré erzählt?

Juma tēšmēnen'in Müller taara Alimañi. A bē fēšš kà Nùwēli seli kē yèn. À taatø, Tarawele ni Adama taara à bìla ayeropøri la. Ayeropøri sira kan, Müller ye baara kēta dama dø fɔ Tarawele ye fàransēkan na tugun. Don dø, Adama ni Màadu bàro kētø, Màadu ye Adama ñininka: "Ne ko, Müller ye mùn fɔ Tarawele ye dè?"

Adama ye à jaabi: "À ye fēn caman fɔ dē! Ne tē túbabukan mēn kosēbē, ò dē kanma ne ma à bēē fàamu. À ko ko Tarawele ka taa tōnsigi kē Wasaso, ko à kàna ñinē enērizi ka fakitiriw sēgēsēgēli kø àni kà taa ko døw ñēnabø sēšnēkēlaw ka minisiriso la".

Màadu ye Adama ñininka tugun: "À ma fēn fɔ anw ka sàrako la wà?"

Adama : "Sàrako jùmēn?"

Màadu : "Dø fàrali anw ka sàraw kan".

Adama: "Àyi, ne mà ò mēn".

Màadu jìgi tigēra, nkà Adama ko, ko pàtørøn dēlila kà à fɔ à ye, ko dø bē fàra sàraw kan zanwuye kalo la. Ò køfēš à hakili sìgira.

Am letzten Freitag ist Müller nach Deutschland geflogen. Dort möchte er Weihnachten feiern. Herr Traoré und Adama haben ihn zum Flughafen begleitet. Auf dem Weg zum Flughafen hat Herr Müller Herrn Traoré einige Aufgaben noch in Französisch anvertraut. Eines Tages während einer Unterhaltung zwischen Adama und Mamadou fragte Mamadou: "Sag mal, was hat Herr Müller Herrn Traoré gesagt?"

Adama antwortete: "Er hat Vieles gesagt! Ich verstehe nicht gut Französisch, deshalb habe ich nicht alles verstanden. Er sagte, Herr Traoré soll eine Versammlung in Ouassasso abhalten, er soll nicht vergessen, die Rechnungen der Stadtwerke zu überprüfen und einige Angelegenheiten im Landwirtschaftsministerium zu regeln".

Mamadou fragte Adama noch einmal: "Hat er nichts über unsere Gehälter gesagt?"

Adama: "Welche Gehälter?"

Mamadou: "Die Erhöhung unserer Gehälter".

Adama: "Nein, das habe ich nicht gehört".

Mamadou war enttäuscht, aber Adama sagte ihm, daß der Chef ihm mal erzählt hat, daß die Gehälter ab Januar erhöht werden. Danach war er beruhigt.

Spruchwort

Baara mana møšgø fàga, i ma jufa.

Wenn man von der Arbeit stirbt, ist man nicht umso gestorben.

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- Die Verstädterung hat es mit sich gebracht, dass sich ein Wirtschaftssystem entwickelt hat, das als “informeller Sektor” bezeichnet wird. Dieser Sektor blüht, seitdem die Arbeitslosigkeit unter den Schulabgängern zugenommen hat. Ferner spielt der Tourismus eine beachtliche Rolle in der Entstehung neuer Berufssparten (Handel, Fremdenführer, usw.). Die NGO reihen sich auch in diesen Kontext ein.
- In Mali geben viele kleine Privatunternehmen keine Rechnungen oder Quittungen, wenn man nicht danach fragt. Dementsprechend kann man über den Tarif jeder Dienstleistung verhandeln.
- Das Verwaltungssystem ist sehr träge:
- Unterlagen, die man an die Verwaltung schickt, muss man oft persönlich verfolgen, sonst kann es sehr lange dauern, bis sie zum Ziel kommen. Beamte scheinen persönlichen Beziehungen mehr Bedeutung beizumessen. Diese Einstellung begünstigt die Korruption in der Verwaltung.
- Europäern, vor allem Deutschen wird empfohlen, nicht arrogant aufzutreten, denn die Institution der Verwaltung und der Polizei hat auch ihre Geschichte. Die ehemaligen Kolonialherren haben sich teilweise wie die Herren aufgeführt, so dass ein solches Benehmen heute Europäern schnell unterstellt wird.
- Es kommt häufig vor, dass Briefe unbeantwortet bleiben.

Grammatik

Partizipialbildungen

Partizipien erfüllen die Funktion von Adjektiven oder von Teilsätzen (vor allem Temporalsätzen).

• Das Partizip Präsens auf -tø

Im Bamana entsteht das Partizip Präsens durch Anhängen von **-tø** an das Verb. Dieses Suffix entspricht dem deutschen Suffix **-(e)nd**, wie in **kommend** oder **entwickelnd**. **-tø** kann an transitive sowie an intransitive Verben angehängt werden. Wie im Deutschen werden die Partizipialbildungen als Adjektive benutzt:

<u>Beispiel:</u>	kuma	sprechen	kumatø	sprechend	
	bòli	laufen	bòlitø	laufend	
	dun	essen	duntø	essend	
	yiriwa	entwickeln	jàmana yiriwatø		“sich entwickelndes Land”
	tëšmë	vorübergehen	den tëšmëtø		vorbeigehendes Kind

Die Kombination von Partizip Präsens und Satz mit **don** vermittelt die Bedeutung, daß eine Handlung neulich geschehen ist oder unmittelbar bevorsteht oder auch gerade im Gange ist:

<u>Beispiele:</u>	nà ‘kommen’	→	anw nàtø dòn	wir kommen gleich
	tobi ‘kochen’	→	dumuni tobitø dòn	das Essen wird gleich frisch gekocht*
	fili ‘irren’	→	n filitø dòn	ich bin dabei, einen Fehler zu begehen

Das Bamana setzt das Partizip Präsens vor allem als Ersatz von umständlicheren Temporalsätzen ein, die Gleichzeitigkeit oder “Vorzeitigkeit” ausdrücken (man beachte die verschiedenen deutschen Übersetzungen):

<u>Beispiele:</u>	anw nàtø ye mangoro sà	als wir kamen (bzw.beim Kommen), haben wir [unterwegs] Mangos gekauft
	Müller taatø ye mùn fø?	was hat Müller gesagt, als er wegging? was hat Müller beim Weggehen gesagt?

Der Gebrauch des Partizip Präsens als Ersatz von Temporalsätzen weist verschiedene Tonstrukturen auf, wenn das Verb transitiv ist. Drei Möglichkeiten bieten sich an:

1. Das eigentliche Objekt und das Partizip Präsens. In diesem Fall übernimmt die Bildung eine passivische Bedeutung:

Beispiel: dumuni tobitø “gekocht werdendes Essen”, Essen, das gerade gekocht wird/wurde

Aber *dumuni tobitø* kann auch ein Teil einer längeren Aussage sein. Die Bildung hat dann eine temporale und passivische Bedeutung.

Beispiel: dumuni tobit~~to~~, san nàna Als das Essen gerade am kochen war, fing es an zu regnen als wir gerade dabei waren, das Essen zuzubereiten, regnete es

“*dumuni tobitø*” kann sich auf einen Agenten (eine handelnde Person) beziehen; in diesem Fall legt die Aussprache eine Zusammenschreibung nahe. Dies ist übrigens auch in der deutschen Schriftsprache möglich:

Beispiel: cē\$ dumunitobitø ein "essenkochender" Mann oder:
als der Mann das Essen kochte

Das obige Beispiel ist in der geschriebenen Form zweideutig, wie es die beiden Übersetzungen zeigen. Im Plural herrscht weniger Ambiguität. Erfüllt die Partizipialbildung die Funktion eines Adjektivs, so weist sie die Pluralmarkierung auf **(-w)**:

cē\$-dumunitobit~~o~~ der Essen kochende → cē\$-dumunitobitow die Essen kochenden
Mann Männer

Handelt es sich um die Entsprechung eines Temporalsatzes, so trägt das Nomen die Pluralmarkierung:

cē\$ dumunitobitø als der Mann das Essen k → cē\$w dumunitobitø als die Männer das Essen kochten

Anmerkung: Bei der Verwendung des Partizip Präsens als Temporalsatz erweitern manche Sprecher die Ableitung auf **-tø** um das Suffix **-la**:

Bspl: cě\$ nàtøla, à ye mangoro sàñ sira la als der Mann kam, kaufte er Mangos unterwegs

• **Das Partizip Perfekt auf -len**

Das Partizip Perfekt entsteht durch Anhängen von **-len** an das Verb (nach nasalhaltigen Silben wird **-len** zu **-nen**). Das neue Wort hat entspricht dem deutschen Partizip Perfekt (wie gekauft):

<u>Beispiel:</u>	bòli	laufen	bòlilen	gelaufen
	dilan	reparieren	dilannen	repariert
	dun	essen	dunnen	gegessen
	døn	kennen	dønnen	gekannt, bekannt

Wie im Deutschen wird das Partizip Perfekt auch als Adjektiv gebraucht:

<u>Beispiel:</u>	màlo tobi len ye kini ye	gekochter Reis heißt "kini"
	møbili dilan nen	repariertes Auto
	ntë\$nen tē\$men nen	am vergangenen Montag

Partizip Perfekt in Bamana hat auch eine resultative Bedeutung. Man muß dies unterstreichen, weil es in manchen deutschen Beispielen nicht so deutlich wird. Das Deutsche verfügt über beispielsweise zwei verschiedene Verben, um Prozeß und Resultatives/Statisches zu unterscheiden. Man vergleiche *sitzen* (Statisches) und *sich hinsetzen* (Prozeß) und folgende Bamana-Sätze:

<u>Beispiel:</u>	kà i sìgi	sitzen, sich hinsetzen, sich niederlassen
	kø\$no bè à sìgi jiri la	der Vogel <u>setzt</u> sich auf den Baum
	kø\$no sìgilen bě jiri la	der Vogel <u>sitzt</u> auf dem Baum
	anw sìgilen bě Bàmakø	wir wohnen in Bamako; wir <u>sind</u> in Bamako
		<u>seßhaft</u>

Wie das Partizip Präsens dient auch das Partizip Perfekt als Ersatz für Temporalsätze. Es drückt Nachzeitigkeit (*nachdem ...*) aus:

<u>Beispiel:</u>	dumuni kë len , anw ye	nach dem Essen haben wir gespült ("einmal das
	mìnēnw ko\$	Essen getan ...")
	mùso kuman nen , à taara	nachdem die Frau gesprochen hatte, ist er weggega

Um die Nachzeitigkeit zu unterstreichen, kann man nach dem Partizip Perfekt das Wort *kø* (hinter, nach) gebrauchen:

<u>Beispiel:</u>	dunanw taalen kø ,	nachdem die Fremden weg waren, reiste der
	dùgutigi taara taama la	Dorfvorsteher ab

Es wird auf zwei idiomatische Verwendungen des Partizips Perfekt aufmerksam gemacht, das Partizip Perfekt von *nà* (kommen) und *kě* (tun; hier eigentlich: sein):

<u>Beispiel:</u> n bë nàlen	<i>ich komme (gleich); ich bin dabei, zu kommen</i>
à kèlen bě ka mɔbili dilan	<i>er hatte (schon) das Auto repariert</i>
à kèlen bě ka dùlokijě don	<i>er ist weiß gekleidet</i>

Substantive auf -li

Mit Hilfe des Suffixes **-li** an Verben entsteht ein Substantiv, das die gleiche Funktion erfüllt wie das deutsche **Infinitivnomen** bzw. substantivierte Verb (gehen / (das) Gehen). Endet das Verb auf eine nasalhaltige Silbe, so wird **-li** zu **-ni**:

<u>Beispiel:</u> fàra (kàn)	<i>hinzufügen</i>	→	fàrali	<i>Hinzufügen, Addition</i>
bø	<i>ausgehen</i>	→	bøli	<i>Ausgehen, Ausgang</i>
dun = dumu	<i>essen</i>	→	dumuni	<i>Essen</i>
dilan	<i>reparieren</i>	→	dilanni	<i>Reparieren, Reparatur</i>
sàn	<i>kaufen</i>	→	sànni	<i>Kaufen, Kauf, Einkauf</i>

Bei der Behandlung der Possessiv- und Genitivbildungen haben wir die Frage des Objektnomens bzw. Subjektnomens behandelt. Die transitiven substantivierten Verben auf **-li** sind dementsprechend zu benutzen:

<u>Beispiel:</u> fàga 'töten'	Objekt: jàra fàgali	<i>das Töten des Löwen (der Löwe wird getötet)</i>
	Subjekt....jàra ka fàgali	<i>das Töten des Löwen (der Löwe tötet)</i>

Progressivformen

Progressiv ist ein Aspekt, dessen Funktion darin besteht, eine Handlung zu beschreiben, die gerade abläuft. Die Strategien zur Wiedergabe vom Progressiv im Bamana sind vielfältig. Es seien nur einige davon erwähnt, die am häufigsten verwendet werden.

(KM = Konjugationsmorphem; IM = Infinitivmarker)

Subjekt	KM	IM	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
n	bě	kà		kuma	<i>ich bin dabei zu sprechen; ich spreche gerade</i>
den	bě	kà	dumuni	kě	<i>das Kind ist am Essen</i>
ù	tě	kà		bòli	<i>sie sind nicht dabei, wegzulaufen</i>
anw	tě	kà	tërēmēli	kě	<i>wir feilschen nicht gerade</i>

Eine alternative Bildung fügt zwischen *KM* und *IM* (Infinitivmarker) die *PP* (Postpositionalphrase) **à la** ein:

Subjekt	KM	PP à la	IM	(Objekt)	Verb	dt. Übersetzung
n	bě	à la	kà		kuma	<i>ich bin dabei zu sprechen</i>
den	bě	à la	kà	dumuni	kě	<i>das Kind ist dabei, zu essen</i>
ù	tě	à la	kà		bòli	<i>sie sind nicht dabei, wegzulaufen</i>
anw	tě	à la	kà	tërëmëli	kě	<i>wir feilschen nicht gerade</i>

Eine dritte Form des Progressiv besteht aus einer Postpositionalergänzung. Die Postposition ist immer **la (na)**, vor dem die nominalisierte Form des zugrunde liegenden Verbs bzw. der Verbalgruppe (= Objekt und Verb) steht. Handelt es sich um einen Satz, bei dem ein Aktionsnomen das Objekt und **kě** das Verb ist, so wird das Aktionsnomen allein zur Postpositionalergänzung. Eine ähnliche Bildung ist im Deutschen bekannt:

Beispiel:

n bë dumuni kë	<i>ich esse</i>	→	n bë dumuni na	<i>ich bin am/beim Essen</i>
den bë bòli	<i>das Kind läuft</i>	→	den bë bòli la	<i>das Kind ist am Laufen</i>
anw bë tërëmëli kë	<i>wir verhandeln</i>	→	anw bë tërëmëli la	<i>wir sind am Verhandeln</i>
ù bë màlo sěšně	<i>sie bauen Reis an</i>	→	ù bë màlosěně na	<i>sie sind am Reisanbauen</i>

Die Konjunktion **hàli** (selbst, sogar)

- **hàli** bedeutet "selbst"; "sogar", wenn es als Koordination gebraucht wird:

Beispiel: **hàli** kunù Adama nàna yàn selbst *gestern ist Adama hierher gekommen*

- **hàli** zum Ausdruck von 'selbst wenn ...': Diese Bildung ist wie im Deutschen **hàli** 'selbst' + **ni** 'wenn'. Es leitet einen Nebensatz mit einschränkender Bedeutung ein:

Beispiel: **hàli** ni à nàna, n të à ñininka selbst *wenn er kommt, werde ich ihn nicht fragen*

- **hàli** zum Ausdruck von 'ohne daß/zu ...': In dieser Funktion leitet **hàli** den Nebensatz ein. Dieser Nebensatz muß immer an zweiter Stelle, d.h. nach dem Hauptsatz stehen:

Beispiel: cěš taara, **hàli** à ma Anw fò *der Mann ist weggegangen, ohne uns zu grüßen*

Übungen

Übungen A

Übung 1: Hör- und Ausspracheübungen

a) Hören Sie die folgenden Beispiele! Achten Sie auf die Länge der Vokale!

Beispiele:

Den bë taama

Sekeretëri bë baara kë.

A: Den bë mùn kë?

A: Sekeretëri bë mùn kë?

B: kà taama

B: kà baara kë

b) Üben Sie nun zu zweit! Vergleichen Sie Ihre Frage bzw. Antwort mit der Lösung, die Sie unmittelbar zu hören bekommen!

Lösung, die

1. Mùso bë jëgë fèere
2. Cë\$ bë denmisënw weele.
3. Baaraden bë yørø jø\$øsi.
4. Ne bë nbuuru dun.
5. Tìga ye dørømə duuru ye.
6. À bë wuli joona.
7. Ù bë taa so.

Übung 2: Beantworten Sie die Fragen zum Text 2!

1. Müller ye baara këtaw fø Tarawele ye min?

2. Müller kumana kan jùmën na Tarawele fë?

3. Müller ko, ko Tarawele ka mùn kë ni enërezi fakitiriw ye?

4. Mùnna Màadu jìgi tìgëra?

5. Mùnna à hakili sìgira tugun?

Übung 3: Ersetzen Sie das Objekt der folgenden Sätze durch ein vom Verb abgeleitetes Nomen!

Beispiel: Mùso bë tò tobi. Mùso bë tobili kë.

1. Baaraden bë du furan. _____
2. Garidiñë bë yørø kəʃləsi. _____
3. Sekeretëri bë lètërëw sèbën. _____
4. Kùntigi bë baara kətaŋ ñëfə. _____
5. Màadu bë mɔbilɔlɔlɔ ñininka. _____
6. Bintu bë mangoro san. _____
7. Nci bë malo fere. _____
8. Denminsənw bë to dun. _____

Übung 4: Setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!

minisiriso, tɛʃmɛtə, sekeretëri, sɛɡintə, fakitiriw, ci, tà, làsigidenso, dilanyørø, sɛbɛnni

1. Adama tùn b'à fəʃ kà taa ni mɔbili ye _____ la. 2. Nkà Tarawele ko, ko à k'à to _____ kà tila lètërëw _____ na fəʃ, ko à _____ ka kùriye di Alimañi _____ la. 3. À taatə, Müller fana ye à _____ sɛʃnəkələw ka _____ la. 4. Û ko, ko à kana ñinɛ kà _____ minɛ mɔbilidilanna fəʃ. 5. Ò kəfɛʃʃ, Adama taara ni mɔbili ye. À _____ ye tàkisi _____.

Übung 5: Was machen Sie jetzt? Fragen Sie und antworten Sie mit der Progressivform!

Beispiel: **kà tàbali jəʃəsi** A.: I bë mùn na sisàn?
B.: N b'à la kà tàbali jəʃəsi.
N bë tàbali jəʃəsili la.
N bë ka tàbali jəʃəsi.

1. kà lètërɛ sɛbɛn _____ / _____ / _____
2. kà sànni kë _____ / _____ / _____
3. kà dùloki ko _____ / _____ / _____
4. kà pàtørøn màkønə _____ / _____ / _____
5. kà baara kətaŋ ñëfə _____ / _____ / _____

Übung 6: Üben Sie zu zweit! Verwenden Sie die Partizipialformen!

Beispiel: **Pàtørørn nàna kàban wà?** A.: Ne hakili la à nàlen dòn.
B.: Àyi, à nàtø filè!

1. Dunankè sīgira kàban wà? _____

2. Møbili tēšmēna kàban wà? _____

3. Denmisēnw wulila kàban wà? _____

4. Kùriye cira kàban wà? _____

5. Mānsin dilanna kàban wà? _____

Übung 7: Schreiben Sie mit Hilfe der folgenden Stichwörter einen kleinen Bericht über den Tagesablauf von Müller!

kà wuli joona søšgømada fë
kà taa baarakëyørø la
kà se bìro la
kà baarakëñgønw fò
ka baara këtaw ñëfø møšgøw ye
kà lètërëw ni sēbēn wërëw kàlan
kà lètërë døw jaabi
kà møšgøw bìsimila
kà taa ci døw ñënabø dugu kønø
k'i lafiñë mīdi waati, kà kafe mìn
kà taa dugu la don døw
kà sègin ka taa so wula fëš
ka I ko
ka dumuni kë
ka baro kë
ka I da ka sunøgø

Übungen B

I. Sie gehen auf Reise. Geben Sie Ihrem Kollegen folgende Anweisungen!

1. Sagen Sie ihm, er soll ans Ministerium schreiben!

2. Sagen Sie ihm, er soll die Rechnungen der Werkstatt begleichen!

3. Sagen Sie ihm, er soll die Geräte in der Werkstatt abholen!

4. Sagen Sie ihm, er soll die Versammlung mit den Dorfbewohnern nicht vergessen!

II. Herr Müller macht eine Dienstreise. Vor seiner Abreise gibt er seinem Kollegen Herrn Traoré letzte Anweisungen. Spielen Sie bitte die Rollen!

Vokabeln

ka i banba	<i>sich bemühen</i>
bìro	<i>bureau (F), Büro</i>
ka ... ci	<i>beauftragen, schicken</i>
dama dɔ	<i>einige</i>
ka dèli kà...	<i>gewohnt sein zu...; schon einmal etwas getan haben</i>
ka dilan	<i>reparieren</i>
dilanni	<i>Reparatur, Herstellung</i>
dilanyørø	<i>Ort der Reparatur</i>
don dɔ	<i>eines Tages</i>
enërizi	<i>énergie (F), Stadtwerk</i>
èrèsi	<i>reçu (F), Quittung</i>
fakitiri	<i>facture (F), Rechnung</i>
ka ... fara ...kan	<i>um etwas erhöhen</i>
fàrali...kan	<i>Erhöhung</i>
fën	<i>Sache</i>
gàrasi	<i>garage (F), Autowerkstatt, Garage</i>
gàrasitigi	<i>Werkstattbesitzer</i>
ka i hakili sìgi	<i>sich beruhigen, ruhig sein</i>
ka ihakilito...la	<i>aufpassen auf</i>
ka i jànto ...la	<i>aufpassen auf</i>
jìgi	<i>Hoffnung</i>
ka ... jìgi tìgë	<i>enttäuschen</i>
jufa	<i>umsonst sterben, verrecken</i>
ka ... kɔʃlɔsi	<i>aufpassen</i>
lètërë	<i>lettre (F), Brief</i>
màko	<i>Bedürfnis</i>
ka ... màkønø	<i>warten auf</i>
minisiriso	<i>ministère (F), Ministerium</i>
møbilidilanyørø	<i>Autowerkstatt</i>
ka ... ñënabø	<i>regeln, in Ordnung bringen</i>
nøti	<i>note (F), kurzes Schreiben</i>
Nowëli	<i>Noël (Franz.), Weihnachten</i>
ò (dè) kanma	<i>deshalb</i>
piyësi	<i>pièce de rechange (F), Ersatzteil</i>
sàra	<i>Gehalt</i>
sàrako	<i>Gehaltsfrage</i>

səʒnəkələw ka minisiriso	<i>Landwirtschaftsministerium</i>
səbən	<i>Papier, Dokument, schreiben</i>
ka ... səbən	<i>schreiben</i>
səgəsəgəli	<i>Überprüfung</i>
sekeretariya	<i>secrétariat (F), Sekretariat</i>
seli	<i>Gebet, religiöses Fest</i>
ka seli	<i>beten</i>
taama	<i>Reise</i>
ka i teliya	<i>schnell machen, sich beheilen</i>
ka ... tigə	<i>schneiden</i>
təʒmətø	<i>vorbeigehend</i>
tønsigi	<i>Versammlung</i>
ka ... woloma	<i>sortieren</i>

Einheit IX: Reisen

- R: Frage nach Dauer und Preis
- R: Frage nach Unterkunftsmöglichkeiten
- R: Frage nach Bestimmungen

- D.9.1. Wie fährt man nach Bobo
- D.9.2. Adama informiert sich bei Herrn Müller

- S: Sprichwort

- L: Mobilität und Gastfreundschaft

- G:
- G: Relativsätze
- G: Ausdruck der Gegenseitigkeit
- G: Ausdruck der Reflexivität
- G: Ausdruck von müssen und sollen

- Ü: Übungen



Redeintention und sprachliche Mittel

Frage nach Dauer und Preis

Ich möchte nach Timbuktu fahren.

Wie lange dauert die Reise?

Wann fahren Sie?

Wann kommen Sie an?

Wie ist die Straße?

Was kostet die Fahrt nach Bobo?

Was kostet ein Flugticket?

Wie oft fahren die Busse in der Woche?

Wann fährt das Schiff ab?

N bë fě\$ kà taa Tumutu.

Aw bë lërë jòli kě sira la?

Aw bë taa waati jùmën?

Aw bë se waati jùmën?

Sira bë cogo di?

Yàn ni Bø\$Bø taransipøri ye jòli ye?

(Hier und Bobo Transport ist wieviel?)

Awiyønbiye ye jòli ye?

Kariw bë taa siñë jòli døgøkun kønø?

Bàto bë wuli waati jùmën?

Frage nach Unterkunftsmöglichkeiten

Gibt es Hotels?

Wo kann man übernachten?

Sind die Zimmer mit Klimaanlage?

Gibt es Moskitonetze in den Zimmern?

Ich möchte ein Zimmer mit Dusche.

Ich möchte ein Zimmer mit Dusche, WC.

Ich möchte ein Doppelzimmer.

Ich möchte ein Einzelzimmer.

Òtèliw bë yèn wà?

Sìyørø bë sø\$rø min? Mø\$gø bë se kà sì min?

Kilimatisëri bë sow kønø wà?

Sange bë sow kønø wà?

N bë soden kelen fě\$, dusi bë min na.

N bë soden fě\$, dusi ni ñëgën bë min na.

N bë mø\$gø fila siso fě\$.

N bë mø\$gø kelen siso fě\$.

Frage nach Formalitäten / Bestimmungen

Ohne Visum können Sie nicht einreisen.

Muß man Impfungen machen?

Haben Sie einen Impfpfaß?

Muß man durch den Zoll gehen?

Sie müssen Ihr Geld wechseln.

Kaufen Sie warme Kleidung!

Ni wiza të i bolo, i të se kà dòn.

Mø\$gø kakan kà boloci kě wà? / Boloci bë à la wà?

Bolocisëbën bë i bolo wà?

Duwani bë mìnënw lajë wà?

I kakan kà i ka wari fàlen.

I ka fini girinmanw sà!

Dialog 1: Mø\$gø bë taa Bøbø cogo dì? - Wie fährt man nach Bobo?

Während einer Dienstreise unterhält sich Herr Müller (W.M.) mit seinem Fahrer Adama. Da er die Absicht hat, nach Bobo zu fahren, informiert er sich bei Adama (A.K.), der früher Busfahrer zwischen Bamako und Bobo war, über die Reisemöglichkeiten und -bedingungen.



- | | | |
|------|---|---|
| W.M. | Adama, n ko, e tòn ye sofëri ye Bàmakø ni Bø\$bø cë wa? | Adama, sag mal, du warst doch Fahrer zwischen Bamako und Bobo? |
| A.K. | Àwø. | Ja. |
| W.M. | Ni mø\$gø bë fë\$ kà taa Bøbø, i bë taa cogo dì? | Wenn man nach Bobo fahren will, wie macht man denn das? |
| A.K. | Ò man gë\$lën. Bamabisi ni Somatra kariw bë taa yèn tùmà bëë. Wë\$nidew fana bë taa yen. | Das ist nicht kompliziert. Die Busse von BAMABUS und SOMATRA fahren immer dorthin. Die Minibusse mit 22 Sitzen fahren auch dorthin. |
| W.M. | Kariw bë taa waati jùmënw na? | Wann fahren die Busse? |
| A.K. | Bamabisi kariw bë bø yàn don o don sø\$gøma witëri waati la, Somatra bë bø yàn tārata ni juma sø\$gøma nēfëri waati la. | Die Busse von BAMABUS fahren hier jeden Tag gegen acht Uhr ab, und die von SOMATRA dienstags und freitags gegen neun Uhr früh ab. |
| W.M. | Ù bë se Bø\$bø tùmà jùmën? | Wann kommen Sie in Bobo an? |
| A.K. | Bamabisi bë se yèn su witëri tuma la, Somatra bë se su nēfëri walima nēfëri dimi. | BAMABUS kommt gegen acht Uhr abends an und SOMATRA gegen neun Uhr oder neun Uhr dreißig am Abend. |
| W.M. | Ò tùmà na ù bë lërë tan ni fila ñø\$gøn kē sira kan. Ù bë taa sira jùmën fë\$? | Dann machen sie etwa zwölf Stunden unterwegs. Wie fahren Sie denn? |
| A.K. | Ni ù børa yàn, ù bë tē\$me Segu ni Kùcala fë, kà taa Kuri. N’u tē\$menä Kuri kan, u bë dòn Burukina Faso. | Sie fahren über Ségou, Koutiala und Kouri. Nach Kouri sind Sie in Burkina Faso. |

W.M.	Duwani bë Kuri de wà?	Ist der Zoll in Kouri?
A.K.	Àwø, yèn dòn.	Ja, dort ist er.
W.M.	Ù bë mø\$gøw ka mìnënw lajë wà?	Durchsuchen Sie das Gepäck der Leute?
A.K.	Àwø, ù bë à lajë kosëbë.	Ja, sie untersuchen es ganz genau.
W.M.	Bàmakø ni Bø\$bø cë taransipøri ye jòli ye?	Was kostet die Fahrt von Bamako nach Bobo?
A.K.	Dørømě wa kelen ni kē\$mě wøørø.	Acht tausend Francs (tausend sechshundert dørømě)
W.M.	Bø\$bø pilasi bë min?	Wo ist der Busbahnhof nach Bobo?
A.K.	À bë Sògoninkø gariba kē\$řëfë. Ni ñininkali wërëw bë i fë\$, n'i sera yèn, ù bë òlu bëë jaabi di i mà.	Er ist in Sogoninko neben dem großen Autobahnhof. Wenn Sie weitere Fragen haben, werden sie Ihnen dort alle Auskünfte geben.

Spruchwort

Ñininkalikëla të fili.

N'i ye dunan tenbaraba nàtø ye, don dø,
i b'à tø\$nbaraba taatø ye.

Wer fragt, irrt nicht.

*“Sehen wir den breitstirnigen Fremden ankommt
so sehen wir ihn auch eines Tages mit seinen di
Nacken weggehen”*

**Text 2: Adama bë kunnafooni ñini - Adama informiert sich bei
Müller fë\$ Herrn Müller**

Sisàn, Müller (W.M.) ni Adama (A) dèlila kosébë. Ni ù bë taamasira kan, ù bë bàro kë kosébë. Adama bë à haminanko bëë fə à ka pàtørøn ye, wà à bë à ñininka fën caman na fana. Don dɔ la, à ye Müller ñininka, ko ni ù bë nà Màli la, ù bë à kë cogo di. Müller ye à fə à ye, ko ò ka gë\$lën dɔnɔnin. Nkà Adama tòn bë à fë\$ Müller ka kùnnafooni jɔnjɔn di à ma:

A: Mø\$gø ka kan kà mùn ni mùn kë?

WM: Ayiwa, i ka kan kà visa ñini fəlɔ. I bë taa ni i ka Màli anbasadi la ni ka pasipɔri ye. Ù bë sèbën dɔ di I mà. Ñininkali minw bë ò kɔnɔ, i ka kan k'òlu jaabi. I bë taa kùn mìn na Mali la, àni i bëna balo cogo mìn na, àni ñininkali caman wërëw, i ka kan k'òlu bëë jaabi, kà ò sèbën ni pasipɔri bila yèn. Ò kɔfë, ù bë visa di i mà.

A: Visa ye jòli ye?

WM: Ne hakili la à ka ca ni wa naani ye.

Mø\$gø ka kan kà taama labën cogo mìn na, dɔ\$skɔtørø bë i lajèli minw kë, i ka kan kà furakisë minw tà, àni kà boloci minw kë, Müller ye ò bëë ñëfɔ Adama ye. Adama labanna kà à ñininka tugun:

A: Ni i bë dòn Màli kɔnɔ dun?

WM: Ni i sera ayeropɔri la, i ka kan kà ñininkalisëbën dɔ lafa, kà ò ni i ka pasipɔri di polosiw mà, kà i ka bolocisëbën jira dɔ\$skɔtørøw la. Duwaniye fana bë i ka minënw lajè.

A: Yàn ni Alimañi yërë taransipɔri ye jòli ye?

WM: Nàni dørøn bë wa bi wøørø bø.

A.: Ò tē fàantanko ye!

Jetzt haben sich Müller und Adama sehr aneinander gewöhnt. Wenn sie auf Reisen sind, unterhalten sie sich viel. Adama erzählt von allen seinen Problemen und Wünschen, er fragt auch Herrn Müller nach vielen Sachen. Eines Tages hat er Herrn Müller danach gefragt, wie man nach Mali kommt. Müller sagte ihm, daß das ein bißchen schwer ist. Aber Adama wollte, daß Müller ihm genaue Informationen gibt:

A: Was macht man alles?

WM: Gut, man zuerst das Visum beantragen. Man bringt seinen Paß zur Botschaft von Mali. Man bekommt ein Formular und beantwortet alle Fragen, die darin sind. Den Grund der Reise, wovon man leben wird und viele andere Fragen muß man beantworten. Dann gibt man den Paß und das Formular dort ab. Danach bekommt man ein Visum.

A: Was kostet das Visum?

WM: Ich glaube, es ist mehr als zwanzigtausend Francs (viertausend dørørmë)

Wie man seine Reise vorbereitet, die ärztlichen Untersuchungen, die Tabletten, die man einnehmen und die Impfungen, die man machen soll, das alles hat Herr Müller Adama erklärt. Zum Schluß hat ihn Adama noch einmal gefragt:

A.: Und wenn man in Mali einreist?

WM: Wenn man am Flughafen ankommt, füllt man ein Formular aus, das man mit dem Paß der Polizei abgibt, dann zeigt man den Ärzten seinen Impfpäß. Die Zollbeamten kontrollieren auch das Gepäck.

A: Was kostet überhaupt die Reise von hier nach Deutschland?

WM: Die einfache Reise kostet bis dreihunderttausend Francs (Sechzigtausend dørørmë)

A.: Das ist nicht für arme Leute!

Sprachliche und kulturelle Besonderheiten

- Die heutige Mobilität sollte uns nicht vergessen lassen, daß Mali in einem Gebiet liegt, das eine lange historische Tradition der Reise und der Mobilität vorweisen kann. Seit dem Mittelalter befinden sich die Bevölkerungen der westlichen Sahelzone in ständiger Bewegung – ob freiwillig oder im Zuge von Kriegen. Dies hat zur Herausbildung einer westsahelischen Kultur geführt, die manche Anthropologen den “Mande-Kulturraum” nennen.
- In diesem Kulturraum sind Reisen und Gastfreundschaft selbstverständlich. Jeder Gastgeber ist ein potentieller Gast. Die bekanntesten Reisende der Savanne sind die Händler, die *jula*. Ursprünglich bedeutete *jula* “Reisender”, “Wanderer” und es bezeichnete vor allem die Jäger. Heute bezeichnet das Wort die Händler und eine Ethnie, deren ursprüngliche Tätigkeit den Handel darstellte.
- Die Tradition der Gastfreundschaft basiert vor allen darauf, daß jeder aufgenommene Gast ein potentieller Verbündeter ist. Außerdem herrscht die Überzeugung, daß jeder Fremde von einer “vitalen Kraft” namens *ñama* begleitet wird. Erweist man dem Fremden eine Wohltat, so wird der Wohltäter von dem positiven *ñama* des Fremden belohnt bzw. man vermehrt die Stärke seines eigenen *ñama*. Dies ist um so wichtiger als der *ñama* wie Abwehrkräfte ist.
- Nur in den Großstädten gibt es Hotels, die dem europäischen Standard annähern. Durch den Tourismus sind in den Durch den Tourismus sind in den ” in den größeren Städten entstanden, die wie Bungalows sind. Viele Betreiber solcher Gaststätten haben sich für die Imitation der einheimischen Bauweise entschieden. Die Zimmer sind dementsprechend einzelne runde Bauten mit Strohdach.
- Früher waren nur die Taxis und die Fahrzeuge mit Plane für den zwischenstädtischen Transport zuständig. Heute sind sie zum großen Teil von Bussen abgelöst. Während die ersten keinen genauen Fahrplan haben, bieten die letzteren einen ungefähren Fahrplan.

Grammatik

Relativsätze (RS)

Ein Relativsatz ist ein Nebensatz, der ein im Hauptsatz enthaltenes Bezugsnomen näher bestimmt. Im Bamana wird das Bezugsnomen durch das Pronomen *min* (Singular) bzw. *minnu* / *minw* (Plural) gekennzeichnet. Wichtigster Unterschied zwischen Deutsch und Bamana ist, daß Bamana-Relativsätze nie eingebettet werden. Je nach Typ wird er voran- oder nachgestellt. Im folgenden ist ein Beispiel von *eingebettetem* Relativsatz im Deutschen:

der Mann, der gekommen ist, ist krank

• Vorangestellte RS

Vorangestellte RS erfüllen die Funktion einer näheren Bestimmung, eines Attributs. Sie können meistens durch ein Adjektiv ersetzt werden. Man nennt sie attributive bzw. restriktive RS. Im vorangestellten Teil wird – wie bereits gesagt – das Bezugsnomen durch das Pronomen *min* (Pl.: *minw* bzw. *minnu*) markiert. Der nachgestellte Satz, der dem deutschen Hauptsatz entspricht, wird durch ein (sog. referentielles) Pronomen im nachgestellten Hauptsatz wiedergegeben:

Beispiele:

cə\$ min ye mɔbili dilan gàrasi la, ɔ ka ñi	<i>der Mann, der das Auto in der Werkstatt repariert hat, ist nett</i>
cə\$ minw ye mɔbili dilan gàrasi la, ɔ ka ñi	<i>die Männer, die das Auto in der Werkstatt repariert haben, sind nett</i>
cə\$ ye mɔbili min dilan gàrasi la, ɔ ka ñi	<i>das Auto, das der Mann in der Werkstatt repariert hat, ist schön</i>
cə\$ ye mɔbili minw dilan gàrasi la, ɔ ka ñi	<i>die Autos, die der Mann in der Werkstatt repariert hat, sind schön</i>
cə\$ ye mɔbili dilan gàrasi min na , ɔ ka ñi	<i>die Werkstatt, in der der Mann das Auto repariert hat, ist schön</i>
cə\$ ye mɔbili dilan gàrasi minw na , ɔ ka ñi	<i>die Werkstätten, in denen der Mann das Auto repariert hat, sind schön</i>
cə\$ min ye mɔbili dilan, n bë à dɔn	<i>ich kenne den Mann, der das Auto repariert hat</i>
cə\$ minw ye mɔbili dilan, n bë à dɔn	<i>ich kenne die Männer, die das Auto repariert haben</i>
cə\$ ye mɔbili min dilan, n bë à dɔn	<i>ich kenne das Auto, das der Mann repariert hat</i>
cə\$ ye mɔbili minw dilan, n bë à dɔn	<i>ich kenne die Autos, die der Mann repariert hat</i>

• **Nachgestellte RS**

Nachgestellte RS des Bamana entsprechen den sog. appositiven RS, die die Funktion einer zusätzlichen Information erfüllen. Der nachgestellte RS fängt mit dem Bezugspronomen bzw. mit Bezugsnomen und Bezugspronomen. (Auf die Töne des Lehrers achten):

Beispiele:

cè\$ ye mɔbili dilan, min tòn cènna	<i>der Mann hat das Auto repariert, das kaputt war</i>
cè\$ ye mɔbili dilan, mɔbili min tòn cènna	<i>der Mann hat das Auto repariert, das kaputt war</i>

Bei solchen appositiven RS handelt es sich um eine nachträgliche Information. Aber appositive RS können aber auch neue Informationen übermitteln. Nehmen wir an, daß im Gespräch noch nicht die Rede von einem kaputten Auto war. So würde die appositive Bildung eine andere Bedeutung annehmen. (Auf die Töne des Lehrers achten):

Beispiel:

cè\$ ye mɔbili dilan, min tòn cènna	<i>der Mann hat <u>ein</u> Auto repariert, das kaputt war</i>
cè\$ ye mɔbili dilan, mɔbili min tòn cènna	<i>der Mann hat <u>ein</u> Auto repariert, das kaputt war</i>

Ausdruck der Gegenseitigkeit

Gegenseitigkeit (Reziprozität) wird durch das Pronomen **ñogòn** (einander, gegenseitig) ausgedrückt:

Beispiele:

anw bë ñogòn dòn	<i>wir kennen einander, wir kennen uns</i>
cikèlaw bë ñogòn dè\$mə	<i>die Bauern helfen einander</i>
mùsow ye ñogòn wee	<i>die Frauen haben sich zusammengerufen</i>

Audruck der Reflexivität

Selbstbezogenheit (Reflexivität) wird durch das Qualifikativ **yè\$рэ** (selbst) ausgedrückt, das dem eigentlichen Pronomen nachgestellt wird. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß manche deutsche Verben "von zu Hause aus" reflexiv sind und deswegen nicht unbedingt im Bamana reflexiv sein müssen. Als Hilfe sollte man sich merken, daß Reflexivität vorliegt, wenn nach "sich" auch das Wort "selbst" stehen kann:

<u>Beispiele:</u> i të i yè\$рэ dòn	<i>du kennst dich (selbst) nicht</i>
den ye à yè\$рэ bàna	<i>das Kind hat sich verletzt</i>

Ausdruck von *müssen* und *sollen*

Zum Ausdruck von *müssen* und *sollen* greift das Bamana auf eine Bildung zurück, die **ka-Adjektiv** und Infinitivsatz kombiniert: ... **ka kan kà** ... (affirmativ) bzw. ... **man kan kà**... (negativ).

Bei der Behandlung der **ka-Adjektive** hatten wir **kan** in der Bedeutung von *gleich* kennengelernt. Es handelt sich um das gleiche Wort in einer hier idiomatischen Funktion. In der affirmativen Form bedeutet die Bildung *müssen/sollen*, in negativen Bildungen, *dürfen*. Man bemerke, daß es keinen Unterschied zwischen *sollen* und *müssen* gibt:

Beispiele: den **ka kan kà** nà "Kind ist gleich zu kommen" = das Kind muß kommen

aw **man kan kà** ji cën ihr dürft kein Wasser vergeuden

anw **ka kan kà** ñøgøn bònɔ wir sollen einander achten/respektiere

baganw **man kan kà** tɔ̀ɔ̀ɔ̀ Haustiere dürfen nicht gequält werden

Übungen

Übungen A

Übung:1 Hör- und Ausspracheübungen

a) Hören Sie bitte die folgenden Wörter! Achten Sie bitte auf die Tonhöhe!

mìn	min
sì	si
kò	ko
nà	na
dòn	don
mà	ma
tùn	tun
sò	so
fini	fini
sègin	segin

b). Sprechen Sie nun die folgenden Sätze nach!

Adama bë ji mìn.	Müller bë bø min?
N den sì ye sà n tan ye.	Mø\$gø si ma nà.
Jø n bë mìnën kò?	À ko, ko à bë taa.
Møbili bë nà.	Ñèle ka na ka di.
Mùn dòn?	Bì ye don jùmën ye?
Mangoro di n mà.	N ma i fàamu.
À fø tun!	Ù tùn bë lòtoli la.
Sò tẽ kabini kunu.	An bë taa so.
Dunankẽ bë fini sà n.	Fàtu bë fini sà n.
Sègin ò kan!	Dørø mẽ segin dòn.

c) Welches der zwei Wörter hören Sie im Satz? Machen Sie ein Kreuz davor!

1. An bë taa <u>don</u> jùmën?	1. don	☐	dòn	☐
2. Denmisënw bë so kònø.	2. so	☐	sò	☐
3. Dunanmuso b'i <u>kò</u> .	3. ko	☐	kò	☐
4. <u>Nà</u> yàn dë!	4. na	☐	nà	☐
5. Sumaya <u>tùn</u> bë mø\$gø caman na.	5. tun	☐	tùn	☐
6. Aw <u>ma</u> wuli følø?	6. ma	☐	mà	☐
7. À <u>mìn</u> kě\$!	7. min	☐	mìn	☐
8. N të <u>fini</u> sà.	8. fini	☐	fini	☐
9. I bë se kà <u>sègin</u> ò kan wà?	9. segin	☐	sègin	☐

Übung 2: Beantworten Sie die Fragen zum Text 9.2!

1. Mùn na Adama ni Müller bë bàro caman kě sisàn?

2. Don dø la à tùn b'à fě\$ kà mùn kùnnafooni sø\$ø?

3. Müller ye kùnnafooni følø mìn di Adama mà, o ye Adama bø wà?

4. Visa bë di mø\$gø mà fuu wà?

5. Jøn bë mø\$gøw sègèsègè ù dònø Màli la?

Übung 3: Setzen Sie die folgenden Wörter richtig ein!

tàkisi, tē\$məna, duwaniyew, kùnnafooniw, sera, nēnfēri waati, taransipøri, pasipøri, lërë, kari

1. Jumandon, Müller taara Bøbø _____ la. 2. À taara _____ ñini gaari la. 3. Ù y'à fø à ye ko _____ ye dørømə wa kelen ni kě\$mə wøørø ye. 4. Kari børa Bàmakø sø\$gømada fě\$, _____ la. 5. À _____ Segu ni Kùcala fě\$.

6. Làansara tuma, à _____ Kuri. 7. Yèn, _____ ye mø\$gøw ka mìnēnw lajè. 8. Müller ye à ka _____ jira ù la fana. 9. Kari ye _____ tan ni fila kě Bàmakø ni Bøbø cè. 10. À selen Bøbø Müller ye _____ tà kà taa òtèli la.

Übung 4: Üben Sie zu zweit! Verwenden Sie die Form ka kan kà...!

Beispiel: Mø\$gø bë boloci kë wà? Àwø, i ka kan kà boloci kë!

1. Mø\$gø bë pasipøri jira pòlosiw la wà?

2. Mø\$gø bë ñininkali kë gaari la wà?

3. Mø\$gø bë visa ñini anbasadi la wà?

4. Mø\$gø bë furakisew tà wà?

5. Mø\$gø bë ñininkaliw bëë jaabi wà?

6. Dø\$kotørø bë mø\$gø lajë wà?

Übung 5: Bilden Sie aus den zwei jeweiligen einfachen Sätzen einen Relativsatz!

Beispiel: Müller tòn bë kùnnafooniw ñini. À ye ù sø\$řø gaari la.
Müller tòn bë kùnnafooni minw ñini, à ye òlu sø\$řø gaari la.

1. Kari dø bë bø yàn midi waati. N terikë bë ò tà.

2. Anw ka kan kà bolociw kë. An ka anbasadi ye òlu fø anw ye.

3. Òtèli tòn bë yørø dø la. Tàkisi y'à bila yèn.

4. Baaraden ka kan kà baara døw kë sø\$gømada fë\$. Pàtørøn ye òlu ñëfø à ye.

5. Adama ye møbili di gàrasi dø la. Ò gàrasi ka ñi kosëbë.

6. Duwani ye minèn døw minë. Òlu tē ne ta ye.

Übung 6: Vervollständigen Sie den folgenden Dialog, indem Sie die Fragen entsprechend formulieren!

A.: _____?

B.: Mɔbili mìn bɛ taa Segu, ò bɛ bɔ yàn selifàna waati.

A.: _____?

B.: À bɛ se Segu làansara tuma.

A.: _____?

B.: Taransipɔri ye dɔrɔmɛ kɛ\$ɛ naani ye.

A.: _____?

B.: Ø\$wø, òtɛli ñumanw bɛ Segu.

A.: _____?

B.: Ø\$wø, tàkisi bɛ sɔ\$ɔ gaari la kà taa òtɛli la.

A.: _____?

B.: Ø\$wø, i ka kan kà i ka pasipɔri tà. Pòlosiw bɛ sɛgɛsɛgɛli kɛ tuma dɔw.

Übung 7: Schreiben Sie mit Hilfe der folgenden Stichwörter einen kleinen Bericht über eine Reise, die Sie im Ausland unternommen haben!

kà taa dugu la

kà kùnnafooniw ñini

kà visa ñini anbasadi la

kà taa gaari la

kà kari / tɛ\$ɔrɛn / awiyɔn tà

taransipɔri

sɔ\$gɔmada fɛ\$, wùlada fɛ\$, tɛlegan fɛ\$

kà se

duwani

kà sɛgɛsɛgɛli kɛ

kà tàkisi tà

òtɛli

Übungen b

I. Frau Müller möchte nach Tombouctou fahren. Sie informiert sich bei Adama über die verschiedenen Möglichkeiten.

Adama sagt ihr, dass:

– sie mit dem Schiff von Koulikoro nach Timbouctou fahren kann.

– sie mit dem Flugzeug von Bamako nach Tombouctou fliegen kann.

– sie mit dem Bus bis Mopti fahren kann, und von dort nach Tombouctou fliegen kann.

– sie ihren Paß nicht vergessen soll.

– es gute Hotels in Tombouctou gibt.

– ein Flugticket fünfzigtausend Francs (zehntausend dörömë) kostet.

II. Bintou fragt Frau Müller, wie man eine Reise nach Deutschland vorbereitet (Visum, Impfungen, ärztliche Untersuchungen und warme Kleidungen).

Führen Sie bitte den Dialog und schreiben Sie ihn!

Vokabeln

awiyønbiye	<i>Flugticket, billet d'avion (Franz.)</i>
balo	<i>Ernährung, Nahrungsmittel</i>
Bamabisi	<i>BAMABUS (Reisegesellschaft)</i>
boloci	<i>Impfung</i>
bolocisëbën	<i>Impfpaß</i>
bëñuwari	<i>Bad, baignoire (Franz.)</i>
cë	<i>zwischen</i>
dusi	<i>Dusche, douche (Franz.)</i>
duwaniye	<i>Zollbeamte, douanier (Franz.)</i>
dø\$kotørø	<i>Arzt, docteur (Franz.)</i>
dørømě	<i>Währungseinheit (5 Francs = 1 dørømě)</i>
fàantan	<i>armer Mensch</i>
ka ... fàlen	<i>wechseln, umtauschen</i>
fura	<i>Medikament, Blatt</i>
furakisë	<i>Tablette</i>
fùrancë	<i>Strecke, zwischen</i>
gaariba	<i>großer Autobahnhof</i>
ginin, girinman	<i>Schwer (Gewicht)</i>
gë\$lën	<i>Schwer (nicht einfach), hart</i>
haminanko	<i>Sorge, Problem, Wunsch</i>
jønjön	<i>genau</i>
kilimatisëri	<i>Klimaanlage, climatiseur (F)</i>
Kùcala	<i>Koutiala (Stadt Malis)</i>
kùn	<i>Grund</i>
kùnnafooni	<i>Information</i>
ka ... kùnnafooni	<i>informieren</i>
Kuri	<i>Kouri (Stadt Malis an der Grenze zu Burkina Faso)</i>
kø\$	<i>Bach, Fluß</i>
ka ... laban	<i>fertig machen, zu Ende bringen</i>
ka ... labë\$ñ	<i>vorbereiten</i>
ka ... lafa	<i>ausfüllen</i>
ka ... lajë	<i>untersuchen, kontrollieren, anschauen</i>
lajëli	<i>Untersuchung, Kontrolle</i>
lërë	<i>Stunde, l'heure (Franz.)</i>
nali / nàni	<i>Kommen</i>

nàni	<i>Kommen</i>
nënfëri	<i>neuf heures (F), neun Uhr</i>
nënfëri dimi	<i>neuf heures et demie (F), neun Uhr dreißig</i>
ñëfø	<i>erklären</i>
òtëli	<i>hôtel (F), Hotel</i>
pasipøri	<i>passeport (F), Reisepass</i>
sange	<i>Moskitonetz</i>
sìso	<i>Schlafzimmer</i>
soden	<i>Zimmer</i>
Somatara	<i>SOMATRA (Société Malienne des Transports = Reisegesellschaft Malis)</i>
taamasira	<i>Reiseweg</i>
taransipøri	<i>transport (F), Transportkosten</i>
ten	<i>Stirn</i>
tenbaraba	<i>große Stirn</i>
Tumutu	<i>Timbuktu (Stadt Malis)</i>
tø\$ñ	<i>Nacken</i>
tø\$ñbaraba	<i>großer Nacken</i>
witëri	<i>huit heures (F), acht Uhr</i>
wiza, viza	<i>visa (F), Visum</i>
wë\$ñide	<i>vingt-deux places (F), Minibus mit 22 Sitzen</i>

(F) = Französisch

SCHLÜSSEL ZU DEN ÜBUNGEN



EINHEIT I

ÜBUNGEN A

Übung 2

1. A NI SÒGÒMA; 2. A NI TLE ; 3. A NI WULA : 4. A NI SU ; 5. AN BÈ SINI; 6. K'AN'U FO

Übung 3

1. ni; 2. i, sògòma, ka, wa; 3. tè; 4. di; 5. kènè; 6. nba

Übung 4

Hëërë sira wà?

Hëërë.

K'àn b'ù fò!

U n'à mën.

I mùso ni i denw ka kènè wà?

Tøørø t'ù la.

I ni sě\$!

Nba!

K'àn bě\$ñ!

Àmin!

Übung 5

1. Po\$roze bē min?. 2. Fātu ka so bē Baarayòrò. 3. Ne ye møbilibølila ye. 4. E tøgø ye dì? 5. Müller bē bø Alimañi.

Übung 6

1. bē bø. 2. i /aw ni. 3. Hëërë. 4. à / ù n'à. 5. duman. 6. garidiñë ye. 7. sìgilen bē. 8. tè / t'à la / t'ù la.
9. ka 10. Müller.

Übung 7

1. N\$ba / n\$se, i ni sø\$gøma! 2. Hëërë dørøn. 3. Tøørø tè. 4. Tøørø t'ù la. 5. Ne tøgø ye... 6. Ne bē bø ... 7. Àwø, mùso bē n fě\$ / Àyi, mùso tè n fě\$. 8. Ø\$wø, den ... bē n bolo / Àyi, den tè n bolo.

Übung 8

1. Àyi, à tè Segu, à bē Bàmakø. 2. Àyi, à tè Kàyi, à bē Badalabugu. 3. Àwø, à bē Ñamakørø. 4. Àyi, à bē Müller bara. 5. Ø\$wø, à bē baarakëyørø la. 6. Àyi, garidiñë bē n fě\$.

Übung 9

1. Nìn ye mùn ye? So dòn. 2. Nìn ye jòn ye? Den dòn. 3. Nìn ye mùn ye? Dùgu dòn. 4. Nìn ye jòn ye? Sěšnekēla dòn. 5. Nìn ye mùn ye? Ñě dòn. 6. Nìn ye jòn? Sekeretēri dòn. 7. Nìn ye jòn ye? Cěš dòn.

EINHEIT II

ÜBUNGEN A

Übung 2

I ni ce!	N\$se, i ni ce!
Dùgutigi, baasi të	Ala k'an kisi baasi mà!
I somøgøw ka kënë?	An bë Ala tànu!
Møbili bë fàn jumën fěšš?	À bë Wàsaso sira la.
Ne da ka teli wà?	Ø\$wø, à fø døønin døønin!
I Kùlubali!	N\$ba, i dø wërë!
Ala k'an to ñøgøon ye!	Àmin!
I ni fàma!	N\$ba, i ni waati!

Übung 2

1. hakë. 2. se. 3. fë. 4. i, ce. 5. Ala. 6. të, ye

Übung 3

1. g; 2. f; 3. a; 4. h; 5. c; 6. d; 7. e; 8. b

Übung 4

1. ù. 2. à. 3. àle. 4. ù. 5. i; à. 6. ù; aw; aw; anw.

Übung 6

1. Müller sigira dešbë kan. 2. Mùsokura ye ji di à mà. 3. À jàtigikë Õòlo ye à ñininka. 4. Ù ma fàransëkan fø, ù ye bamanankan fø. 5. Õòlo y'à fø: "E ye bamanankan mën kosëbë dë! I ye à kàlan mìn?". 6. Õòlo kumana døønin døønin. 7. Dunankë ye à fàamu kosëbë. 8. Ù taara dùgutigi fò. 9. Müller ye dùgutigi bonya. 10. Ò diyara dùgutigi ye.

Übung 7

1.

A. I bë mùn kě sisàn?

B. N bë møbili puse.

A. I y'à labø bøgø la wà?

B. Àyi, n mà à labø bøšgø la følø.

2.

A. I bë mùn kě sisàn?

B. N bë sègin kuma kan.

- A. I y'à fàamu wà?
B. Àyi, n mà à fàamu fɔlɔ.

3.

- A. I bë mùn kë sisàn?
B. N bë taa so.
A. I wulila wà?
B. Àyi, n mà wuli fɔlɔ.

4.

- A. I bë mùn kë sisàn?
B. N bë kàlan kë.
A. I ye ñininkali kë wà?
B. Àyi, n mà ñininkali kë fɔlɔ.

5.

- A. I bë mùn kë sisàn?
B. N bë baara kë.
A. I jɔ\$ra wà?
B. Àyi, n mà jɔ\$ fɔlɔ.

6.

- A. I bë mùn kë sisàn?
B. N bë cě\$misěnw tǎnu.
A. I ye ù weelee wà?
B. Àyi, n mà ù weelee fɔlɔ.

Übung 8

1.

- A. N b'à fě\$ kà kan wërě fɔ.
B. Kan jùměn?
A. bamanankan.
B. À fɔ!

2.

- A. N b'à fě\$ kà cě\$ ñininka.
B. Cě\$ jùměn?
A. sě\$nekěla.
B. À ñininka!

3.

- A. N b'à fě\$ kà sīgi.
B. Jɔn b'à fě\$ kà sīgi?
A. Ne.
B. I sīgi!

4.

- A. Anw b' à fě\$ kà sira ñini.
B. Jøn b' à fě\$ kà sira ñini?
A. Anw.
B. Aw y' à ñini!

5.

- A. N b' à fě\$ kà mǝbili ñǝ\$ni.
B. Mǝbili jùmën?
A. Tarawele ka mǝbili.
B. À ñǝ\$ni!

6.

- A. N b' à fě\$ kà nà yàn.
B. Jøn b' à fě\$ kà nà yàn?
A. Ne.
B. Nà yàn!

EINHEIT III

ÜBUNGEN A

Übung 2

N ka nà waati jùmën na?
Àbarika!
Dumuni kě kě\$!
Ko n bē i mùso fò.
I ni gà!
Sini ye don jùmën ye?
I sèn ka teli sisàn wà?
I bē mùn mìn?
An kà to ntě\$ñendon na!
Õòlo, baasi tē!
Dùgutigi ko ko kà nà dumuni di i mà.

I bē se kà nà selifàna waati la.
Àbarika Ala ye!
N tē se kà fosi dun tugun.
À n' à mën.
K' à suma i kǝnǝ!
sibiri.
Ǭ\$wǝ, an k' à to siñē wērē la.
biyēri.
Ala kà ntě\$ñen se an kēnē na!
Ala k' an kisi baasi mà!
Ko à ni ce, à ni bàraji!

Übung 3

1. sibiridon. 2. weele. 3. bǝnya. 4. su. 5. fǝ. 6. sùnǝgǝ. 7. ñini.

Übung 4

1. ka kuma. 2. ka dùgu. 3. denw. 4. ka garidiñē. 5. da. 6. ka mǝbili. 7. ka dunankē. 8. ka ñēnajē.

Übung 5

1. Sě\$ñeko dǝnnibaga tùn bē Mali la. 2. Fùnteni tùn bē kojugu! 3. Ne ka baaraden tùn dòn, n mùso tùn tē. 4. Û ba tǝgǝ tùn ye Ñēle. 5. I ka te tùn ka di sa, nkà à tùn man ca. 6. Mǝ\$gǝw tùn b' à fě\$ kà dumuni kě sisàn. 7. Anw ka kùntigi ni sofēri tùn bē taa dùgu la. 8. Dunanmuso

tùn bē alimankan, fàransēkan àni bamanankan dǝǝnin fǝ. 9. N'ì tǝn bē se kà nà karidon, i tǝn b'à fǝ n ye. 10. Jàtigikē ni alimankē tǝn taara dǝgutigi bara\$. 11. Denmisēnw tǝn bē sǝnǝgǝ.

Übung 6

1. Müller ko ne mà ko n ni ce, n ni bàraji. 2. Ōòlo y'à fǝ dunankē ye ko nǝn y'à ka nashē ye. 3. Dunankē

ko dǝgudenw mà ko ù y'à weele ù ka ñēnajē la, ò diyara à ye. 4. Jàtigikē ko dunankē mà ko ù bē taa dǝgutigi bara\$. 5. Taraweले णिनकरा को à bē mǝn mǝn. 6. Anw y'à fǝ Ayisata ye ko anw b'à fē\$ kà sira ñini.

Übung 7

1. Ni Müller tǝn tē taa dǝgu la, Ayisata tǝn b'à weele dumuni na. 2. Ni Müller mùso tǝn ma nà Mǝli la, à tǝn bē taa Alimañi. 3. Ni denmisēnw tǝn t'anw kǝ, an tǝn bē sigi. 4. Ni n tǝn ma nǝn tē'in mǝn, n tǝn bē sǝnǝgǝ. 5. Ni dunankē tǝn tē baara kē bì, à tǝn bē taa ñēnajē la.

Übung 8

1. Dǝgutigi fǝra Ōòlo fē\$. 2. Dunankē tē jira jàtigikē la kǝntigi dankan fē\$. 3. Bamanankan fǝra sē\$ñēkēla ye mùso fē\$. 4. Mǝbili ma labǝ bǝ\$gǝ la denmisēnw fē\$. 5. Tǝlelafana bē dun ù fē\$ tǝlegan fē\$. 6. Kafe ma mǝn Ayisata fē\$. 7. Gǝto bē sǝn mǝ\$gǝw fē\$ Kǝmu ka patiseri la.

EINHEIT IV

ÜBUNGEN A

Übung 2

1. kǝnǝ. 2. kan. 3. mà. 4. fē\$. 5. ye. 6. la. 7. fē\$; mà. 8. kan. 9. na. 10. ye.

Übung 4

1. dǝgu. 2. yǝrǝ. 3. ñininka. 4. jira. 5. tilen; se; mà, 6. tē\$mēna; kini; 7. filanan.

Übung 5

1. Ni ù nàna, ò bē diya n ye. 2. Ni an ye dumuni kē, denmisēnw bē sǝnǝgǝ. 3. Ni aw ye ñininkali kē, ù bē sira jira aw la. 4. N'ì b'à fē\$, n b'à di i mà. 5. Ni anw ma mǝbilibǝlila weele, à t'anw dē\$mē.

Übung 6

1. Aw ye taa so kē\$! 2. Nēnē bē Alimañi dē! 3. Taa à fò kē\$! 4. Àyi Müller dē ka baaraden tǝgǝ ye Bintu. 5. Taa dǝgu kǝnǝ sa! 6. Fǝnteni bē Mǝli la kē\$! 7. Sira ñini kē\$!

Übung 7 (siehe Stadtplan)

EINHEIT V

ÜBUNGEN A

Übung 4

1. sugu. 2. sà. 3. fèerelikèla; jòli. 4. sò\$ngø; dørørmè. 5. da; gè\$lèn. 6. tërèmè. 7. bø. 8. wari.

Übung 5

1. Baaraden ye nàmasa caman sà. 2. Mùso ye ku belebele naani tërèmè. 3. Jàbibì timiman nìn fèerela. 4. Dùlokiba ñumanw bë cè\$'in fè\$. 5. Lènburuba da dumanw sò\$`røla sugu la. 6. Møbili nàna sira jàn fè\$.

Übung 6

1.

- A. Shè\$fan ye jòli ye?
- B. Dørørmè mùgan-mùgan.
- A. N'i tòn y'à to tan ni duuru la, n tòn bë dø sà.
- B. Nà ni wari ye!

2.

- A. Jègè ye jòli ye?
- B. Dørørmè kè\$mè sàba ni bi duuru.
- A. N'i tòn y'à to kè\$mè sàba la, n tòn bë à sà.
- B. Nà ni wari ye!

3.

- A. Pømutèri kilo ye jòli ye?
- B. Dørørmè bi wøørø.
- A. N'i tòn y'à to bi duuru la, n tòn bë dø sà.
- B. Nà ni wari ye!

4.

- A. Tìgatulu litiri ye jòli ye?
- B. Dørørmè bi kò\$`nøntøn ni duuru.
- A. N'i tòn y'à to bi segin ni duuru la, n tòn bë dø sà.
- B. Nà ni wari ye!

5.

- A. Ku saara ye jòli ye?
- B. Dørørmè kè\$mè wøørø ni bi kò\$`nøntøn ni duuru.
- A. N'i tòn y'à to kè\$mè wøørø ni bi wolonfila ni duuru la, n tòn bë dø sà.

B. Nà ni wari ye!

6.

A. Dùlokiba ye jòli ye?

B. Dørørmē wa fila ni kēšmē sàba ni bi sàba ni wøørø.

A. N'ì tòn y'à to wa fila ni kēšmē la, n tòn bē dø sà.

B. Nà ni wari ye!

Übung 7

Sànnikēla: Sàbara'ìn søšngø ye jòli ye?

Fèerekēla: Sàbara jùmēn?

Sànnikēla: Fìnman'ìn.

Fèerekēla: Dørørmē kēšmē wolonfila.

Sànnikēla: Dørørmē kēšmē wolonfila? Ò ka ca kojugu!
Tèrēmēni t'à la wà?

Fèerelikēla: Tèrēmēni b'à la kēš! I bē se jòli la?

Sànnikēla: Kēšmē naani!

Fèerelikēla: Kēšmē naani t'à søšrø. Dø fàra ò kan!

Sànnikēla: E kaari ye jòli ye?

Fèerelikēla: Ne kaari ye kēšmē wøørø ye.

Sànnikēla: N'ì tòn y'à to kēšmē duuru la, ne tòn b'à tà.

Fèerelikēla: Kēšmē duuru tē à søšngø ye sa, nkà ò di i k'à tà.

Sànnikēla: Wari filē!

EINHEIT VI

ÜBUNGEN A

Übung 2

1. Müller ni Tarawele tòn bē "Lido" la sibiri tēšmēnen'ìn.

2. Ò taara dumuni kē yèn.

3. Àyi, sìgilan lankolonw màminēnen tòn tē.

4. Müller ye biyèri mìn.

5. Tarawele ye shēš, mào àni sàlati dun.

Übung 3

1. misēnw. 2. lòtoli. 3. tàbali. lankolon. 4. lòtolitigi. 5. màminē. 6. pla; føšyø; jijinbere. 7. diyara. 8. sàra.

Übung 4

A: Nìn sìgilan nìnw màminēnen dòn wà?

B: Àyi, ò màminēnen tē. Aw y'àw sìgi!

A: *Nà ni dumuniw sɔʃngɔsɛbɛn ye!*

B: Aa! Dumuniw sɔʃngɔsɛbɛn tɛ anw fɛʃ dɛ! Aw bɛ mɔn fɛʃ?

A: *Jɛgɛ bɛ aw fɛʃ wà?*

B: Àyi, jɛgɛ t'anw fɛʃ bi.

A: *Nsamɛ dun?*

B: Nsamɛ bɛ yɛn.

A: *À pìlan ye jòli?*

B: À pìlan ye dɔrɔmɛ bi wɔɔrɔ ye.

A: Nà ni nsamɛ pìlan kelen ye!

B: *I bɛ mɔn mìn?*

A: Koka.

[...]

B: *Dumuni diyara wà?*

A: Øʃwø, dumuni diyara sa, nkà mìnɛnw sumalen tɔn tɛ.

EINHEIT VII

Übungen A

Übung 2

a)

1. Bintu bɛ baaradenya la.
2. À bɛ baara kɛ alimanmuso dɔ fɛʃ.
3. À ka pàtɔrɔn fàamuyalen dɔn, à ka ko ka nɔʃgɔn fana.
4. Àyi, Bintu tɛ baara kɛ karidon.
5. À ni à ka pàtɔrɔnmuso bɛ ñɔgɔn fàamu kosɛbɛ bari ò bɛ bàro kɛ à fɛʃ tuma dɔw.

b)

1. Dawuda ye boyi ye túbabukɛ dɔ fɛʃ.
2. Sɔʃgɔma fɛʃ, à bɛ dàraka dilan à ka pàtɔrɔn ka denbaya ye, kà yɔrɔ furan, kà witiriw jɔʃɔsi, kà
taa sànni kɛ sugu la, kà tobili kɛ.
3. Tìlegan fɛʃ n'à ye mìnɛnnɔgɔw kò, à b'à lafiñɛ.
4. Asiyɛtiw ni mìnɛnnɔgɔw bɛ bìla tàbali kan à fɛʃ.
5. À tɛ se kà bàro kɛ su fɛʃ, bari à bɛ sɛʃgɛn kojugu.

Übung 3

1. don o don. 2. baara kɛtaw;. boyikɛ. 3. kà; jɔʃɔsi; kà; pase; kà furan. 4. bɛɛ. 5. ñìnɛna; kɔ.

Übung 4

1. Àwø, i ka kiyɛriw ni fùrusɛtiw bìla tàbali kan. 2. Àwø, aw ka mìnɛnnɔgɔw kò. 3. Àyi, i kana te wuli bì. 4. Àwø, an ka taa sugu la ñɔgɔn fɛʃ. 5. Àwø, aw ka jiriw sɔn wula fɛʃ. 6. Àyi, i kana sokɔnɔna jɔʃɔsi su fɛʃ tugun.

Übung 5

1. Aw bë dumuni kë, k'anw lafiñë, kà baara tɔ kë. 2. Jàtigikë ye dunanw fò, kà dumuni di ù mà, kà taa ni ù ye dūgutigi bara\$. 3. N bë n kò, kà dāraka dun, kà taa baarakëyørø la. 4. Boyiw bë sànni kë sugu la, kà tobili kë, kà yørøw furan, kà jiriw sòn. 5. I bë wuli joona, kà finiw kò, kà vitiriw jø\$øsi.

Übung 6

1. Hàkë to i ka kafe di mø\$gøw mà dë! 2. Hàkë to i ka to n ka tē\$me dë! 3. Ñë\$ n mà i ka den ka nønø dilan dë! 4. I tē ñë\$ n mà i ka fø Bintu ye ko à ka mangoro sà? 5. Hàkë to i ka nà ni gàto ye dë! 6. Aw ye sabali aw ka n ka kuma mën dë! 7. Ñë\$ n mà i ka nìn jø\$øsi dë! 8. Aw ye sabali aw k'anw ka finiw pase! 9. I tē ñë\$ n mà i ka fø cē\$ ye ko ù taara sugu la?

Übung 7

1.

A. Minënnøgøw kòra kàban wà?

B. Àyi, ù mà kò følø.

A. N'i ye minënnøgøw kò, i ka finiw pase, kà dumuni tobi!

2.

A. Møbili jø\$øsi kàban wà?

B. Àyi, à mà jø\$øsi følø.

A. N'i ye møbili jø\$øsi, i ka asiyëtiw bìla tàbali kan, kà jiriw sòn!

3.

A. Sògo sànni kàban wà?

B. Àyi, à mà sànni følø.

A. N'i ye sògo sànni, i ka kafe wuli, kà i lafiñë!

4.

A. Den labë\$nni kàban wà?

B. Àyi, à mà labë\$ni følø.

A. N'i ye den labë\$ni, i ka garidiñë weele, kà taa sugu la!

5.

A. Dunankë fòra kàban wà?

B. Àyi, à mà fò følø.

A. N'i ye dunankë fò, i ka ji di à mà, kà taa ni à ye dugutigi bara\$

EINHEIT VIII

ÜBUNGEN A

Übung 2

1. Müller ye baara kêtaw fɔ Tarawele ye ayeropɔri sira kan.
2. À y'à fɔ fàransèkan na.
3. Müller ko ko Tarawele ka enèrèzi ka fakitiriw sègèsègè.
4. Màadu jigi tigèra bari Adama ko ko àle ma dɔ fàraliko mèn sàraw kan.
5. À hakili sīgira tugun, bari Adama ko ko pàtɔrɔn dèlila k'à fɔ à ye ko dɔ bɛ fàra sàraw kan zanwuyekalo la.

Übung 3

1. Baaraden bɛ furanni kɛ.
2. Garidiñɛ bɛ kɔlɔsili kɛ
3. Sekeretèri bɛ sèbènni kɛ.
4. Kùntigi bɛ ñɛfɔli kɛ.
5. Màadu bɛ ñininkali kɛ.

Übung 4

1. dilanyɔrɔ.
2. sekeretèri; sèbènni; tɛʂmètɔ; làsigidenso.
3. ci; minisiriso.
4. fakitiriw.
5. sègintɔ; tà.

Übung 5

1. N b'à la kà lètèrè sèbèn.
2. N bɛ sànni na.
3. N bɛ kà dùloki tɛrèmè.
4. N b'à la kà pàtɔrɔnmuso màkɔnɔ.
5. N bɛ kà baara kêtaw ñɛfɔ.

Übung 6

1.

- A. Ne hakili la à sīgilen dòn.
- B. Àyi, à sigitɔ filè!

2.

- A. Ne hakili la à tɛʂmènen dòn.
- B. Àyi, à tɛʂmètɔ filè!

3.

- A. Ne hakili la ù wulilen dòn.
- B. Àyi, ù wulitɔ filè!

4.

- A. Ne hakili la à cilen dòn.
- B. Àyi, à citɔ filè!

5.

- A. Ne hakili la à dilannen dòn.
- B. Àyi, à dilantɔ filè!

EINHEIT IX

ÜBUNGEN A

Übung 1

c)

- | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. don | ☒ | dòn |
| | | ☐ |
| 2. so | | sò |
| ☒ | | ☐ |
| 3. ko | | kò |
| ☐ | | ☒ |
| 4. na | | nà |
| ☐ | | ☒ |
| 5. tun | | tùn |
| ☐ | | ☒ |
| 6. ma | | mà |
| ☒ | | ☐ |
| 7. min | | mìn |
| ☐ | | ☒ |
| 8. fini | | fini |
| ☐ | | ☒ |
| 9. segin | | sègin |
| ☐ | | ☐ |

Übung 2

1. Adama ni Müller bë bàro caman kë sisàn, bari ù dèlila kosëbë.
2. À tún b'à fë\$ kà kùnnafooni sò\$ rø mø\$ gø bøcogo kan Alimañi kà nà Màli la.
3. Àyi, Müller ye kùnnafooni mìn di à mà følø, ò m' à bø.
4. Àyi, visa tè di mø\$ gø mà fuu.
5. Pòlosiw ni duwaniyew bë mø\$ gøw sègèsègè ù dòntø Màli la.

Übung 3

1. kari. 2. kùnnafooni. 3. taransipøri. 4. nënfëri waati. 5. tè\$ mëna. 6. sera. 7. duwaniyew. 8. pasipøri.
9. lërë. 10. tàkisi.

Übung 4

1. Àwø, i ka kan kà pasipøri jira pòlosiw la. 2. Ø\$wø, i ka kan kà ñininkali kë gaari la. 3. Ø\$wø, i ka kan kà visa ñini anbasadi la. 4. Àwø, i ka kan kà furakisëw tà. 5. Ø\$wø, i ka kan kà ñininkaliw bëë jaabi. 6. Ø\$wø, dø\$ kòtørø ka kan k'i lajè.

Übung 5

1. Kari min bë bɔ yàn mɔdi waati, n terikë bë ò tà. 2. Anw ka kan kà boloci minw kë, anw ka anbasadi ye òlu fɔ anw ye. 3. Òtëli tòn bë yørø min na, tàkisi y'à bila yèn. 4. Baaraden ka kan kà baara minw kë sɔ\$gòmada fë\$, pàtørøn ye òlu ñëfɔ à ye. 5. Adama ye mɔbili di gàrasi min na, ò ka ñi kosëbë. 6. Duwani ye mìnën minw mìnë, òlu tē ne ta ye.

Übung 6

A.: Mɔbili min bë taa Segu, ò bë bɔ yàn waati jùmën na?

B.: Mɔbili mìn bë taa Segu, ò bë bɔ yàn selifàna waati.

A.: À bë se Segu tuma jùmën?

B.: À bë se Segu làansara tuma.

A.: Yàn ni Segu taransipøri ye jòli ye?

B.: Taransipøri ye dørørmë kě\$me naani ye.

A.: Òtëli ñumanw bë Segu wà?

B.: Ø\$wø, òtëli ñumanw bë Segu.

A.: Tàkisi bë sɔ\$ɾø gaari la kà taa òtëli la wà?

B.: Ø\$wø, tàkisi bë sɔ\$ɾø gaari la kà taa òtëli la.

A.: Mø\$gø ka kan k'i ka pasipøri tà wà?

B.: Ø\$wø, i ka kan kà i ka pasipøri tà. Pòlosiw bë sègèsègèli kě tuma døw.

EINHEIT X

ÜBUNGEN A

Übung 1

3.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. dɔ | døn |
| ☐ | ☒ |
| 2. du | dun |
| ☒ | ☐ |
| 3. tà | tàn |
| ☒ | ☐ |
| 4. fà | fàn |
| ☐ | ☒ |
| 5. gà | gàn |
| ☒ | ☐ |
| 6. kini | kinin |
| ☒ | ☐ |
| 7. kørø | kørøn |
| ☐ | ☒ |

Übung 2

- | | |
|----------|-----------|
| a) ➔ kun | g) ➔ bolo |
| b) ➔ tlo | h) ➔ disì |
| c) ➔ ñë | l) ➔ kørø |

- d) → nun j) → wòrò
e) → da k) → sen
f) → kan

Übung 3

1. Sumaya bë Màadu la.
2. À ka kan kà taa dɔʃkɔtɔrɔso la.
3. Pikiri sabanan bë kě wula fěʃ.
4. Fura sànnà faramansi la.
5. À ka kan kà furakisě fila fila tà dumunikěwaatiw la.
6. Màadu tēna baara kě tile tan.

Übung 4

1. fàrigan. 2. dimi. 3. dɔʃkɔtɔrɔso la. 4. lajě. 5. furasansěbēn. 6. faramansin. 7. ñě. 8. lafiñě.
9. nɔʃgɔya. 10. dūgaw.

Übung 5

1. Ne bëna taa dɔʃkɔtɔrɔso la. 2. Müller bëna taa fura sànn dūgu faramansi la. 3. Û bëna pikiri dɔ kě n na wula fěʃ. 4. Kùnkolodimi bëna nɔʃgɔya dɔɔnin. 5. Ōòlo tēna se kà taa fòro la. 6. Dɔʃkɔtɔrɔ bëna à lajě, kà furasansěbēn di à mà. 7. À jàtigikě bëna à fɔ ko à bëna furabulu dɔw tobi. 8. Mɔʃgɔw bëna fura tà, sani ù ka dumuni kě. 9. Màadu tēna nà baarakěyɔrɔ la, bawò à man kēnē. 10. Sekeretēri bëna to so sini k'à den kɔʃlɔsi.

Übung 6

- A.: *E tɔgɔ ye dī?*
B.: Ne tɔgɔ ye Màadu Keyita.
A.: *I ka so bë min?*
B.: Ne ka so bë Badalabugu.
A.: *I sì ye sànn jòli ye?*
B.: Ne sì ye sànn bi sàba ni fila ye.
A.: *Mùn b'i la?*
B.: Fàrigan dè bë n na.
A.: *I kɔnɔ bolilen dòn wà?*
B.: Àyi, n kɔnɔ bòlilen tē. À yěʃrě jàlen dòn dɔɔnin.
A.: *I ye fura dɔ tà kàban wà?*
B.: Àyi, n ma fura si tà fɔlɔ.
A.: Furasansěbēn filě! Taa ninn fura ninnw sànn faramansi la!
B.: *À bë tà cogo dī?*
A.: I bë kisě kelen tà sɔʃgɔmada fěʃ, kà kelen tà tìlegan fěʃ, kà kelen tà su fěʃ
B.: I ni ce!
A.: *Ala ka nɔʃgɔya kě!*
B.: Àmin! Ala ka dūgaw mìně!

Übung 7

1. À ma taa baarakëyørø la, bawò dø\$skøtørø ko ko à k'à lafiñë. 2. Õòlo ma se kà taa fòro la, bari à kønø b'à dimi. 3. Cë\$ ye finiw sà, sabu ù da ka nø\$gøn. 4. Møbilibolila ma nà følø, bari à ka kan kà kùriye màkønø yèn. 5. Pikiri ma kë n na bì, bawò furaw banna.

Übung 8

1.

A. Mùn b'i la?

B. Mura bë n na.

A. Ala ka nø\$gøya kë!

B. Àmin!

A. K'à tøørø døgøya!

B. Àmin! Ala ka døgawu minë!

A. Àmin!

2.

A. Mùn b'i la?

B. Sumaya bë n na.

A. Ala ka nø\$gøya kë!

B. Àmin!

A. K'à tøørø døgøya!

B. Àmin! Ala ka døgawu minë!

A. Àmin!

3.

A. Mùn b'i la?

B. Fàrigan bë n na.

A. Ala ka nø\$gøya kë!

B. Àmin!

A. K'à tøørø døgøya!

B. Àmin! Ala ka døgawu minë!

A. Àmin!

4.

A. Mùn b'i la?

B. Kønøboli bë n na.

A. Ala ka nø\$gøya kë!

B. Àmin!

A. K'à tøørø døgøya!

B. Àmin! Ala ka døgawu minë!

A. Àmin!

5.

A. Mùn b'i la?

B. Kùnkolodimi bë n na.

A. Ala ka nø\$gøya kë!

B. Àmin!

A. K'à tøørø døgøya!

B. Àmin! Ala ka dùgawu mìně!

A. Àmin!

EINHEIT XI

ÜBUNGEN A

Übung 1

3.1 nsirasun. 3.2 npø\$ñ. 3.3 n\$se!. 3.4 n\$ba!

Übung 2

1. Müller ni Tarawele taara Wàsaso, jàngo ù ni Wàsasokaw ka kuma ù ka dugu gë\$lëyaw kan.
 2. Kuma sàrala dūgutigi la følø. Ò køfë\$ kuma dira bëë mà.
 3. Gë\$lëya minw bë Wàsasokaw kan së\$ñëko la, òlu ye jiko, baarakëminënko àni denmisën w taali ye dūguba kønø.
 4. Siñë wërë Müller ni Tarawele àni Wàsasokaw bëna kuma fë\$ërë tigëtaw ni Wàsasokaw dë\$mëcogo kan.
- U bëna kuma fèn caman kann.

Übung 3

1. Cë\$misën w ye ñøgønye kē, jàngo ù ka ñøgøn fàamu.
2. Wàsasokaw ye Tarawele ni Müller weele, wàlasa ù ka ù dë\$më.
3. Mø\$gøw bë së\$ñë kē, jàngo ù ka nàfa sø\$ø à la.
4. Së\$ñëko dønnibaga taara fòro la, jàngo à ka kùnnafooni caman sø\$ø.
5. Dūgutigi ye kuma di bëë mà, wàlasa bë ka i hakilinata fø.
6. Denmisën w bë taa dūguba kønø, jàngo ù ka wari sø\$ø.
7. Mùsow bë ù ka bange kø\$løsi, wàlasa ù ka làfiya.

Übung 4

1. kumana.
2. jàngo.
3. nàfa.
4. dūguba.
5. së\$ñëkëminën w.
6. jùru.
7. fòorila.
8. hakilinata.

Übung 5

1.

A. Fura'in ka kuna, yarø\$?

B. Tìñë na, à ka kuna këtëkëtë!

2.

A. Mìnën w nøgølen dòn, yarø\$?

B. Tìñë na, ù nøgølen dòn kòtikòti!

3.

A. Den fara, yarø\$?

B. Tìñë na, à fara tewu!

4.

A. Nɔnɔ ka kumu, yarɔ\$?

B. Tiñě na, à ka kumu ntorontoro!

EINHEIT XII

ÜBUNGEN A

Übung 2

1. Wàsasokaw yèrèkèla, bari yørø døgøyara, døgukolo fana goyara.
2. Mø\$gø minw bë bø dugu kørø, ù bë taa sìgi ù ka fòro kuraw la.
3. Àyi, Wàsasokaw tè nàfa sørø sě\$ñě la tugun.
4. Ù bë sě\$ñěfèn minw jàgo, òlu ye kørøri, dà, gan àni kèlèkèlè.
5. Denmisèn caman bë taa døguba kørø wariñini na. Døw bë fèn wèrèw jàgo i n'à fø baganw, sítulu àni finiw.

Übung 3

1. ñēmøgø. 2. ñøgønye. 3. kùnnafooni. 4. tøn. 5. fě\$šerè. 6. balikukalan. 7. oënize. 8. jø\$yørø.

Übung 4

A.: Jàtigikè, baasi tè!

B.: Ala k'anw kisi baasi mà!

A.: N tòn b'à fě\$ i ka kùnnafooni dø di n mà aw ka dugu kan.

B.: Kà kùnnafooni døw di i mà an ka dugu kan wà? Ò bë se kà kè kě\$!

A.: Mø\$gø jòli b'aw ka dugu kørø sisàn?

B.: Mø\$gø kě\$me sàba de b'anw ka dugu kørø sisàn.

A.: Aw bëë bë sě\$ñě kè wà?

B.: Àyi, anw bëë tè sě\$ñě kè. Døw bë sě\$ñě kè, døw bë baara wèrèw kè.

A.: Aw bë mùn ni mùn sě\$ñě?

B.: Anw bë ñø\$, màlo, kàba tìga, àni kørøri sě\$ñě.

A.: Aw bë nàfa caman sørø sě\$ñě la wà?

B.: Àyi, anw tè nàfa caman sørø sě\$ñě la tugun.

A.: Sě\$ñě bë kè ni mùn ye aw fě\$ yàn?

B.: Anw fě\$ yàn sě\$ñě bë kè ni dàba ni m̀sidaba ye.

A.: Sě\$ñèkēmansinw b'aw fě\$ wà?

B.: Àyi, sě\$ñèkēmansinw tè anw fě\$.

A.: Mùn na?

B.: Ù sò\$ngø tè anw bolo.

A.: Aw t'ù sørø jùru la wà?

B.: Àyi, anw tè ù sørø jùru la.

A.: I ni ce i ka kùnnafooniw na!

B.: Ò ma se fòli la.

Übung 5

1.

A. Ne ko fòrow ka bòn sisàn dë?

B. Sika t'ò la, ù bònnyara kosëbë!

2.

A. Ne ko oënizew ka ca sisàn dë?

B. Sika t'ò la, ù cayara kosëbë!

3.

A. Ne ko sëñnëkëminënw da ka gëñlën sisàn dë?

B. Sika t'ò la, ù gëñlëyara kosëbë!

4.

A. Ne ko aw ka baaraw ka nɔʒgɔn sisàn dë?

B. Sika t'ò la, ù nɔʒgɔyara kosëbë!

5.

A. Ne ko dūgumisënninw ka go sisàn dë?

B. Sika t'ò la, ù goyara kosëbë!

WORTLISTE

(à)ni	und
à	er, sie, es
aa!	Ach! (Ausruf des Staunens)
àbarika! (barika)	danke! (meistens für das Essen)
Ala	Gott
Alimañi	Allemagne (Französisch), Deutschland
Alimañikaw	die Deutschen, die von Deutschland
anbasadi	‘ambassade’ (F), Botschaft
àngilëkan	Englisch (F: anglais),
anw	wir
àrayi	rail (F), Schiene
àrayida	an der Schiene
asipirini	aspirine (F), Aspirin
aw	ihr (2. Pers. Pl.)
awiyøn	avion (F), Flugzeug
awiyønbiye	billet d’avion (F), Flugticket
àyi	nein
ayiwà, àyiwa	also, so, gut
bà	Vater (Anredeform)
baara	Arbeit
baarakëden	Haushaltshilfe
baarakëla	Arbeiter, Angestellter
baarakëminën	Arbeitsgerät
baarakëyørø	Arbeitsstelle
baasi	Leiden
Badalabugu	Badalabougou (Viertel von Bamako)
baganmara	Viehzucht
bala	Balaphon
bàli...la	hindern an
balikukalan	Alphabetisierung (der Erwachsenen); Erwachsenenbildung

balima	Geschwister
balimakë	Bruder, Anrede für einen unbekannten Mann
balimamuso	Schwester, Anrede für eine unbekannte Frau
balo	Ernährung, Nahrungsmittel
baloko	Ernährungs-, Nahrungsfrage
Bamabisi	BAMABUS (Reisegesellschaft)
Bàmakø	Bamako Hauptstadt Malis
Bàmakøka	Bamakoer
bamananjamu	Bamana-Nachname
bamanankan	Sprache der Bamana
ban	fertig sein
banba	sich bemühen
bange	Geburt; gebären
bangekøløili	Geburtenkontrolle
banì	doch, mal
Bànkønin	Bankoni (Viertel von Bamako)
barà	Postposition (bei, zu)
bàraji	göttliche Belohnung, Segen
bàri	Konjunktion (da, denn, weil)
base	bâché (F), Fahrzeuge mit Plane
basenin	kleines Fahrzeug mit Plane
bàto	von "bateau" (aus dem Französischen), Schiff
bë	1. sein 2. Prädikatsmarkierer
bë\$ñ...(mà)	passen
bëë	alles, alle
bënkë	Onkel (mütterlicher Seite)
bëñuwari	baignoire (F), Bad
bì	heute
bìlen	schon, noch
bilen	rot
bina	Onkel (väterlicher Seite)
binkënë, binkënëman	grün
bìro	bureau (F), Büro
bìsimila	Willkommen
bisitayørø	Busstation
bìtikinin	boutique (F), Laden
biyëri	bière (F), Bier
bø	erreichen

Bø\$bø	Bobo-Dioulasso (Stadt in Burkina Faso)
bø\$gø	Schlamm
bø\$n	abfärben
bø...ye	besuchen
bolo	Hand (wird auch als Postposition verwendet)
boloci	Impfung
bolocisëbën	Impfpaß
bololafiñë	Urlaub
bònya	Geschenk, Ehrung
børë	Sack
bùguda	kleine Siedlung
bula	bleu (F), blau
buwati	boîte (F), Dose
ca, caman	viel
ce	in "i ni ce!" = Danke
cë	zwischen
cë\$	Mann
cë\$misën	Junge
ci	schicken
cogo	Art
cogo di?	wie?
da	Mund, Tür, Öffnung
da	liegen, sich hinlegen
da	Preis, Höhe
dà	Hanf; Sauerampfer
da ... la	glauben
da se...mà	erwähnen
dàba	Hacke
Dàkaro	Dakar (Hauptstadt Senegals)
dakønøna	Inneres des Mundes (Mundraum)
dama dø	einige
damìnë	beginnen
dàn	nicht überschreiten, sich beschränken
dankan	Vize, Ersatz
dàntigë	den Grund seines Kommens sagen
Dawudabugu	Daoudabougou (Viertel von Bamako)
dè	Betonungspartikel
dë	Betonungspartikel
dë\$bë	Matte aus Palmblättern

deede	DED (Deutscher Entwicklungshilfedienst)
deli	bitten
dèli kà...	gewohnt sein zu...; schon einmal etwas getan haben
dèli...la	sich an etwas gewöhnen
den(w)	Kind(er)
denbaya	Familie
denmisëntøn	Jugendassoziation, -verein
densëri	deux heures (F), zwei Uhr
di	geben
di	gut
dì	wie?
di...mà	geben
dìla/dàla	Teich
dilan	reparieren
dilanni	Reparatur, Herstellung
dilanyørø	Ort der Reparatur
dimi	Schmerz, schmerzen, weh tun
divën	du vin (F), Wein
dø	ein, ein gewiss(-er, -e, -es)
dø\$skøtørø	docteur (F), Arzt
dø\$skøtørøso	Krankenhaus
døggø(n)	klein, wenig
døggøkun	Woche
døggøya	weniger werden / sein / machen
døggøya	mindern, lindern
don	Tag
dòn	sein
dòn	eintreten, hereinkommen
dòn	eintreten, hinzufügen
døn	Wissen, Kenntnis
don dø	eines Tages
don oder dun	und
dønnibaga	Experte, Sachkundiger
døønin	ein bißchen
døønin døønin	langsam
dørømö	Währungseinheit (5 Francs = 1 dørømö)
drøn	nur
drøn	nur
du	Hof, Familie

dùga, dugawu	Glückwunsch
dùgu	Dorf, Stadt, Heimat
dùguba	Stadt
dùguden	Dorfbewohner
dùgukolo	Boden, Erde
dùgulamøggow	Bewohner des Dorfes
dùgutigi	Dorfvorsteher
dùloki	Gewand
dùlokitigi	Gewandverkäufer, Gewandbesitzer
duman	gut, süß
dumuni	Essen
dumuni	Essen
dumunifën	Speise
dumunikëwaati	Eßzeit, Mahlzeit
dumuniw sɔŋgɔsëbën	Speisekarte
dùn	und (bei Fragen)
dun, dumu	essen
dunanjigiso	Hotel
dunankë	Fremder
dùnun	Trommel
dusi	douche (F), Dusche
duurunin	Öffentliches Verkehrsmittel mit Plane
duurunintayørø	Station der "duurunin"
duwaniye	douanier (F), Zollbeamte
e	du (Betonungsform von "i")
ee!	Ach! (Ausruf des Staunens)
enërizi	énergie (F), Stadtwerk
èrèsi	reçu (F), Quittung
ërësitoran	restaurant (F), Restaurant
fa	satt, voll sein
fà	Vater
fàantan	armer Mensch
fakitiri	facture (F), Rechnung
Fàlajë	Faladjé (Viertel von Bamako)
fàlen	wechseln, umtauschen
fàma	lange Zeit, ohne sich zu sehen
fàn	Seite, Richtung
fana	auch
fanta	Fanta (Getränkemarke)

fara	abzweigen, biegen
fàra ... kan	hinzufügen
fàrali...kan	Erhöhung
faramansi	pharmacie (F), Apotheke
fàransëkan	Französisch (F: français)
fàri(kolo)	Körper
fàrigan	Fieber
fë\$ \$	Postposition (bei, zu)
fë\$ërë	Maßnahme
fë\$ërë tigë	Maßnahme treffen
fë\$ërë tigëta	die zu treffende Maßnahme
fèere	verkaufen
fèere	verkaufen
fën	Sache
filanan	zweit(-er, -e, -es)
filë, flë	schauen
fili...mà	sich irren
fìn	schwarz
fìni	Stoff
fisa	besser
fisaya	besser werden
fo	bis
fø\$yø	gekochtes Fonio
fòli	Gruß, Dank
følø	zuerst
føløfølø	früher
føønø	brechen
føønønege	Übelkeit
fòori	bis zu Ende gehen
fòro	Feld
fòroba	großes Feld
fosi, foyi	nichts
fura	Blatt, Medikament
furabulu	Blätter, Kräuter
furakisë	Tablette
fùrancë	Strecke, Abstand, Unterschied
furasansëbën	ärztliches Rezept
gà	Küche, Familie
gaari	gare (F), Bahnhof

gaariba	großer Autobahnhof
gan	Okra
gàn	heiß werden
gàrasi	garage (F), Autowerkstatt, Garage
gàrasitigi	Werkstattbesitzer
garidiñë	gardien (F), Wächter
gàto	gateau (F), Kuchen
gë\$lën	teuer, hart, schwer
gë\$lëya	Schwierigkeit
gë\$lëya	teurer werden
gìlasi	glace (F), Eis
gin, girinman	schwer, warm
gofërënaman	gouvernement (F), Regierung
goya	schlecht, unfruchtbar werden
hakë	Maß
hàkë	Schuld
hàkë to!	Entschuldigung!
hakili sìgi	sich beruhigen, ruhig sein
hakili; n hakili la	Geist, Gedächtnis; ich glaube
hakilila / hakilinata	Meinung
hakilito...la	aufpassen auf
Hàli bi	bis jetzt
haminanko	Sorge
haminanko	Sorge, Problem, Wunsch
hëërë	Friede
hinë	Mitleid haben, sich erbarmen
i	du, Sie
i n'à fɔ	wie
i n'à fɔ	wie
inëri	une heure (F), 1Uhr
jà	trocknen
jàa	Ausruf (Erstaunen)
jàbaji	Zwiebelsoße
jàbibi	Ananas
jàbibiji	Ananassaft
jaka	Zehnter (als 'Steuer')
jakabɔ	Zehnterzahlung
jàmana	Land
jàmana	Land

jàmu	Familiennamen
jàn	groß, lang
jàngo	Konjunktion (damit)
jànto ...la	aufpassen auf
jë	klar, deutlich
jë	weiß, hell
jë la	bar
jë\$	sich zusammentun
jë\$kaara	Zusammenarbeit; Gruppenarbeit
jë\$ñggon	Vertrauensperson; Freund(in)
jigi	Hoffnung
jigi tigë	enttäuschen
jijinbere	Ingwersaft
jiko	Wasserproblem
jira	zeigen
jiritigë	Fällen von Bäumen, Abholzung
jø\$	stattfinden
jø\$	stehen, warten
jøn	Sklave; hier: Sklave Gottes: Mensch
jø\$yørø	Stellung; Stellenwert; Platz
jogin	sich verletzen
joginda	Wunde, Verletzung
joli	Wunde
jòli	wieviel
jòli	Blut
jøn	wer
jønjon	genau
jufa	umsonst sterben, verrecken
jugumanba	sehr schlimm
jùmën	welch(-er, -e, -es)
jùru dòn	Kredit geben
jùru la	auf Kredit
ka	Possessivpartikel
kà	Infinitivmarkierer
ka ... bîla / bla	lassen
ka ... dë\$me	jdm. helfen
ka ... di ... mà	geben
ka ... fàamu	jdn /etwas verstehen
ka ... fò	grüßen

ka ... fə	sagen, sprechen
ka ... kàlan	lernen, studieren
ka ... kě (A bè baara kě yan)	arbeiten
ka ... labə	herausnehmen
ka ... mən	hören, verstehen
ka ... ñini	suchen
ka ... ñini ... fě\$	ersuchen, bitten
ka ... ñə\$ni	schieben
ka ... tənə	loben
ka ... to	lassen, bleiben
ka ... weele	rufen; einladen
ka bə\$ni	sich verstehen, zueinander passen
Ka bə (Fatu bë bə kaye)	kommen aus
ka diya ...	jdm. gefallen
ka i sɔgi	sich setzen
Ka kisi ... mà	schützen vor
ka nə	kommen
ka ñě\$... mà	jemandem behilflich sein, helfen
ka se	können
ka se ... la	können
ka sègin ... kan	wiederholen
ka sɔ	übernachten
ka taa, ka taga	gehen
ka wuli	aufstehen
kaari	letztes Angebot
kabako	erstaunliche Sache, Wunder
kàban	schon
kafe	café (F), Kaffee
kalan	heiß
kan	Sprache
kan	auf (Postposition)
kan	Hals
kanto	die Stimme erheben, sagen
karawëni	Craven "A" (Zigarettenmarke)
kare	carré (F), Straße, Wohnblock
kari	car (F), Bus
kari(don)	Sonntag
karipilasi	Busbahnhof
Kàyi	Kayes (Stadt in Mali)

kě\$	Betonungspartikel
kělëkëlë	Piment
kelen	eins
kelen	allein
Këmëni	Kéméni (Dorf in Mali)
kënë	gesund
kënëya	gesund werden / machen
kërëfë	neben
kërënkërënnen	besonder(-er, -e, -es), speziell
kiiti	Urteil, Gerichtsverfahren
kilimatisëri	imatisieur (F), Klimaanlage
kilo	kilogramme (F), Kilogramm
kilotilancë	halbes Kilo, Pfund
kini	gekochter Reis
kinin	rechts
ko	sagen; Konjunktion (=daß)
kø	Rücken, Postposition (hinter, nach)
kø\$	Bach, Fluß
kø\$løsi	kontrollieren, schützen
kø\$løsi	aufpassen
kø\$løsili	Kontrolle, Schutz
kø\$n	zuvorkommen, schneller sein
kø\$ni	Betonungspartikel
kø\$ri	Fragepartikel zur Betonung einer Ja/Nein-Frage
kø\$rø	alt werden
kojugu	sehr
koka	Cola
kolo	Knochen, Kern
køngø	Hunger
kønkønburu	concombre (F), Gurke
kønøboli	Durchfall
kønøja	Verstopfung
køøri	Baumwolle
kørø	Bedeutung
kørøbørø	Sonrai
kørøbørø bitikinin	Sonrai-Laden
kørøn	Osten
kosëbë	gut, sehr, viel
koyi	Betonungspartikel

ku	Yam
Kùcala	Koutiala (Stadt Malis)
kùlusi	Hose
kuma	Rede, Wort, sprechen
kumañøggønya	sich mit jdm. unterhalten, Unterhaltung
kùn	Kopf; Postposition
kùn	Grund
kùnba	groß
kùnbaba	groß
kùnkolo	Kopf
kùnkolodimi	Kopfschmerzen
kùnnafooni	informieren; Information
kùnnafoonidi	Auskunft
kùnnandi	glücklich ('Fortuna')
kùntigi	Chef
kura	neu
Kuri	Kouri (Stadt Malis anw der Grenze zu Burkina Faso)
kùru	Stück (von etwas Rundlichem)
la	Postposition (an, auf, usw.)
laban	fertig machen, zu Ende bringen
laban kà...	etwas schließlich tun
labë\$ñ	vorbereiten
labø	ausreichen, genügen
labøli	ausreichen
lafa	ausfüllen
làfiya	sich erholen
Làfiyabugu	Lafiabougou (Viertel von Bamako)
lajë	anschauen, ausprobieren
lajë	untersuchen, kontrollieren
lajëlen	zusammen, gesammelt, versammelt
lajëli	Untersuchung, Kontrolle
lakolon	leer
lamø\$	erziehen
lamøbaga	Erzieher
lase	übermitteln
làsigidenso	Botschaft
lènburu	Zitrone
lènburuba	Apfelsine
lërë	l'heure (F), Stunde

lètèrë	lettre (F), Brief
Lido	Lido Erholungsort in der Nähe von Bamako
liminati	limonade (F), Limonade
litiri	litre (F), Liter
lòtoli	hôtel (F), ländliches Restaurant
lòtolitigi	Restaurantbesitzer, Ober
ma	Perfektmorphem (Negativform)
mà	zu (Postposition)
màdamu	madame (F), Frau (Anredeform)
makarøni	Makaroni (Nudelspeise)
màko	Bedürfnis
màko ñě\$	helfen, Bedürfnis decken
màkøno	warten auf
Maliboro	Marlboro (Zigarettenmarke)
mamìnë	reservieren
mamìnënen	reserviert
mangoroji	Mangosaft
mën sì la	lange leben, solid sein
miiri / miiriya	Gedanke, Idee
mìn	trinken
mìnën	Gerät, Instrument, Sache, Gepäck, Gefäß
mìnfën	Getränk
minisiriso	ministère (F), Ministerium
mìnniji	Trinkwasser
mìsën	klein
mìsi	Rind
mìsidaba	Pflug
mìsisogo	Rindfleisch
mø\$gø	Mensch
mø\$gø si	niemand (kein Mensch)
mø\$gøkørøba	älterer Mensch
mø\$gølafĩñëyørø	Erholungsort
møbilibølila	Autofahrer
møbilidilanyørø	Autowerkstatt
mùn na	warum
mura	Erkältung
murafura	Medikament gegen Erkältung
mùso	Frau
n	ich

n\$ba	männliche Antwort auf Gruß
n\$se	weibliche Antwort auf Gruß
na	Soße
nàfa	Profit
nàfaman	wichtig, profitbringend
nàni	Kommen
nashë	Huhn für die Soße
ne	ich (Betonungsform von n)
ñë	Auge
ñë\$	schön / gut werden / machen
në\$gëjuruso	Postamt
në\$rëmugu	gelb
ñëfø	erklären
ñënabø	regeln, in Ordnung bringen
ñënajë	Fest
ñënaman	gut, wichtig, lebend
nënë	kosten
nënë	Kälte
nënfëri	neuf heures (F), neun Uhr
nënfëri dimi	neuf heures et demie (F), neun Uhr dreißig
ngà	aber
ni	wenn
ñi	gut
ni ... ye	mit
nìn	dies, das
ñin	Zahn
ñininkali	Frage
niwakini	nivaquine (F), Nivaquin (Chloroquin)
nkà / nga	aber
nkø\$ønø	Rachen
nø\$gøya	besser werden
ñø\$sinmansin	Hirsemühle
nøcogo	Atem, Atmung
nøgø	Düngungsmittel, Schmutz, schmutzig machen
nøgøko	Angelegenheit, Problem, Frage von Düngungsmittel
ñøgøñ	einander
ñøgøñ fë\$	zusammen
ñøgøñlajëë	Versammlung, Sitzung
ñøgønye	Versammlung, Sitzung

nøno	Milch
nønoƙumu	Sauermilch
nøti	note (F), kurzes Schreiben
no\$no	von "pont" (Französisch), Brücke
no\$nnin	kleine Brücke
nsamë	Fettreis
ntë\$nen(don)	Montag
ntomiji	Tamarindensaft
nùguji	grün
numan	links
ñuman	gut (attributive Verwendung)
Nùwëli	Noël (F), Weihnachten
ò dè kanma	deshalb
ø\$nhøn!	ach so! ach ja!
oënize	O.N.G. (Nicht-staatliche Organisation)
òtëli	hôtel (F), Hotel
pake	paquet (F), Schachtel
pankurun	Flugzeug
pasipøri	passeport (F), Reisepaß
patiseri	pâtisserie (F), Konditorei
pìlasi	place (F), Platz, Autobahnhof
pìyësi	pièce de rechange (F), Ersatzteil
pòloſiso	police (F), Polizeirevier
pømitëri	pomme de terre (F), Kartoffeln
pømuji	pomme (F), Apfelsaft
pøſiti	poste (F), Postamt
sa	Betonungspartikel
saara	Haufen
sabanan	dritt(-er, -e, es)
sàbara	Schuh
sahili	Norden
sàlati	salade (F), Salat
sàmiya	Regenzeit
sàn	kaufen
sange	Moskitonetz
sani	bevor
sànni	Einkauf
sanse	essence (F), Benzin
sansefeereyøro	Tankstelle

sàra	zahlen
sàra	Gehalt
sàrako	Gehaltsfrage
sě\$ (nur in i ni sě\$!)	Ankunft
sě\$šněkēla	Bauer
sě\$šněko	Landwirtschaft(swesen)
sě\$šněko dønnibaga	Landwirtschaftsexperte(in)
sě\$šněkēlaw ka minisiriso	Landwirtschaftsministerium
sēbēn	Papier, Dokument, schreiben
sēbēnni	Schreiben
seēmudete	CMDT = Compagnie Malienne de Textiles (Malische Gesellschaft für Textilien)
sēgēsēgēli	Überprüfung
sēgin...kø	zurückgehen
Segu	Ségou, Stadt in Mali
sekeretariya	secrétariat (F), Sekretariat
sekeretēri	Sekretär(in)
seli	beten, feiern; Gebet, Fest
selifàna	Gebetszeit am frühen Nachmittag (gegen 14 Uhr)
sèn	Fuß
shø\$	Bohne
si	kein (e)
sibiri(don)	Samstag
sìgarēti	cigarette (F), Zigarette
sìgi	sitzen, sich niederlassen, wohnen
sìgi sèn kan	gründen, installieren
sìgiyørø	Sitzplatz
sìgiyørø	Sitzplatz, Wohnsitz
sìñě	Mal
singømi	chewing-gum (E), Kaugummi
sini	morgen
sinikēnē	übermorgen
sipageti	Spaghetti
sira	Weg, Straße
sira	Tabak
sira misèn	Piste
siraba	breiter Weg
siratigē...la	im Rahmen von, im Sinne von
sisàn	jetzt
sìso	Schlafzimmer

sìsun	Karitebaum
sìtulu	Karite-Butter
so	Haus
sø\$ggøma	Morgen
sø\$ggømada	Vormittag
sø\$ggøsgø	Husten, husten
sø\$ggøsgøbbønbøn	Hustenbonbon
sø\$ggøsgøfura	Medikament gegen Husten
sø\$n	akzeptieren
sø\$n...mà	akzeptieren
sø\$ngø	Preis
sø\$rø	Einkommen
sø\$rø	bekommen, finden
sø\$rø	bekommen, haben
soden	Zimmer
sofëri	Chauffeur (F), Fahrer
sògo	Fleisch
Somatara	SOMATRA (Société Malienne des Transports = Reisegesellschaft Malis)
somøggø	Verwandter, Familienmitglied
Sotarama	SOTRAMA (Société des Transports du Mali = Reisegesellschaft, die Minibusse im öffentlichen Verkehr einsetzt)
su	Nacht
su	Leiche
sugu	Markt
suguba	großer Markt
suguya	Art
suguya	Art, Sorte
sùko	Trauerfeier
suma	kalt werden
sumalen	kühl, frisch
sumaya	Malaria, Feuchtigkeit
sùnøggø	schlafen
surø\$	gestern Abend
surøfana	Abendessen
ta	Besitz von..., der, die, das von...
tà	nehmen
taabaa	“Gehender” = Dahingeschiedener
taali	Gehen
taama	Reise

taamasira	Reiseweg
tàbali	table (F), Tisch
tàkisi	taxi (F), Taxi
tàli	Nehmen, Einnahme
tàna	etwas Schlechtes
tansiyòn	tension (F), Blutdruck
taransipøri	transport (F), Transportkosten
Taraweelakaw	Familie Traoré (die Traorés)
te	thé (F), Tee
të	Negativform von dòn und bë
të ... ye	Negativform von ye ... ye
të\$mə...kan	vorbeigehen, überholen
të\$mëtø	vorbeigehend
të\$rën	train (F), Zug
teli	schnell
teliya	schnell machen / werden
teminkiyëri	Teelöffel
ten	Stirn
tenbaraba	große Stirn
tërëmë	verhandeln, feilschen
tërëmëni, tërëmëli	Verhandlung, Feilschen
tewu	Ideophon, der nur mit "fa"(voll) verwendet wird (=sehr)
tewuli	Teekochen
tìga	Erdnuß
tìgë	schneiden
tilan	Hälfte, halb
tìlelafana	Mittagessen
tìlema	Trockenzeit
tilen	gerade sein
timi	süß
timiman	süß
tìñë	Wahrheit
tìñë na	wirklich
tle	Tag, Sonne
tò	"To" (Klöße bzw. Gekochter Teig aus Hirsemehl, die mit verschiedenen Soßen gegessen werden); fälschlicherweise wird dieses Gericht 'Hirsebrei' genannt.
tø\$	Rest, ander(-er, -e, -es)
tø\$n	Nacken
tø\$nbaraba	großer Nacken

tobi	kochen
tobilen	gekocht
tòden	To-Kloß
tøggø	Vorname
togoda	kleine Siedlung mit Strohhötten
tøn	Assoziation; Verein
tønden	Vereinsmitglied
tønsigi	Versammlung
tøørø	Leiden
Tòrokorobugu	Torokorobougou (Viertel von Bamako)
tùbabu	Weißer, Europäer
tugun	wieder, noch einmal
tugun, tun	wieder
tulu	Salbe, Medikament
tùma	Zeit
Tumutu	Timbuktu (Stadt in Mali)
tùn	Konjugationspartikel der Vergangenheitsform Imperfekt
ù	sie (3. Pers. Pl.)
vëri, wëri	verre (F), Glas
wà	Fragepartikel bei ja/nein-Fragen
waati, wakati	Zeit
walima	oder
wari	Geld
warimisën	Kleingeld
wariñini	Geldsuchen, Geldmachen
Wàsaso	Ouassasso (Dorf in Mali)
Wàsasoka	Einwohner von Ouassasso
wë\$ñide	vingt-deux places (F), Minibus von 22 Sitzen
weele	rufen, einladen
wërë	ander(-er, -e, -es)
wisiki	Whisky
witëri	huit heures (F), acht Uhr
wiza, viza	visa (F), Visum
wòlo / gòlo	Fell, Haut
woloma	sortieren
wòro	Kolanuss
wòroji	dunkelorange, Kolanussstoff
wula	Abend, Nachmittag
wùlada	Abend

wuli	kochen, aufstehen, beenden
yàfa ... mà	jemandem verzeihen
yàn	hier
yarø\$	ob, nicht wahr? gell?
ye	für (Postposition)
ye	sehen
ye ... ye	sein (Identifikation)
yë\$рэ	selbst
yèn	dort
yërë	selbst
yërekë	zerstreuen
yërëyërë	zittern
yørø	Ort
yørøw	gegen, Gegend
zetezëdi	GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit)

(F) = Französisch